

Bild

Wissen

Gestaltung

Jahresdokumentation 2015

Der <i>LunchTalk</i> im Interdisziplinären Labor	S. 2
Öffentliche Veranstaltungen 2015	S. 9
Interview-Reihe »Im Gespräch mit...« 2015	S. 34
Podcasts Bild Wissen Gestaltung 2015	S. 83
Diversity Bericht 2015	S. 85
Publikationen, Vorträge & Präsentationen der Basisprojekte	S. 94
Impressum	S. 187



Der *LunchTalk* im Interdisziplinären Labor



Der *LunchTalk* im *Interdisziplinären Labor* findet wöchentlich dienstags, 12.30–14 Uhr statt. Die Teilnahme für Außenstehende ist auf Anfrage möglich. (Foto: Claudia Lamas Cornejo/BWG 2015)

Der *LunchTalk* im *Interdisziplinären Labor* ist eine feste Größe in der Clusterwoche. Jeweils dienstags, 12.30–14 Uhr halten Mitglieder des Clusters oder eingeladene Referten_innen einen Vortrag zu relevanten Themen. Der Vortrag wird anschließend unter den Mitgliedern des Clusters diskutiert, um Bezugspunkte, Schnittstellen oder auch Differenzen zur eigenen Arbeit im Cluster offenzulegen. Der *LunchTalk* dient den Mitgliedern zum informellen Austausch und zur Diskussion von Fragen innerhalb der eigenen Forschung in einem geschützten, internen Raum. Hier ist es möglich, auch Thesen und Ergebnisse, die noch nicht zu hundert Prozent druckreif sind, in den Raum zu stellen und von Wissenschaftlern_innen unterschiedlicher Disziplinen erörtern zu lassen. Daher ist der

LunchTalk nicht grundsätzlich für Außenstehende offen. Bei Interesse kann eine Anfrage an bwg.publicrelations@hu-berlin.de gesendet werden. Auch Vorschläge für Beiträge externer Vortragender können an diese Adresse gesendet werden.



Claudia Lamas Cornejo
Leitung PR & Fundraising



LunchTalks 2015

13.01.2015 | Claudia Blümle | Projektbericht Ikonische Formprozesse

Das Internet und das Format des Onlinejournals stellt für die Wissenschaft wie für die Gestaltung von Bild und Wissen eine neue Herausforderung dar. Daher fand bei der Gründung des deutsch-französischen Online Rezensionjournals *Revue Regards croisés* von Beginn an ein intensiver Austausch mit Grafikern statt. *Regards croisés* vereint Kunsthistoriker und Philosophen, um länderübergreifend die wechselseitige Kenntnis von Forschungsbeiträgen zur Kunstgeschichte und Ästhetik zu verbessern und zu gemeinsamen Debatten einzuladen. Wo ein Mangel von Übersetzungen den gegenseitigen Austausch vielfach erschwert, kann neben Dossiers zu thematischen Schwerpunkten vor allen Dingen der gezielte Wechsel des Blickpunkts – Franzosen rezensieren deutschsprachige Publikationen und umgekehrt – auf die jeweils jüngste Forschung im deutschen und französischen Sprachraum aufmerksam machen und neue, ungewohnte Perspektiven eröffnen.

Hinsichtlich der gestalterischen Umsetzung gab es einerseits das Anliegen, ein Logo zu entwickeln, das die Grundidee der Zeitschrift über die Sprachgrenzen hinweg, visuell vermittelt. Andererseits war es für die Herausgeber zentral, dass das Lesen der Onlineartikel und die Betrachtung von Bildern im Medium des Computers ebenfalls als blickübergreifende Fragestellung der Zeitschrift konzeptionell gestaltet wird. Im LunchTalk wird die Grundidee der Zeitschrift inhaltlich erörtert und dann der Prozess und die Zusammenarbeit mit den Gestaltern vorgestellt. Die Fragen der ‚Übersetzung‘ stellen sich dabei gleichermaßen für die Wissenschaft wie für die grafische Gestaltung des Journals und der Webseite. Daher sind die Clustermitglieder herzlich eingeladen, sich die erste Ausgabe des Journals (<http://www.revue-regards-croises.org/deutsch/>) anzusehen, so dass während des LunchTalks sowohl der internationale Austausch von Wissenschaft und Wissenschaftskulturen sowie Fragen und Überlegungen zur weiteren grafischen Umsetzung von Bild und Text im Internet diskutiert werden können.

20.01.2015 | Architekturen des Wissens | Experimentalzone

Das Projekt *Architekturen des Wissens* möchte dem interdisziplinären Labor die neue Experimentalzone im 4. OG der Sophienstraße vorstellen. In Zukunft werden hier Wissensarchitekturen in einem iterativen Prozess experimentell gestaltet, beobachtet und analysiert. Hier können neue Modi physischer, virtueller, organisatorischer und sozialer Räumen entwickelt und durch die Clustermitarbeiter erprobt werden. Innovative und kontraintuitive Maßnahmen, Strukturen und Kriterien sollen dabei identifiziert und nutzbar gemacht werden und damit zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen beitragen.

27.01.2015 | Or Ettliger | Like Windows to Another World. Towards a systematic typology of pictorial mediums

Recent developments in image technology have not only increased the amount of images available to us, but also significantly expanded the range of their possible mediums. Yet with the current plethora of pictorial mediums – old, new, and future – it has become increasingly difficult to tell them apart. Which of them are truly distinct mediums? Which are merely variations of the same medium? And what exactly does the term ‘medium’ even mean nowadays? This lecture will propose an alternative terminology for the discussion of pictorial mediums that leads to a consistent and systematic typology thereof. It will expose underlying factors that constitute all pictorial mediums, and show how changes in these factors lead to the creation of different mediums.

03.02.2015 | Bruno Everling & Marcel Pasternak | Masterprojekte Weißensee digital/physisch

Marcel Pasternak: Wenn es in der Entwicklung der Spielzeughistorie ein erwachsenes Spielzeug geben mag, dann ist dies Konstruktionsspielzeug. Es übersetzt traditionelle Prinzipien aus Maschinenbau und Architektur in eine spielend verständliche Form. Darüber hinaus vermittelt es Basiswissen der Physik und Gestaltung. Meist unbewusst greifen wir im Erwachsenenalltag darauf zurück. Wenn es in der Entwicklung der Menschheit einen Erwachsenenstatus gibt, dann verstehe ich diesen als nachhaltige Position zu unserer Umwelt. BionicToys ist eine LEGO-Adaption, welche mittels flexibler Bausteine das Nachbilden bionischer Prinzipien ermöglicht. Ziel ist es, aktuelle Forschungsinhalte der Bionik und ein allgemeines Verständnis für flexible Bewegungsmechanismen der Natur zu vermitteln. Lernen von und mit Mutter Natur durch BionicToys.

Bruno Everling: Twinpage ist ein innovatives Interaktionsgestaltungs-Konzept, das es dem Nutzer ermöglicht, das Aufzeichnen, Bearbeiten und Verwalten von Schrift- und Bildmaterial im digitalen und analogen Kontext einfacher und effizienter zu gestalten. Das System erweitert den schnellen, intuitiven und individuell geprägten Umgang mit Stift und Papier um die vielseitigen Verarbeitungsmöglichkeiten des Digitalen und schafft es so, die Vorteile beider Welten auf stimmige Art und Weise zu kombinieren. Betreut wurde die Masterarbeit von Prof. Carola Zwick.

10.02.2015 | Khashayar Razghandi | Self-Moving Materials

A brief intro to the general concept of movement/deformation based on the material structure at different hierarchical scales, and its relevance to architecture and design. Followed by the introduction of the current state and future of the projects in the research group »Selbstbewegende Materialien«.

17.02.2015 | Tom Lilge, Christian Stein & Seminar »Theaterlaboratorien und Bühnenmodelle« | Rhizomlabor

Das Publikations-Experiment »Rhizomlabor« ist ein einzigartiger experimenteller Text, der das im Seminar »Theaterlaboratorien und Bühnenmodelle: Wissensarchitekturen zwischen Systematik und Öffnung« zentral behandelte Leitthema »Rhizom« auf unterschiedlichen Ebenen thematisiert. Acht Studierende des Seminars haben sich entschlossen, eine Abschlussarbeit zu kreieren, die selbst ein Rhizom ist. Es ist ein Text ohne Anfang und Ende, ein sich vielfach verzweigendes und wieder zusammenkommendes Netz von Gedanken, Assoziationen, Beispielen, Widersprüchen, Fortführungen, Erfahrungen und Analysen. Nicht nur diesen Text haben die Studierenden kollaborativ geschrieben, sie haben auch die Software entwickelt, die ihn darstellen kann. So ist jede Lektüre individuell, der Leser entscheidet, wie es weitergeht - und lässt das gemeinsame Leitthema die Verbindungen nie willkürlich werden. Wie es dazu kam, mit welchen Schwierigkeiten die Studierenden zu kämpfen hatten und in welche Richtung sich Publikationen der Zukunft entwickeln könnten, soll in diesem LunchTalk anhand von vielen Einblicken dargestellt werden.

24.02.2015 | Friederike Saxe, Michael Dürfeld | Projektbericht Historische Strukturen

Das Basisprojekt »Historische Strukturen« stellt den aktuellen Forschungsstand zu ihrem zentralen Tool, dem BioStrukturenExplorer vor. Der BioStrukturenExplorer ist ein webbasiertes Tool, mit dem Materialwissenschaftler und Ingenieure zu ihren technischen Fragestellungen in historischen Materialien zur Biologie nach Texten, Bildern, Objekten und Praktiken suchen können. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf biologischen Struktur-Funktions-Systemen, die Bewegung ermöglichen und für die aktuelle bioinspirierte Materialforschung erschlossen werden sollen. Historisches Wissen wird damit Teil der experimentellen Forschung.

03.03.2015 | Julia Meer, Philipp Oswald | My bauhaus is better than yours – Genese, Rezeption und Ko-Produktion der Bildmarke Bauhaus

Der Begriff »Bauhaus« evoziert Bilder von serifenloser Schrift, geometrischen Formen und »modernen« Möbeln. Doch weder Dreieck, Quadrat und Kreis noch die Futura waren je offizielles Logo des historischen Bauhauses, erst heute funktionieren sie als »Bildmarken«. Das Forschungsprojekt »Bildmarke Bauhaus« untersucht daher, wie in

einem bis heute andauernden Prozess der Ko-Produktion von Gestaltern und Rezipienten Bildmarken herausgebildet und ihre Bedeutung verhandelt und verschoben wird.

10.03.2015 | Die neue interne Webseite wird vorgestellt | Friedrich Schmidgall

Die neue interne Webseite wird vorgestellt. Friedrich Schmidgall.

17.03.2015 | »Gender und Gestaltung« | Gender und Gestaltung: Grenzziehungsprozesse und die Erzeugung von Evidenz

Gender und Gestaltung steht für den Anspruch des Clusters, Differenzkategorien, darunter vor allem Geschlecht, nicht allein auf der Ebene von Diversity-Maßnahmen gemäß DFG-Richtlinien ernst zu nehmen, sondern ihr Erkenntnispotenzial für Bild, Wissen und Gestaltung produktiv werden zu lassen. Im Zentrum steht die gestalterische Dimension dieser Kategorien in der Produktion von Wissen und Artefakten. Gefragt wird vor allem nach geschlechtlich semantisierten Grenzziehungsprozessen, nach ihren systematischen Gemeinsamkeiten in Natur- und Geisteswissenschaften, nach ihren (naturalisierenden) Effekten sowie nach der (experimentellen) Erzeugung von Evidenzen, ihrer visuell-medialen Verfasstheit und materiellen Konsequenzen – als Verkörperung, im Labor wie im Feld des Politischen.

24.03.2015 | Svenja Neupert | Welche Kultur der Zusammenarbeit wollen wir leben?

Svenja Neupert berichtet als Soziologin und Beraterin wissenschaftlicher Großprojekte über Kulturen der Zusammenarbeit, wie sie strukturell entstehen, Ergebnisse und Erfolg des Projektes bestimmen und mit welchen Methoden sie sinnvoll gestaltet werden können.

31.03.2015 | Michael Seemann: Das Neue Spiel-Strategien für die Welt nach dem digitalen Kontrollverlust

Der Umbruch durch die digitale Technologie wurde bislang nur anhand von Einzelproblemen behandelt: Überwachung, Probleme mit Datenschutz und Urheberrecht und andere Disruptionen von Geschäftsmodellen. Michael Seemann bietet in seinem Buch: »Das Neue Spiel-Strategien für die Welt nach dem digitalen Kontrollverlust« einen grundlegenden theoretischen Ansatz, all diese Phänomene zusammenfassend zu erklären und den großen Bogen der Entwicklung sichtbar zu machen. Aus dieser Analyse entwickelt er eine Sammlung von Strategien, die es der Zivilgesellschaft ermöglichen soll, auch im neuen Spiel handlungsfähig zu bleiben. In seinem Vortrag will er die 10 Regeln des neuen Spiels erläutern.

07.04.2015 | Ivan Boldyrev | Self-Implementation in Modeling: the Case of Economics

It is generally assumed in philosophy of economics that models mainly serve as simplified representations of reality. Whether the models are considered as mediators, ‚credible worlds‘, or as ‚socio-economic machines‘ revealing ‚capacities‘, it is their function of representation which is problematized in the first place. In my talk, one of the additional functions will be analyzed, namely, the models‘ internal, built-in infrastructure allowing them to implement themselves, i.e. to realize the ‚ideal‘, normatively envisaged situation. I illustrate these ‚self-implementing technologies‘ drawing on the models of general equilibrium, mechanism design, learning, and market regulation.

21.04.2015 | Tanja Herdt (ZHdK Zürich) | Inter-action, choice and change: Die Gestaltungsansätze des britischen Architekten Cedric Price (1934-2003)

Der Vortrag stellt die zentralen Themen des Gestaltungsansatzes von Cedric Price vor. Im Mittelpunkt steht seine Betrachtung der Stadt als sozio-technischem System, der Einfluss der Alltagskultur auf die Architektur und die wachsende Bedeutung von Wissenschaft und Technik. Neueste Methoden der industriellen Fertigung, der

Informationstechnik und der sozialwissenschaftlichen Analyse sah er als Instrumente der Emanzipation, mit der er eine neue Kultur der sozialen Interaktion in der Architektur etablierte.

Dr. Tanja Herdt ist Architektin und promovierte Architekturhistorikerin. Sie studierte an der TU-Darmstadt und der ETH Zürich und arbeitete mehrere Jahre als Architektin in Berlin sowie als wissenschaftliche Assistentin an der TU-Berlin und der ETH Zürich. Sie promovierte am gta-Institut der ETH Zürich über das Werk von Cedric Price. Seit September 2012 hat sie eine Forschungsdozentur an der ZHdK Zürich, in der sie interdisziplinäre Forschungsprojekte im Kontext der Alltagskultur bearbeitet. Für ihre Forschungsarbeiten erhielt sie Stipendien vom SNF, der ETH Zürich und dem Canadian Centre for Architecture, Montréal. Im Sommer 2015 erscheint ihre Arbeit zu Cedric Price als Buch im Lars Müller Verlag, Zürich.

28.04.2015 | Lionel Michel | Personal knowledge strategies in the age of the networks

Der Interface-Designer Lionel Michel hat sich in seiner Master-Thesis mit der Frage beschäftigt, wie man Menschen die Funktionsweise von (sozialen) Netzwerken verständlich machen kann. Er hat dazu versucht Otto Neuraths Konzept für ein Gesellschaftsmuseum in die Gegenwart zu übertragen. Eine zentrale Frage seiner Arbeit und Konzeption ist die nach der Rolle der Gestaltung in der Wissenproduktion und -organisation.

05.05.2015 | Sammlungserschließung I | Mehrdimensionale Sammlungserschließung als angewandte Aushandlungsprozesse

Die LunchTalk-Reihe des Basisprojekts »Sammlungserschließung« befasst sich an zwei Terminen mit der mehrdimensionalen Forschungsarbeit, präsentiert aus verschiedenen Perspektiven. Dabei wechseln sich Vortrags- und Werkstattberichts-Elemente ab, so dass nicht nur ausgeleuchtete Forschungsfragen, sondern auch die Leuchtmittel der Wissensgenese selbst im Fokus stehen.

12.05.2015 | Sammlungserschließung II | Sammlungserschließung gestalten

Die Lunch-Talk-Reihe des Basisprojekts »Sammlungserschließung« befasst sich an zwei Terminen mit der mehrdimensionalen Forschungsarbeit, präsentiert aus verschiedenen Perspektiven. Dabei wechseln sich Vortrags- und Werkstattberichtselemente ab, so dass nicht nur ausgeleuchtete Forschungsfragen, sondern auch die Leuchtmittel der Wissensgenese selbst im Fokus stehen.

19.05.2015 | Horst Bredekamp, Wolfgang Schäffner | Futurum

Die Sprecher stellen die neue Schwerpunktsetzung des Clusters vor.

26.05.2015 | William Kynan-Wilson | Simply Painters of Pots: Issues of Style and Skill in Ottoman Costume Albums

When Pietro della Valle, the noted Italian traveller, commissioned a costume book in seventeenth-century Constantinople, he presented a seemingly paradoxical claim. He declared that his Ottoman-made book would arouse delight in his homeland, but he also dismissed the Turks as inferior artists to the Europeans; they were, in his words, »simply painters of pots«. Della Valle's comments reflect a significant shift in the production and consumption of Ottoman costume albums. The earliest books, which date to the 1570s, were produced by itinerant European artists in Constantinople; they were lavish, large-scale and detailed watercolours that were commissioned by (or at least associated with) ambassadors and princes. However, by the early seventeenth century Ottoman artists began to copy western images of their own society and culture. The characters and iconography remained unchanging, but these later images were rendered in an unmistakably 'Ottoman style'. This represents a crucial moment in the production of these albums, as well as an intriguing and ill-explored case-study that raises many interesting questions about Orientalism and self-orientalizing.

02.06.2015 | Sandra Schramke | Einfügen als Kulturtechnik in der Architektur Wang Shus und Lu Wenys

09.06.2015 | Epistemische Rückseite | Projektbericht

Das Basisprojekt »Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder« stellt die Entwicklung des Projekts, Forschungsergebnisse und offene Fragestellungen für die weitere Vorgehensweise vor. Es wird ein Einblick gegeben in die kulturwissenschaftliche Methode, die experimentelle Arbeit am Mimik-Archiv und der camera facialis sowie in die für das Basisprojekt spezifische interdisziplinäre Zusammenarbeit.

16.06.2015 | Maximilian Schich

23.06.2015 | Bernard Stiegler | about the axioms of our conception (at IRI) of the role of digital instruments into contemporary knowledge and into the knowledge to come

30.06.2015 | Antonia Reindl | Dynamical mental representations of complex object categories

The aim of the talk is to provide an overview of the psychological research within the Base Project »Attention & Form« and to raise the awareness that categorization-related mental processes can inspire not only our everyday life but also our scientific work. To this end, first we introduce the general topic, point out the gaps in the psychological literature, and define our research questions. Then we walk the audience through our unique experimental material of zoological objects and present the results of some of our completed experiments. In these experiments we investigated the influence of zoology experts' knowledge on the categorization of biological objects and provide evidence for dynamic changes of the categorization processes. Additionally, we explain why our findings are of importance to zoology and, in a broader sense, to other disciplines. The talk concludes with a brief outlook of the current and upcoming empirical investigations on categorization processes with artworks as well as with three-dimensional models of animals.

07.07.2015 | Projektbericht »Symbolische Artikulation«

Am 7. Juli von 9 bis 12 Uhr lädt das VW-Projekt »Symbolische Artikulation« herzlich zu einem Workshop in den Räumen der Basisgruppe »Bildakt« in der Charlottenstr. 42 ein. Erstmals seit dem Beginn der Projektlaufzeit stellt das Projekt dort in kurzen Vorträgen das Forschungsthema vor. Thema der Veranstaltung ist die Geste als Kreuzungspunkt zwischen Handlung und Schema in Bild und Sprache (genauere Informationen s. Programm). Bis auf den englischen Vortrag von Maria Luisa Catoni sind alle Vorträge auf Deutsch. Im Anschluss an den Workshop werden Yannis Hadjinicolaou, Sabine Marienberg und Tullio Viola im Lunchtalk eine kleine Fallstudie präsentieren, in der der Ansatz der Symbolischen Artikulation an einem gemeinsamen Objekt anschaulich entfaltet wird. Das Projekt »Symbolische Artikulation« freut sich auf Euren Besuch.

14.07.2015 | Letzter LunchTalk vor der Sommerpause | Objekt-Tombola

Objekte erzählen Geschichten und im Laufe eurer Forschungsarbeit in den Basisprojekten sind unzählige Objekte entstanden. Wir laden daher herzlich ein, für den letzten LunchTalk vor der Sommerpause am 14. Juli, Objekte vorzustellen, die in Eurer Arbeit eine zentrale Rolle gespielt haben und uns davon zu berichten. Im Anschluss an die Kurzpräsentation der Objekte möchten wir es die Möglichkeit geben, mit dem Erwerb von Losen an der Tombola dieser *Bild Wissen Gestaltung*- Objekte teilzunehmen. Ausgewählte Objekte kommen in eine Auktion, wobei Horst Bredekamp und Wolfgang Schäffner als Auktionatoren agieren werden und gleichzeitig wird mit dem Kauf von Losen die Küchenkasse aufge bessert!

08.09.2015 | Das Fossil, das als Shrimp begann und als Trilobit endete | Gerhard Scholtz

15.09.2015 | Bericht über die Clusterausstellung 2016

22.09.2015 | Hermann Parzinger | Die Kinder des Prometheus. Eine Geschichte der Menschheit vor der Erfindung der Schrift

29.09.2015 | Jacques Peletier du Mans and Christoph Clavius on the superposition of geometrical figures: a sixteenth-century debate on the ontological and epistemological status of geometrical objects and procedures | Angela Axworthy

This paper presents the sixteenth-century debate between Jacques Peletier du Mans (1517-1582) and Christophorus Clavius (1538-1612) regarding the validity of superposition as a method to demonstrate the congruence of figures in Euclid's Elements. This debate will be the occasion to set forth the divergences of conception which existed among certain Renaissance mathematicians regarding the epistemological status and function of geometrical procedures (constructive and demonstrative), as well as regarding the ontological status of geometrical figures, notably in relation to the use of motion in geometry.

06.10.2015 | Toni Meier: How to feed the world in the Anthropocene

13.10.2015 | Wolfgang Schäffner: Active Matter: 3D-Code in Weaving, Folding, and Building

Recent materials research shows that matter is no longer the passive element for implementing and realizing design strategies. Matter itself develops architectural structures. Thus the focus turns from computational design to the design strategies of active matter. This material 3D-code can be described as folding algorithms and mechanics, where 1D weaving, 2D folding and 3D building represent a new fabric of architecture. From Semper and Fröbel, to Fuller and Fratzl, there are historical, conceptual and technical contexts for challenging architecture in a fundamental way.

27.10.2015 | Experimentalsysteme

03.11.2015 | Alexander Fürst von Lieven und Marcel Humar

10.11.2015 | Projektbericht Mobile Objekte

17.11.2015 | Marion Lauschke | Projektbericht Ikonische Formprozesse

01.12.2015 | Matthias Bruhn | Naturtechniken

08.12.2015 | Ina Heumann | Dinosaurier in Berlin!

12.12.2015 | Carola Becker | Visualisierung organischer Strukturen in dreidimensionalen Formmodellen am Beispiel der Krabben

Öffentliche Veranstaltungen 2015

BILDGENESE IN DEN WISSENSCHAFTEN

Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion

Symposium der Nachwuchswissenschaftler_innen des *Interdisziplinären Labors*

12. + 13. Februar 2015, 13–19 Uhr

Sophienstraße 22a, Zentraler Laborraum

Um Anmeldung wird gebeten: bildwissengestaltung@hu-berlin.de

Sektion 1: *Die Leerstelle, das Unbekannte, Ungesehene*

Sektion 2: *Das dekomponierte Bild/Objekt*

Sektion 3: *Performative Daten*

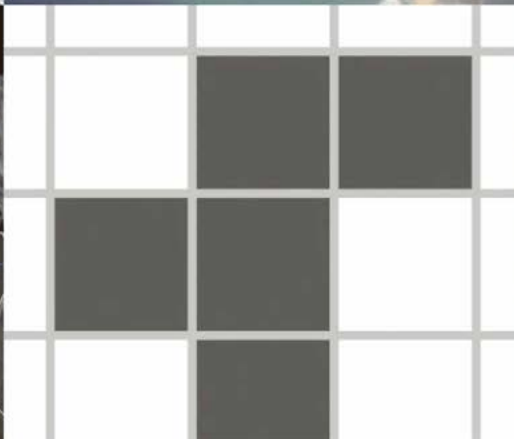
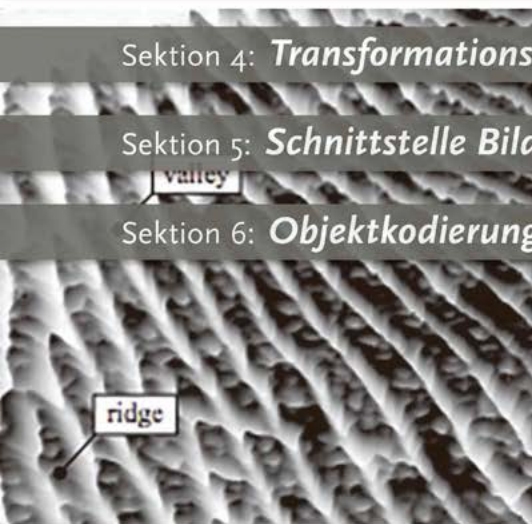
Sektion 4: *Transformationsprozesse – Von der Idee zur Umsetzung*

Sektion 5: *Schnittstelle Bild*

valley

Sektion 6: *Objektkodierung*

ridge



12. — 13.
Februar
2015

**Rückgang ins
Unbestimmte.
Zur Kontinuität
ikonischer
Formprozesse**

Abendvortrag, 12. Februar 2015, 19.00
HEILIG-GEIST-KAPELLE, SPANDAUER
STRASSE 1, 10178 BERLIN

Tagung, 13. Februar 2015, 9.30 – 19.00
HELMHOLTZ-SAAL, RAUM 3031,
HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN,
UNTER DEN LINDEN 6, 10099 BERLIN

**John M. Krois:
Grundzüge der
Philosophischen
Ikonologie**

Workshop, 12. Februar 2015, 14.00 – 18.00
FORSCHERGRUPPE „IKONISCHE
FORMPROZESSE“, CHARLOTENSTRASSE 42
(ECKE DOROTHENSTRASSE),
10117 BERLIN, 3. OG

www.kunstgeschichte.hu-berlin.de

„IKONISCHE FORMPROZESSE“
FORSCHUNGSPROJEKT DER
FRITZ-THYSSEN-STIFTUNG



BILD WISSEN GESTALTUNG.
EIN INTERDISZIPLINÄRES LABOR.
EXZELLENZCLUSTER DER HUMBOLDT-
UNIVERSITÄT ZU BERLIN



INSTITUT FÜR KUNST- UND
BILDGESCHICHTE DER HUMBOLDT-
UNIVERSITÄT ZU BERLIN



IMAGING AND INTERACTION IN MEDICAL PRACTICE

Illustration: Thomas Picht, 2014

An Interdisciplinary Workshop on Image-guided Clinical Settings 27–28 February 2015 | Sophienstr. 22a, 10178 Berlin

The workshop is open to the public. Please register at www.imagingandinteraction.com

SATURDAY, 28 FEBRUARY

FRIDAY, 27 FEBRUARY

09.30 ARRIVAL, REGISTRATION / COFFEE & TEA

09.45 Introduction

10.00 PANEL 1: SOFTWARE INTERACTION

Introduction: Kathrin Friedrich | Comment: Rebekka Lauer

- Morana Alac
fMRI Brain Scans as Fields for Interaction
- Dietmar Frey
Surgical Planning for Brain Tumor Patients based on Navigated Transcranial Magnetic Stimulation
- Markus Kufeld
Integration of Navigated Transcranial Magnetic Stimulation (nTMS) Information into Radiosurgical Treatment Planning

12.00 LUNCH

13.00 PANEL 2: INTRAOPERATIVE CONTROL

Introduction: Anna L. Roethe | Comment: Thomas Picht

- Alexandra Golby
Multi-Modality Image-guided Neurosurgery in the AMIGO Suite
- Aud Sissel Hoel
Navigating the Brain
- Jörg-Christian Tonn
Intraoperative Structure Update to Provide Information for Adaptive Hybrid Surgery

15.00–18.00 EXCURSION

19.00 DINNER

09.30 PANEL 3: CLINICAL APPLICATIONS HANDS-ON

Introduction: Moritz Queisner

- Michael Müller
Tablet Computers in the OR: Gadget or Innovation?
- Anna Maria von der Heide
Innovative Surgical Applications Using Medical Augmented Reality

11.00 COFFEE

11.30 PANEL 4: SURGICAL ARCHITECTURES

Introduction: Moritz Queisner | Comment: Wolfgang Schäffner

- Wolfgang Freysinger
Image-based Medicine and Medical Education: Nothing New under the Sun?
- Helena Mentis
Surgical Practices in Referencing Images in Collaboration and Instruction

13.00 LUNCH

14.00 PANEL 5: COMMUNICATING SURGICAL PRACTICE

Introduction: Kathrin Friedrich | Comment: Matthias Bruhn

- Ericka Johnson
Attaching the Uterus. Stringing Together Pelvic Bones, Internal Organs and Pressure Sensitive Diodes
- Christina Lammer
SONO OPERATORE – Sensory Explorations in the Operating Theater

15.30 CONCLUSION/FUTURE PLANS

THE FOLD

IN SCIENCES, ART AND DESIGN

Workshop, 26 March 2015

Sophienstr. 22a, 10178 Berlin

Please register in advance at michael.friedman@hu-berlin.de

10.00 **Opening lecture** Wolfgang Schäffner

PART 1 Moderation: Sandra Schramke

10.30 **Fold and folding in lightweight structures** Joachim Krausse

11.00 **Origami: a brief introduction to the history of paper folding** Matthias Wiebel

11.30 **Discussion**

12.00 **COFFEE BREAK**

PART 2 Moderation: Samo Tomšič

12.15 **In the labyrinth of the fold: Leibniz und Deleuze** Angelika Seppi

12.45 **The fold: philosophical and mathematical framework with some »applications«** Jochen Brüning

13.15 **Discussion**

13.45 **LUNCH BREAK**

PART 3 Moderation: Karin Krauthausen

15.00 **Protein folding** Thomas Weikl

15.30 **Folding in biomaterials research** Lorenzo Guiducci

16.00 **Discussion**

16.30 **COFFEE BREAK**

PART 4 Moderation: Karin Krauthausen

17.00 **Folding and wrinkling of a one atom thick sheet of graphene oxide** Fardin Gholami

17.30–18.30 **Closing discussion** Wolfgang Schäffner

THE MOVING INTERIOR

TRAINS, OCEAN LINERS, AIRPLANES, CARS AND THE UNDERGROUND

Photo: interior of a passenger plane © Kerstin Kühn 2014

Workshop, 20 – 21 February 2015

Sophienstr. 22a, 10178 Berlin

The workshop is open to the public. Please register in advance at franziska.solte@hu-berlin.de

FRIDAY, 20 FEBRUARY

14.00 INTRODUCTION AND WELCOME

Charlotte Klönk/Franziska Solte

CHAIR: Robin Schuldenfrei

14.30 CARS

Spaces of Modernity:

Car Interiors since the Late Nineteenth Century

Penny Sparke (Modern Interiors Research Centre, Kingston University, London)

15.15 *Lightweight vs. Comfort:*

The Structural Complexity in Automotive Seating

Frank Urban (Faurecia Autositze GmbH, Stadthagen)

16.00 COFFEE BREAK

CHAIR: Philipp Oswalt

16.30 TRAINS and THE UNDERGROUND

Seeking Light – Going Underground

Charlotte Klönk (Institute of Art and Visual History, Humboldt-University, Berlin)

17.15 *Packaging Passengers: Populuxe and the Train Interior*

Gregory Votolato (Vehicle Design, Royal College of Art, London)

18.00 *Mobility and Design – Mobile Spaces in Public Transportation*

Jan Wielert (büro+staubach GmbH, Berlin)

SATURDAY, 21 FEBRUARY

CHAIR: Julia Meer

10:00 OCEAN LINERS

Designing the Liner:

National Imagination and Identification on Board the Pa&O

Daniel Davies (Middlesex University/National Maritime Museum, London)

10.45 THE ZEPPELIN

The Lightest Hotels in the World.

On the History of Zeppelin Interiors

Elisabeth Bergmann (Institute of History and Theory of Art and Architecture, Università della Svizzera italiana, Mendrisio)

11.30 COFFEE BREAK

12.00 PASSENGERS

Images of Passengers

Dortje Fink (Institute of Art and Visual History, Humboldt-University, Berlin)

12.45 LUNCH BREAK

CHAIR: Franziska Solte

14.00 AIRPLANES

Why Fly? Evolution of the Commercial Aircraft Cabin

Barbara Hauss (Design History, Freiburg i. Br.)

14.45 *The Aircraft Cabin in the Age of Sustainable Growth*

Ralf God (Institute of Aircraft Cabin Systems, Hamburg University of Technology, Hamburg)

15:30 FINAL DISCUSSION

KNOWING THINGS

CIRCULATIONS AND TRANSITIONS OF OBJECTS IN NATURAL HISTORY

CONFERENCE IN BERLIN: 23rd–24th MARCH 2015



museum für
naturkunde
berlin

Image

Knowledge

Gestaltung



An Interdisciplinary Laboratory

SIGNAL STADT

**Eine interdisziplinäre Tagung zu Kulturgeschichte
& Architekturpraxis des Auditiven**

**Freitag 22. + Samstag 23. Mai 2015
Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum Berlin**

www.signalstadt.de

Fotos © Kerstin Kühl

**SOUND
STUDIES
LAB**

UNIVERSITY OF
COPENHAGEN



STUDIO URBAN RESONANCE

GUC
German University in Cairo
الجامعة الألمانية بالقاهرة



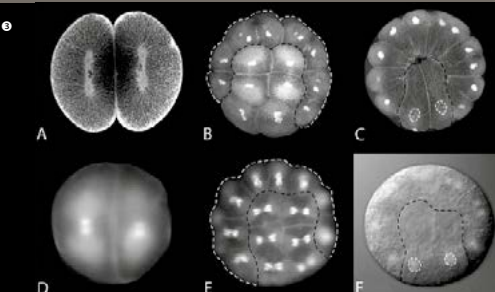
Bildquellen

Titel: Minor White, Point Lobos State Park, California, 1948, abstrakte Kamerafotografie, Silbergelatineabzug, 18,8 x 24,2 cm, Minor White Archive, Princeton University Art Museum, New Jersey (Detail)

Rücken: Chargesheimer, Spukhaft, 1948, Silbergelatinemalerei, 49,6 x 39,6 cm, Museum Ludwig, Köln © Rheinisches Bildarchiv, Köln (Detail)

Innen:

- Rückenpanzer verschiedener Krabben, Scan (2013) © Gerhard Scholtz
- Polyphänismus von Blättern eines Maulbeerbaumes, Scan (2008) © Gerhard Scholtz
- Furchung und Gastrulation einer Riesengarnele (a–c) und des nördlichen Krills (d–f), Mikroskopische Fluoreszenzbilder, Digitalaufnahmen © a–c Caterina Biffis, d–f Frederike Alwes 2009
- Innenansicht der Dachkonstruktion: Paris, Notre Dame (links), Berlin, Landesvertretung Baden Württemberg (rechts), digitalisiertes Diapositiv (1983) und Digitalfoto (2013) © Gerhard Scholtz
- Imago animi vultus (Cicero, 106–43 v. Chr.) 2004 © S. Zachow/ ZIB (Detail)



Tagungsort

Zentrallabor des Exzellenzclusters
Sophienstr. 22a, Berlin

Tagungskonzept & Koordination

Matthias Bruhn, Franziska Kunze

Pressekontakt

Claudia Lamas Cornejo: bwg.publicrelations@hu-berlin.de

Um Anmeldung wird gebeten:
bildwissengestaltung@hu-berlin.de

www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de

Basisprojekt *Attention & Form*

Exzellenzcluster »Bild Wissen Gestaltung.
Ein interdisziplinäres Labor«

in Kooperation mit

Das Technische Bild

Hermann von Helmholtz-Zentrum
für Kulturtechnik

FORM UND ORDNUNG.

Zur Systematik des »Vergleichenden Sehens«

Interdisziplinäre Tagung
Humboldt-Universität zu Berlin
9.–10. Juli 2015

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN



Bild

Wissen

Gestaltung

Ein Interdisziplinäres Labor

Gefördert durch die

DFG



NATURE, CULTURE AND TECHNOLOGY IN THE ›ANTHROPOCENE‹

Workshop of the Interdisciplinary Laboratory *Image Knowledge Gestaltung*, Humboldt-University Berlin
Zentrales Labor, Sophienstr. 22a, Berlin-Mitte
20.–28. July 2015

A cooperation between the Cluster of Excellence *Image Knowledge Gestaltung* and the Facultad de Artes, Universidad Nacional de Colombia, represented by Edith Gonzalez Afanador, Nelson Vergara and Mercedes Castillo, organized by Rebekka Ladewig and Angelika Seppi.

Taking up the debates on the problems of water, water use and water resources in Colombia and beyond, the workshop focuses on the broader topic of techno-capitalist milieus against the background of the ›Anthropocene‹, with the quotation marks pointing to a distance that critically questions the narrative of the ›era of the man‹.

On the basis of selected readings from the fields of philosophy, science and technology studies as well as sociology and environmental studies we want to scrutinize both the process of the on-going dissolution of the dichotomy between nature and culture/technology and its consequences with regard to our life forms and modes of knowledge and, on this basis, develop new theories, models and approaches that effectively tackle the current problems inhering in the techno-capitalist formation of the nature-culture/technology-complex.

In addition to joint discussions and practical exercises the schedule includes field trips in and outside of Berlin, film screenings, papers and presentations from artist, curators and experts from the field of environmental studies. You are very welcome to join the afternoon sessions on July 20, 21, 22, and 28! We are also happy to receive your registration for the text-based sessions until July 13! The text will be provided.

MON, JULY 20

- 9.30 Plenum: Welcome and Introduction to Program; text-based work on **Gilbert Simondon: *On the Mode of Existence of Technical Objects***
- 12.30 Lunch break
- 13.30 Group work
- 15.00 **Presentation Maestria HABITAT UNAL Bogota**
Prof. Dr. Tobias Krüger, Professor for Global Environmental Change, Department of Geography, Humboldt-University, Berlin,
Current Progress in Transdisciplinary Water Research (presentation, open end)

TUE, JULY 21

- 9.30 Plenum: Text-based work on **Michel Serres: *Natural Contract***
- 12.30 Lunch break
- 13.30 Group work
- 15.00 **Anselm Franke**, Curator and Critic, Head of Visual Arts and Film, Haus der Kulturen der Welt, Berlin,
Medium Earth (presentation, open end)

WED, JULY 22

- 9.30 Plenum: Text-based work on **Felix Guattari: *Three Ecologies*** and **Boaventura de Sousa Santos: *Beyond Abyssal Thinking***
- 12.30 Lunch break
- 13.30 Group work
- 15.00 **Bettina Klein**, Curator and Co-director of the daad artist-program, Berlin,
Environment in the works of Carolina Caycedo and Dan Peterman (presentation)
- Presentation Maestria en Artes UNAL Bogota**
Video-screening: ***THE SPELL FROM SONORA*** by **Francisco Montoya Cázarez** (the artist is present, open end)

THU, JULY 23

- 9.00 Field trip to **IBA, Großräschen** (open end)

FRI, JULY 24

- 9.30 Plenum
- 12.30 Lunch break
- 13.30 Text-based work on **Bomfim, Z. A. C. and Urrutia, E. P.: *Affective Dimension in Cognitive Maps of Barcelona and Sao Paolo***
- 15.00 Group work (until 18.00)

SAT, JULY 25

- 10.00 Excursion/field trip: **Berliner Unterwelten/Museum im Alten Wasserwerk** (open end)

MON, JULY 27

- 9.30 Plenum: Text-based work on **Erich Hörl: *A Thousand Ecologies***
- 12.30 Lunch break
- 13.30 Group work (until 18.00)

TUE, JULY 28

- 9.30 Plenum: Text-based work on **Lucas Melgaço: *Security and Surveillance in times of Globalization. An Appraisal of Milton Santos' Theory***
- Group work
- 15.00 Final presentation (open end)

SYMPOSIUM SCIENCE MEETS COMICS

The Anthropocene Kitchen: designing the future of food

Experts from the areas of comic theory and praxis, communication, and nutritional sciences come together for 2 days in Berlin in order to exchange views on the controversy between image and text around current issues.

October 5th & 6th 2015

Central Laboratory of the Interdisciplinary Laboratory | Sophienstr. 22a, 10178 Berlin

<http://tinyurl.com/comic-meets-science>

Free admission, registration obligatory: bwg.internationales@hu-berlin.de



MONDAY, OCTOBER 5TH

- 9.15 Welcome & introduction | Reinhold Leinfelder
- 9.30 *How to engage which readership? – Mangaesque communication of food-related knowledge after 3.11.*
Jaqueline Berndt
- 10.15 Coffee break
- 10.30 *Comics & education, a tool for thinking & representing thoughts.*
Nick Sousanis
- 11.15 *Comics and truth – why scientific comics need rules.*
Lukas Plank
- 12.00 Lunch break
- 14.00 *How factual are factual comics? – Parasitic imaginations in referential cartoons.*
Stephan Packard
- 14.45 *Science communication through comics: introducing »Klar soweit!« of the Helmholtz Gemeinschaft.*
Veronika Mischitz/Henning Krause
- 15.30 *Introducing the interdisciplinary comic project »The Anthropocene Kitchen«.*
Reinhold Leinfelder
- 16.15 Round-up of the day – panel discussion

TUESDAY, OCTOBER 6TH

- 9.45 *Potential of insects as food and feed in assuring food security.* | Arnold van Huis
- 10.30 *Consuming Ocean Island – social and cultural impact of phosphate mining.* | Katerina Teaiwa
- 11.15 *Food production in the anthropocene – the role of urban spaces.* | Topfarmers
- 12.30 LunchTalk
How to feed the world in the Anthropocene.
(Lecture and Discussion) | Toni Meier

FRIDAY, OCTOBER 9TH

- 19.00 Closing presentation & get-together



Bild

Wissen

Gestaltung

Ein Interdisziplinäres Labor

SYMPOSIUM

Theorie und Praxis im Spiel

15.10 – 16.10.2015 | 10 – 17 Uhr

Sophienstraße 22a | 10178 Berlin

Anmeldung bis 05.10.2015 unter: gamelab.berlin.bwg@hu-berlin.de

15.10.2015

Eröffnung durch Horst Bredekamp & Tom Lilge

Spielrahmen des Wissens

Sebastian Schwesinger (Mod.) | Wolfgang Schöffner | Matthias Bruhn | Markus Rautzenberg

I have a game ...

Manouchehr Shamsrizi | Jean-Pierre Lenz | Mario Herger | Peter Lee

16.10.2015

Spielfelder des Wissens

Frauke Stuhl (Mod.) | Thomas Bremer | Thorsten Wiedemann | Sonia Fizek

Ab ins Labor

Gemeinsames Arbeiten an gamelab-Projekten: Christian Stein | Anna Roethe | Steven Kawalle



gamelab.berlin

Sponsored by

DFG



KlangSehen

KlangSehen – Visualisierungsstrategien und Wahrnehmungspraktiken von Schallereignissen
Eine Ausstellung im Foyer des Jacob-Wilhelm-Grimm-Zentrums
Vernissage, Montag, 12. Oktober 2015, 17:00 Uhr
Finissage, Freitag, 27. November 2015, 18:00 Uhr

PICTURING THE BODY IN THE LABORATORY

genesis and topicality of evidence-oriented imaging in institutions of the long 19th century and today

Conference | 6.–7.11.2015

- > Interdisciplinary Laboratory, Humboldt-Universität zu Berlin, Sophienstr. 22a
- > Lecture hall 2094 and Seminar room 2093, Main building, Unter den Linden 6

Registration until 25th of October > fiona.franka.schmidt@hu-berlin.de

Friday, November 6

CULTURAL HISTORY OF SCIENCE ON TRACES OF THE BODY IN THE LAB AROUND 1900

> Interdisciplinary Laboratory, Sophienstr. 22a

10.00 Registration & Welcome

10.30 Keynote **Barbara Orland** (University of Basel)
*Seeing the Building Blocks of the Human Body. The Biopolitics of Microphotography
1840–1870*

PANEL 1

moderator: **Ann-Cathrin Drews** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)

11.40 **Bettina Bock von Wülffingen** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)
*The New Cell Staining Techniques since the 1870s and their Role in Conceiving Sex/Gender
in the Cell*

12.20 **Marietta Kesting** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)
Creating Photographic Identification

PANEL 2

moderator: **Mark-Oliver Casper** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)

14.30 **Sophia Kunze** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)
*Necessary Reduction of Complexity or Dubious Essentialisation? Reception of Natural
Scientific Knowledge in the History of Arts*

15.10 **Wolfgang Schäffner** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)
Schreber's Evidence

15.50 **Bettina Uppenkamp** (Dresden University/Image Knowledge Gestaltung)
Evidence and Identification. On the History of the Fingerprint

> Lecture Hall 2094, Main Building, Unter den Linden 6

19.00 Keynote **Peter Galison** (Harvard University)
The Conviction of Scientific Images

Saturday, November 7

NATURAL SCIENCES AND LABORATORY TRACES TODAY

> Seminar Room 2093, Main Building, Unter den Linden 6

10.00 Keynote **Soraya de Chadarevian** (UCLA)
»It is not enough, in order to understand the Book of Nature, to turn over the
pages looking at the pictures. Painful though it may be, it will be necessary to learn
to read the text.«
Visual Evidence in the Life Sciences, c. 1960

PANEL 3

moderator: **Kathrin Friedrich** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)

11.00 **John Nyakatura** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)
Trace, Experiment, Inference: Images and the Generation of Knowledge in Paleobiology

11.40 **Stefanie Reichelt** (Head of Light Microscopy, CRUK Cambridge Institute)
Interference and Intervention: the Duality of Light Microscopy

12.20 **Thomas Stach** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung)
Traces, Data, Facts: How Morphology Generates Evidence

PANEL 4

moderator: **Markus Rautzenberg** (FU Berlin, mecs Lüneburg)

14.30 **Dieter Weiss** (University of Rostock)
Superresolution Microscopy and the Discovery of Nano-Machines in Living Cells

15.10 **Anne Dippel** (HU Berlin/Image Knowledge Gestaltung, FSU Jena, Leuphana Lüneburg),
Lukas Mairhofer (University of Vienna)
Believing the Pattern. A conversation on Traces in Physics

THE CONVICTION OF IMAGES

Lecture by Peter Galison
in the frame of the conference **PICTURING THE BODY IN THE LABORATORY**



The scientific image is not and has never been static—instead, over time we witness a constant upending of what counts as right depiction alongside a never-ending revision of the ethical-epistemic position of the observer. Focusing on compendia of images, the defining guide of working ontologies of the sciences, one can see images aimed at idealization joined to the 18th-century observer-sage; a period in the 19th century of images aimed toward mechanical objectivity produced by the self-abnegating worker-observer; and a 20th century interpreted image powered by the apprenticed expert. We now stand in the opening era of new forms of digital images, and a radically new position for the observer. New image-forms have proliferated, including simulations, nano-manipulations, re-scalings, and false-color renditions—alongside virtual, enhanced, and manipulable hybrid realities. Compendia of such images—these hyper-atlases—press us to ask the concomitant question: what is becoming of the ethico-scientific status of the human observer of bodies and our world?

Lecture | 6.11.2015 | 7 pm

> Lecture hall 2094, Main building, Unter den Linden 6

Conference | 6. – 7.11.2015

> Interdisciplinary Laboratory, Humboldt-Universität zu Berlin, Sophienstr. 22a

> Lecture hall 2094 and Seminar room 2093, Main building, Unter den Linden 6

Registration until 25th of October > fiona.franka.schmidt@hu-berlin.de

Appropriation

Werkstattgespräch mit Prof. Dr. Arnd Schneider (University of Oslo)

Montag, 30.11.2015, 9–12 Uhr

Sophienstraße 22a, Raum 204/205

Organisiert von dem Basisprojekt »Mobile Objekte«

Anmeldungen bis 18. November an : bellumat@student.hu-berlin.de

Aufbauend auf drei Aufsätzen von Arnd Schneider (2003, 2012, 2016) werden Grundkategorien der kulturellen Aneignung (appropriation) erläutert. Zunächst wird der theoretische Hintergrund in Ethnologie und Kunstgeschichte dargestellt, um dann zu einer hermeneutischen Wendung des Appropriationsbegriffes zu gelangen. Im zweiten Teil werden erweiterte Möglichkeiten von Appropriation als ‚Überlagerung‘ (overlay) und ‚Annäherung‘ (approximation) besprochen.

Die Lektüre der Texte ist Voraussetzung für eine Teilnahme:

- Schneider, Arnd: On ‚appropriation‘. A critical reappraisal of the concept and its application in global art practices. In: *Social Anthropology* (2003), 11(2), p. 215-229.
- Schneider, Arnd: Beyond appropriation: Significant overlays in Guaraní-inspired designs. In: *Journal for Material Culture* (2012), 17(4), p. 345-367.
- Schneider, Arnd: Approximation as interpretative appropriation: Guaraní-inspired ceramics in Misiones, Argentina.



SERIE + SERIALITÄT

Ein Workshop des Basisprojektes »Genese & Genealogie von Form«

WORKSHOP
30.11. - 1.12.2015

mit Beiträgen von:

CHRISTINE BLÄTTLER	CHRISTIAN-ALBRECHTS-UNIVERSITÄT ZU KIEL / KIEL
JONATHAN FERRACCI	MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR KOLLOID- UND GRENZFLÄCHENFORSCHUNG / POTSDAM
ANDREAS HOPF	DESIGNBÜRO HOPF, NORDIN / BERLIN, SCHWEDEN
SARAH MAUPEU	DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM BERLIN / UNIVERSITÄT ZU KÖLN
HANS MEINHARDT	MAX-PLANCK-INSTITUT FÜR ENTWICKLUNGSBIOLOGIE / TÜBINGEN
JÖRG PETRUSCHAT	KUNSTHOCHSCHULE BERLIN WEISSENSEE / BERLIN
GERHARD SCHOLTZ	HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN / BERLIN
GEORG TÖPFER	ZENTRUM FÜR LITERATUR- UND KULTURFORSCHUNG (ZFL) / BERLIN
JANINA WELLMANN	LEUPHANA UNIVERSITÄT / LÜNEBURG
WIM WESTERVELD	KUNSTHOCHSCHULE BERLIN WEISSENSEE / BERLIN



ANMELDUNG UNTER :

www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de/de/anmeldeformular-serie-und-serialitaet-2015

EINE VERANSTALTUNG DES:

Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung • Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin • Sophienstr. 22a • 10178 Berlin

LIFE INFORMATION TECHNOLOGY

TRANSDISCIPLINARY PERSPECTIVES ON
THE WORK OF GILBERT SIMONDON

3 – 5 December 2015

Interdisciplinary Laboratory, Sophienstr. 22a, 10178 Berlin

www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de/en

Organised by:
Moritz Gansen
Anne Lefebvre
Samo Tomšič

Thursday, 3 December 2015

16.30 Introduction

16.45 **Marc Rölli:** *Cybernetics without Control. Reflections on the Man Machine*
Chair: Melanie Sehgal

18.00 **Sacha Loeve:** *Concrete and Abstract Machines in Recent Bio-Nano-Technology*
Chair: Michael Friedman

19.00 Drinks

Friday, 4 December 2015

11.00 **Anne Sauvagnargues:** *Ecology of the Image. Technology and Individuation*
Chair: Claudia Blümle

12.15 **Olivier del Fabbro:** *Operation, Structure and Act. Simondon's Concept of the Allagmatic*
Yuk Hui: *What Is a Margin of Indetermination?*
Chair: Moritz Gansen

13.30 Lunch Break

15.00 **Andrea Bardin:** *The Tradition of Invention. Philosophy as a Political Techne in Gilbert Simondon*
Chair: Samo Tomšič

16.15 *Translation and Transduction of Concepts between Languages and Disciplines*
Chair: Moritz Gansen

18.00 **Erich Hörl:** *Technocenic Speculations. Simondon's Thinking of the Living and General Ecology*
Chair: Angelika Seppi

19.15 **Anne Lefebvre:** *Invention and Life after Canguilhem. The Contribution of Simondon's General Ecology to Contemporary Debates*
Chair: Cécile Malaspina

20.30 Dinner

Saturday, 5 December 2015

11.00 **Michael Cuntz:** *Transduction and Transgression. Transgression of the Individual and Critique of the Hylomorphic Concept of Form in Simondon and Bataille*
Chair: Anne Lefebvre

12.15 **Martin Savransky:** *A Transductive Empiricism. Sociology, Ethics, Spirituality*
Kaja Tulatz: *From »Phenomenotechnique« to a Phenomenology of Technology. Limits and Prospects of Gaston Bachelard's Epistemology as a Starting Point for Simondon*
Chair: Samo Tomšič

13.30 Final Discussion

Lange Nacht der Wissenschaften 2015



Das Interdisziplinäre Labor präsentierte sich zur Langen Nacht der Wissenschaften 2015« mit Projekten aus der aktuellen Forschung, die schon jetzt als Szenarien einer »Zukunftsstadt « gelten können...



...Insektenverköstigung, das Spiel *Singelton* vom gamelab, die virtual reality-Brille Oculus Rift und Projekte der Deutschlandstipendiat_innen lockten bis Mitternacht rund 800 Besucher_innen in den Helmholtzsaal.

Fotos: Jens Kirstein | Bild Wissen Gestaltung 2015



Kleine und große Besucher_innen waren gleichermassen fasziniert von den Möglichkeiten, sich mittels *Oculus Rift* in virtuellen Räumen fortzubewegen und im realen physischen Raum zusätzliche Visualisierungen zu sehen.



Ein Blick in die Zukunft werfen durch die virtual reality-Brille: Wie verändert sich die Raumwahrnehmung? Welche Welten eröffnen sich?

Fotos: Claudia Lamas Cornejo | Bild Wissen Gestaltung 2015

Jahresdokumentation 2015



Insekten essen? Sie enthalten viel Eiweiß und benötigen selbst wenig Futter oder Wasser. Die ideale Ökobilanz auf dem Esstisch.
Fotos: Jens Kirstein | Bild Wissen Gestaltung 2015

Jahrestagung 2015

Bild & Handlung



Matthias Bruhn und John Nyakatura führten als zwei der Leiter des Schwerpunkts »Bild & Handlung« in die gleichnamige Tagungssektion ein. John Nyakatura sprach in seinem Vortrag über »Rekonstruierte Bewegung« und erläuterte Bild und Handlung am Beispiel der biologischen Bewegungsforschung. Martin Grewe und Stefan Zachow nahmen die Zuhörer_innen anschließend mit auf die Spuren der Bewegungsfreiheit und auf die Suche nach Modellparametern. Fotos: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015



Erika Holter und Susanne Muth stellten ihre Forschung zu antiken Bewegungsmustern vor und nahmen dabei den mit Mosaiken gestalteten Boden römischer Wohnhäuser unter die Lupe. Maria Keil sprach über ihr Projekt »Bewegungsapparat Krankenhaus«. Fotos: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015

Formprozesse & Modellierung



Die Sektion »Formprozesse & Modellierung« wurde von zwei der Leitungen des gleichnamigen Schwerpunktes, Claudia Blümle und Gerhard Scholtz, moderiert. Die verschiedenartigen Voraussetzungen und Prozesse von Formbildung und -änderung in Natur und Kultur, ihre Wahrnehmung sowie die Analyse dieser Vorgänge mittels Modellierung bilden die zentralen Fragestellungen dieses Schwerpunktes. Als erster Vortragende der Sektion sprach Thomas Macho (links im Bild) über den Stachel und die Temporalität von Befehlen. Fotos: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015



Richard Weinkamer beschrieb anschließend Modelle der Bewegung »individuell versus kollektiv« und erläuterte daran, warum sich die Anwendbarkeit von Modellen weit über die Physik hinaus erstreckt. Günther Jirikowski sprach über genetische und genealogische Aspekte der Formbildung am Beispiel der Krebstiere. Er zog einen Vergleich im Hinblick auf eine disziplinübergreifende Theorie der Form zwischen dem biologischen Formwandel mit gestalterischen Prozessen und dem historischen Formwandel in der Kultur. Sabine Thümmeler berichtete von ihrer Erforschung der Ornamententwicklung im Zusammenhang mit botanischen Wissen um 1900. Ihr Vortrag überprüfte botanische Darstellungen nach Genauigkeit der Vorlagen und legte ihre Hintergründe dar. Fotos: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015



Thorsten Schubert sprach in seinem Vortrag über »Vorwissen und die Kategorisierung komplexer Objekte« und legte dar, wie professionelles und alltägliches Vorwissen unsere Wahrnehmung kategorisierungsrelevanter Formmerkmale beeinflusst und damit Schlussfolgerungen über die Kategorienzugehörigkeit von Objekten in verschiedenen Wissensdomänen bestimmt. Claudia Blümle moderierte die anschließende Diskussion mit dem Publikum. Fotos: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015



Karin Krauthausen und Samo Tomšič konzipierten ihren Vortrag »Die Wissenschaft vergisst« ausgehend vom Diktum des Psychoanalytiker Jacques Lacan, dass die Wissenschaft »kein Gedächtnis« habe – sie vergesse die Schwierigkeiten, die ihr Dasein und ihre Hervorbringungen begleiten und verkenne damit ihre geschichtlichen Voraussetzungen. Im Anschluss wurde mit den Tagungsgästen diskutiert, ob sich daraus umgekehrt schließen lasse, dass das Nachdenken über die Bedingungen der Wissenschaften eine »historische« und »kritische« Perspektive brauche. Fotos: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015

Active Matter



Die Sektion »Active Matter« moderierten die beiden Schwerpunktleitungen Peter Fratzl und Christian Kassung. Kernfrage des Schwerpunktes ist das Verhältnis von intrinsischem und extrinsischem Code im Kontext von aktiven Materialien, die in der gegenwärtigen Materialforschung eine zentrale Rolle spielen. Ziel ist es, einen Codebegriff zu entwickeln, der vor dem Hintergrund digitaler Algorithmen symbolische Operationen beschreibt, die analogen und materialen Charakter haben. Fotos: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015



Regine Hengge (rechts im Bild) erläuterte, wie sie in ihrer Forschung über den genetischen und materiellen Code zur makroskopischen Form in bakteriellen Biofilmen gelangte. Michael Friedman und Angelika Seppi sprachen über »Falte und Faltung: Zwischen analogem und digitalem Code«. Sebastian Schwesinger (links im Bild) stellte in seinem Vortrag »Filter Struktur Funktion. Zur Codierung klanglicher Gefüge« dar, wie materielle Wirkung als funktionale Bedeutung und symbolische Artikulation als analoge Übertragungsform im Akustischen ineinandergreifen. Foto: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015

Architekturen des Wissens



Henrike Rabe sprach in ihrem Vortrag »Von Flüssen, Flows und Verbindungen. Dynamische Prozesse entwerfen« über die seit Ende des 20. Jahrhunderts gestellte Forderung seitens Architekten wie Hiroshi Hara oder Kazuhiro Kojima, bei der Raumkonzeption nicht nur dessen formale Eigenschaften zu berücksichtigen, sondern auch jenes mitzudenken, das in ihm passiert. Ihr Vortrag stellt die Frage nach den Möglichkeiten einer Einbindung dieser Theorien in die Entwurfspraxis, nach dem Verhältnis zwischen Repräsentation und Experimentalisierung und auch nach der konkreten Umsetzung der Experimentalzone des Interdisziplinären Labors. Foto: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015



Gute Laune bei der Abschlussdiskussion der Jahrestagung am Samstag, 21.11.2015: Genau 1115 Tage sind Horst Bredekamp und Wolfgang Schäffner Sprecher des Exzellenzclusters. Foto: Jan Konitzki | Bild Wissen Gestaltung 2015

Im Gespräch mit...

Die Rubrik »Im Gespräch mit...« stellt aktuelle Themen, Veranstaltungen oder Ereignisse in Form von Kurzinterviews vor. Den Anfang der Gespräche im Jahr 2015 macht Patricia Ribault.



Claudia Lamas Cornejo
Leitung Public Relations & Fundraising

Patricia Ribault: *Les génies du travail*

Since March 16th, Patricia Ribault is a member of the Cluster of Excellence *Image Knowledge Gestaltung*. She was nominated junior professor by the faculties for cultural, social and educational studies at Humboldt-University Berlin. »History and theory of Gestaltung« is the title of her newly created professorship. The Cluster's journal CZ# met Patricia Ribault on her very first days at the *Interdisciplinary Laboratory* and spoke with her about her craftswoman (it is a real word!) background and her future projects in Berlin.

Claudia Lamas Cornejo: A warm welcome to the Interdisciplinary Laboratory! »History and theory of Gestaltung« is the title of your professorship at the Cluster of Excellence, but let's speak about your background first as everyone in the Cluster is eager to get to know you better...

Patricia Ribault: Well, I have a zig-zag kind of background: I started studying applied arts and ceramics at ENSAAMA, École nationale supérieure des arts appliqués et des métiers d'art in Paris. But what I really wanted to do was to blow glass, so I moved to England in 1998 and learned various glass blowing techniques at Brierley Hill's International Glass Centre. Then I moved to Venice and worked in Murano as an apprentice for a year, where I started wondering what it meant to be a craftsperson nowadays, if it still made sense to produce by hand like but as if you were a machine, or if it still had some kind of actuality and contemporaneity...

Claudia Lamas Cornejo: You started the theoretical reflections about the role of craft today in that particular space out of time, Murano, could you specify your experience?

Patricia Ribault: When I was in Murano, craftsmen were working like in the 16th or 17th century, with the nostalgia of Venetian glass' golden age. They worshipped tradition

and things had to be made one way and not another. They didn't understand why a foreigner – let alone a woman – would want to learn the craft and work there. They made no effort what so ever to transmit the knowledge, to teach me how to blow glass. »You should be at home making children!« would they often say.

Claudia Lamas Cornejo: Did you get the impression that those craftsmen in Murano rather transmitted – if willing to – knowledge by doing, not by theoretical reflection?

Patricia Ribault: The olders were repeatedly telling to the apprentices: »Devi rubare con l'occhio« – you have to steal with your own eyes. Knowledge was a question of observing, imprinting and mimicking rather than explaining or even showing things.

Claudia Lamas Cornejo: After intense observation in Murano, you went back to Paris for theoretical work?

Patricia Ribault: Yes, I moved back to Paris and studied Applied Arts and Aesthetics at the Université Paris I all the way to a PhD entitled Ontology in craft.

Claudia Lamas Cornejo: What is the French title?

Patricia Ribault: »Pour une ontologie du geste. À notre corps défailant«. It is not just about »craft« but it includes craft...

Claudia Lamas Cornejo: In German, we have the notion »Geste«, which means physically the movement of a part of the body and in general a sort of communication, like a human gesture...

Patricia Ribault: ...exactly, starting at the origin of mankind, related to all the different arts and techniques, which

brought me to my thesis. After suspending the practical work in Murano, I went for a couple of years back and forth between Paris and Murano, because I designed pieces and had them made in Murano. I had shifted from a craftswoman to a designer, which includes a change of perspective as well as a new relation with the workers in the furnace. The first statement towards my drawings was always » We can not do it! Impossible to make«. I was astonished that they would tell ME that very same line that they would tell every artist or designer, but I realized that just a matter of being a craftsman in the traditional sense of the term or if it implied something else. Throughout my doctoral research, I learned that craft was not only about making, but also about the way of thinking.

Claudia Lamas Cornejo: Where lies your focus in teaching nowadays?

Patricia Ribault: At les Beaux Arts in Paris where I also teach, I am free to use all the facilities with my students, so I partly create my classes technically in the studios and partly theoretically with lectures. This mix of theory and practice is always interesting, and the students are eager to have them both. I would love to do such a thing here too, and to bridge with one of the art schools in Berlin.

Claudia Lamas Cornejo: You started with us officially yesterday, what is your personal target or aim or wish for your work at the Interdisciplinary Laboratory?

Patricia Ribault: Two things: First, the interdisciplinarity, mixing with researchers of various disciplines at the Cluster and the Institute, and getting involved with one of the existing projects. For instance, comparing the evolution of species with the evolution of objects and art is truly fascinating!

Secondly, I would like to develop the research projects I came with, for example one that is called »Work and Genius« (Les génies du travail). It is meant to be a wide study of different forms of work, also in a philosophical sense related with the time and process of thinking through craft. So I would study various figures of work from mythological figures like Daedalus to craftsmen like Stradivari, to contemporary figures like surgeons or nano-technology experts. The aim is to understand what can be identified as genius in various forms of work, craft and techniques.

Claudia Lamas Cornejo: Thank you very much for your time and have a good start at the Interdisciplinary Laboratory!



Since March 16th, Patricia Ribault is a member of the Cluster of Excellence *Image Knowledge Gestaltung*. »History and theory of Gestaltung« is the title of her newly created professorship

(Photo: private)

The interview was led by



Claudia Lamas Cornejo
Head of Public Relations & Fundraising

Im Gespräch mit...

Claudia Lamas Cornejo *Bilder in der Wissenschafts-PR*

Bilder vermitteln Wissen, und das nicht nur über ihre offene Narration, sondern auch über ihre Gestaltung. In Hinblick auf dieses Paradigma habe ich mir Gedanken über die Bildproduktion des Clusters gemacht und die Gelegenheit ergriffen, mit den Protagonisten dieser Produktion zu sprechen. In der Regel hat man als Kunsthistorikerin nicht die Gelegenheit, die Gestalter zum Prozess ihrer Gedanken während der Gestaltung zu befragen. Diese Spezifik des Clusters will ich nutzen und meine kleine Feldforschung in meine allgemeine Untersuchung zur Bildproduktion in wissenschaftlichen Institutionen einbetten. Zu meiner großen Freude hat sich die Public Relations-Managerin des Clusters, Claudia Lamas Cornejo, die sonst eigentlich die Interviews führt, für ein Interview zur Verfügung gestellt.

Sophia Kunze: Worin besteht Deine Aufgabe im Interdisziplinären Labor und was ist Dein Hintergrund, Deine Ausbildung?

Claudia Lamas Cornejo: Als das Interdisziplinäre Labor im November 2012 seine Arbeit aufgenommen hat, wurde ich für Public Relations und Fundraising ins Team der Geschäftsstelle geholt. Seitdem kümmere ich mich um die Beziehungen nach Außen zu unseren verschiedenen Teilöffentlichkeiten. Dazu zählen Journalisten, eine akademische und universitäre Öffentlichkeit, eine breitere interessierte Öffentlichkeit, die Öffentlichkeit unserer Kooperationspartner und Förderer, um nur einige zu nennen. Studiert habe ich zuvor in Bayreuth und Athen europäische Literatur-, Sprach- und Kommunikationswissenschaft. In Berlin kam dann der Master in Kultur- und Medienwissenschaft dazu, sowie ein Diplom als PR-Managerin an der Deutschen Presseakademie Berlin.

Sophia Kunze: Kultur- und Medienmanagement, das heißt, es wird also schon im Studienfach differenziert, in welchem Bereich man später tätig sein wird?

Claudia Lamas Cornejo: Nein, im Gegenteil. Die Grundlagen und Methoden, die im Studium erlernt werden, können auf unterschiedlichste Gebiete angewendet werden. Die Absolventen dieses Studiengangs sind sowohl in der digitalen Musikindustrie tätig, als auch im klassischen Bereich von Opern, Konzerthäusern und Orchestern.



Einige sind Theatermanager_in oder Festivalleiter_in geworden, einige sind in der Politikberatung oder der Unternehmenskommunikation gelandet. Viele meiner Kommiliton_innen arbeiten in den Kommunikationsabteilungen von Stiftungen oder Forschungsinstitutionen und betreiben, wie ich, Wissenschaftskommunikation.

Sophia Kunze: Du hast ja eben in Deiner Beschreibung schon gesagt, dass Du für PR und Fundraising verantwortlich bist – was heißt das in Formaten konkret? Also, was betreust Du oder was nutzt Du als Mittel der Kommunikation?

Claudia Lamas Cornejo: Zum einem geht es darum, über diejenigen Tätigkeiten im Cluster, die bereits nach außen kommuniziert werden dürfen, zu sprechen und diese in unseren Teilöffentlichkeiten zu verbreiten, in einer sehr transparenten, ehrlichen und authentischen Art und Weise. Anders als in der Werbebranche, die mit ganz bestimmten, verheißungsvollen Bildern um den Kauf von Produkten wirbt, verkaufe ich nicht Produkte oder Ergebnisse des Clusters, sondern ich werbe um das Vertrauen in diese Forschungsergebnisse. Das bedeutet auch, dass die Bilder und die Art und Weise, wie Wissenschaftskommunikation Bilder verwendet, sich von den Bildern der Werbeindustrie und deren Verwendung unterscheidet. Das liegt natürlich daran, dass die Botschaften, die übermittelt werden sollen, grundverschieden sind. In der PR werden Bilder eingesetzt, um komplexe Inhalte einem breiteren Publikum zu veranschaulichen und Fakten,



Ergebnisse, Messergebnisse zu visualisieren. Es geht darum, den Zugang zu einem Wissenschaftsthema zu erleichtern oder sogar dazu zu ermutigen, sich einem Thema zu widmen. Dies gilt für eine Fachöffentlichkeit in gleichem Maße. Hier handelt es sich um Bilder wie Abbildungen, Grafiken, Skizzen, die meist von den Wissenschaftler_innen des Clusters an mich herangetragen werden, um die Kommunikation nach außen (wie nach innen) zu unterstützen oder zu vervollständigen. Es gibt aber auch Bilder, die von unserer Grafikerin speziell für bestimmte Formate geschaffen werden, um zum Beispiel ein Thema zu visualisieren oder einen großen Themenkomplex in ein übergeordnetes Bild zusammen zu fassen. Ein gutes Beispiel ist die Ringvorlesung *Struktur Gewebe Oberfläche*. Die einzelnen Vorträge hatten jeder für sich starke Forschungsbilder. Wir hätten auf das Plakat, das alle Vorlesungen dieser Reihe angekündigt hat, entweder alle Bilder oder ein Bild, das für alle Vorträge stellvertretend steht, verwenden können und haben uns für Letzteres entschieden, weil manchmal ein starkes Bild mehr Wirkung hat als eine Ansammlung vieler kleiner Bilder.

Sophia Kunze: Du hattest eben gesagt, es gibt PR, Wissenschaftskommunikation und Marketing, also hattest Du zumindest danach differenziert...

Claudia Lamas Cornejo: Wissenschaftskommunikation ist eine Form von Public Relations, die speziell in der Wissenschaft stattfindet.

Sophia Kunze: Der Cluster ist ein Drittmittel gefördertes Projekt und muss zusätzlich Finanzierungen durch Sponsoren und Förderer einwerben. Geht es da nicht auch darum, sich gut zu verkaufen? Ist der ökonomische Faktor für die PR relevant?

Claudia Lamas Cornejo: Jeder, der auf Drittmittel angewiesen ist, strebt danach, sich bestmöglich darzustellen. Der Unterschied zur Werbung liegt wie gesagt in der Botschaft. Die Bilder und die Sprache der Werbung haben ein Ziel: »Wenn Du dieses Produkt kaufst, dann wirst du ewig schön und jung bleiben, gesund leben und erfolgreich

sein.« Die Kommunikatoren_innen dieser Produkte sind passenderweise auch jung, schön, gesund, glücklich und erfolgreich. In der Wissenschaftskommunikation ist das, mit dem wir alle bestmöglich dastehen möchten: der wissenschaftliche Inhalt und die Ergebnisse. Deshalb versucht Wissenschaftskommunikation die Ergebnisse und Inhalte z.B. in Förderanträgen so zu kommunizieren, dass jeder, der den Antrag liest, auch Zugang zum Inhalt erhält. Das Verständnis für die Relevanz wissenschaftlicher Inhalte ist das oberste Ziel der Wissenschaftskommunikation. Ohne exzellenten Inhalt, keine gute Wissenschaftskommunikation. Im Gegensatz zur Werbung, die oft aus Sch... Gold zu machen versucht, ist die Wissenschaftskommunikation ohne einen relevanten Inhalt ziemlich schnell unglaublich. Wenn wir Förderanträge schreiben, dann kommen wir den Leser_innen, die in kürzester Zeit tausende von Seiten lesen und verstehen müssen, entgegen, wenn unsere Anträge leserlich gestaltet sind. Grafiken helfen, Inhalte zusammenzufassen und verständlicher zu machen. Beim Fundraising ist es schon wieder etwas anders, denn Unternehmen achten sehr darauf, wie der wissenschaftliche Inhalt, der zu 100% zu ihnen passen und exzellent sein muss, visualisiert wird. Viele Seiten Text ohne Bilder landen da sofort im Papierkorb, ein strukturierter und bildlich ansprechender Auftritt wird hingegen sehr geschätzt.

Sophia Kunze: Warum?

Claudia Lamas Cornejo: Corporate Identity kommt aus der Wirtschaft. Das ist die gut erkennbare Identität eines Unternehmens, die eine klare Aussage hat. Hochschulen und Forschungseinrichtungen haben vor rund 35 Jahren begonnen, sich über ihr Auftreten nach außen Gedanken zu machen und bemühen sich seither um das Bild einer vertrauensvollen, zukunftsweisenden Lehr- und Forschungsinstitution.

Sophia Kunze: Danke für das Stichwort. Corporate Identity kenne ich als Prinzip vornehmlich aus der Wirtschaft, wie funktioniert das in der Wissenschaft? Könntest Du konkret etwas über die Corporate Identity des Clusters sagen, wie

sie aufgebaut ist, wie funktioniert sie nach außen, nach welchen Richtlinien?

Claudia Lamas Cornejo: Corporate Identity ist die Identität, die sich ein Projekt gibt. Ziel ist es, wiedererkennbar zu sein. Neben dem Gestaltungspotential von Bildern und Wissen, steht die Gestaltung selbst im Mittelpunkt der Aktivitäten unseres Clusters und hat eine Dachfunktion für das Erscheinungsbild des Interdisziplinären Labors. Die Identität des Interdisziplinären Labors drückt sich in seiner Philosophie aus und umgekehrt. Die Identität des Clusters bedient sich dreier Instrumente: *Corporate Culture*, *Corporate Communications* und *Corporate Design* – bei uns heißt das dementsprechend *Cluster Culture*, *Cluster Communications* und *Cluster Design*.

Zur *Cluster Communication*: Menschen wie auch Forschungsverbände können nicht nicht kommunizieren. Kommuniziert wird durch Verhalten, durch Aussehen und natürlich durch Sprache. Was wird kommuniziert? Herangehensweisen, Methoden und Forschungsziele. Bestimmte Farben und Schrifttypen, Schreibweisen und Medienformate wie Newsletter, Monatsprogramme oder Grußkarten drücken Werte aus, mit denen sich ein Forschungsprojekt identifiziert: Transparenz und Offenheit, Aktivität und ein stimmiges Gesamtbild. *Zum Cluster Design*: Die äußere Erscheinungsform eines Projekts ist ein wichtiger Baustein zum Aufbau einer Identität, da sie am deutlichsten wahrnehmbar ist und am leichtesten von anderen Projekten unterschieden werden kann. Durch Einheitlichkeit und Kontinuität in allen Elementen vom Briefpapier bis zur Homepage wird Inhalt »in Form gebracht«. Farben kommunizieren ebenso klare Statements wie die gewählten Materialien und Formen. Das BWG Corporate Design besteht aus der unverwechselbaren Schrift und Farbpalette des Interdisziplinären Labors, das vielfältig einsetzbare Logo und die Piktogramme, die aus den realen Räumen des Clusters bekannt sind. Auch Vorlagen machen das BWG Corporate Design aus: Signatur-, Briefpapier- und Präsentationsvorlagen (Keynote und PowerPoint, Hinweisschilder, Plakate) tragen Botschaften aus dem Cluster hinaus auf Tagungen und Präsentationen.

Sophia Kunze: So weit ich Dich bisher verstanden habe, hast Du in Hinblick auf die Identity vorwiegend formale Prinzipien beschrieben. Gibt es auch inhaltliche Werte? Am Anfang hattest Du ja differenziert zwischen Marketing und Wissenschaftskommunikation und selbst die Worte »transparent« und »ehrlich« genutzt.

Claudia Lamas Cornejo: Das wird in der *Cluster Culture* festgehalten: Der wohl am schwierigsten umzusetzende Bestandteil einer Corporate Identity ist das Verhalten, mit dem sich ein Projekt identifiziert. User Manuals und Mission Statements dienen als Orientierungshilfen für den Umgang mit und als Grundlage für die Art und Weise der Zusammenarbeit von Kolleg_innen. Auch das Handeln des Projekts als Ganzes im Hinblick auf seinen Standpunkt zur Gesellschaft und Umwelt wird in der Corporate Culture angelegt. Die WiMi-Workshops waren eine gute Grundlage für das gemeinsame Erarbeiten, wie wir miteinander arbeiten möchten. Ein Resultat ist Atana von Thomas Lilge und Anouk Hoffmeister, das im Zentralen Laborraum enthüllt wurde. Atana ist ein integratives, internes Kommunikationstool. Es geht zum Beispiel um die Frage, wie Feedback gegeben werden kann auf die Arbeitssituationen hier im Cluster und wie damit umgegangen wird. Die Feedbackbox steht immer noch im ZL, wurde und wird aber selten genutzt. Das bedeutet, das auf das Format »Kummerkasten« keiner so richtig Lust hat. Auf dem Gemälde von Atana können Post-its angebracht werden, die abwaschbar sind. Zudem können virtuelle Nachrichten versendet werden, die auf einem Monitor, den Atana in der Hand hält, eingeblendet werden. Dialog und Kommentar werden sichtbar und jeder kann sich beteiligen, ganz anonym. Ich bin gespannt, wie das angenommen wird – für die interne Kommunikation ist das jedenfalls ein Werkzeug, dass ich noch in keinem Forschungsprojekt gesehen habe.

Sophia Kunze: Wo finde ich die BWG Corporate Vorlagen?

Claudia Lamas Cornejo: Diese sind mittlerweile auf der internen BWG-Webseite hochgeladen unter dem Punkt Cluster Identity, <https://intern.bwg.hu-berlin.de/cluster-identity>

Sophia Kunze: Könnest Du dann noch einmal den Unterschied zwischen Werbung und PR erläutern?

Claudia Lamas Cornejo: Es gibt eine sehr schöne Definition von PR: PR ist die gute Pflege der Beziehung zu Öffentlichkeiten. Das Prinzip ist eine Zweikanalkommunikation. Werbung ist nur auf Output, d.h. wir haben als Nutzer_innen keine Möglichkeit, direkt auf einen Werbespot im Fernsehen oder im Radio zu reagieren. Wir können natürlich den Fernseher anschreien und sagen: »Das stimmt ja gar nicht!« Aber wir kommen mit denen, die die Botschaft als Werbende kommunizieren, also z.B. Models, nicht in direkten Kontakt. Das ist auch nicht so gedacht, da es

sich um eine Einkanalkommunikation handelt. PR ist eine gegenseitige, insofern Zweikanalkommunikation. Jeder von außen hat die Möglichkeit, hier bei uns anzurufen und Fragen zu stellen. PR ist auf Dialog und Transparenz aus. Langfristiges Ziel: Vertrauen aufbauen.

Sophia Kunze: Aber wie funktionieren flache Hierarchien? Werden sie als Ziel vorgegeben oder ergeben sich diese in der Praxis?

Claudia Lamas Cornejo: Nein, PR entscheidet das nicht. Dass jedes Mitglied im Cluster eine gleichberechtigte Stimme hat in der Mitgliederversammlung und bei Beschlüssen – das war die Entscheidung des Managements in der Antragsphase, früher auch Gründerväter und -mütter genannt. (Augenzwinkern)

Sophia Kunze: Flache Hierarchien werden also nicht eingesetzt, weil sie ein klares Qualitätskriterium darstellen, das nach außen dargestellt werden soll?

Claudia Lamas Cornejo: Nein, das war jetzt nur ein Beispiel. PR ist nicht darauf aus, etwas zu kommunizieren, weil es sich gut anhört, PR versucht, gute Inhalte so zu kommunizieren, dass sie jeder versteht.

Sophia Kunze: Welche Rolle spielt das Individuum, konkret der Wissenschaftler oder die Wissenschaftlerin, in der PR-Arbeit?

Claudia Lamas Cornejo: Ich würde sagen, eine sehr wichtige! (lacht) Weil der_die Wissenschaftler_in den Inhalt liefert ohne den nichts kommuniziert werden könnte. Umgekehrt kann man als PRler_in den_die Wissenschaftler_in unterstützen, die Öffentlichkeit zu suchen. Keiner muss an die Öffentlichkeit oder Interviews geben oder sich vor die Kamera stellen, wenn er_sie nicht möchte. Allerdings wurde mir auch noch nie ein Interview abge schlagen. (lacht)

Sophia Kunze: Das heißt, PR ist nicht zwangsläufig an die Person des oder der Wissenschaftlers_in gebunden? Kann ein wissenschaftlicher Inhalt auch ohne Personenbezug beworben werden?

Claudia Lamas Cornejo: Ja, das wird auch mitunter so gemacht. Ich persönlich habe die Erfahrung gemacht, dass sich Themen besser über Menschen kommunizieren lassen. Wenn ein_e Wissenschaftler_in über sein_ ihr Thema spricht und dafür brennt, kommt das beim Gegenüber schneller an. Emotionen helfen, sich besser

vorzustellen, warum ein komplexer Sachverhalt für einen anderen Menschen die ganze Welt bedeutet.

Sophia Kunze: Würdest Du sagen, dass es im Kontext der Wissenschaft wichtig ist, dass man als Forschender oder Forschende sichtbar ist – also im Sinne einer medialen Repräsentation?

Claudia Lamas Cornejo: Bestimmt ist es wichtiger geworden. In den Naturwissenschaften gibt es ja konkrete Vorgaben, wie viel publiziert werden muss.

Sophia Kunze: In den Geisteswissenschaften ist keine konkrete Quantität vorgegeben, aber dennoch gilt auch für sie das unbedingte Publikationsgebot.

Claudia Lamas Cornejo: Daran sieht man, dass man sichtbar sein muss, vielleicht nicht immer das Gesicht, aber zumindest der Name und das Forschungsthema.

Sophia Kunze: Wie würdest Du das einschätzen in Hinblick auf die Öffentlichkeitsarbeit? Welchen Anteil hat der tatsächliche Inhalt im Verhältnis zu einer eher politischen Repräsentation? Ich frage das vor dem Hintergrund, dass die konkreten Inhalte des Clusters einer breiten Öffentlichkeit nur schwer zu vermitteln oder nicht unbedingt nachvollziehbar sind, außer man bricht sie extrem herunter, was wiederum der eigentlichen Forschung oder der Wissenschaft im Allgemeinen nicht mehr gerecht werden würde.

Claudia Lamas Cornejo: Wir haben die Erfahrung gemacht, dass wir gut daran tun, den Inhalt aufzustückeln – nicht unbedingt vereinfachen und verkürzen. Deshalb die Idee mit den Sammelkarten: Auf der einen Seite habe ich ein Bild, auf der anderen Seite einen kurzen Text. Am Ende hatte man einen Strauß komplexer Themen, konnte aber jedes einzelne für sich betrachten und hoffentlich besser verstehen. Die neuen BWG-Podcast-Serien verfolgen ein ähnliches Ziel. Wir haben uns bewusst nicht für einen langen Film entschieden, sondern für kurze Videos von 2-4 Minuten. Die Aufteilung bildet die Vielfalt im Cluster ab, die Einzelteile sind leichter zugänglich.

Sophia Kunze: Herzlichen Dank für Deine Erläuterungen und Ausführungen.



Sophia Kunze
Basisprojekt »Gender & Gestaltung«

Im Gespräch mit...

Peter Deuflhard *Von Schädeln zu Gesichtern*

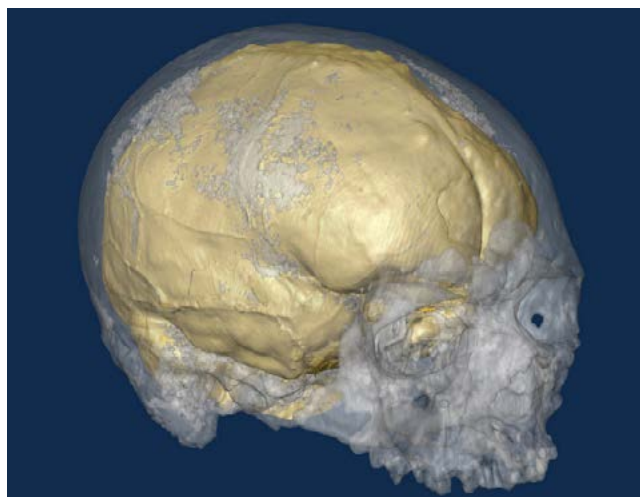
Ab Herbst leitet Peter Deuflhard ein Forschungsprojekt an der Sorbonne. Die CZ# hat den Sohn eines Mediziners zum Gespräch getroffen.

Claudia Lamas Cornejo: Herr Deuflhard, Sie werden ab Herbst an die Sorbonne reisen und dort ein Forschungsprojekt leiten. Können Sie uns kurz erzählen, wie es dazu kam und welches Ziel dieses Forschungsprojekt verfolgt?

Peter Deuflhard: Ich werde ein ganzes Jahr lang als Senior Professor dort arbeiten – das ist interessant und in Deutschland im Alter von 71 nicht mehr so ohne weiteres denkbar. Aber in Frankreich wird offenbar die Meinung vertreten, dass solche Leute immer noch mitarbeiten können. Ich bin da an der Universität Paris 6 mit dem schönen Namen »Pierre et Marie Curie«, das ist für die Mathematiker die führende Universität. Ich werde ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das sich über verschiedene Universitäten der Sorbonne verteilt, leiten. Es geht um, Sie haben es geahnt: Gesichter! Stellen Sie sich vor, Sie finden einen Schädel. Entweder Sie finden ihn im Anschluss an ein Verbrechen oder Sie finden ihn aus historischen Gründen. Dann stellt sich die Frage, welches Gesicht zu diesem Schädel gehört. Das ist eine sehr medienwirksame Fragestellung und wenn Sie die Presse durchblättern, werden Sie reihenweise Gesichter finden, von Tutenchamun aufwärts... Die sind praktisch alle falsch! Denn so einfach ist das Problem nicht zu lösen. Mathematisch ist das ausgesprochen schwierig. Die Sorbonne hat sich daher zur Aufgabe gemacht, interdisziplinär alles zusammenzuziehen, was man dazu braucht. Am Zuse-Institut und nicht zuletzt im Cluster *Bild Wissen Gestaltung* sind wir bekannt dafür, dass wir mit Gesichtern mathematisch umgehen können. Das ist genau das, was dort jetzt verlangt wird.

Claudia Lamas Cornejo: Kurze Zwischenfrage, Sie steigen in ein Forschungsprojekt ein, das es bereits gibt und das länger von einer anderen Disziplin geleitet wurde?

Peter Deuflhard: Es ist ein interdisziplinäres Projekt, das erst mal nur für zwei Jahre genehmigt ist. Das erste Jahr ist bald vorbei. Mein Jahr soll am 1. September beginnen



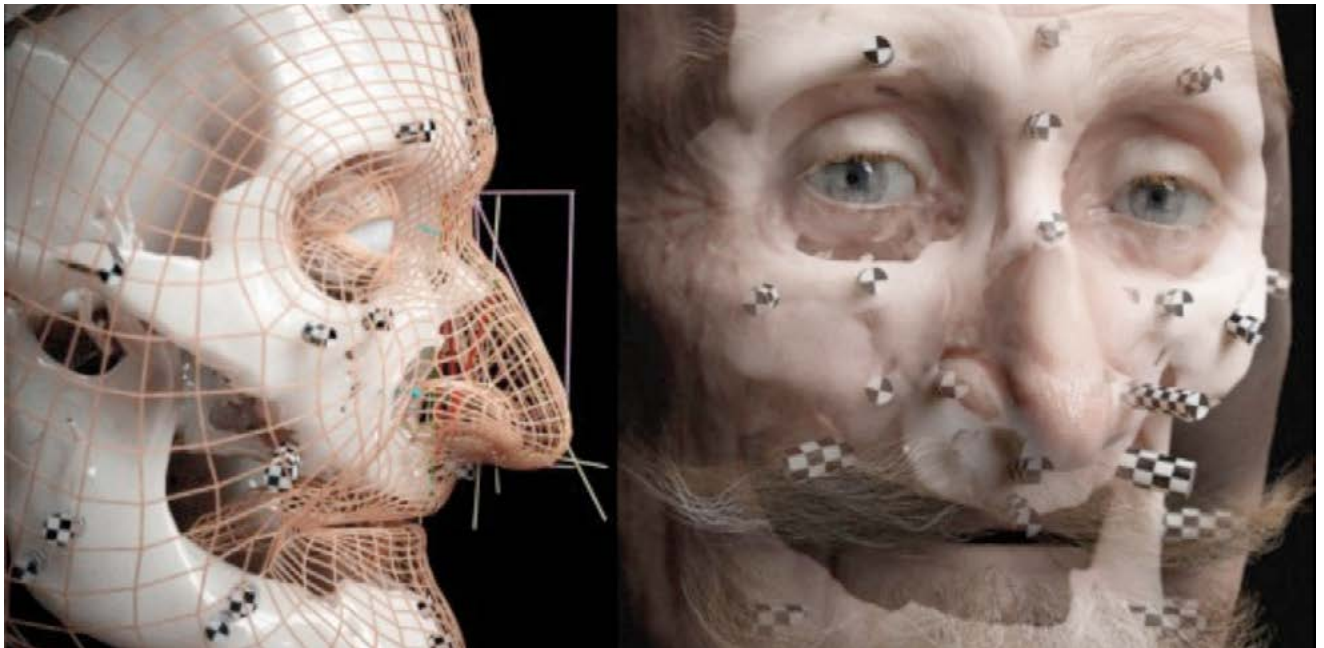
© CNRS Photothèque / MNHN - BALZEAU Antoine.

Quelle: www.sorbonne-universites.fr/actions/recherche/chaieres-thematiques/facile.html

und es ist so angelegt, dass jedes Jahr eine andere Disziplin die Leitung übernimmt. Bisher war das ein Anthropologe, und nun sind die Mathematiker dran, und die wollen das mit mir machen.

Claudia Lamas Cornejo: Sie bauen auf eine Arbeit auf und betrachten das bereits Gemachte jetzt durch Ihre mathematische Brille? Sie werden nicht direkt im Austausch mit den Anthropologen_innen sein, so wie wir hier im Interdisziplinären Labor zusammenarbeiten?

Peter Deuflhard: Doch natürlich, denn ich habe bereits angefangen. Als ich das Angebot gekriegt habe, bin ich hingeflogen und habe einen Vortrag gehalten und mich mit Anthropolog_innen und Mediziner_innen ausgetauscht. Die einzigen, die nicht da waren, waren die Gerichtsmediziner, die hatten anscheinend eine frische Leiche da. Aber ansonsten waren alle Disziplinen vertreten. Die Pariser Kolleg_innen sind noch nicht sehr weit. Das ist auch kein Wunder. Es ist ja noch nicht mal ein Jahr vergangen und den Dialog zwischen den Disziplinen zu üben, das dauert normalerweise immer zwei Jahre. Das ist einfach so, das kann man nicht verkürzen. Die Sprachen, die Welten, die Begriffswelten, die Bildwelten nicht



Zwei Stufen der Rekonstruktion des Gesichts von Henri IV. Bild: Phillippe Frosch. 2014.

zuletzt, sind sehr verschieden. Da ist es tatsächlich gut, dass ich über viele Jahre den Dialog schon geübt habe.

Claudia Lamas Cornejo: Können Sie kurz den Titel des Forschungsprojekt nennen und vielleicht ein, zwei Punkte, auf die Sie jetzt besonders eingehen werden und was die nächsten Schritte sein werden?

Peter Deuffhard: Es hat natürlich einen französischen Titel »Reconstruction cranio-faciale numerique pour la medicine legal«. Also, die »Numerische Rekonstruktion vom Schädelgesicht für die Gerichtsmedizin«.

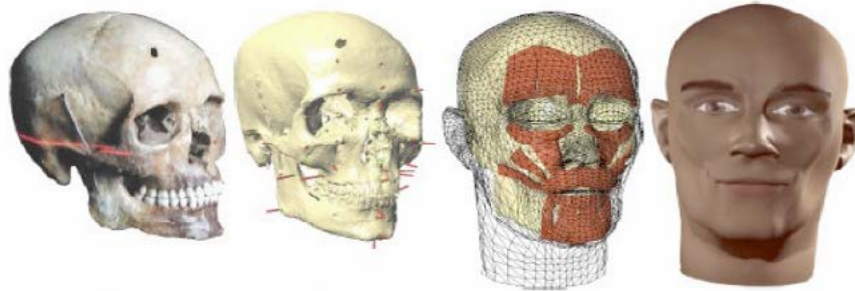
Claudia Lamas Cornejo: Was sind jetzt die nächsten Schritte? Sie haben gesagt, Sie haben schon angefangen, aber im September geht es richtig los?

Peter Deuffhard: Die Einzelgespräche haben mir den Eindruck vermittelt, dass da noch nicht viel geschehen ist an Brückenbildung zwischen den Disziplinen. Das heißt, der erste Schritt wird sein, ich besuche alle diese Institutionen einzeln. Ich gehe auch mit den Gerichtsmedizinern_innen in den Saal, wo die Leichen liegen. Ich bin ja Sohn eines Arztes... Also, ich kann so was. Medizinern_innen habe ich immer erzählt, ich bin das zweitbeste nach einem_r Mediziner_in: Der Sohn eines Mediziners. Ich muss mir erst mal alle Leute ansehen in ihrer Umgebung, und dann muss ich auch schauen,

welche Ideen bisher generiert wurden. Der Trick ist, dass die in einem Jahr, also, am Ende dieser Zwei-Jahres-Frist, begutachtet werden. Das heißt, die Erwartung an mich ist, die Kenntnisse des Zuse-Instituts schnell einfließen zu lassen. Das sind genau die Dinge, für die wir in Berlin weltweit bekannt sind. Den Namen Zachow kannten die schon, die haben die Arbeiten studiert und empfohlen hat mich ein ganz hochkarätiger Kollege aus der Schweiz von der EPFL (Lausanne).

Claudia Lamas Cornejo: Was interessiert Sie besonders an dem Projekt und war letztendlich der Ausschlag, dass Sie gesagt haben »Ja, da möchte ich gerne meine Expertise einbringen«?

Peter Deuffhard: Jetzt, in der Pension befindlich, kann ich mir schon ein bisschen mehr einteilen, was ich tun will und was nicht. Erstens reizt mich daran das mathematische Problem, das hier ein sogenanntes inverses Problem ist. Es existiert ein Schädel, finde das Gesicht! Sie können sich vorstellen, dass aus einem Schädel, den Sie finden, noch nicht das Gesicht zu finden ist. Wenn Sie sich erinnern, was dieser Tage jetzt öfter in den Zeitungen war über den Jahrestag der Befreiung der Insassen der KZs und wie diese aussahen, dann kann man sich gut vorstellen, wie schwer es ist, Gesichter zu erkennen oder zu rekonstruieren, die nur noch Haut und Knochen sind. Wenn Sie nur noch einen Schädel haben und müssten



Rekonstruktion eines Schädels: Oberflächenvermessung mittels Laserscanner, annotiertes 3D-Schädelmodell, Vernetzung von Haut und Muskeln und grafische Darstellung mit Hauttextur und Gesichtsausdruck. Kähler et al., 2003

diese Art Gesichter rekonstruieren, muss unbedingt berücksichtigt werden, dass die Leute mindestens monatelang am Verhungern waren.

Claudia Lamas Cornejo: Ein ähnlicher Fall wie bei Richard III., der nun wiedergefunden wurde und von dem in sehr kurzer Zeit erstaunliche Gesichtskonstruktionen in den Medien zu sehen waren...

Peter Deuffhard: Ja, der bei Shakespeare mit dem Pferd. In Wirklichkeit soll er gar nicht so schlimm gewesen sein, wie Shakespeare ihn gemacht hat. Aber es ist richtig, der wurde jetzt gefunden, unter einer Garage wurde der Korpus ausgegraben. Da ist natürlich der Schädel das einzige, was wirklich an Substanz noch erhalten ist. Gleichwohl gibt es in England Kolleg_innen, die ruckzuck ein Gesicht dazu gestaltet haben. Das ist höchst zweifelhaft. Man muss da sicher sehr viel mehr wissen als das, was die Leute bisher investiert haben.

Claudia Lamas Cornejo: Wie entstehen diese schnellen Gesichtsbilder?

Peter Deuffhard: Es wird schnell ein 3D-Abbild dieser Schädel gemacht, entweder mit Rapid Prototyping oder mit einem 3D-Drucker. Dann gehen Sie her und nehmen Ton und modellieren einzelne Muskeln und ziehen dadrüber eine Haut und sagen »So, das ist jetzt das Gesicht«.

Claudia Lamas Cornejo: Warum will man immer schneller Gesichter haben? Ist das eine finanzielle Frage?

Peter Deuffhard: Gesichter von verschollenen oder berühmten Persönlichkeiten sind sehr medienwirksam und es gibt viele, die davon auch schnell profitieren möchten, auch Wissenschaftler_innen.

Claudia Lamas Cornejo: Sie haben von zwei Faktoren gesprochen, die sie an ihrem neuen Projekt reizen?

Peter Deuffhard: Zwei Dinge, die mich reizen. Erst mal ein mathematisches Problem, zweitens, es ist genuin interdisziplinär.

Claudia Lamas Cornejo: Wie werden Sie in Ihrer Forschungsgruppe arbeiten?

Peter Deuffhard: Ich muss mich darauf verlassen, dass ich die Kolleg_innen zum Arbeiten kriege, dass ich sie begeistern kann, dass ich mit meinen Ideen durchdringe. Oder, dass die schon so supergute Ideen haben, dass ich mich eigentlich nur zurücklehnen muss und sagen kann: Macht mal. Die zweite Variante ist unwahrscheinlich.

Claudia Lamas Cornejo: Gibt es noch etwas ganz Wichtiges zu dem Projektstart zu sagen im September?

Peter Deuffhard: Was ich vielleicht noch sagen kann, ist, dass wir offenbar auch auf internationaler Ebene wahrgenommen werden. Die Tatsache, dass Herr Zachow einer der Projektleiter hier im Cluster Bild Wissen Gestaltung ist, das ist kein Zufall. Wir haben gemeinsam viele Jahre Aufbauarbeit geleistet.

Claudia Lamas Cornejo: Das ist eine schöne Sache, dass diese Aufbauarbeit jetzt in Form von Anfragen gute Rückmeldungen bekommt.

Peter Deuffhard: Genau, ich wusste davor nicht, dass in der Sorbonne solche Projekte laufen.

Claudia Lamas Cornejo: Gutes Gelingen und Danke für das Interview!

Das Interview führte



Claudia Lamas Cornejo
Leitung PR und Fundraising

Im Gespräch mit...

Simon Lindner Wissensmodellierung im Semantic Web

Franziska Wegener: Seit ein paar Monaten bist du als Deutschlandstipendiat am Cluster. Wie ist Deine erste Zeit verlaufen und was waren deine ersten Schritte und Eindrücke im Basisprojekt »Historische Strukturen«?

Simon Lindner: Die ersten Monate waren von einer großen Offenheit, welche die Orientierung begünstigt hat, geprägt. Mein Projekt ist jetzt klar definiert. Ich hatte damit begonnen, eine Projektskizze zu entwerfen nach Gesprächen mit den anderen Mitarbeiter_innen im Projekt, mit Michael Dürfeld und Friederike Saxe. Ich hatte gestern noch mein zweites Treffen mit Michael, dem Architekten im Team, und da haben wir mein Projekt auf stabile Beine gestellt: Es wird um eine Wissensmodellierung im Semantic Web gehen. Wir haben naturwissenschaftlich-historische Literatur.

Franziska Wegener: Die ozeanografischen Lithografien?

Simon Lindner: Genau, das ist einer der Bestände, die jetzt erfasst und neu semantisiert, neu modelliert, neu zugänglich gemacht werden, in einem neuen Tool, einem Explorer. Ein neues Interface wird dafür programmiert. Bei den »Challenger Reports« vom Ende des 19. Jh. sind wir noch nicht weit vorgedrungen. Neben der Arbeit des Basisprojekts, die sich auf die abgebildeten Organismen konzentriert, ist es meine Aufgabe, den Organismus »Tafel« zu untersuchen und zu klassifizieren.

Franziska Wegener: Was bedeutet konkret »Wissensmodellierung im Semantic Web«?

Simon Lindner: Es geht um Verschlagwortung von diesen Objekten, und zwar gleichermaßen von Tieren und Tafeln. Aber nicht eben nur um einfache Verschlagwortung, also etwa, wann eine Tafel hergestellt wurde, wer sie produziert hat, welche Segmente auf ihnen zu sehen sind und zu welchem Kapitel sie gehören, das wäre eine Art Register, die allein auf die Rohdaten zielen. Semantic Web hat die Spezialität, dass beim Annotieren Beziehungen hergestellt werden, sodass ich hinterher nach mehreren Parametern gleichzeitig fragen kann. Der Bestand kann dann maschinell ausgelesen werden, und



Deutschlandstipendiat Simon Lindner im Gespräch mit der CZ#. Foto: Franziska Wegener BWG 2015.

man erhält sehr spezifische Suchergebnisse. So ein Netz ist natürlich viel komplexer als eine Tabelle.

Franziska Wegener: Du studierst Kunst- und Bildgeschichte und Philosophie an der Humboldt-Universität. Dein Projekt ist in einem sehr spezifischen Themenfeld angesiedelt. Wie kam es, dass du das Basisprojekt »Historische Strukturen« entdeckt hast und was findest du spannend an dieser Arbeit?

Simon Lindner: Da ich ein besonderes Interesse für wissenschaftliche Darstellungen habe, empfand ich Bild Wissen Gestaltung als besonders reizvoll. Bild als »historische Strukturen« zu betrachten, sind für meinen Begriff sehr lohnend und anspruchsvoll. Was mich fachlich reizt, ist die Verschlagwortung, dieses Spiel der Begriffsfindung. Ich frage mich: Was sind die relevanten Kategorien? Wo

muss man ausdifferenzieren? Auf wie viele Weisen können wir die Welt erfassen? Und das Format Bildtafel erinnert natürlich an Warburg.

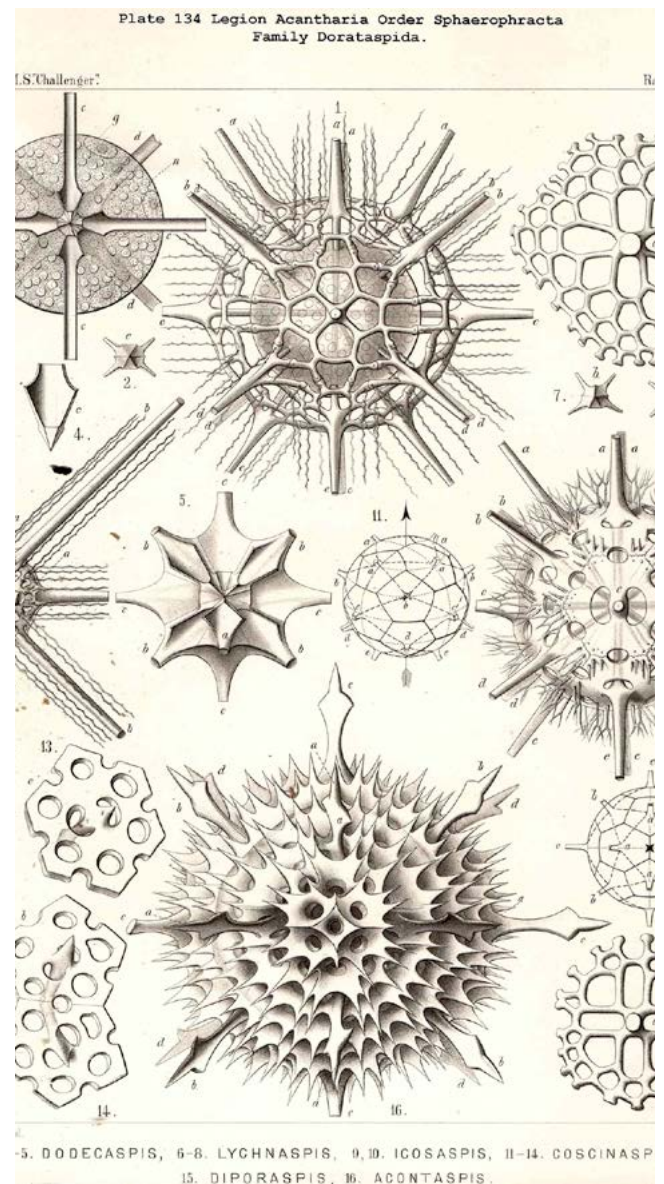
Franziska Wegener: Warum speziell an Warburg?

Simon Lindner: Warburg ist eine Art Urvater und Sinnbild für die Bildwissenschaft. Er hat die Kunstgeschichte zu einer Bildwissenschaft ummodelliert, indem er dezidiert gesagt hat: »Ich bin kein Kunsthistoriker, ich bin Bildhistoriker«. Mit diesem Anspruch hat er seine Bildgeschichte auf großen Bildtafeln abgesteckt.

Franziska Wegener: Was sind deine zukünftigen Pläne? Hat die interdisziplinäre Arbeit am Cluster Entscheidungen, wie es wissenschaftliche für dich weitergeht, beeinflusst?

Simon Lindner: Es ist sehr produktiv, im Cluster als Forschungsgemeinschaft integriert zu sein. Zumindest an die Tür zu klopfen und den Schuh anzuprobieren (lacht). Es eröffnet Perspektiven. Ich bin natürlich besonders interessiert am Humboldt.Lab und an der Ausstellungspraxis. Dort stellt sich eine Frage, die mich sehr beschäftigt: Wie könnte man die Arbeit der Wissenschaft sichtbar machen?

Franziska Wegener: Viel Erfolg!



«Ernst Haeckel und Adolf Giltsch (Zeichnung)/Eduard Giltsch (Lithografie): Radiolaria Plate 134, Jena 1887, Lithografie« in: Report on the Scientific Results of the Voyage of H. M. S. Challenger, Zoology Vol. 18, London Edinburgh Dublin 1887.

Das Interview führte



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

Andrea Popelka *Beyoncé Knowles* und zeitgenössischer »Mainstream«-Feminismus

Franziska Wegener: Andrea, wie ist Dein Einstieg in das Basisprojekt »Gender&Gestaltung« verlaufen?

Andrea Popelka: Die Kommunikation mit meiner Betreuerin Sophia Kunze läuft sehr gut. Wir haben uns getroffen und über den Cluster und allgemein über Forschungsinteressen und mögliche Fragestellungen gesprochen. Wir hatten einen angenehmen, offenen Austausch rund um unsere Erfahrungen an der Universität und im Studium. Sophia hat mir angeboten, dass wir uns regelmäßig treffen und dass ich mich jederzeit an sie wenden kann, wenn ich das möchte.

Franziska Wegener: Du machst eine eigenständige Forschung, die in das Basisprojekt eingebettet ist. Womit befasst Du Dich in Deinem Projekt, und in welchem Stadium befindest Du Dich?

Andrea Popelka: Ich interessiere mich für verschiedene Themenbereiche. Einerseits dafür, was zeitgenössischen »Mainstream«-Feminismus ausmacht und wo wir mittlerweile angelangt sind. Ich dachte mir, es wäre spannend, sich eine sehr populäre Figur wie zum Beispiel Beyoncé Knowles anzusehen und an diesem Beispiel zu untersuchen, welches Bild von Körper und Feminismus sie auführt. Sie erfreut sich außerordentlicher Beliebtheit rund um die Welt und wird als ein Zeichen für Empowerment und Emanzipation gelesen. Man kann sich hier die Frage stellen, ob sie althergebrachte Normen fortschreibt oder ob sie als Figur auch irritierend wirkt und subversives Potential hat. Sophia fragte sich, ob im Neoliberalismus oder im Popgeschäft überhaupt noch Kritik geäußert werden kann. Andererseits gilt mein Hauptinteresse nicht Bildern vom Körper, sondern dem körperlichen Empfinden. Es gibt neuere Strömungen in den queer-feministischen Wissenschaften, die sich mit dem Aufeinandertreffen von Körper und Umwelt beschäftigen: sogenannte Affekttheorien. Einige Texte aus diesem Bereich möchte ich näher analysieren. Sie beschäftigen sich damit, wie gesellschaftliche Strukturen unser körperliches Erleben prägen.

Franziska Wegener: Wie ist Dein methodischer Zugriff? Die Frage zielt nicht nur auf die Problematik der Diskursanalyse, sondern auch auf die verschiedenen Disziplinen, die sich zwar einerseits durch Überschneidungen verstärken, aber

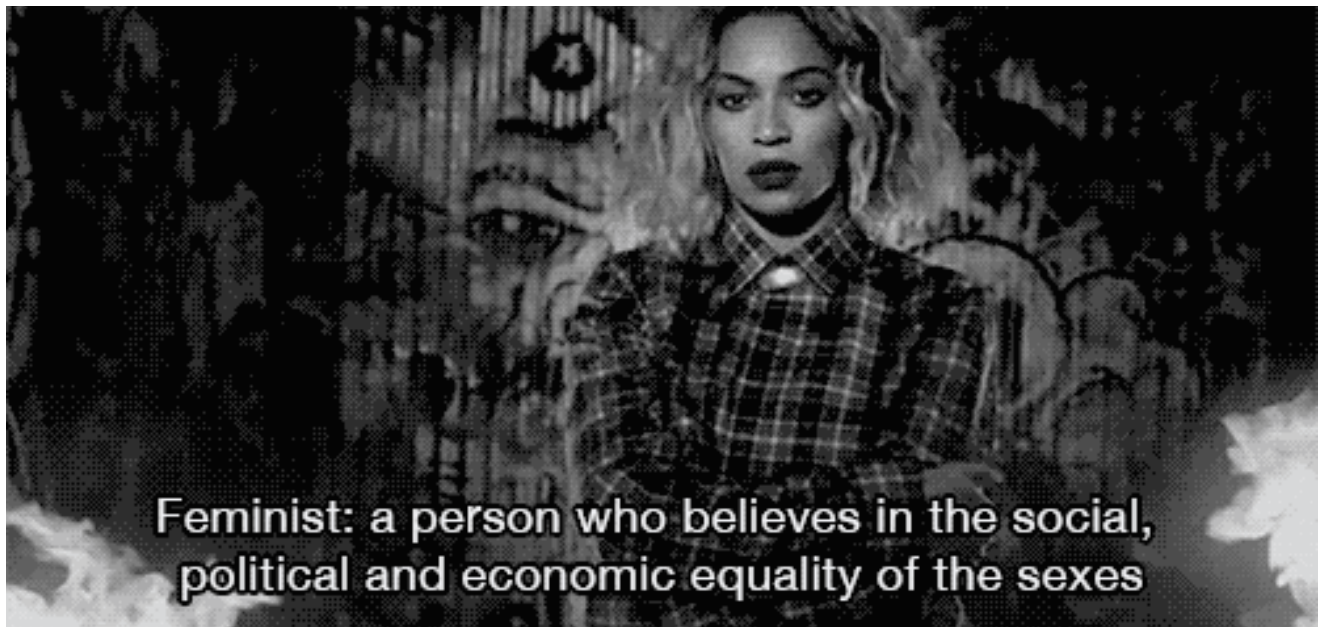


Andrea Popelka berichtet über ihr Forschungsinteresse am Mainstream-Feminismus. Foto: Franziska Wegener BWG 2015.

auch unterschiedliche Herangehensweisen mit sich bringen: So zum Beispiel angewandte Kulturwissenschaften, Philosophie und Medienwissenschaften. Wie würdest Du Deinen Zugang beschreiben, könntest Du einen solchen bereits herauskristallisieren?

Andrea Popelka: Den Fokus zu schärfen, bedeutet eine entscheidende Herausforderung. Die zugehörige Literatur entsteht überraschend, ohne, dass man sie prognostizieren könnte, Begrifflichkeiten sind ungeklärt und die Autor_innen stellen komplexe Bezüge her. Das kann sehr fordernd sein. Es geht darum, sich einzuschränken und das Wechselspiel von Normen, Bildern und Körpern zu begreifen. Es ist schön, zu Beginn in die Breite zu gehen und Texte auch spielerisch zu behandeln.

Franziska Wegener: Gibt es ein Format, das am Ende deiner Forschung entstehen soll? Wirst du eine schriftliche Arbeit oder eine Installation entwickeln? Inwiefern wirst Du mit den Beteiligten eigene Arbeiten im Cluster präsentieren?



Ausschnitt aus dem Video »Flawless« feat. Chimamanda Ngozi Adichie. Quelle: http://31.media.tumblr.com/aoa9bb-13f46861d7062egef8eoff01b3/tumblr_my6hmcExqt1r73p5d01_500.gif

Andrea Popelka: Sophia hat vorgeschlagen, dass wir es verschriftlichen, aber ich würde gerne darüber hinausgehen. Dadurch, dass ich mich für zeitgenössische Kunst interessiere, wäre es natürlich schön, eine andere Art der Gestaltung zu finden, als einen Text, der nur wenige erreicht.

Franziska Wegener: Gerade bei bewegten Bildern würde sich das anbieten. Mit Blick auf den dezidiert interdisziplinären Cluster: Kannst Du bereits beurteilen, ob sich dies auf Deine Arbeitsweise ausgewirkt hat, oder ist es zu früh, um hier bereits eine Aussage treffen zu können?

Andrea Popelka: Für meinen Begriff ist es für eine Antwort noch zu früh. Wir finden uns in ein großes System hinein, gegenüber dem noch nicht klar ist, an welchen Stellen ich mich für alle Seiten produktiv einbringen kann. Die anregenden Symposien und Veranstaltungen tragen zur Orientierung bei. Vor allem würde ich gern an den regelmäßigen Treffen der Arbeitsgruppe für die große Ausstellung »Gestalten« teilnehmen.

Franziska Wegener: Wie bist Du auf das Basisprojekt »Gender & Gestaltung« aufmerksam geworden?

Andrea Popelka: Ich habe über die HU vom

Deutschlandstipendium erfahren und dann zu den Themenklassen recherchiert. An einem Ort zu landen, an dem Forschung konkret stattfindet und wo man sich einbringen kann – dieses Format war mir neu. Die Projektbeschreibungen haben mich gereizt und dann habe ich mich beworben.

Franziska Wegener: Und hast Du schon Ideen, in welche Richtung es nach dem Deutschlandstipendium für dich weitergehen wird?

Andrea Popelka: Ich interessiere mich in erster Linie für zeitgenössische Kunst und für das Ausstellungsmachen. Kuratieren ist ein anstrengendes Modewort, aber anregende Ausstellungen oder kulturelle Projekte zu machen, das ist mein Ziel. Das Haus der Kulturen der Welt in Berlin, das aktuelle Fragestellungen bearbeitet und sich mit Kunst, Geistes- und Naturwissenschaften auseinandersetzt – das wäre mein Traum (lacht).

Das Interview führte



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

Im Gespräch mit...

Reinhold Leinfelder & Alexandra Hamann

Science meets Comics

Der Geobiologe Reinhold Leinfelder und die Gestalterin Alexandra Hamann gingen mit der Entwicklung von Wissenschaftscomics vor einigen Jahren erstmals ganz neue Wege für die Vermittlung von Forschungsergebnissen und Forschungsthemen. Die CZ# hat beide im Rahmen ihrer Vorbereitungen für ihren Workshop »Science meets Comics« (5. bis 9. Oktober 2015) getroffen.

Claudia Lamas Cornejo: Herr Leinfelder, was genau macht ein Anthropozän-Forscher?

Reinhold Leinfelder: Das Anthropozän steht für ein neues, vom Menschen gemachtes Erdzeitalter. Mit dem Begriff verbindet sich allerdings nicht nur eine neue geologische Epoche, sondern auch ein kultureller Aspekt: Natur, Kultur und Technik können nicht mehr getrennt voneinander wahrgenommen, sondern müssen auch in der Forschung als untrennbar miteinander in Verbindung stehende Elemente betrachtet werden. Das Projekt, an dem wir am Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung arbeiten, nennt sich »Die Anthropozän-Küche«. Es geht um Ressourcenflüsse rund um das Thema Essen und Nahrungsmittelsicherheit in der Zukunft und somit auch um gesellschaftliche Bedingungen und kulturelle Empfindlichkeiten. Essen geht uns alle an. Am Beispiel des Essens zeigt sich die Komplexität des Anthropozäns besonders gut. Wir wagen einen lokalen Blick in die Küche einzelner realer Personen und sehen eine globale Vernetztheit, die es in dieser Dimension erst seit dem Anthropozän gibt. Jede_r hat – ein bisschen salopp gesagt – den Steuerhebel der Globalisierung selbst kräftig in der Hand, denn jede_r entscheidet täglich, was er_sie isst, ob saisonal, ob Tiefkühlkost, ob frisch zubereitet. Dabei spielen auch die Lebensumstände eine wichtige Rolle, denn es macht einen Unterschied, ob man in einer Familie, in einer WG oder als Single lebt, oder welche Kücheneinrichtung man verwendet, einen ganzen Satz von Hightechgeräten oder nur die Mikrowelle. All das ist Thema unseres Projekts und so etwas in die Zukunft zu denken, ist eine besondere Herausforderung.

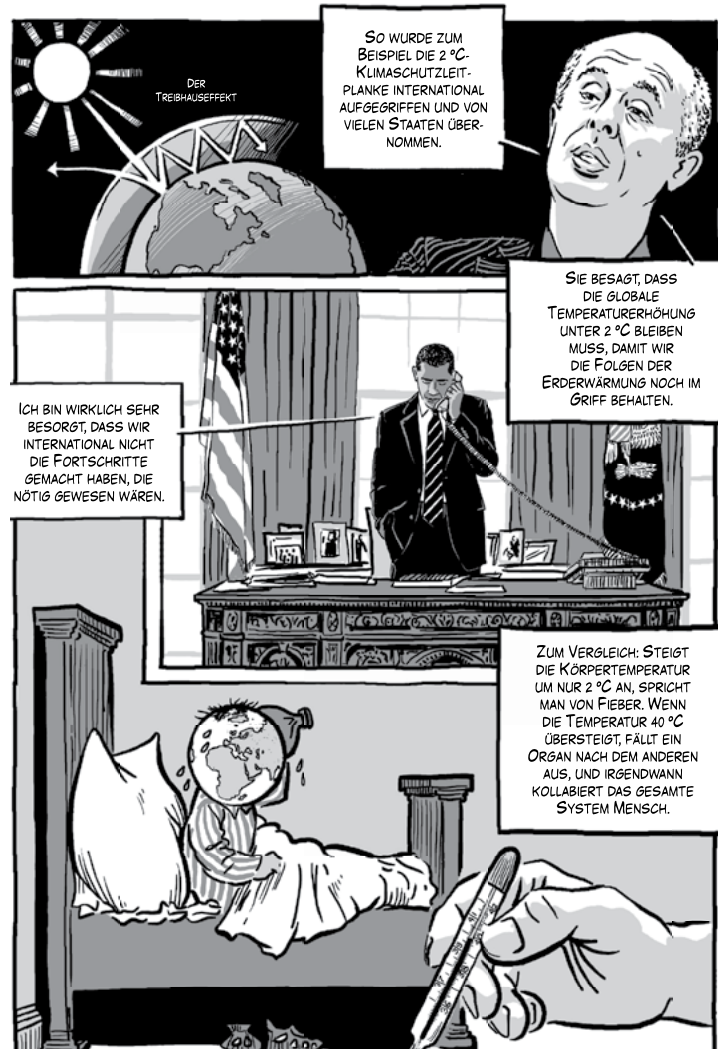
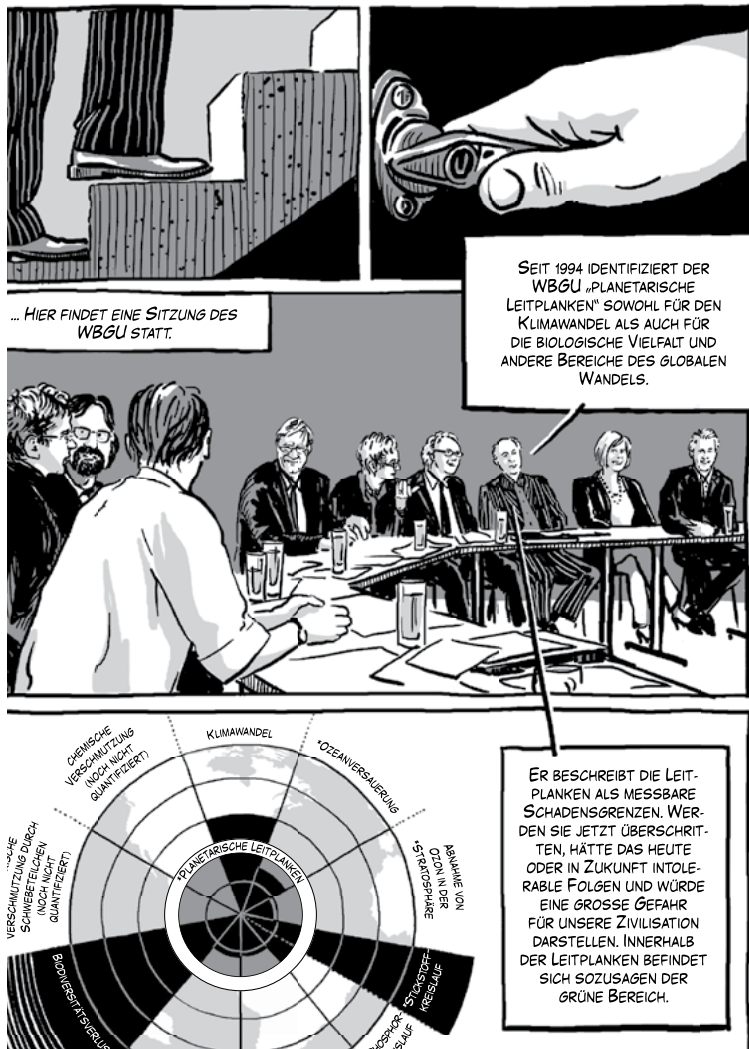
Claudia Lamas Cornejo: Alexandra Hamann, Sie sind

Gestalterin und kommen aus einer ganz anderen Disziplin als Reinhold Leinfelder. Was fasziniert Sie an dem Thema, und wie kam es zu der Zusammenarbeit?

Alexandra Hamann: Mein Background sind die Grafik und die naturwissenschaftlichen Inhalte. Ich habe viel für Schulbuchverlage gearbeitet und dabei gesehen, dass die Vermittlung dieser Themen selten so spannend stattfindet, wie sie an sich sind. Denken Sie einmal an die globale Dimension von dem, was man selber in der Küche macht! Zu einem gewissen Teil bestimmt man darüber, wie Felder bewirtschaftet werden, wie viel Regenwald abgeholzt wird, ob Gentechnik eingesetzt wird und vieles mehr. Vor Jahren habe ich angefangen, ehrenamtlich im Naturkundemuseum zu arbeiten und bin dort auf alte Abbildungen und Schriftstücke von Bloch und Humboldt gestoßen. Die Vermittlung der Wissenschaft wurde damals unter einem ganz anderen ästhetischen Blickwinkel betrieben. Da es noch keine Fotografie gab, versuchten die Forscher, ihre Erlebnisse und Entdeckungen mit Worten in Bilder zu fassen und gaben zusätzlich Zeichnungen oder Karten bei Künstlern in Auftrag. Manche skizzierten natürlich auch selber. Ich habe mich dann gefragt, welche gestalterische Form heute ähnlich faszinierend sein könnte, gerade auch für ein junges Publikum, und kam so auf Comics, oder vielleicht besser »Bild-Text-Geschichten«, denn komisch sind die Themen ja eher nicht. Im Naturkundemuseum, an dem Reinhold Leinfelder damals Generaldirektor war, habe ich ihn irgendwann für eine solche Bild-Text-Geschichte zur Biodiversität gewinnen können. Das war eine Art Probelauf für den WBGU-Comic.

Claudia Lamas Cornejo: Was waren Ansatz und Ziel des WBGU-Comics?

Reinhold Leinfelder: Ich war fünf Jahre Mitglied im so genannten »Wissenschaftlichen Beirat der Bundesregierung Globale Umweltveränderungen« (WBGU), der im globalen Maßstab Umweltthemen aufnimmt und Gutachten zur Politikberatung schreibt. Eines der Gutachten hat auch außerhalb der Politik ziemlich große Aufmerksamkeit bekommen: Der »Gesellschaftsvertrag



WBGU Comic »Die Große Transformation. Klima – Kriegen wir die Kurve?«, Ausschnitt aus dem Kapitel »Warum wir uns transformieren müssen« mit Hans-Joachim Schellnhuber, Leiter des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, gezeichnet von Studio Nippoldt. © Verlagshaus Jacoby & Stuart 2013.

für eine Große Transformation«. Die Quintessenz des Gutachtens besagt, dass die Politik alleine einen Wandel zu einer nachhaltig wirtschaftenden Gesellschaft nicht hinbekommen wird, dafür brauchen wir alle. Alexandra Hamann schlug vor, das Gutachten in Form eines Comics zu popularisieren. Sie hatte sich gemeinsam mit einer Kollegin durch das Gutachten durchgekämpft und wollte die Themen von den neun Beiräten im Buch selber erklären lassen. Da bin ich erst einmal zusammgezuckt und dachte, das ist vielleicht doch etwas zu gewagt. Ich habe aber trotzdem die Ko-Beiräte gefragt. Ein paar fanden die Idee von Anfang an gut, andere mussten erst überzeugt werden. Aber am Schluss waren alle Feuer und Flamme. Wir haben fast noch mal so viel Arbeit in das Gegenlesen des Comics hineingesteckt, wie in das ganze Gutachten (lacht). Alexandra Hamann und Claudia Zea-Schmidt haben zusammen das Gutachten auf Sprechblasenlänge heruntergebrochen, mit den Beiräten Interviews geführt und daraufhin die Storyboards geschrieben. Inzwischen ist der Comic in mehreren Sprachen erschienen, was uns sehr freut.

Claudia Lamas Cornejo: Sicherlich gab es bei so einer ungewöhnlichen Vermittlungsform auch Kritik? Welche Kritik hat Ihnen am meisten zu denken gegeben?

Reinhold Leinfelder: Wir hatten damals eine gewisse Kritik vorhergesehen, gerade von der Gruppe der Klimawandel-leugner, nach dem Motto »Jetzt müssen die auch noch Comics machen und natürlich kam das auch so. Aber interessanterweise ist das Buch in vielen Feuilletons und auf Wissenschaftsseiten besprochen worden, und dort brachte man uns eigentlich keine grundsätzliche Kritik am Format, sondern viel Wohlwollen und Lob entgegen. Manche meinten allerdings: »Ist ja gar nicht komisch...«. Das beruht wohl auf dem missverständlichen Begriff »Comic« und liegt sicherlich auch daran, dass Deutschland keine große Comickultur hat, wie etwa USA, Frankreich, Belgien oder Japan. Comics müssen ja längst nicht mehr nur komisch sein. Teilweise spricht man heute daher von »Graphic Novels« oder »Bildgeschichten«, um dieses Missverständnis zu vermeiden. Ein Comic ist für uns ein Medium wie ein Buch oder ein Film. Das heißt, es ist erst mal ein Container, mit dem man ganz Verschiedenes machen kann.

Claudia Lamas Cornejo: Im Oktober veranstalten Sie einen Workshop im Kontext Ihres Anthropozän-Küchen-Projekts. Was genau wird da passieren?

Reinhold Leinfelder: Unsere Forschung hier am Cluster beschäftigt sich, allgemein gesagt, mit dem Essen der Zukunft. Um eine wachsende Bevölkerung zu ernähren, müssen wir uns heute Gedanken dazu machen, denn schon in ca. 30 Jahren werden wir zusätzliche zwei Milliarden auf unserer Erde sein. Momentan arbeiten wir an einer Bestandsaufnahme der Jetzt-Situation. Dazu haben wir zehn Personen aus zehn verschiedenen Ländern nach ihren Essgewohnheiten befragt, dies hat dann zu weiteren Fragen in deren Umfeld und zu einem Dialog mit uns geführt. Aus diesen Dialogen ergab sich umfassender wissenschaftlicher Recherchebedarf. All dies, also persönliche Dialoge sowie kulturelle und wissenschaftliche Einbettung des Themas Ernährung, werden wir in Form eines Comics veröffentlichen, und zwar mit Zeichnern aus den verschiedenen Ländern als weiterem, partizipativen Element. Für unser Schlusskapitel möchten wir unsere Zukunftsvision gemeinsam entwickeln. Das war Anlass für den Workshop *Science meets Comics*. Die ersten beiden Tage sind öffentlich und als Symposium zu betrachten. Wir haben Comictheoretiker_innen und -praktiker_innen eingeladen, die Erfahrungen mit wissenschaftlichen Sach-comics haben oder deren Forschung sich mit diesem Thema auseinandersetzt. Und natürlich haben wir auch Ernährungswissenschaftler_innen mit im Boot, mit denen wir die Zukunft der Ernährung diskutieren möchten.

Die weiteren drei Tage sind dann aber unseren Illustrator_innen und Mitarbeiter_innen vorbehalten. Zusammen werden wir versuchen, die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den einzelnen Ländern mit den Zukunftsvisionen zu verquicken und daraus mögliche Wege in eine zukunftsfähige globale Nahrungsmittelversorgung zu identifizieren. Als Ergebnis stellen wir uns ein Schlusskapitel vor, das von allen Zeichnern zusammen umgesetzt wird.

Claudia Lamas Cornejo: Wie kam es zu der Auswahl der 10 Länder und lässt sich wirklich die gesamte globale Essenskultur auf 10 Länder herunterbrechen?

Alexandra Hamann: Nein, das glaube ich nicht. Aber wir mussten uns an einem praktischen Rahmen orientieren. Wir wollen unsere Ergebnisse als Buch herausgeben, das ganz normal im Buchhandel erscheint und müssen schon aus diesem Grund den Umfang beschränken. Das Thema könnte man natürlich ewig ausweiten. Wir haben versucht, Hauptthemen herauszufischen und jeden Kontinent zu vertreten.

Claudia Lamas Cornejo: Welche Hauptthemen sind das?



Ausschnitt aus der Comic-Anthologie »Anthropozän – 30 Meilensteine auf dem Weg in ein neues Erdzeitalter«: M.I.P.A.S., Paul J. Crutzen als Super-Paul, gezeichnet von Martyna Zalalyte. © Deutsches Museum 2014

Diese 10 Ländern decken welche 10 Faktoren ab?

Alexandra Hamann: Es gibt einen Hauptleitfaden, den Phosphor. Phosphor ist – in Form von Phosphat – als einer der Hauptbestandteile von Düngemitteln eine extrem wichtige Ressource. Ohne Phosphor ist Leben nicht möglich. Für wie lange der Vorrat noch hält, ist umstritten, jedenfalls sollte man mit ihm sorgfältiger umgehen. Phosphor war also eines der Hauptkriterien, nach denen wir die Länder ausgesucht haben, wie Marokko, wo das meiste Phosphat abgebaut wird oder die Insel Banaba, wo der Abtransport ganzer Erdschichten zu einschneidenden kulturellen Folgen geführt hat. Andere Themen sind Fleischverzehr, Zuckerkonsum, Fischfang und Plastikverpackung oder auch Essen als Lifestyle und moderne Foodtrends.

Reinhold Leinfelder: ...Und selbstverständlich dürfen die Insekten nicht fehlen! (lacht) Das Ganze ist natürlich exemplarisch in Form von Narrativen, die klar abgesteckt sind, sich aber innerhalb des frames frei entwickeln dürfen. Wir hoffen, dass dieses Exemplarische möglichst viel abdeckt, aber wir haben noch eine Idee, die kann man hier ja auch mal äußern: Wenn das Buch einmal steht, können solche Geschichten vielleicht für andere Länder im Sinne eines Onlineformats weiterentwickelt und ergänzt werden. Damit könnten wir das partizipative Projekt noch weiter öffnen.

Alexandra Hamann: Ja, das wäre auf jeden Fall schön... Weil es ja jede_n angeht, kann jede_r was dazu sagen.

Claudia Lamas Cornejo: Also, im Nachgang dieses Comics sind noch weitere Aktionen, wie eine Onlinepublikation, geplant, die damit zusammenhängen..., welche weiteren Aktionen?

Reinhold Leinfelder: Ein Begleitbuch zum Comic. Wir recherchieren ja sehr viel rund um den Comic, teilweise durch unser framing gesetzt, teilweise durch die Dialoge mit den Protagonist_innen getrieben. Auch wenn wir im Buch natürlich Fußnoten bzw. ein Glossar einbauen und vertiefende Literatur angeben werden, möchten wir noch ein wissenschaftliches Buch schreiben, das wir durchaus auch als Begleitbuch für diesen Comic sehen. Auch dazu ist der Workshop im Oktober wichtig.

Alexandra Hamann: ...Und wie zu dem WBGU-Comic auch, ist eine Lehrerhandreichung geplant.

Claudia Lamas Cornejo: Ein paar konkrete Frage zum

Workshop Science meets Comics: Wer kann mitmachen und wann ist der Workshop für die Öffentlichkeit zugänglich und wann kann man Ergebnisse sehen?

Alexandra Hamann: Wer sich per E-Mail bei uns angemeldet hat, der kann am Montag, den 5. Oktober ganztägig und Dienstag bis zum LunchTalk um 14 Uhr teilnehmen. Am Montag geht es um Comictheorie, am Dienstag um die Zukunft der Ernährung.

Reinhold Leinfelder: Am Montag stellen wir auch unser Anthropozän-Projekt vor.

Alexandra Hamann: Am Dienstag Nachmittag starten dann die Künstler_innen, das wird ein Experiment! Wie kann man 10 oder 11 Zeichner_innen (lacht) zusammenkriegen? Zeichnen sie alle zusammen oder macht jede_r eine eigene Seite?

Reinhold Leinfelder: Wir lassen ja etwas zu, was wir bislang noch nie so gemacht haben. Wir hatten schon zwei Bücher, an denen verschiedenen Zeichner_innen beteiligt waren. Selbst am WBGU-Comic haben verschiedene Zeichner_innen gearbeitet, die aber vom her Stil relativ ähnlich waren. Anlässlich einer Anthropozän-Ausstellung im Deutschen Museum, haben wir mit der Universität der Künste zusammen 30 Meilensteine in das neue Erdzeitalter als einzelne Comic-Strips umgesetzt. Da gab es natürlich ganz unterschiedliche Stile, die aber über Farbgebung und über das Layout zusammengehalten wurden. Hier nun wird es spannend zu beobachten, ob sich auch in der Comicsprache eine derartige Vielfalt abbildet, wie wir das zum Teil beim Essen sehen oder ob sich alle einander annähern.

Claudia Lamas Cornejo: Das wird für Beobachtende wie Zeichnende eine aufregende Woche! Danke für das Gespräch und gutes Gelingen!

Weiterführende Links:

<http://www.trafo-comic.blogspot.de>

<http://www.wbgu.de/comic-transformation>

<http://www.deutsches-museum.de/ausstellungen/sonderausstellungen/anthropozan>

Das Interview führte



Claudia Lamas Cornejo
Leitung PR und Fundraising

David Messinger *Einblicke in Patient_innenalltage*

David Messinger forscht seit April 2015 als Deutschlandstipendiat am *Interdisziplinären Labor* zu Fragen über die Arzt-Patienten-Schnittstelle als Ort interaktionaler Konstruktion von Gesundheits- und Krankheitsverständnissen.

Franziska Wegener: Seit April 2015 diesen Jahres bist du als Deutschlandstipendiat im Basisprojekt »Gesundheit & Gestaltung« am Cluster. Wie ist der Einstieg für Dich verlaufen und was waren Deine ersten Schritte hier?

David Messinger: Der Einstieg hat sich durch einen Mini-Workshop gestaltet, zu dem mein Co-Stipendiat Benedict und ich eingeladen wurden. Da ging es darum, herauszufinden, in welche Richtung die Teilprojekte des Basisprojektes gelenkt werden können und zu identifizieren, in welches Projekt wir uns einbringen können. Das Team hatte schon einen ganzen Tag Brainstorming hinter sich, ein Raum voller Whiteboards, die alle von oben bis unten vollgeschrieben waren. Es wurden uns dann die Teilprojekte vorgestellt und Benedict, der Wirtschaftsinformatiker ist, und ich als Europäischer Ethnologe, wir haben uns beide hingezogen gefühlt zu dem Projekt »Carepad«, in dem es darum geht, ein Tool zu entwickeln, um Patient_innen zu helfen, im Gesundheitssystem zu navigieren.

Franziska Wegener: In deiner Forschung, die du innerhalb des Basisprojektes machst, setzt du dich mit Fragen um die Arzt-Patienten-Schnittstelle als Ort interaktionaler Konstruktion von Gesundheits- und Krankheitsverständnissen auseinander. Ist diese Fragestellung vor allem für das »Carepad«-Projekt relevant oder wirst du sie zusätzlich in einem anderen Teilbereich anwenden?

David Messinger: Uns wurde die Möglichkeit gegeben, ein eigenständiges Projekt innerhalb des Teilprojektes zu entwickeln. Um durch die Forschung, die wir durchführen, tatsächlich einen Mehrwert schaffen zu können, haben wir es beide für sinnvoll gehalten, an ein existierendes Projekt anzuknüpfen. Wir haben jetzt für uns ein eigenständiges Forschungsvorhaben identifiziert, das innerhalb des Carepad-Projektes stattfinden kann. In dem Projekt geht es um eine App, die auf einem iPad laufen soll, die Patient_innen in ihrem Krankheitsalltag unterstützt. Das Team selber hat eine Patient_innengruppe in Zusammenarbeit mit der Charité identifiziert und Benedict und ich wollen beobachten, welche Bedürfnisse die App durch ihre



David Messinger berichtet über sein Forschungsinteresse im Projekt »Carepad«. Foto: Franziska Wegener. BWG 2015.

Funktionen abdecken müsste, damit Patient_innen eine solche App auch annehmen bzw. für sinnvoll erachten in ihrem Alltag. Dazu wollen wir eine Studie durchführen.

Franziska Wegener: Du wirst dann Feldforschen?

David Messinger: Ja, die Patient_innengruppe werden Krebspatient_innen sein und wir versuchen, uns deren Krankheitsverlauf als eine Art chronischen Krankheitsverlauf anzuschauen: Wie können Krebspatient_innen, die immer wieder in die Versorgung müssen, unterstützt werden in ihrem Alltag und bei den Anforderungen, die so eine Krankheit an sie und das Gesundheitssystem stellt. Unser erster Schritt werden qualitative Interviews sein, um erst einmal erkennen zu können, welche Tools Patient_innen bisher schon in ihrem Alltag nutzen. Z.B. Patient_innentagebücher, Internetforen, Selbsthilfegruppen. Später wollen wir, um Benedicts Potential als Wirtschaftsinformatiker ins Spiel zu bringen, auch quantifizieren.

Franziska Wegener: Wie werdet ihr die Patient_innen auswählen oder überhaupt erst mal einen Kontakt herstellen?

David Messinger: Das ist nicht trivial, in der Tat. Wir haben vor drei oder vier Wochen noch einen Workshop gemacht und unser Projekt vorgestellt, und wir haben jetzt eine Projektpräsentation, die dem Team unseres Kooperationspartners Charité übermittelt wurde. Wir hoffen, über diesen Kontakt auch Kontakt zu Patient_innen zu bekommen.

Franziska Wegener: Aber es geht erst einmal um Interviews und weniger um teilnehmende Beobachtung?

David Messinger: Genau. Ein Teil des Teams von »Gesundheit & Gestaltung« – Anna Roethe, Thomas Lilge, Anika Schultz und Christian Stein – hat begonnen, einen Fokus auf teilnehmende Beobachtung zu legen. Das heißt, sie hospitieren in der Charité und schauen sich an, welche Schwierigkeiten dort auftreten. Wir versuchen, über die Abläufe in der Charité hinaus, Einblick in Patient_innenalltage zu bekommen. Da es innerhalb des Rahmens unseres Projektes unrealistisch war, in Patient_innenalltagen teilnehmende Beobachtung durchzuführen und auszuwerten, haben wir uns auf qualitative Interviews fokussiert. So sollten wir Einblicke in deren Alltagsschwierigkeiten mit der Krankheit erhalten können.

Franziska Wegener: Welche Art oder Form der Präsentation habt Ihr für die Ergebnisse im Auge?

David Messinger: Natürlich haben wir darüber gesprochen, was man am Ende als Produkt haben möchte. Wir haben beschlossen, dass es kein Poster sein soll. Wir dachten, da es sich bei Interviews um produzierten Text handelt, wird es wahrscheinlich eine Textform sein, also richtig klassisch. Das wird dann natürlich auch in einer Art Präsentation münden. Wir haben vor, einen LunchTalk zu gestalten, um mit den Clustermitgliedern in einen Austausch zu können und zu erörtern, wie weitergemacht werden könnte. Aber gerade feilen wir noch am Projektentwurf.

Franziska Wegener: Zu deinem eigenen Studienverlauf: Du bist relativ spät erst zur Ethnologie gestoßen. Vorher hast du Kostümbildner gelernt und auch in dem Beruf gearbeitet und dann entschieden, Ethnologie zu studieren. Wie kam es dazu?

David Messinger: Ich habe immer als Kostümbildner für kleinere Produktionen und als Gewandmeister für größere Häuser gearbeitet. An der Ethnologie interessierte mich diese europäisch-ethnologische Methode, sich soziale Konstellationen anzuschauen. Das entsprach auch sehr stark der Art, wie ich selbst mich mit meiner Umwelt

auseinandersetze.

Franziska Wegener: Was ist der Unterschied zwischen Kostümbildner und Gewandmeister?

David Messinger: Kostümbildner ist derjenige, der die Entwürfe macht und die Gewandmeister sind diejenigen, die die Entwürfe bekommen und sie zu einem Schnitt umwandeln, überlegen, wie das hergestellt wird und die Werkstatt leiten. Die letzten zwei Jahre meiner Arbeit habe ich für die Bühnenwerkstätten der Berliner Opernhäuser gearbeitet. Theater ist immer etwas gewesen, was ich unglaublich toll fand und wo ich das Gefühl hatte, Kultur ist dazu da, der Menschheit einen Dienst zu leisten, wenn ich das mal total idealistisch beschreiben darf.

Franziska Wegener: Gibt es schon Pläne, in welche Richtung du danach weitergehen willst?

David Messinger: Das hängt sehr stark mit meiner Clustermitarbeit zusammen. Ich habe mit 31 beschlossen, noch einmal zu studieren und da kam es für mich nicht in Frage, rein interessenbasiert zu studieren, ohne zu wissen, wo es hingehet, sondern ich habe mir erst angeschaut, was ich mit einem Studium machen kann. Ich habe vor, mich in Richtung Organisationsethnologie zu entwickeln. Durch die Zusammenarbeit mit Stefan Beck im Projekt »BeMobil«, in dem ich am Institut für Europäische Ethnologie als studentische Hilfskraft arbeite und in dem es um Rehabilitationswissenschaften geht, fände ich eine Doppelspezialisierung auf Medizinanthropologie sehr reizvoll. Deswegen habe ich mich hier auch auf das Basisprojekt »Gesundheit & Gestaltung« beworben. Ich denke, Medizin- und Organisationsanthropologie sind gut kompatibel, weil es im medizinischen Bereich Arbeitssysteme gibt, die dann wieder Denkweisen etc. gestalten. Mich mit solchen Arbeitssystemen auseinander zu setzen finde ich sehr herausfordernd. Für die Arzt-Patient_innen-Beziehung als interaktionale Konstruktion von Gesundheits- und Krankheitsverständnissen stellt sich mir die Frage: Wie gestaltet sich das im Alltag?

Franziska Wegener: Wir sind gespannt, welche Ergebnisse Ihr uns beim LunchTalk vorstellen werdet, vielen Dank!



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

Nina Kathalin Bergeest *Sichtbarmachung von Evidenzerzeugung*



Taryn Simon, »A Living Man Declared Dead and Other Chapters I-XVIII«, Ausstellungsansicht Tate Modern, 2011



Taryn Simon, »The Innocents«, Detail, 2003

Nina Kathalin Bergeest forscht seit April 2015 als Deutschlandstipendiatin am *Interdisziplinären Labor* zum Bildgebrauch im amerikanischen Strafjustizsystem. Ausgangspunkt dafür ist das »Innocence Project« der Künstlerin Taryn Simon.

Franziska Wegener: Wie ist Dein Einstieg als Deutschlandstipendiatin in das Basisprojekt »Gender & Gestaltung« verlaufen?

Nina Kathalin Bergeest: Bereits beim Bewerbungsgespräch hat mich meine Betreuerin Sophia Kunze auf die Möglichkeit hingewiesen, im Rahmen des geplanten Workshops »Dark Rooms. Räume der Unsichtbarkeit« einen Vortrag zu halten. Mich hat das sehr gereizt, da eine solche Erfahrung noch während des Studiums keinesfalls selbstverständlich ist. Im Rahmen des ersten allgemeinen Workshops für alle Stipendiat_innen unserer Themenklasse wurden uns die Räumlichkeiten des Clusters gezeigt und der organisatorische Ablauf des kommenden Jahres vorgestellt. Danach haben Sophia und ich uns zusammengesetzt und über meinen Vortrag gesprochen. Da es bis dahin nur noch gut sechs Wochen waren, haben wir überlegt, was realistisch ist und sind so von meinem geplanten Projekt zu dem Thema meiner Bachelorarbeit

gekommen, die ich kurz vorher eingereicht hatte. Dabei haben wir festgestellt, dass sich meine dortige Argumentation ideal in das Programm des Workshops einfügen würde. Und so habe ich dann auch eine verkürzte Fassung meiner Arbeit zur Diskussion gestellt und kann davon ausgehend nun gut in mein geplantes Projekt starten. Auch dabei möchte ich von einer Arbeit der US-amerikanischen Künstlerin Taryn Simon ausgehen – »The Innocents«. Ich weiß nicht, ob du davon gehört hast?

Franziska Wegener: Kannst du kurz zusammenfassen, worum es in Deiner Bachelorarbeit ging?

Nina Kathalin Bergeest: Es ging um eine spätere Arbeit der Künstlerin mit dem Titel »A Living Man Declared Dead and Other Chapters«, die 2011 in der Neuen Nationalgalerie in Berlin gezeigt wurde. Bisher wurde diese Arbeit weder inhaltlich noch formal angemessen erfasst. Da mich die Arbeit aufgrund ihrer Komplexität, in Ausmaß und Inhalt, faszinierte, habe ich mir zur Aufgabe gemacht, die 18 Kapitel, aus denen sie zusammengesetzt ist, genau unter die Lupe zu nehmen und insbesondere die vielschichtigen Bild-Text-Relationen zu untersuchen. Die Arbeit setzt sich aus über 1000 Fotografien und verschiedenen Textelementen zusammen. In einer sich

streng wiederholenden dreiteiligen Struktur widmet sich jedes Kapitel menschlichen Schicksalen, die auf konkreten Begebenheiten beruhen. Zunehmend wurde mir bewusst, dass es hier darum geht, wie Bilder und Texte spezifische Sichtbarkeiten erzeugen bzw. bestehende Unsichtbarkeiten aufzeigen. Über diese Beobachtung bin ich in meiner Recherche auf den aktuellen Evidenzdiskurs gestoßen. Diese Vorgehensweise spiegelt sich auch in der finalen Struktur der Arbeit wieder: Auf eine sehr ausführliche Werkbeschreibung folgt ein theoretisches Kapitel, das neben einer etymologischen Herleitung des Evidenzbegriffs auch aktuelle Positionen anführt, die für die Arbeit relevant sind. Mit dieser Grundlage habe ich dann das erste Kapitel der Arbeit exemplarisch untersucht und aufgeschlüsselt, inwiefern das Zusammenspiel von Bild und Text als eine Sichtbarmachung von Evidenzerzeugung gelesen werden kann. Evidenz wird auf verschiedene Weise erzeugt und dabei zugleich immer wieder gestört und so als Effekt entlarvt. Es ergibt sich kein einheitliches Bild, keine einheitliche Lesart. Stattdessen werden verschiedene Verfahren der Herstellung offengelegt und dem_der Betrachter_in vor Augen geführt. In einem weiteren Schritt habe ich die aufwendige Ausstellungsinszenierung mit einbezogen, die auf Labor- und Archivräume rekurriert, die auch wiederum mit Evidenzerzeugung zusammenhängen. Abschließend bin ich dann zum Ausgangspunkt der Darstellung zurückgekommen. Wie bereits erwähnt, haben die achtzehn gezeigten Schicksale einen »realen« Bezugspunkt und waren bereits Bestandteil internationaler Berichterstattung. Im Nebeneinander fiel auf, dass die in den Medien verwendeten Bilder und Texte im Gegensatz zu Simons Darstellungsweise den Affekt deutlich stärker ansprechen sollen: Viel wörtliche Rede, persönliche Informationen, sehr ausdrucksstarkes Bildmaterial. Die Künstlerin verzichtet gänzlich. Ihre offensichtlich inszenierten Bilder vermeiden interne Narrationen und ihre Texte verzichten auf Bildhaftigkeit. Dadurch bleiben wir als Betrachter_in extrem distanziert. Das ist ein Punkt, der mich sehr interessiert.

Schon in der antiken Rhetorik war die Ansprache von Fantasie und Affekt eine Steigerungsform der »evidentia«, die über die Ansprache des Verstandes hinausging. Das Erzählte wurde so lebendig vor Augen geführt, dass der_die Zuhörer_in es selbst zu erleben glaubte. Dieses Erlebnis verweigert Simon uns. Die Ereignisse, die alle im weitesten Sinne mit Gewalt zu tun haben, treffen uns nicht unmittelbar, es bleibt eine Distanz zum Dargestellten, und der Blick auf das Dahinter wird möglich. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass die Menschen

und ihre Schicksale dadurch so weit weg bleiben, dass es schwerfällt, sie überhaupt zu erfassen. Am Ende steht für mich die Frage, ob wir nicht auch andere Bilder und Texte brauchen, die uns menschliche Tragödien unmittelbarer vor Augen führen? Wie geht man mit Bildern um, wenn es um menschliche Schicksale geht? Was kann und soll man zeigen und was nicht?

Franziska Wegener: Knüpfst du im Rahmen deines Projekts hier am Cluster an diese als letzte aufgeworfenen Fragestellungen wieder an?

Nina Kathalin Bergeest: Nicht direkt... Es geht dabei spezieller um einen bestimmten Bildtypus bzw. um den Bildgebrauch im amerikanischen Strafjustizsystem. Ausgangspunkt dafür ist das »Innocence Project«, das Taryn Simon 2002 in Zusammenarbeit mit dem New York Times Magazine realisiert hat. Sie porträtierte zu Unrecht verurteilte US-Amerikaner_innen, deren Unschuld im Nachhinein durch DNA Tests bewiesen werden konnte. Diese Tests wurden von dem Projekt gefördert und Simon hatte die Aufgabe, dies fotografisch zu dokumentieren. Der Grund für die Verurteilung war in allen Fällen eine sogenannte »mistaken identification« bei Gegenüberstellungen bzw. in den meisten Fällen beim wiederholten Zeigen von Porträtaufnahmen der Verdächtigten. Was bei näherer Betrachtung auffällt: Unter den 50 Betroffenen ist nur eine Frau und höchstens zehn Männer weißer Hautfarbe. Dies wurde bisher nicht weiter thematisiert. Im Einführungstext vom Katalog heißt es vielmehr: »wrongful conviction can happen to anyone«. Doch ist dem so? Augenscheinlich gibt es hier einen Widerspruch. Mir ist bisher allerdings noch nicht ganz klar, wie die Auswahl getroffen wurde und ob sich dieser Querschnitt überhaupt verallgemeinern lässt. Im Rahmen dieses Projektes wird es wichtig sein, herauszufinden, wie dieses System tatsächlich funktioniert, wer in welche Kartei gerät und wie mit diesen Bildern im Verdachtsfall umgegangen wird. Ich bin mir noch nicht sicher, wie gut man an verlässliche Informationen kommt, hoffe aber, dass ich das herausfinden kann. Eine Hauptfrage, die mich dabei antreibt, ist, ob es dabei eine tatsächliche Verschränkung der Kategorien »race« und »gender« gibt, die sich in dem Umgang mit den sogenannten Verbrecherporträts abzeichnet – dieser Moment der Vorverurteilung bestimmter Menschen durch den Verdacht. Simon hat in ihrer Arbeit nun wiederum fotografische Porträts dieser Menschen erstellt, an Orten, die für das Verbrechen auf die ein oder andere Weise relevant waren. Entweder am Tatort, wo die Betroffenen bisher ja nie gewesen sind oder zum Beispiel am Ort

des Alibis. Die Fotografien offenbaren ihre Inszenierung. Man sieht sofort, etwas stimmt hier nicht. Es sind keine Schnappschüsse, es sind keine Bilder, die irgendetwas beweisen könnten. Mich interessiert daran, welche neue fotografische Darstellungsform die Künstlerin findet, nachdem es Fotografien waren, die eine so entscheidende Rolle bei der Verurteilung gespielt haben und das Leben der Menschen nachhaltig beeinflussten. Diese Frage nach dieser künstlerischen Bildpraxis knüpft an meine vorherige Arbeit an – an die Idee einer alternativen Sichtbarmachung. Wie kann die Kunst durch eine neue Form der Sichtbarmachung auf Probleme der zeitgenössischen Bildpraxis hinweisen?

Franziska Wegener: Was bietet dir das Projekt für Strukturen, Expertise und Wissen, um das voranzubringen?

Nina Kathalin Bergeest: Ich bin in meiner Arbeit sehr frei. Natürlich kann ich mich jederzeit an Sophia wenden, was gerade in Hinblick auf den Genderdiskurs und eventuelle Literaturhinweise für mich sicherlich noch hilfreich sein wird. Im Rahmen der Themenklasse soll es dann im Wintersemester ein Kolloquium geben, in dem wir den aktuellen Stand unserer Projekte vorstellen und diskutieren können.

Franziska Wegener: In welche Richtung wird es danach für dich weitergehen?

Nina Kathalin Bergeest: Seit meinem zweiten Semester hat sich bei mir zunehmend das Ziel gefestigt, an der Uni zu bleiben. Nach der Masterarbeit ist die Promotion also der nächste Schritt. Ich konnte durch meine Erfahrungen als Tutorin bei uns am Institut und meine langjährige Tätigkeit als Hilfskraft am Lehrstuhl von Charlotte Klönk gute Einblicke gewinnen. Die Lehre macht mir großen Spaß und ist für mich ein wichtiger Bestandteil. Nun den Cluster mit seinen vielfältigen Strukturen besser kennenzulernen, ist eine große Bereicherung. Den interdisziplinären Ansatz finde ich sehr spannend, wie ich auch die bildwissenschaftliche Ausrichtung unseres Institutes sehr schätze. Nun an diesem noch breiteren Zugang zu Bild und Gestaltung teilhaben zu dürfen, ist fantastisch.

Das Interview führte



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

Nicolas Morgenroth *Solidarische Landwirtschaft in Berlin*



Die CZ# traf Nicolas Morgenroth in den Prinzessinnengärten, einem wichtigen Ort der Vernetzung und Verbreitung von Ideen nachhaltiger urbaner Landwirtschaft. Foto 1: Franziska Wegener | BWG 2015, Foto 2: <http://prinzessinnengarten.net/>.

Nicolas Morgenroth forscht seit April 2015 am Interdisziplinären Labor zu Formen alternativer Lebensmittelproduktion in Berlin.

Franziska Wegener: Du bist seit April 2015 am Cluster und forschst im Basisprojekt »Anthropozän-Küche«. Wie ist Dein Einstieg verlaufen und was waren Deine ersten Schritte hier am Interdisziplinären Labor?

Nicolas Morgenroth: Am Anfang fand eine Einführungsveranstaltung mit Führung durch den Cluster sowie eine Sitzung mit dem Basisprojekt statt, in der ich mein Projekt vorgestellt habe und von allen Feedback sammeln konnte. Seitdem bin ich stark mit der Vorbereitung der Forschung beschäftigt. Ich interessiere mich vor allem dafür, was der »Anthropozän-Küche« an sozialen Prozessen vorgelagert ist. Wie wird die Lebensmittelherstellung organisiert, wo kommen diese her? Meiner Ansicht nach gehört zu der nachhaltigen Küche als Kristallisationspunkt die Beschäftigung mit der Produktion und der Verteilung von Lebensmitteln. Ich recherchiere intensiv dazu, welche Ansätze und Projekte es in Berlin gibt, um die Lebensmittelproduktion anders zu organisieren als über globale

Handelsketten und Supermärkte. Mein erstes Ziel ist, und das habe ich fast erreicht, mir einen Überblick zu verschaffen und eine Typologie zu erstellen, von all dem, was es gibt. Deswegen habe ich auch die Prinzessinnengärten als Ort für das Interview vorgeschlagen. Diese sind kein wesentlicher Teil für die Produktion selbst, aber tragen stark zur Vernetzung der vielen Projekte und zur Verbreitung der Idee nachhaltiger urbaner Landwirtschaft bei. Der nächste Schritt ist, zu dem Ortsgruppentreffen der Sterngartenodyssee zu gehen. Das ist meines Wissens die größte solidarische Landwirtschaftsgruppe in Berlin, welche gerade versucht, auch im Wedding Fuß zu fassen. Meine Idee ist, über die Sterngartenodyssee vor allem Zugang zum Thema und zum Forschungsfeld zu finden.

Franziska Wegener: Wie ist Deine konkrete Fragestellung und Deine methodische Herangehensweise?

Nicolas Morgenroth: Die Hauptfrage, die ich mir stelle, ist, inwiefern diese Projekte generalisierbar sind für die komplette Versorgung mit Lebensmitteln einer Großstadt. Oder inwiefern sie eher als Nischenprojekte zu betrachten sind, die im Endeffekt nur für eine kleine Gruppe

von interessierten Konsument_innen praktisch ist. Eine weitere wichtige Frage für mich ist, wie sich das Verhältnis zwischen Landwirt_innen und Konsument_innen darstellt. Wird die Grenze zwischen Produzent_innen und Konsument_innen aufgelöst oder bleibt sie bestehen? Ganz zentral ist für mich, wie die Verhandlungen zwischen diesen beiden Gruppen aussehen, wenn das nicht über den Markt läuft. Dabei stellt sich mir auch die Frage, inwiefern das Verhältnis von Stadt und Land neu definiert wird. Das sind die Kernfragen, denen ich mich vor allem mit Interviews, Fragebögen und teilnehmender Beobachtung annähern will. Was mich in Bezug auf diese Umweltthematik sehr interessiert, ist eine Verknüpfung zwischen den Sozialwissenschaften, aus denen ich komme, und naturwissenschaftlichen oder auch ökonomischen Ansätzen zu schaffen. Das heißt, Daten sammeln zu: Wie viel wird produziert, wie viel Landfläche braucht man dafür, wie viel Arbeitszeit wird da eigentlich hineingesteckt? Mit diesen Daten möchte ich eine Einschätzung erreichen und untersuchen, inwiefern das auf eine komplette Stadt anwendbar ist.

Franziska Wegener: Wie bist du auf das Basisprojekt »Anthropozän-Küche« aufmerksam geworden?

Nicolas Morgenroth: Mein Interesse hat zuallererst tatsächlich der Titel des Projektes, »Anthropozän-Küche«, geweckt. Ich fand das ganze Konzept von Anthropozän sehr spannend, weil es in den Mittelpunkt aller Betrachtungen stellt, dass der Mensch den größten Einfluss auf das Klima, die Ökosysteme, den Planeten hat. Was folgt daraus? Alleine die Feststellung »wir befinden uns im Zeitalter des Anthropozäns« ist eine große Aufforderung, Natur- und Sozialwissenschaften viel stärker zusammenzubringen. Denn ich denke, dass eigentlich in allen Bereichen der Gesellschaft dringend Transformationen angegangen werden müssen. Dafür sind unter anderem naturwissenschaftliche Studien notwendig, um herauszufinden, in welche Richtung wir uns bewegen müssen. Der Wandel ist aber grundsätzlich ein sozialer: z.B. muss sich das Konsumverhalten ändern. Und das ist keine individuelle Entscheidung, sondern – und deswegen interessieren mich Projekte wie solidarische Landwirtschaft besonders – es sind Entscheidungen darüber, wie dieser Wandel gemeinsam zu organisieren ist. Und nicht »kaufe ich bio oder nicht?«. Das ist ein sehr wichtiges Thema, das kollektives Handeln erfordert und

nicht auf eine individuelle Schiene verkürzt werden darf. Das genau ist der Teil der Küche, der mich interessiert. In der Anthropozän-Küche ist die Idee: Die Küche ist der Kristallisationspunkt. Als ich die Ausschreibung gesehen habe und die dezidierte Fragestellung nach möglichen Pionier_innen, da war mir klar, dass dies eine einmalige Möglichkeit auch außerhalb meines Studiums ist, dieses Thema zu besetzen. Innerhalb des Studiums wurden leider erst wenige Seminare zu Umweltthemen angeboten. Das kommt jetzt erst langsam...

Franziska Wegener: Welche Form und Art der Präsentation hast Du für die Ergebnisse im Auge?

Nicolas Morgenroth: Im Transformationsdiskurs wird oft das Konzept des transmedialen Erzählens hochgehalten. Dass heißt, die Pionier_innen selbst über verschiedene Medien erzählen zu lassen und über diese Erzählungen bei Menschen etwas zu verändern. Diese Idee möchte ich in meiner Präsentation umsetzen. Das beinhaltet, die Interviews nicht nur als Transkripte zu verwenden, sondern sie auch zu nutzen, um die Erzählungen weiterzutragen. Zudem würde ich gerne ein Plakat erstellen, auf welchem man auf einen Blick sieht: Was passiert in Berlin, wie vernetzen sich die unterschiedlichen Projekte, welche Dachorganisationsstrukturen gibt es etc.? Ich stelle mir ein großes Poster vor, das die_den Betrachter_in umfassend informiert...

Franziska Wegener: Welche Perspektiven verfolgst Du für die Zeit nach dem Deutschlandstipendium?

Nicolas Morgenroth: Zunächst möchte ich ausloten, ob die Forschung am Cluster Anslüsse für meine Masterarbeit bietet. Langfristig möchte ich im akademischen Kontext an der Schnittstelle von Sozial- und Naturwissenschaften weiter arbeiten, vielleicht in Form einer Doktorarbeit.

Franziska Wegener: Danke für das Gespräch.

Das Interview führte



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

Carla J. Maier *Die Ausstellung KlangSehen*

Das Basisprojekt »Analogspeicher« steckt mitten in den Vorbereitungen zur Ausstellung »KlangSehen«, die am Montag, 12. Oktober 2015, 17 Uhr im Foyer des Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrums eröffnet wird. Die CZ# traf Carla J. Maier, eine der Kuratorinnen und Organisatorinnen der Ausstellung, und sprach mit ihr über das Projekt.

Claudia Lamas Cornejo: KlangSehen – der Titel der Ausstellung vereint zwei starke sinnliche Wahrnehmungen des Menschen. Wie kam es zu dieser Ausstellung?

Carla J. Maier: Die Idee der Ausstellung ist aus der Forschung unseres Basisprojektes »Analogspeicher« entstanden. Die Frage, die wir uns stellen, ist: Wie wird Klang gespeichert unter der Prämisse, dass Klang an sich erst mal unsichtbar ist. Wie begegnet uns Klang im alltäglichen Leben? In vielen Darstellungsweisen ist Klang etwas scheinbar Außerklangliches, zum Beispiel die Lautstärkeanzeige der Stereoanlage oder auch das Türsignal bei sich schließenden U-Bahntüren: Eine blinkende Lampe stellt ein akustisches Signal dar. Wie verhält es sich also mit visuellen Repräsentationen von Klang? Das Basisprojekt beschäftigt sich auch mit Fragen nach Übertragungs- und Speicherprozessen von Klang.

Claudia Lamas Cornejo: Warum ist das Format Ausstellung in Bezug auf Eure Forschungsfragen für deren Darstellung geeignet?

Carla J. Maier: Wir haben uns zum Ziel gesetzt, verschiedene wissenschaftliche und künstlerische Positionen zusammenzubringen, um uns dem Klangphänomen und seinen Übertragungsprozessen zu nähern. Anstatt das wie gewohnt auf rein textlicher Basis zu machen und um die vielen verschiedenen Apparate, mit denen Klang erzeugt wird oder übersetzt wird, zu integrieren, haben wir uns für eine Ausstellung entschieden. Wir möchten Experimente aufgreifen und gegenwärtige künstlerische Positionen berücksichtigen, die sich zusammen in einem sogenannten *KlangSehApparat* vereinen.

Claudia Lamas Cornejo: Worum handelt es sich bei diesem KlangSehApparat genau, wie muss man sich diesen vorstellen?



Es geht um eine raumgreifende, durchlaufbare Gerüstkonstruktion, in der sich die verschiedenen Ausstellungsobjekte räumlich zu einem Apparat zusammenfügen. Der



Die CZ# traf Carla J. Maier im Foyer des Grimmzentrums, in welchem die Ausstellung KlangSehen am 12. Oktober 2015 eröffnet werden wird. Foto: Claudia Lamas Cornejo | BWG 2015.

Apparat ist ein optisches Leitbild, dient aber gleichzeitig auch als gedanklicher Überbau der Ausstellung. In den verschiedenen Arbeiten haben Künstler_innen und Student_innen jeweils ihre ganz eigenen Herangehensweisen und Werkzeuge entwickelt, um sich dem Thema zu nähern. In der Akkumulation der Objekte spiegelt sich ein kaleidoskopischer Blick auf die Speicherung, die Transformation und Transkription von Klang wieder. Der *KlangSehApparat*, aufgebaut im Foyer des Grimmzentrums, ist von allen Seiten zugänglich und lädt die_den Besucher_in dazu ein, herumzugehen, hindurchzugehen und die Installation im Gesamten auf sich wirken zu lassen.

Claudia Lamas Cornejo: Du hast gerade das Foyer des Grimmzentrums angesprochen. Ist der KlangSehApparat eine ortsspezifische Arbeit? Das Grimmzentrum an sich ist seiner Funktion nach eher auf Stillarbeit und Ruhe aus. Wieso dieses Haus und dieses Foyer?

Carla J. Maier: Für uns ist es aus verschiedenen Gründen ein sehr interessanter Ort. Einmal dadurch, dass wir an einem Ort, der eher dafür ausgelegt ist, still zu arbeiten, eine Intervention wagen in Bezug auf Klang. Auch wenn dieser *KlangSehApparat* keine Klanginstallation ist, die ständig tönt. Natürlich ist das Foyer vom Rest des Hauses zu trennen. Das Foyer ist ein Ort, an dem sich sehr viele Wege kreuzen, an dem Wissenschaftler_innen, Studierende genauso unterwegs sind wie Bürger_innen Berlins oder Tourist_innen. Genau das ist der Punkt. Es handelt sich nicht um einen musealen Raum im eigentlichen Sinne. Die Besucher_innen der Bibliothek kommen in der Regel nicht mit der Absicht, eine Ausstellung zu besuchen. Dieses Spannungsfeld hat uns bewegt, eine räumliche Geste zu entwickeln, die eine intuitiv erschließbare Ausstellung ermöglicht. Einerseits greifen wir die architektonischen Proportionen des Foyers auf, andererseits durchbrechen wir sie. Die Gerüstkonstruktion bildet den Rahmen für eingehängte Ausstellungselemente, Vitrinen und transluzente Paneele. Es entsteht der Eindruck einer Welle durch den Raum, gleichzeitig deuten die überlappenden Elemente auf das Thema der Un- bzw. Sichtbarkeit hin.

Claudia Lamas Cornejo: Ein wesentlicher Teil der Ausstellung wird der KlangSehApparat sein. Die Besucher_innen haben auch die Möglichkeit selbst mit Kopfhörern und MP3-Playern herumzulaufen. Was hat es damit auf sich?

Carla J. Maier: Ein Element der Ausstellung ist ein Audiowalk, der die Besucher_innen durch das Foyer führt

und alltägliche Hörgewohnheiten auf die Probe stellt. Auch in Bezug auf die anderen Arbeiten, die Teil des *KlangSehApparats* sind, wollen wir Übertragungs- und Speicherprozesse wirklich erfahrbar machen und haben deshalb eine Form gewählt, in der die Besucher_innen den *KlangSehApparat* selbst aktivieren, beispielsweise dadurch, dass sie Kopfhörer aufnehmen, etwas hören und gleichzeitig eine Übersetzung in visuelle Zeichen sehen können, wie beispielsweise in den Arbeiten »SND&CLR« oder »MATERIAL HÖREN«. Oder in dem Aufgreifen des historischen Experiments des Physikers Ernst Chladni: An dem Objekt »WELLENMUSTER« ist ein Drehknopf angebracht, an dem die_der Besucher_in die Frequenz ändern kann und damit auch die Art und Weise verändert, wie sich die Klangwellen auf der Oberfläche einer Tintenlösung darstellen. Indem die Besucher_innen auf die klanglichen Parameter einwirken können, werden Visualisierungsstrategien und Wahrnehmungspraktiken von Klang in Echtzeit nachvollziehbar.

Claudia Lamas Cornejo: Grundsätzlich gliedert sich die Ausstellung in drei Bereiche: Wahrnehmung, Experiment, Notation. Für jeden dieser Bereiche gibt es zwei bis vier Arbeiten. Kannst du für jeden Bereich eine Arbeit darstellen?

Carla J. Maier: Im Bereich »Wahrnehmung« geht es um die körperliche Wahrnehmung von Klang und die Frage, wie sich Wissen über Klang durch audio-visuelle Übertragungsprozesse generiert. Hier ist als Beispiel die Arbeit »PLATTEN« von Marcel Pasternak zu nennen, in der drei Metallplatten mit Hilfe eines kapazitiven Sensors in Schwingung versetzt werden, in dem Moment, in dem sich die_der Besucher_in den Platten nähert. Dadurch wird thematisiert, wie Klang sich in einem Wechselverhältnis von Körper, räumlicher Umgebung und Objekten manifestiert.

Im Bereich »Experiment« haben wir verschiedene physikalische Experimente aufgegriffen und adaptiert, wie beispielsweise bei der Arbeit »KLANGWELLE« von Studierenden des Instituts für Kulturwissenschaft. »KLANGWELLE« nutzt den Nachbildeffekt der Netzhaut, um Umgebungsgeräusche in Echtzeit zu visualisieren. Die Besucher_innen können in ein Mikrofon sprechen, und aktivieren auf diese Weise LEDs, die den Eindruck einer in der Luft schwebenden Schallwelle erzeugen.

Bei »Notation« geht es um Darstellungsformen von Klang, die sich den konventionalisierten Formen der klassischen Musiknotationen entziehen. In den hier gezeigten

Arbeiten wird das sehr künstlerisch gefasst. Da haben wir zum Beispiel eine Arbeit des Gestalters Carlos Campos, der das Musikstück von John Cage »Sonatas and Interludes« zum Ausgangspunkt nimmt, um Syntaxdiagramme zu generieren, die dann wieder als Anweisung für die Anfertigung von Zeichnungen mit einem analogen automatischen Tintenschreiber fungiert, sowie für den Bau von Skulpturen aus Holz. Hier findet ein Übertragungsprozess aus dem Analogen des Klangs ins Digitale der Zeichen und dann wiederum in neue analoge Formen statt.

Claudia Lamas Cornejo: Was ist bei der Eröffnung, die am 12. Oktober im Foyer des Grimmzentrums stattfinden wird, geplant?

Carla J. Maier: Wir werden bei der Eröffnung eine kurze Einführung von Horst Bredekamp hören. Dann stellen Christian Kassung und Sebastian Schwesinger die auf die Ausstellung hinführende Forschungsarbeit im Basisprojekt »Analogspeicher« vor. Des Weiteren wird es einen Einblick in die kuratorischen und szenografischen Ansätze von Franziska Judith Paul und mir geben und zum Abschluss einen performativen Vortrag des Gestalters Carlos Campos.

Claudia Lamas Cornejo: Während der Ausstellung werdet Ihr sicherlich zu neuen Erkenntnissen und Erfahrungen gelangen. Wie werden diese wieder in die Arbeit des Basisprojekts »Analogspeicher« eingebracht?

Carla J. Maier: Unter anderem von der Podiumsdiskussion mit dem Titel »Machines To Hear For Us: Perceiving, Filtering, Storing«, bei der wir mit Expert_innen aus den Bereichen Klangproduktion, Kunst, Instrumentenbau und Medienwissenschaft ins Gespräch kommen werden, erhoffen wir uns in der Tat neue Impulse für das Projekt. Wir werden also zur Finissage am 27. November anhand konkreter Klangmaschinen, Sound Sculptures und Instrumente diskutieren, wie Klang tatsächlich gestaltet wird, welche klanglichen und visuellen Parameter dabei eine Rolle spielen, und ob und inwiefern sich diese Apparate als analoge Archive fassen lassen. Ob das jetzt eine Drum Machine, eine Orgelpfeife oder eine Klangskulptur bzw. ein neuartiges Instrument ist. Die Finissage spitzt also grundlegende Fragen des »Analogspeichers« zu und hat zum Ziel, Gespräche und Diskussionen, die im Laufe der Ausstellung aufgekommen sind, aufzugreifen und zu vertiefen. An diesem Punkt können Fragen intensiv diskutiert werden. Neben einem Rückblick auf die Ausstellung selbst, wird es auch einen Ausblick geben. Dort

werden wir Ansätzen aufzeigen, mit denen wir jetzt weiterforschen wollen. Die Finissage schließt mit der Performance »Untitled II, solo for sound sculpture-instrument« der Klangkünstlerin und Komponistin Marianthi Papalexandri-Alexandri, die als International Fellow im »Analogspeicher« mitarbeitet.

Claudia Lamas Cornejo: Wir freuen uns auf die Eröffnung der Ausstellung am 12. Oktober! Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte



Claudia Lamas Cornejo
Leitung PR und Fundraising

Kerstin Germer & Maja Stark *Editorische Koordination*



Die Editorischen Koordinatorinnen Maja Stark und Kerstin Germer betreuen und beraten das Interdisziplinäre Labor seit März 2015 rund um Fragen von Publikationen und Veröffentlichungen. Foto: Franziska Wegener | BWG 2015.

Franziska Wegener: Liebe Kerstin, liebe Maja, Euch obliegt seit März diesen Jahres die Editorische Koordination des Clusters, das heißt, Ihr betreut und koordiniert die Publikationen des Interdisziplinären Labors. Welches waren Eure ersten Schritte am Cluster und welche Tätigkeiten fallen in Euren Aufgabenbereich?

Maja Stark: Der Cluster befindet sich momentan in seiner Hochphase, was auch bedeutet, dass zahlreiche Forschungsergebnisse publiziert werden. Wir wurden eingestellt, um anstehende Veröffentlichungen zu betreuen und zu koordinieren. Zunächst haben wir uns einen Überblick darüber verschafft, was denn da überhaupt ansteht ... Viele Leute haben uns angesprochen, haben uns erzählt von ihren Publikationsvorhaben – wir sind richtig gut aufgenommen worden, sehr herzlich; man hat gemerkt, dass es da einen Bedarf gab. Dann haben wir uns gleich an erste Projekte gesetzt: an den Band zur Jahrestagung 2014, der in diesem Herbst erscheinen wird. Doch dazwischen schob sich noch ein anderes Projekt: der Sammelband der Themenklasse Bild Wissen Gestaltung 2014.

Kerstin Germer: Dies waren die ersten beiden Projekte, die wir betreut haben. Ansonsten besteht unsere Aufgabe vor allem in der Kommunikation und Zusammenarbeit mit Verlagen. Das heißt, wir versuchen, die schon

existierenden Ergebnisse möglichst gut und karrierefördernd unterzubringen: entweder als Artikel in Fachzeitschriften oder wir probieren, neue Formate zu finden und Reihen zu gründen. Wir haben beide selbst einen Verlags-hintergrund und können unsere Erfahrungen dabei gut einbringen: Maja hat vorher für den Deutschen Kunstverlag und das Deutsche Forum für Kunstgeschichte in Paris gearbeitet, besitzt also einen ganz geisteswissenschaftlichen Lektorats-hintergrund. Ich habe ursprünglich auch ein Lektoratsvolontariat beim Verlag C.H. Beck gemacht, komme ebenfalls aus der Geisteswissenschaft, bin aber im Anschluss beruflich nach Großbritannien gegangen und habe dort für den Wissenschaftsverlag John Wiley & Sons in Oxford gearbeitet, wo ich für die Wiley Online Library zuständig war. Ich kenne mich deshalb auch mit Onlinepublikationen und naturwissenschaftlichen, englischsprachigen Wissenschaftsjournalen aus. Dadurch ergänzen wir uns sehr gut und wurden gemeinsam eingestellt, um neue Publikationsformate innerhalb des Clusters anzuregen und zu überlegen, wie man Wissenschaft jenseits der schon etablierten Zeitschriften oder üblichen Tagungsbände noch kommunizieren kann. Bisher sind wir zwar eher traditionell unterwegs, aber auf lange Sicht möchte der Cluster auch jenseits der festgetretenen Pfade wandeln.

Franziska Wegener: Wenn ein Tagungsband entsteht, besteht Eure Arbeit in der Kommunikation mit den Verlagen. Fällt in Euren Aufgabenbereich auch das Korrekturlesen der Manuskripte und das Vereinheitlichen auf bestimmte Formalia?

Maja Stark: Das Korrekturlesen ist ja im Grunde nur der letzte Feinschliff – das vorangehende Lektorat macht auf stilistische und inhaltliche Mängel aufmerksam. Die Richtlinien, die schon vorlagen, haben wir zu einem detaillierten Stylesheet – so nennt man die Vorgaben für eine einheitliche Schreib- und Zitierweise – ausgearbeitet und anhand der ersten beiden Projekte erprobt. Inzwischen verhält es sich allerdings so, dass wir so viel mit der Koordination von Publikationen zu tun haben, dass wir Lektorate nur noch in Ausnahmefällen selbst übernehmen.

Franziska Wegener: Lektorate werden in der Regel an externe Mitarbeiter vergeben. Wenn ich einen Artikel innerhalb eines Projektes veröffentlichen möchte, wende ich mich an Euch, und Ihr vermittelt meine Anfrage dann weiter?

Maja Stark: Genau.

Franziska Wegener: Das heißt, es gibt finanzielle Kapazitäten, um Lektorate zu ermöglichen?

Kerstin Germer: Das ist ein weiterer Bestandteil unserer Arbeit, dass wir koordinieren, woher die finanziellen Mittel für die Publikationen kommen. Deshalb haben wir die Merkblätter, wie man sich auf Zuschüsse hier am Cluster bewerben kann, überarbeitet: Es gibt sowohl die Möglichkeit der Individualförderung, zum Beispiel um eine Dissertation zu veröffentlichen, als auch zusätzliche Mittel für die Basisprojekte sowie für clusterübergreifende Publikationen. Dies sind die drei Schwerpunkte, in deren Rahmen man sich um Druckkostenzuschüsse bewerben kann. Aber natürlich gibt es auch für ein Fachlektorat oder Korrektorat am Cluster verfügbare Mittel. Diesbezüglich kann man sich gerne an uns wenden und wir werden das Anliegen dann an die richtigen Stellen weiterleiten.

Franziska Wegener: Kerstin, Du hast Literaturvermittlung in historische Musikwissenschaften studiert und dann in den Literaturwissenschaften promoviert. Maja, Du hast Kunstgeschichte studiert, mit den Nebenfächern Französisch und Italienisch. Wie seid Ihr zum Lektorat gekommen und was reizt Euch daran besonders?

Maja Stark: Bei mir ist das schon fast ein bisschen erblich bedingt (lacht). Mein Vater ist ebenfalls Lektor, allerdings

für eine Tageszeitung, und in meinem Elternhaus wurde viel mit Büchern hantiert. In meiner Kindheit betrieb er eine kleine Druckerei, die befand sich unten in unserem Haus, mit einer Original-Offset-Druckmaschine. Kurzum: In meinen ersten Jahren bin ich mit Stapeln von Papier um mich herum aufgewachsen, und es liegt mir gewissermaßen im Blut, mit Texten umzugehen. Das ist mir immer leichtgefallen, und so kam eines zum anderen: Nach einer Mitarbeit beim Forscherkolleg *Bildakt & Verkörperung* hat mich eine Freundin auf eine Ausschreibung eines Volontariats im Deutschen Kunstverlag aufmerksam gemacht, ich habe mich beworben und bin genommen worden.

Kerstin Germer: Bei mir war es im Grunde genommen ähnlich. Ich habe schon immer sehr gerne geschrieben, ganz gleich, worum es geht (lacht). Bereits in der Schule habe ich unabhängig von Inhalten, Dinge sehr gerne in Worte gefasst, sodass ein Germanistikstudium schnell auf der Hand lag. Ich wollte allerdings gerne mit einem praktischen Berufsbezug studieren, und in Bamberg gibt es diesen Literaturvermittlungsstudiengang, der seinen Schwerpunkt auf der Verlagsarbeit hat. Das heißt, zur Ausbildung gehört alles rund um das Publizieren von Übungen zum Verlags- und Urheberrecht bis hin zur Lektorats- und Pressearbeit. Diesen Weg habe ich dann weiterverfolgt und konnte durch die Promotion im wissenschaftlichen Bereich Fuß fassen. Was wir beide, glaube ich, an unserer Aufgabe am Cluster sehr reizvoll finden, ist, dass wir all unsere bisherigen Erfahrungen einbringen können. Nach der ersten Berufspraxis im Lektorat bin ich nach England gegangen und musste dort als Nicht-Muttersprachlerin noch einmal meinen beruflichen Schwerpunkt wechseln: Ich habe zunächst für eine Literaturagentur gearbeitet, bevor ich die Stelle im Vertrieb bei Wiley bekommen habe. Ich kenne mich auch mit Rechten und Lizenzen aus.

In der Editorischen Koordination hier am Cluster kann ich zum ersten Mal all das anwenden, was ich bisher gemacht habe. Vorher musste ich mich immer für einen Bereich entscheiden.

Maja Stark: Wie gesagt, Lektorat macht den kleinsten Teil unserer Stelle aus, und auch wenn wir sehr gerne an Texten feilen, macht doch genau diese Vielfalt den Reiz aus.

Franziska Wegener: Welche Erfahrungen habt Ihr mit der interdisziplinären Zusammenarbeit und der Aufgabe der Editorischen Koordination gesammelt – gibt es in dieser Hinsicht besondere Herausforderungen?

Maja Stark: Wir haben den Eindruck, dass es recht schwierig ist, interdisziplinär angelegte Publikationen bei Verlagen unterzubringen – meistens werden Veröffentlichungen nach bestimmten Kategorien vermarktet, Interdisziplinarität befindet sich zu unserem Dilemma jedoch nicht darunter. Noch scheint es auch keine Verlage zu geben, die sich allein auf interdisziplinäre Publikationen spezialisiert hätten.

Kerstin Germer: Die Verlage denken wirklich noch sehr in disziplinären Bahnen. Das liegt unter anderem daran, dass sämtliche Kommunikationswege auf Fächerzugehörigkeiten hin ausgelegt sind. Die Folge ist, dass man sich eigentlich immer für eine vorrangige Disziplin entscheiden muss, wenn innerhalb einer Reihe oder auch innerhalb einer Zeitschrift publiziert werden soll. Und wenn man sagt: »Genau das wollen wir nicht!«, dann muss man neue Wege beschreiten.

Maja Stark: Mitunter baut sich da ein regelrechter Rechtfertigungsdruck gegenüber Verlagen auf. Sie argumentieren zum Beispiel nicht zu Unrecht, dass man auf ihrer Homepage eine Publikation nicht finden könne, wenn sie sich nicht in eine ihrer Schublade einfügen lasse. Das ist schon eine Herausforderung.

Kerstin Germer: Es ist außerdem interessant zu sehen, wie schnell man an Grenzen stößt, wenn man versucht, das digitale Publizieren noch weiter voranzutreiben; zum Beispiel was die Einbindung in Bibliothekskataloge angeht. Das ist überraschend, gerade weil man das Gefühl haben könnte, in der Verlagswelt gehe alles zum Digitalen über. Sobald ein Format aber wirklich offen und eben nicht abgeschlossen als digitales PDF-Dokument funktioniert, lässt es sich nicht mehr als Publikation in den großen Bibliothekskatalogen melden. Das heißt, es wird zur professionellen Verbreitung immer eine ausdrückbare, endgültige Version benötigt. Von daher hat man den Eindruck, dass auch an dieser Stelle noch einiges passieren müsste.

Maja Stark: Vielleicht können wir diese Aussage gleich mit einem Aufruf verknüpfen: Wir wünschen uns, dass alle Mitglieder des Clusters sich trotzdem daran wagen,

neue Publikationsformate auszuprobieren. Das ist unser eigentliches Herzensprojekt, auch wenn das viel zu oft im Alltagsgeschäft untergeht: neue Publikationsformate zu fördern. Das soll am Ende auch den Cluster ausmachen. Denn wenn wir schon einmal einen gewissen Spielraum haben, dann soll das Ergebnis auch möglichst innovativ sein.

Kerstin Germer: Man sollte dazu sagen, dass innovativ nicht unbedingt immer nur digital heißen muss.

Maja Stark: Ich nenne es experimentell. Der Laborcharakter darf sich gerne auch auf die Publikationen übertragen.

Kerstin Germer: Die Cluster-Werkstatt hier im Haus lädt ja geradezu dazu ein, auch auf diesem Gebiet zu experimentieren. Wir fänden es schön, eine Art Sonderedition hier am Cluster in Zusammenarbeit mit der Werkstatt zu entwickeln – gerne auch im Eigenverlag – und haben mit einzelnen Basisprojekten bereits erste Brainstormings dazu gehabt. Sollte also vonseiten der Wissenschaftler_innen Interesse bestehen, kann man sich immer gerne an uns wenden.

Maja Stark: Oder auch in Zusammenarbeit mit dem game-lab.berlin oder dem IT-Team, da gibt es ja verschiedenste Medien, auf die man zurückgreifen kann.

Das Merkblatt für die formalen Richtlinien des Clusters ist zu finden unter:

<https://intern.bwg.hu-berlin.de/service-and-cluster-identity/publikationen>

Das Interview führte



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

Tom Lilge & Christian Stein *gamelab* Symposium



Serious Games. Fotomontage von Kerstin Kühl. BWG 2015.

Franziska Wegener: Das gamelab.berlin ist im Jahr 2013 von euch gegründet worden. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit und welches waren rückblickend die wichtigsten Schritte und Entwicklungen in den letzten zwei Jahren?

Tom Lilge: Wie ist das gamelab entstanden? Die Frage ist nicht ganz einfach zu beantworten. Wie entstehen Ideen und wie Zusammenarbeiten? Das ist ein schleicher Prozess. Der genaue Anfangspunkt verschwindet im Nebulösen und vielleicht muss das auch so sein. Ab einem bestimmten Punkt der Etablierung –retrospektiv– kann man natürlich sagen: Da ist etwas. Dieses »Etwas« ist ganz klar zwischen Christian und mir zu verorten. Ich würde das als ein Zusammentreffen von zwei Forschern beschreiben, die im Dialog miteinander ein Interesse und eine Begeisterung für ein Thema und das Denken des Gegenübers entwickeln, und dieses Interesse weitet sich aus, verstärkt sich und führt zu Projektideen.

Christian Stein: Ich habe mit Michael Dürfeld versucht, den Verlauf der Entstehung des gamelabs zu modellieren, und dabei sind an die 30 verschiedene Stadien herausgekommen. Wir haben das wirklich modelliert, um zu gucken: Wann kommen Leute dazu, wann kommen Themen dazu, wann Ideen, ab welchem Zeitpunkt verfestigt sich etwas. Das ist prototypisch für das Entstehen interdisziplinärer emergenter Projekte, die nicht gesetzt sind, sondern ihre eigene Konstitution erst entwickeln müssen. Insofern ist es tatsächlich so, dass sich das sehr dynamisch entwickelt hat. Der Fokus hat sich mehrfach verschoben, die Teilnehmer_innen haben sich geändert, es ist aber trotzdem kontinuierlich gewachsen. Projekte haben sich konkretisiert.

Tom Lilge: Konkretion und Dynamik bedingen sich. In dem Moment, in dem ein konkreter Verhandlungsgegenstand von zwei Parteien verfolgt wird, entwickelt er von selbst eine Dynamik. An der Konkretion zeigt sich, ob überhaupt eine Dynamik herrscht.

Christian Stein: Es ergibt sich dabei auch ein anderer Zugang zu den theoretischen Arbeiten, weil sie sich von vornherein an der Konkretion abarbeiten können. Theorie ist an der Stelle keine lange Vorarbeitsphase für uns gewesen, sondern dadurch, dass früh Konkretionspunkte da waren, gab es immer den Bezug zur Anwendung. Das hat Theorie und Praxis gut getan.

Tom Lilge: Nehmen wir zum Beispiel das »Carepad«: Die Zusammenarbeit des gamelabs mit dem Basisprojekt »Gesundheit & Gestaltung« ist zustande gekommen, weil ich zufällig Mentor für Anna Roethe war, als sie am Cluster angefangen hat. Daraufhin war ein erster initialer Kontakt hergestellt und über unsere Gespräche konnten wir feststellen, dass die Thematiken, mit denen sie sich im medizinischen Kontext beschäftigt, große Überschneidungen haben mit einem Bereich, der uns auch im gamelab beschäftigt. In diesem Fall geht es um Gamedesign als die Kunst, Leute zu Vorhaben zu motivieren, die in der Realität zunächst keinen großen Sinn ergeben. Zum Beispiel Spiele oder Videospiele. Diese Techniken des Gamedesigns anzuwenden auf reale Kontexte, in diesem Fall klinische Prozesse, das war genau der Interessenspunkt, an dem wir uns dann getroffen haben. So entstehen beispielsweise Projekte und Kollaborationen. Wenn man sich dann als Team noch versteht, kommt man voran.

Christian Stein: In der Modellierung war zu sehen, dass das erste Gespräch zum Thema Spiel und Medizin auf dem WiMi-Workshop stattgefunden hat, wo es auch die Aufforderung gab, diesen Austausch durchzuführen.

Tom Lilge: WiMi-Workshop und Willkommenskultur sind Bestandteile des Clusters, die von einigen als eher unwichtig bewertet werden. Aber diese beiden Elemente führten zu einer der interessantesten Kooperationen, die wir im gamelab gerade haben...

Christian Stein: Der Cluster ist so ausgelegt, dass zwischen den Projekten Verbindungen entstehen sollen. Die Basisstruktur der Projekte ist eine Initialstruktur. Das heißt, es geht darum, Kontakte zwischen Disziplinen und zwischen Personen herzustellen. In dem Sinne sind WiMi-Workshop und Willkommenskultur die Voraussetzung, dass diese Vernetzung passieren kann, auch wenn so etwas neben der und teilweise auch gegen die Alltagsbeschäftigung mit dem jeweils »Eigenen« steht. Der eigene disziplinäre Zugang und alltägliche Aufgaben können einen voll ausfüllen. Aber wenn man sich diese Zeit nicht nimmt, welche das Interdisziplinäre Labor forciert

wie kaum eine andere Institution, dann verpasst man viel von dem Großartigen, was der Cluster zu bieten hat.

Franziska Wegener: Am 15. Und 16. Oktober wird das gamelab Symposium »Theorie und Praxis im Spiel« stattfinden. Was für ein Programm habt ihr erarbeitet?

Tom Lilge: Das Symposium ist der zweite Schritt unserer Öffnung nach außen. Im letzten Jahr haben wir uns mit der Gamelabwoche intern an die Cluster-Öffentlichkeit gerichtet. Wir haben eine Woche präsentiert und die Mitglieder des Clusters eingeladen zu partizipieren und sich dafür zu interessieren. Jetzt gehen wir noch einen Schritt weiter und öffnen uns nicht nur in die Cluster-Öffentlichkeit, sondern auch in die Öffentlichkeit außerhalb des Clusters und laden entsprechend auch externe Leute ein. Das Symposium funktioniert aus meiner Sicht nach der Logik des Clusters: Es wird zu Beginn einen theoretischen Teil geben, in welchem wir mit Expert_innen aus dem Cluster theoretische Konferenzbeiträge haben zum Thema Spiel sowie zur Bedeutung des Themas Spiel für das Interdisziplinäre Labor. Des Weiteren werden externe Sprecher_innen vortragen. Damit öffnen wir den Blick und weiten den Horizont. Der dritte Teil widmet sich der Praxis – der Untertitel des Symposiums lautet »Praxis und Theorie im Spiel«. Wir wollen nicht nur theoretisieren, diskutieren und hoffentlich einen tollen Tagungsband schreiben, sondern wir wollen idealiter Gestaltungsexperimente von Produktcharakter bauen. Deswegen laden wir Leute aus der Praxis ein: Spieleentwickler_innen aus der Industrie, Koryphäen, die seit Jahrzehnten im Consultingbereich mit dem Thema Spiel erfolgreich sind, hungrige Startups, die die Welt verändern wollen. Wir wollen einen Clash erzeugen, weil wir diesen im gamelab jeden Tag erleben. Theorie und Praxis prallen aufeinander, man streitet sich – die Begeisterung ist die Gravitation die alles wieder zusammenfügt.

Dafür steht übrigens auch der Titel: Symposium x – seltsame Zeichen schleichen sich von hinten in dieses ehrwürdige Wort und lassen etwas Neues entstehen. Jeder Spieler kennt diese Zeichen: Es sind die Befehlstasten auf dem Controller. Jede_r Spielunerfahrene denkt sich, komisch, aber interessant. Und keiner von beiden weiß, wie man das Wort aussprechen soll. Schon hat man ein gemeinsames Thema.

Franziska Wegener: Was seht ihr als nächste Schritte nach dem Symposium?

Christian Stein: Wir möchten zunächst strukturelle Offenheit bewahren und weiterhin Anschlussfähigkeit nach außen signalisieren. Zudem haben sich bereits einige Kontakte etabliert. Die Charité ist beispielsweise ein Kontakt, bei dem das Projekt »Carepad« bereits auf große Resonanz gestoßen ist. Wir werden versuchen, den Kurs beizubehalten und das Mischverhältnis von Theorie und Praxis weiterzuführen. In welche Projekte das konkret führt, kann man an der Stelle noch nicht sagen. Auch aus der Erfahrung der emergenten Entstehung des gamelabs ist es gut, sich diese Offenheit zu bewahren. Natürlich werden wir die Projekte, die wir angefangen haben, konsequent zu Ende führen. Mit dem »Carepad« stehen wir kurz davor, ein erstes Modul davon zu testen. Es wird nun zunächst im Rahmen einer Studie an der Charité und später in der regulären Anwendung angewendet. Das Projekt »Singleton« hat einen ersten Aufschlag in der analogen Version gefunden und wird zur Zeit in einer mobilen Version geplant und entwickelt, in der sich noch einiges ändern wird und in die wir die Erfahrung von inzwischen über 100 Tester_innen einfließen lassen. Darüber hinaus gibt es noch das Projekt »Decide & Survive« in Kooperation mit Steven Kavalle von der TU Braunschweig, in dem es um die Verbindung von politikwissenschaftlicher Theorie mit dem Spiel geht. In diesem Projekt geht es uns darum, zu erforschen, an welchen Stellen man Spiel produktiv und sinnvoll in der Wissenschaft anwenden kann. All das werden wir zu konkreten Anwendungen weiterentwickeln und währenddessen immer wieder in die Reflexionsphase zurückkommen, in der wir beobachten: Was passiert, wie wird es angewendet, was funktioniert und welche Ableitung zur Theorie des Spiels im Allgemeinen können wir daraus schließen?

Franziska Wegener: Welche Teile des Workshops könnt ihr für Mitglieder des Clusters empfehlen, die noch nicht so viel Berührung hatten mit dem gamelab?

Tom Lilge: Am 15. Oktober werden wir mit eher clusterinternen Beiträgen beginnen und am Nachmittag in sogenannten »Sprints« Leute aus der Praxis haben, die an einem konkreten Beispiel zeigen, welche Vorhaben sie momentan zum Thema Spiel erarbeiten und was ihre Vision zu dem großen Oberthema Spiel ist. Da haben wir schon den ersten Clash: Interne Theoriearbeiter treffen auf externe Praktiker. Am zweiten Tag werden vermehrt Vorträge von externen Leuten stattfinden. Der Gründer des größten Independent Games Festival »Amaze« wird dort sprechen, Thomas Bremer, der an der HTW den Cluster

Gamechanger leitet, aber auch interessante Denker wie der Philosoph Markus Rautzenberg. Am Nachmittag des 16.10. geht es dann ab in die Werkstatt: Das gamelab lädt alle ein, an den bestehenden Projekten mit uns zu arbeiten. Wir brauchen die Expertise und Meinungen von möglichst vielen Leuten! Man kann sich entscheiden, ob man mit Christian Stein an »Singleton«, mit Anna Roethe am »Carepad« oder mit Steven Kawalle an »Decide & Survive« arbeiten will. Praktikumsbescheinigungen werden auf Nachfrage ausgestellt...(lacht).

Christian Stein: Wir möchten ganz herzlich alle Mitglieder des Clusters einladen, es wird ein spannendes und spielerisches Programm, das nicht nur Inhalte vermittelt, sondern auch Spaß macht.

Das Interview führte



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

Ben Schumacher *Informatik für Gesichtserkennung*

Die Themenklasse Bild Wissen Gestaltung konkretisiert ihre Forschungsprojekte. Die CZ# hat den Stipendiaten Ben Schumacher getroffen und mit ihm über die Anwendung von Informatik und Algorithmik für Gesichtserkennung gesprochen.

Claudia Lamas Cornejo: Was studierst Du an der Humboldt-Universität?

Ben Schumacher: Ich studiere im fünften Semester Informatik in Adlershof und als Beifach Sozialwissenschaften in Mitte.

Claudia Lamas Cornejo: Mit welchem Forschungsthema hast du Dich hier im Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung beworben?

Ben Schumacher: Ich habe mich im Basisprojekt »Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder« beworben. Meine Idee war, das Thema »Gesichtserkennung« mit Informatik bzw. Algorithmik zu verbinden. Meine Ausgangsfrage ist: Welche Möglichkeiten gibt es, ein Gesicht zu erkennen? Ich habe nach Merkmalen gesucht, die bei allen Menschen unkompliziert messbar sind. Daraus entwickelte sich der Ansatz, die Position der Pupillen als ersten Anhaltspunkt für die Gesichtserkennung zu nehmen.

Claudia Lamas Cornejo: Was wirst Du damit konkret untersuchen?

Ben Schumacher: Meine anfängliche Idee, mit der ich mich beworben habe, hat sich inzwischen weiterentwickelt. Im derzeitigen Projekt nutzen wir eine Software, die es ermöglicht, zwei Aufnahmen einer Person zu einem 3D-Modell zusammenzufügen. Unter anderem wird hierfür der Abstand zwischen den Augen benötigt. Problematisch ist jedoch, dass dafür lediglich zwei Bilder verwendet werden können. Dieses Problem soll in Zukunft dadurch gelöst werden, dass mehrere Bilder hintereinander aufgenommen werden und so die Veränderungen des dreidimensionalen Gesichts sichtbar werden. Auf diese Weise können dann beispielsweise Emotionen erkennbar werden. Das ist auch der Ursprungsgedanke des Projekts: Seit 40 Jahren gibt es »FACS«, ein Coding System für Gesichtsinformation, das die Anzahl und Anspannung der jeweiligen Muskeln im menschlichen Gesicht erfasst.



Ben Schumacher und ein 3D-Modell einer menschlichen Büste.

Foto: Claudia Lamas Cornejo | BWG 2015.

Claudia Lamas Cornejo: Um dadurch eine Emotion zu definieren?

Ben Schumacher: Ja, aber dieser Ansatz ist inzwischen relativ alt. Daher suchen wir in unserem Projekt nach einem neuen Ansatz, indem das Gesicht zunächst dreidimensional rekonstruiert wird, um im Anschluss nach einer Form der Metrik zu suchen, mit dem Emotionen effektiver messbar werden.

Claudia Lamas Cornejo: Spielt dabei das Alter des Gesichts eine Rolle?

Ben Schumacher: Nein. Das einzige, was uns im Moment ziemlich großen Ärger bereitet, sind Bärte (lacht). Unsere Kameras erkennen diese als Haut. Somit kommt es zu Verwirrungen bei der Aufnahme vom Vollbartträgern, weil das Gesicht in der dreidimensionalen Erfassung dann unten breiter wird als oben.

Claudia Lamas Cornejo: Die Kamera kann nicht zwischen Haar und Haut unterscheiden?

Ben Schumacher: Nein, kann sie nicht, weil sie nur starke Kontraste wahrnimmt. Etwas Dunkles wird als Oberfläche erkannt.

Claudia Lamas Cornejo: Mit welchen Gesichtern arbeitet ihr? Wer sind eure Proband_innen?

Ben Schumacher: Zunächst mit den Naheliegendsten, mit unseren eigenen Gesichtern. Zur Langen Nacht der Wissenschaften gab es letztes Jahr am Zuse-Institut, an dem dieser Teil des Projekts ansässig ist, einen Raum, in dem die Besucher_innen sich aufnehmen lassen konnten. Sie haben sich natürlich vorab damit einverstanden erklärt, dass ihre Aufnahmen im Rahmen des Projektes verwendet werden dürfen. Im Gegenzug bekam jede_r einen Abzug von ihrem_seinem Gesicht.

Claudia Lamas Cornejo: Hast Du vor, nach Deinem Jahr als Deutschlandstipendiat oder nach Deinem Studium diese Thematik weiterzuentwickeln?

Ben Schumacher: Das Stipendium sehe ich als Chance, inhaltlich in eine neue Richtung zu forschen und interdisziplinär arbeiten zu können. Für mich ist es vollkommen neu, beispielweise mit Geisteswissenschaftler_innen zusammenzuarbeiten. Nach dem Abitur habe ich direkt mit dem Studium begonnen. In Adlershof sind die

Naturwissenschaftler_innen sehr für sich und abgeschottet. Für mich ist das erst einmal eine Herausforderung, mit anderen Fachrichtungen eine Gesprächsebene zu finden, die nicht eine technische Ebene ist, wie in Informatikgesprächen. Auch der Cluster mit seinen ungewöhnlichen und alternativen Raumgestaltungen, in dem man keine festen Räume hat, sondern sich jeden Tag seinen Arbeitsplatz neu sucht, ist eine einzigartige Erfahrung für mich. Nach der Gesichtserkennung möchte ich über Bilderkennung forschen. Besonders finde ich Machine Learning spannend. Dem Computer wird ein Bild von einem Frosch präsentiert und er soll auf Grund seiner Erfahrung erkennen, dass das ein Frosch ist. Das finde ich herausfordernd.

Claudia Lamas Cornejo: Vielen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte



Claudia Lamas Cornejo
Leitung PR und Fundraising

Bettina Bock von Wülfigen

Picturing the Body in the Laboratory

Am 6. und 7. November 2015 wird am Cluster die Tagung »Picturing the Body in the Laboratory« stattfinden. Die CZ# traf Bettina Bock von Wülfigen und sprach mit ihr über Inhalt und Kontext der Veranstaltung. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Basisprojekt »Gender & Gestaltung« organisiert sie die Tagung; zugleich gestaltet sie als Vortragende das Programm mit. Ihre derzeitige Forschung gilt der Modellierung von Beziehungen unterhalb und oberhalb der zellulären Ebene und dem Übergang von Reproduktion und Produktion zu (Re-)generation in Biowissenschaften und Medizin. In der Geschäftsstelle des Clusters ist Bettina Bock von Wülfigen verantwortlich für Gender & Diversity.

Franziska Wegener: Anfang November wird die zweitägige Konferenz »Picturing the Body in the Laboratory« am Cluster stattfinden. Wie kam es dazu?

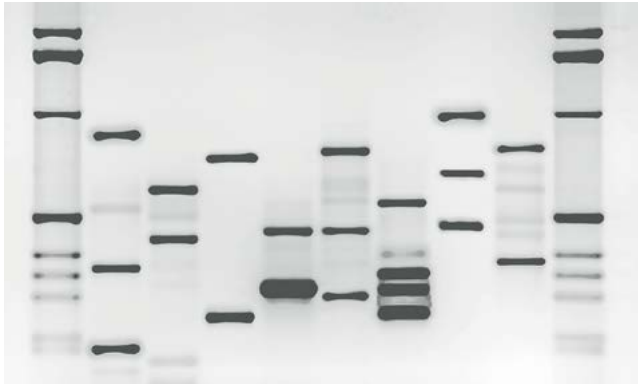
Bettina Bock von Wülfigen: Für mich war es sehr spannend, was für ein Programm schließlich entstanden ist. Das Ganze war ursprünglich geplant für die Vorbereitung einer Publikation – die nun auch, sogar in zwei Editionen für Bildwelten des Wissens, einer Englischen und einer Deutschen, bereits im Entstehen ist. Durch viele Gespräche und Diskussionen, die ihren Anfang während des Clusterretreats im Januar 2015 nahmen, hat sich in einer fantastischen interdisziplinären Synergie diese Idee schließlich zu einer immer größer werdenden Veranstaltung entwickelt. Mir kam sofort Enthusiasmus und Begeisterung für das Thema der Spuren im Labor im 19. Jahrhundert und in der Gegenwart entgegen, der es leicht machte, das Vorhaben mit viel Elan zu realisieren. Die frühzeitigen Zusendungen der sich sehr an der gemeinsamen Frage orientierenden Beiträge und die Bereitschaft der Moderator_innen und der anderen Interessierten, die immer wieder bei den Treffen dabei waren, haben den Tagungsplan zu einer emergenten Gemeinschaftsaktion gemacht, aus der das entstanden ist, wovor wir nun stehen.

Bevor sich die Interaktion mit den Kolleg_innen in der Physik und Biologie herstellte, lag der Ursprung der Tagung im Basisprojekt »Gender & Gestaltung«. Die Grundidee hatte sich zunächst historisch am Spurenbegriff orientiert und an den materiellen Hinterlassenschaften von etwas, was dann in diesen Spuren nicht mehr da ist. Aber die

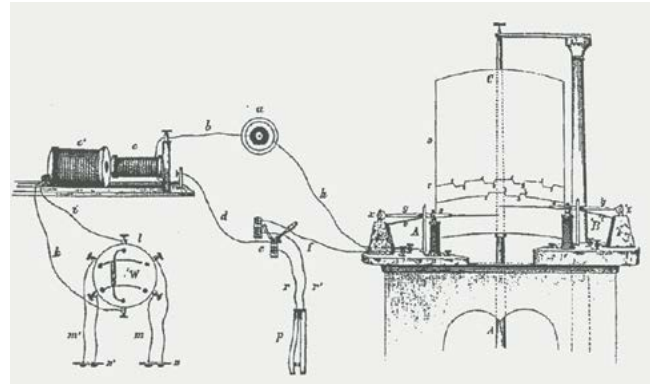


Bettina Bock von Wülfigen stellte im Gespräch mit der CZ# das Programm der Tagung näher vor. Foto: Claudia Lamas Cornejo | BWG 2015.

Spuren verweisen noch auf das, was nicht mehr da ist oder die Spuren sind selbst das, was zum epistemischen Objekt wird. Wir interessierten uns für das 19. Jahrhundert im Kontext des sich institutionalisierenden Labors und wie es dazu kam, dass Spuren zu einem wissenschaftlichen Phänomen wurden und dabei zugleich Körper und Identitäten immer stärker umschrieben, beschrieben, festgeschrieben wurden, in ihren jeweiligen Beschaffenheiten, insbesondere in Hinsicht auf *race* und *gender*. In Gesprächen mit unseren naturwissenschaftlichen Kolleg_innen am Cluster erschien es dann viel interessanter, dies gemeinsam mit einem zweiten Tag zum Labor der Gegenwart zu tun und die ganze Tagung auszuweiten, mit der Frage, wie Spuren- und Evidenzgenerierung sich zu heute verändert hat und das als eine verschränkte Fragestellung zu bearbeiten – so dass nun der Untertitel der Tagung »Genesis and topicality of evidence-oriented imaging in institutions of the long 19th century and today«



Autoradiogram of a DNA blot, © Micah Baldwin.



The Donders Machine: Kymograph, Johan Jacob de Jaeger, *De physiologische tijd bij psychische processen*, Utrecht 1865, Tafel 1.

lautet. Uns beschäftigt vor allem die Frage, ob sich in der Bildgebung heute ähnliche Problemstellungen finden wie im 19. Jahrhundert. Es gibt regelmäßig die Behauptung, Bilder würden heute in Laboren sehr viel abstrakter produziert und seien abgehoben von den materiellen Objekten, auf die sie verweisen. Das ist eine unserer Fragen: Ist diese Beschreibung genau genug und ist sie überhaupt eine passende Beschreibung einer Differenz zwischen der Bildgebung von damals und heute? Oder verschleiern wir damit, dass auch bildproduzierende Verfahren des 19. Jahrhunderts Abstraktionen vorgenommen haben und keine reine Vergrößerungen sind. Zum Beispiel das Mikroskop: Das Mikroskop produziert auf viel kompliziertere Weise Bilder, die nicht einer Vergrößerung gleichkommen. Wenn man diese Thematik problematisiert, stellt sich noch einmal viel genauer die Frage, was heute anders ist. Welche Veränderungen bringen die digitalisierenden Verfahren mit, welches Verhältnis zwischen Materialität und Digitalität stellt sich dar? Ist es tatsächlich eines der Opposition oder ist es eher ein fließender Übergang und wie ließe sich dieser beschreiben?

In den Diskussionen haben wir gesehen, dass die Dichotomie zwischen Naturwissenschaften auf der einen Seite und den Geisteswissenschaften auf der anderen Seite eigentlich ersetzt werden könnte durch eine weiche Unterscheidung zwischen denjenigen Forschungen, die sich mit der Produktion von Spuren beschäftigen, und denen, die sich mit dem Lesen von Spuren beschäftigen und manche tun auch beides. Das gibt die Möglichkeit, über die Disziplinengrenzen hinweg viel genauer über Methoden und das Gemeinsame des Wissenschaftlichen zu sprechen. Wenn man sehr intensiv über diese Dinge diskutiert, wie wir das für die Tagung gemacht haben, dann findet man große Nähe zwischen vielen naturwissenschaftlichen Feldern,

die aber oft nicht als repräsentativ gehandelt werden. Etwa weil wir noch einem Verständnis von Naturwissenschaften als experimentell im molekularbiologischen Sinne der 1960er Jahre anhängen, geprägt von der dazu in den Geisteswissenschaften viel später rezipierten Literatur – das war ja schon damals ein auch von Konjunkturen geprägtes Verständnis, das viele relevante naturwissenschaftliche Herangehensweisen und Weltverständnisse, die heute wieder mehr Aufmerksamkeit erfahren, in den Hintergrund rückte.

Franziska Wegener: Wie fasst ihr den Begriff des Labors und in welchen Forschungsfeldern siedeln sich die verschiedenen Beiträge an?

Bettina Bock von Wülfigen: Das Labor fassen wir historisch begründet in einem breiteren und zugleich sehr konkreten Begriff. Allen Beiträgen ist gemeinsam, dass sie sich um staatlich institutionalisierte Formen der Recherche oder Investigation drehen, um Spurensicherung in diesem Sinne. Unsere gegenwärtigen naturwissenschaftlichen Kolleg_innen sprechen über Spuren von Elementarteilchen im physikalischen Labor oder in dem über übliche Labordimensionen weit hinausgehenden CERN, über die Arbeit an mikroskopischen Bildgebungsverfahren in der Krebsforschung, über die Rückverfolgung von Indizien in der Taxonomie und Morphologie und die Lebendverfolgung von Nanomaschinen in der Zelle. Aber es geht ebenso um die Frage der Identitätsgenerierung mittels des Fingerabdrucks oder des Passbildes, die Ende des 19. Jahrhunderts ganz im Ginzburgschen Sinne – welcher uns eine der Leitfiguren war für den Spurenbegriff, den wir verwenden – als eine kulturelle Veränderung, welche nicht nur im naturwissenschaftlichen Labor auftaucht, sondern in den kulturellen Laboratorien, die alle gemeinsam

haben, dass sie nationalstaatlich institutionalisiert und gestützt auftauchen. In diese Zeit der Industrialisierung der Forschung vielen etwa die Zellfärbungsverfahren und dann bald auch die Mikrofotografie, mit der sich Barbara Orland und Soraya de Chadarevian befassen – einmal schon Mitte des 19. Jahrhunderts und in der Zeit der Chromosomenfotografie Mitte des 20. Jahrhunderts.

Franziska Wegener: Wie ist der Ablauf der Tagung gestaltet?

Bettina Bock von Wülfigen: Am ersten Tag haben wir, um kontrastieren zu können, das 19. Jahrhundert im Visier und am darauffolgenden die gegenwärtigen Arbeiten des 20. Jahrhunderts. Eingeleitet wird der zweite Tag durch die Keynote von Soraya de Chadarevian, die zur Mikrofotografie in den 1960ern spricht, die – hier klappt die Gegenüberstellung wunderbar – eben für die Mitte des 19. Jahrhunderts von Barbara Orland am ersten Tag diskutiert wurde. So wird an dieser Stelle eine Brücke geschlagen. Es werden fortlaufend Übergänge in der Diskussion besprochen. Wir haben ja die übergreifenden Fragestellungen, die sich auf die Materialität, die Rückstände dessen, was nicht mehr da ist – wenn es denn nicht mehr da ist, das gilt nicht für alle Objekte – beziehen. Sie werden in allen Diskussionen wieder auftauchen, und es wird immer wieder auch um Vergleiche gehen. Der zweite Tag gilt ganz den Beiträgen, die unsere in unseren Diskussionen sehr engagierten Naturwissenschaftler_innen beisteuern, die bereits im Vorfeld möglich gemacht haben, dass wir zwischen Verfahren, die im 19. Jahrhundert aufgekomen sind und den gegenwärtigen Verfahren ständig Verschaltungen herstellen und zu fragen, wie und ob sich in diesem Feld welche Veränderungen abzeichnen – und welche eben nicht. Welche Frage eventuell sinnvoller ist als die Frage, ob heute alles ganz anders ist als im 19. Jahrhundert. Wir haben Resümees als Format eingebaut, um diese Verquickungen zwischen den Tagen verstärken zu können. Man wird sie nach stets jeweils drei Vorträgen finden. Sie sind halbstündig und geben die Gelegenheit einer umfassenden Diskussion, in der wir jeweils vor- bzw. zurückgreifen auf die Diskussionen und Inhalte des anderen Tages.

Franziska Wegener: In welchem Zusammenhang steht dein eigenes Forschungsfeld mit dem Tagungsprogramm?

Bettina Bock von Wülfigen: Mein Feld ist die Kulturgeschichte der Lebenswissenschaften, besonders mit dem Fokus auf zelluläre oder eher subzelluläre Gegenstände, die subzellulär sind oder auf maximal Zellgröße. Diese

Objekte wurden erst mit der Sichtbarmachung durch optimierte Mikroskopie und Färbemethoden, die sich im Laufe der letzten 140 Jahre sehr verändert haben, als eigenes Feld möglich. Das ist ein interessanter Bereich, besonders wenn es molekular wird, von dem erwartet wird, er sei rein mathematisch oder chemisch, und dennoch – oder womöglich gerade wegen seines abstrakten Charakters, werden auf molekularer Ebene kulturelle Problemstellungen verhandelt, wie wir sie auch in anderen Bereichen finden. In meinem Vergleich der Vererbung in der biologischen Zelle und im Bürgerlichen Gesetzbuch Ende des 19. Jahrhunderts ist das sehr anschaulich geworden. Oder anders gesagt: Moleküle agieren nach unseren kulturellen und technischen Möglichkeiten. Das betrifft nicht nur das 19. Jahrhundert, sondern auch die Gegenwart. Der Neuro-Regenerationsforscher Fred Gage hat beispielsweise geschildert, dass es bis vor gerade mal 15 Jahren noch für unmöglich gehalten wurde, dass das erwachsene Gehirn neue Neuronen entwickelt, und er hat das begründet, dass kulturumfassend und so auch in der Neurologie ein Bild des Gehirns als Computer vorherrschte – und dessen Hardware erneuert sich nun mal nicht, zumindest war das damals noch so. (Lacht.) Da lassen heutige Computer ganz andere Denkmöglichkeiten zu, in Hinsicht auf Komplexität etwa und Prozessumkehr. Kulturelle Denk-Hindernisse wahrzunehmen kann da nützlich sein.

Konkreter beschäftigt sich meine Forschung mit dem Übergang von Generationen zu Zeugung und Vererbung im 19. Jahrhundert und seiner scheinbaren Umkehr heute. Generation, das konnte auch einfach Zellteilung, die Entstehung von Ablegern sein, während Zeugung dann als Befruchtung galt – wofür es zwei Geschlechter braucht. Das ging einher mit der Vererbungsforschung. Es gibt heute Veränderungen, die es wiederum naheliegender erscheinen lassen, wieder von Generationen zu sprechen anstatt von Zeugung. Wobei »wieder« zu sagen problematisch ist, denn wie dieses Konzept der Generation heute aussieht, das wird ja ein ganz anderes sein, als vor der Industrialisierung, das ist genau die Frage, wie dieses Konzept sich heute darstellt. Bei dem turn heute zu Generation spielt das inzwischen als flexibel gedachte Genom eine Rolle, die umfassende Anerkennung des Austauschs von Erbgut zwischen Zellen ganz ohne Zeugung und über Artgrenzen hinweg, ebenso wie die vermehrte Beachtung von Mikroorganismen, die den größten Teil unserer Biomasse weltweit ausmachen und die sich nicht durch Zeugung fortpflanzen, sondern sich durch Teilung vermehren. Ebenso die Stammzellforschung, die zeigt,

wie selbstgenerativ Zellen sein können. Das lässt sich auf vielen Ebenen beobachten, etwa wenn man medizinische Verfahren betrachtet, da geht der Trend da hin, den Körper sich selbst regenerieren zu lassen. Zum Beispiel mit Versuchen der Verwendung von Stammzellen statt herkömmlicher quasi Reparaturverfahren. So dass es insgesamt eine kulturelle Veränderung in die Richtung wieder zur Generation gibt, so dass – so scheint es zumindest – sich sogar auf zellulärer Ebene zeigt, dass die moderne Trennung von Produktion und Reproduktion einer Auflösung dieser Grenzen weicht – indem eben der Prozess der Zeugung nicht mehr als etwas exklusives, etwas ganz anderes als die Regeneration von Zellen gedacht wird.

Ein solches Ineinanderfallen von Produktion und Reproduktion in der Gegenwart ist etwa von Boltanski & Chiapello und auch von Hardt & Negri für verschiedene soziale und wirtschaftliche Prozesse beschrieben worden, aber natürlich nicht auf dem Niveau der biologischen Zelle, wenn das auch mit der Marktgängigkeit von auch reproduktivem Körpermaterial und der anhängigen Bioökonomie naheliegt. Das betrifft in den Kulturanalysen auch die Hausarbeit, Affekt, käufliche Liebesarbeit...

Mich interessiert, inwiefern Veränderungen der Betrachtung zellulärer Prozesse sich in dieser Hinsicht deuten lassen, etwa wenn mit der Epigenetik und Systembiologie die Grenze zwischen Zellkern und Zellplasma, früher Synonym für das Produktive auf der einen Seite, um 1900 noch als männlich verstanden, und das Reproduktive, dann als weiblich verstanden, auf der anderen, porös werden, ebenso wie die Grenzen zwischen Individuum und Umwelt, Natur und Kultur. Welche Rolle spielen dabei Modelle, die starre Stabilität ablehnen, zugunsten von postkybernetischen der Fluidität, die in den 1970er und 80er Jahren ihren Hintergrund in der Problematisierung ökonomischer und ökologischer Krisen haben – und was bringt das wiederum mit sich.

Franziska Wegener: Du hast eben schon erwähnt, dass aus der Tagung eine Publikation hervorgehen wird.

Bettina Bock von Wülfigen: Ja, richtig, die Beiträge, die den Vorträgen auf der Tagung entsprechen, liegen auch schon fast alle vor. Wir werden in Bildwelten des Wissens im Ergebnis eine deutsche Print- und Online-Version und eine englische Publikation haben, die die Vorträge, enthalten werden. Die Vorträge liegen fast alle schon vor.

Wir lesen uns bereits jetzt gegenseitig und sehen, wo wir Vergleiche herstellen können und bereits miteinander in Kontakt treten können, so dass wir auch für das Format der Resümées Material haben, und in der Diskussion aufeinander zugehen können. Die Diskussionen werden wiederum von Nicht-Vortragenden moderiert. Es freut mich sehr, dass sich für die Moderation Kolleg_innen aus dem Cluster aus verschiedenen Forschungsfeldern sofort bereit gefunden haben.

Franziska Wegener: Bis wann und wie muss man sich zur Teilnahme an der Konferenz anmelden?

Bettina Bock von Wülfigen: Gern bis zum 25. Oktober. Über dieses Datum hinaus laden wir außerdem öffentlich für den Abend mit Peter Galison ein. Das ist der erste Tag der Tagung, 6. November im Hauptgebäude. Er wird zu »The Conviction of Scientific Images« sprechen. Sein Abstract liegt mir inzwischen vor, und es ist hervorragend. Er hat seinen Beitrag ganz auf die Tagung zugeschnitten und schließt an sein historisches Buch mit Lorraine Daston, Objectivity, an mit der Frage, welche Idealvorstellung von Objektivität in heutiger Bildgebung steckt. Hinterher wird es einen kleinen Empfang geben und wir laden das interessierte Publikum, unsere Tagungsgäste und die Keynotespeakers ein, ins Gespräch zu kommen.

Franziska Wegener: Vielen Dank für das Gespräch.



Franziska Wegener
Assistenz PR und Öffentlichkeitsarbeit

...Or Ettliger: *The Virtual Space Theory*

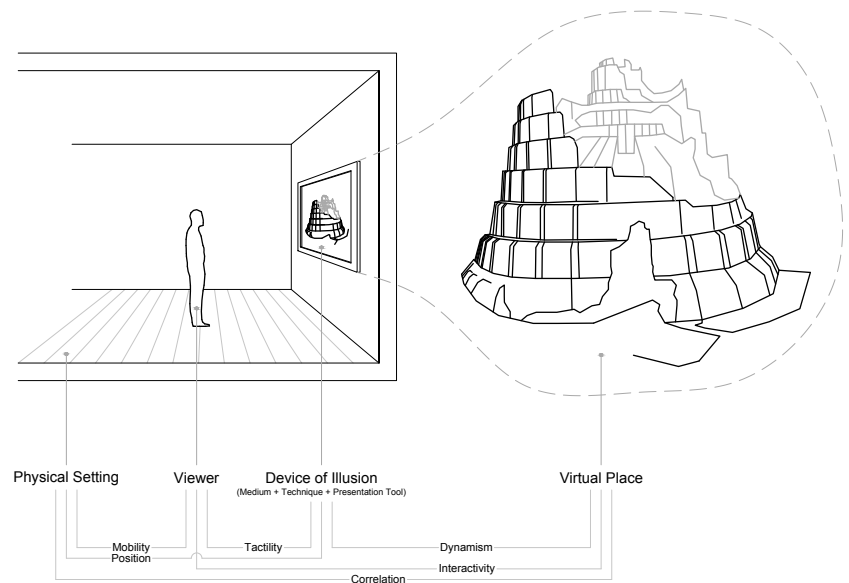
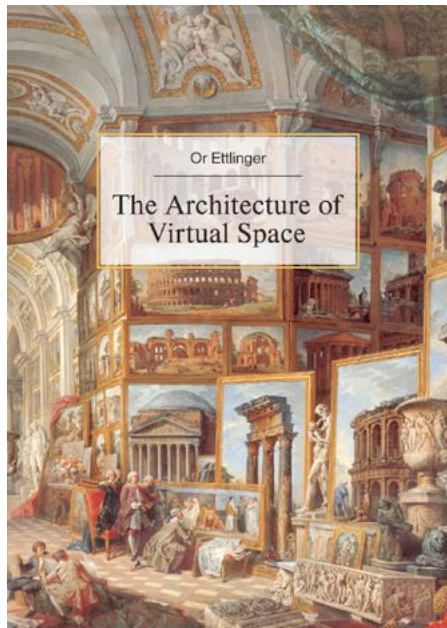


Abb. 1: Bookcover of »The Architecture of Virtual Space«, Abb. 2: Diagram of the elements that form the experience of virtual space.

Or Ettliger is a professor and senior researcher of media theory and virtual architecture at the Faculty of Architecture of the University of Ljubljana, Slovenia. His exploration of virtual architecture and virtual space has spanned both formal education and professional experience across the multiple disciplines from which these emerging fields derive. We have met Or Ettliger, who is a fellow researcher at the Interdisciplinary Laboratory since October 1st, and we spoke with him about his journey, which has ranged from architecture to computer science, from product design to information design, from classical drawing to digital imaging and from art history to media theory. We asked him about his expectations as a fellow at the Cluster of Excellence.

Claudia Lamas Cornejo: Very nice to meet you again and welcome to the Cluster. Let's talk about your research background, which discipline do you come from?

Or Ettliger: My background is in multiple different fields that I've explored over the years and tried to find a connection between them, such as architecture, computer science, art, design and digital media. Their multiple areas of intersection form the territory in which I operate and which I am exploring. Within it I function simultaneously as someone who is creating, as someone who is trying

to understand theoretically what is going on around him, and also as an educator who supports others in finding their own way in it. This also led to particular topics of interest and activity within that wide area.

Claudia Lamas Cornejo: What are your topics of interest? Maybe you can name a few actual projects?

Or Ettliger: One of them is what I call the »Virtual Space Theory«. It came from my interest in the architecture that I found in pictorial mediums – architectural designs that exist in classical paintings, or architectural designs that you find today in movies and video games. I saw it as one overall phenomenon and was interested in understanding the type of space that they were created and are now located in. That led me to the investigation of the space in pictorial arts in general, regardless of media, technology, history, use or so on. This resulted in a comprehensive image theory that can be applied to many other topics as well.

Another area of interest is the creative process, both the theory of it as well as how to do it and teach it. I experimented with that in my work with students and established what I call the »Creativity Studio«, where creativity is being explored and taught through actual projects that are

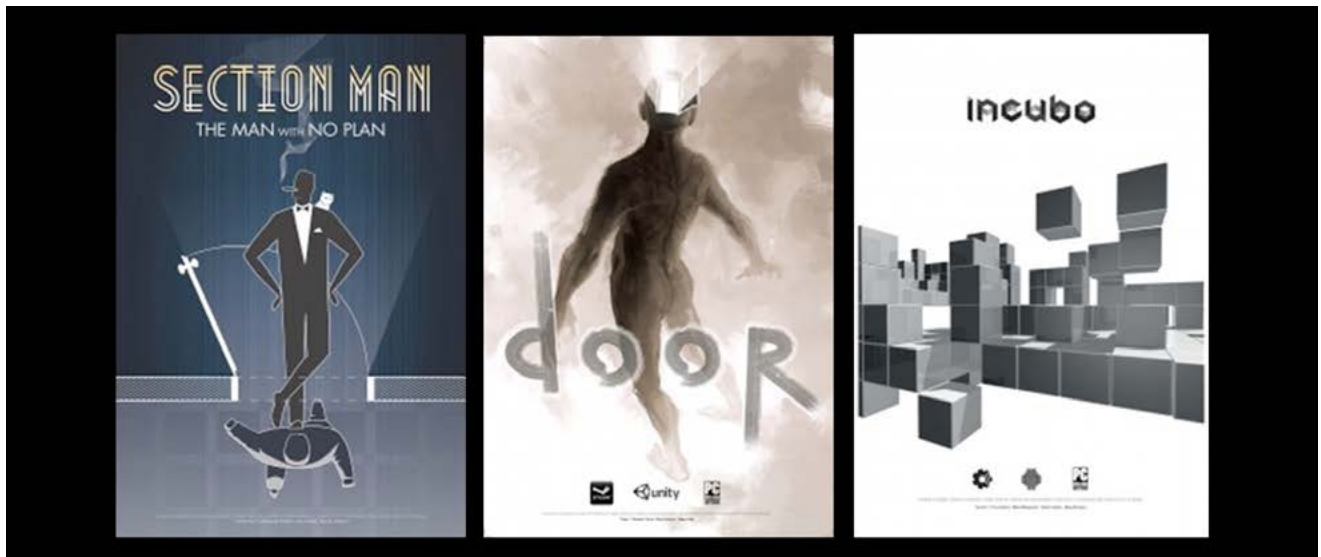


Abb. 3: Creativity Studio's »Architectural Video Games« project.

very imaginary, very unusual and combine a lot of different fields. For example, at one point we created architectural video games with students of architecture and computer science, and in the following year we added also students of fashion design, industrial design, landscape design and sculpture and created together a vision of what the next »Star Wars« movie might look like. With another team we explored futuristic types of transportation technologies and imaginary scenarios of future architectural styles.

Other topics of interest are architectural theory and the experience of place, the role of art and aesthetics in the human experience as well as the growing field of information design, data visualizations and interface design, and how it might benefit from these other fields.

Claudia Lamas Cornejo: Have you already worked in interdisciplinary teams?

Or Ettliger: Yes. I never find myself quite comfortable in one particular limited niche, so I keep moving between them and looking for connections.

Claudia Lamas Cornejo: How did you know about the Interdisciplinary Laboratory?

Or Ettliger: When my research on virtual space was published, I also started to search online which institutions and researchers are dealing with topics that are parallel to mine or might have interest in my work, in order to

establish a dialogue. I contacted Professor Bredekamp, and he was very appreciative, open and curious to hear more about it.

Claudia Lamas Cornejo: Are there already some specific projects within the Interdisciplinary Laboratory you are very interested in getting in contact with?

Or Ettliger: At this point I am open to hear and find out about anything. I came to a point in my professional life where I've done so much research on my own that I feel that I now need to open up and collaborate. I have reached that critical moment in the creative process where it no longer makes sense to just continue to work alone in the studio, so to speak. So I am here to explore what exists out there and see what that brings out of me, as well as share the results of the work I've been doing in recent years and see what that might bring out of other people. It is about having a dialogue. We meet and just see what happens.

Claudia Lamas Cornejo: You are here for the next four months, what would be your ideal results after this time?

Or Ettliger: The ideal result would be the formation of a fruitful collaboration for the future. I see it as an opportunity to meet, expand and create something long-term. Another great result would be to discover unexpected areas in which my own work could be applied and

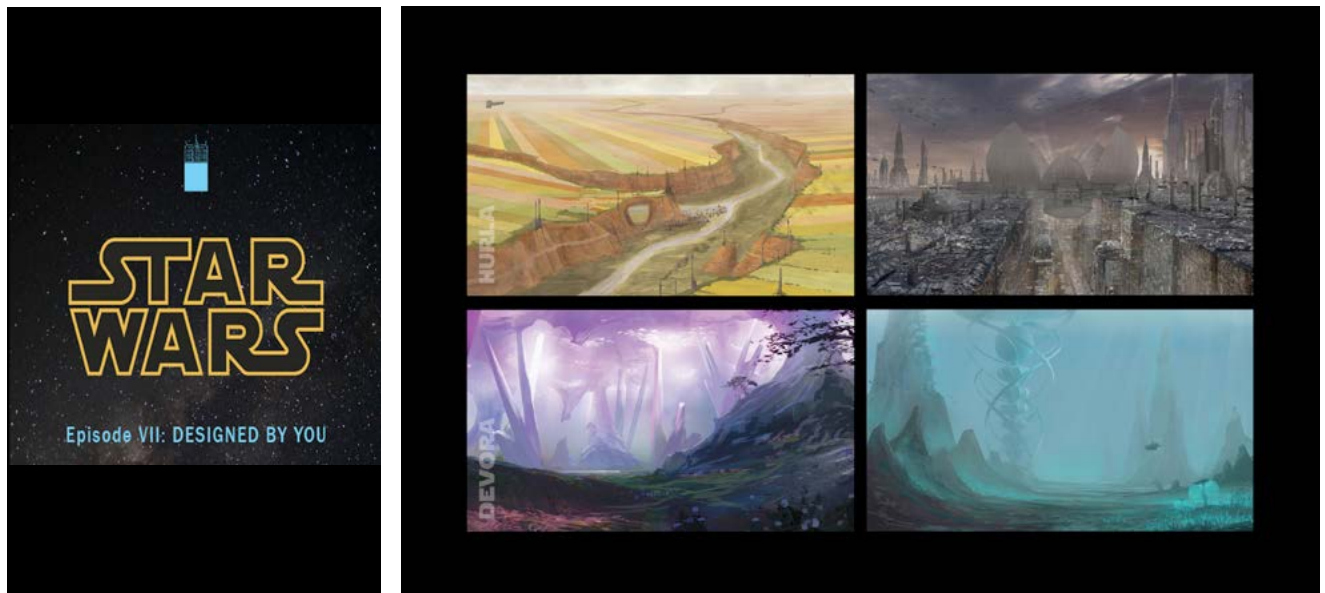


Abb. 4: The invitation to Creativity Studios »Star Wars« project. Abb. 5: Imagined worlds from Creativity Studios »Star Wars« project.

contribute to other people's work and projects. Perhaps also new projects could be born from the exchange of ideas that would happen here.

Claudia Lamas Cornejo: Thank you very much and once again, welcome to the Cluster!

Links

1) The Virtual Space Theory

- The Virtual Space Theory website: www.virtualspacetheory.com
- An article on the application of the Virtual Space Theory to creating a systematic typology of pictorial mediums (as presented in a Lunch Talk on January 2015) http://www.mitpressjournals.org/doi/pdf/10.1162/LEON_a_00808
- A dialogue about different views of virtuality: http://aksioma.org/pdf/aksioma_PostScriptUM_19_ENG_Garcia.pdf

2) The Creativity Studio

- The Star Wars project: Behind the scenes video (the first few minutes introduce it, the rest follows the process) https://www.youtube.com/watch?v=CHNKwDbFW8U&cc_load_policy=1

- The Architectural Video Games project (five video trailers of student projects) <https://www.youtube.com/channel/UCLiRxQKtVG73KP76a1Hw89A/videos>

The interview was lead by



Claudia Lamas Cornejo
Wissenschaftskommunikation

Sabine de Günther & Philipp Zitzlsperger

Zeichen und Symbole



ZEICHEN UND SYMBOLE.

Kleidung zwischen Bild und Realie.

Die Tagung »Zeichen und Symbole« wird vom 18. bis 21. Februar 2016 stattfinden.

Claudia Lamas Cornejo: Herr Zitzlsperger, Sie sind Associated Member des Clusters und Ihr Forschungsgebiet umfasst u.a. Kleidung im Bild, Textile Kunst und Herstellungskonografie. Was interessiert Sie an der Kleidung?

Philipp Zitzlsperger: Ich hatte für meine Doktorarbeit über die Herrscher- und Papstbüsten von Gian Lorenzo Bernini festgestellt, dass die Forschung sich kaum mit der dargestellten Kleidung beschäftigt hat. Als ich anfing, mich um die Bedeutung der Kleidung der Päpste zu kümmern, ist mir aufgefallen, dass die Kleidung nicht nur dekoriert und nicht nur Ornament des Körpers ist, sondern auch eine symbolische und eine sehr politische Funktion hat. Gerade bei den Papstportraits, die nur als Büsten dargestellt sind und deren Ausschnitt sehr begrenzt ist, ist die Bedeutung der Kleidung um so größer. Ein Jahr lang war ich in Rom im Zeremonialarchiv, um anhand der Quellen diese symbolische Bedeutung zu verstehen.

Claudia Lamas Cornejo: Die Kunstgeschichte nutzt die Kleidung doch für Datierungen?

Philipp Zitzlsperger: Ja, aber meistens sind solche Datierungsversuche über die dargestellte Kleidung methodisch sehr verhängnisvoll, weil man oft die Kleidung mit Hilfe der Bilder datiert. Man weiß die Datierung eines Bildes und dann sagt man. Ok, diese Mode wurde um 1500 getragen. Andererseits: Wenn man bei einem Bild nicht weiß, wann es entstanden ist, dann versucht man es über

die Kleidung zu datieren. Das ist sehr schwierig, denn oft gibt es Fälle, dass Kleidung auch noch dargestellt wird, wenn sie nicht mehr modisch ist. Dann wird sie historisierend dargestellt und hat für Datierungsfragen methodische Probleme zur Folge.

Claudia Lamas Cornejo: Das würde bedeuten, dass diejenigen, die porträtiert worden sind, vielleicht gar nicht das Kleid anhatten?

Philipp Zitzlsperger: Genau. Bisweilen finden sich Gerichtsquellen, in denen gesagt wird, dass der/die Porträtierte eine Kleidung trägt, die er/sie eigentlich in der Alltagsrealität gar nicht tragen darf, weil das eine Kleidung ist, die soziale Distinktion herstellt. Es gibt in Regensburg Gerichtsakten aus dem 16. Jahrhundert, in denen dokumentiert worden ist, dass Bürger_innen ihr Portrait wieder ändern lassen und die Kleidung im Bild korrigieren mussten.

Claudia Lamas Cornejo: Es heißt, die so genannten vestimentären Wissenschaften seien relativ jung. Wann hat sich diese Wissenschaft herausgebildet, wann wurde sie überhaupt als Wissenschaft begriffen?

Philipp Zitzlsperger: Die Kleiderforschung selber ist schon älter als die Kunstgeschichtsforschung. Aber das ist eine Forschung, die über Bilder die Kleidung zu rekonstruieren sucht, hierfür aber kaum kunsthistorische Methoden

anwendet. In unserer Tagung »Zeichen & Symbole« im Februar 2016 werden wir versuchen, Kunstgeschichte und Kleiderforschung enger zusammen zu bringen.

Claudia Lamas Cornejo: Sabine de Günther, wie kam es dafür zur Zusammenarbeit mit dem Basisprojekt »Sammlungserschließung«?

Sabine de Günther: Auf der Suche nach fachlicher Unterstützung in Bezug auf die Deutung von Kleidung und eine methodische Reflexion habe ich u.a. Philipp Zitzlspergers Publikation »Dürers Pelz und das Recht im Bild« (Kleiderkunde als Methode der Kunstgeschichte. Berlin 2008) gelesen und fand dort einen kunsthistorischen Blick auf Kleidung, der mir gefiel. Rein kostümkundliche Werke lassen eine methodische Reflexion gerne vermissen, auch fehlt ein wissenschaftshistorischer Entwurf. Hintergrund dieses Methodenfokus ist auch der, dass wir uns im Basisprojekt von Beginn an über die disziplinären Vorgehensweisen verständigt haben. Nicht jede Frage, so etwa die Abgrenzung zwischen Kunst- und Modewissenschaften, konnte dabei beantwortet werden. Aber der interdisziplinäre Austausch hat dennoch die Reflexion in Gang gesetzt.

Claudia Lamas Cornejo: Die methodischen Fragestellungen und Vorgehensweisen sind ein Erkenntnisinteresse der Tagung. Es gibt aber noch ein paar andere, zum Beispiel die Trias von Bild, Kleidung und Mode. Können Sie das kurz erläutern?

Sabine de Günther: In der Literatur sind wir darauf gestoßen, dass die Verwendung dieser Begrifflichkeiten sehr unscharf ist. Man spricht heute auch nicht mehr von Kostümwissenschaften, da sich dieser Begriff zu eng auf nur einen Teilaspekt der Bekleidung bezieht. Auch »Modewissenschaften« greift zu kurz. Die Verwendung und Umschreibung von Kostüm und Mode in der Literatur ist meines Erachtens nach ungeklärt.

Philipp Zitzlsperger: Der Modebegriff ist überhaupt nicht eindeutig. Man denkt immer, Mode ist, wenn die Leute ihre Kostüme wechseln und irgendeiner neuen Strömung oder einem Trend nachgehen. Aber wie Mode in der Vormoderne behandelt wurde, das ist noch nicht schlüssig erforscht. In der wissenschaftlichen Literatur der Gegenwart ist der Modebegriff sträflich unhistorisch verwendet. Mode war um 1500 etwas ganz anderes, als wir sie heute sehen. Natürlich weiß jede_r, dass heute die Rhythmen sehr viel schneller sind, der Modewechsel alle paar



Philipp Zitzlsperger ist Associated Member des Clusters. Er studierte Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Neuere Geschichte in München und Rom. Seine Dissertation verfasste er zu Gianlorenzo Berninis barocken Papst- und Herrscherporträts und ihrer politischen Ikonographie. Er wurde in München promoviert und habilitierte an der HU-Berlin zum methodischen Thema der Analyse und Deutung von dargestellter Gewandung im Bild. Seine Forschungsschwerpunkte liegen auf der Synthese von Bildgeschichte und Politik-, Sozial- und Ideengeschichte.

Monate stattfindet. Das war früher langsamer, darüber besteht Konsens. Aber wie überhaupt über Mode nachgedacht wurde, über den Kleiderwechsel, wie langatmig oder dauerhaft bestimmte Kostüme getragen wurden, darüber macht man sich wenig Gedanken. Da aber mit Kostümen gerade in der Vormoderne sehr symbolisch argumentiert wurde, um z. B. gesellschaftliche Hierarchien zu unterscheiden, hielt ihre Lebensdauer in dieser Zeit lange an. Eine Schabe etwa wurde in den bürgerlichen Städten der Renaissance und des Barocks in Deutschland drei bis vier Generationen getragen. Das ist keine Mode, aber in den wissenschaftlichen Publikationen liest man immer wieder »Herr X oder Herr Y trägt die modische Schabe seiner Zeit«.

Claudia Lamas Cornejo: Aber eigentlich war die Schabe aus einer ganz anderen Zeit, also schon viel älter als das, was der Begriff modisch bezeichnet?

Philipp Zitzlsperger: Ja, sie war viel älter und kann eigentlich gar nicht mehr mit dem Modebegriff beschrieben werden.

Claudia Lamas Cornejo: Was gibt es noch für Unterschiede zwischen Modeverständnis damals und heute? Vielleicht auch in der kommunikativen Aussage?

Philipp Zitzlsperger: Hierin liegt Erkenntnisinteresse. Die heutige Kommunikation ist sehr viel breitenwirksamer. Damals war Mode stark auf die gesellschaftlichen Eliten beschränkt. Georg Simmel hat 1905 eine wunderschöne, eigentlich die erste große, Modetheorie geschrieben und gezeigt, wie sich die gesellschaftlichen Eliten mit der Mode beschäftigen, sich modisch kleiden und dann von den unteren Gesellschaftsschichten eine Nachahmung erfolgt. Durch diese Nachahmung wird es den gesellschaftlichen Eliten irgendwann bewusst, dass sie nicht mehr modisch sind und dann wollen sie sich von den unteren Schichten unterscheiden und müssen eine neue Mode entwickeln oder entwickeln lassen. Das ist der ursprüngliche Motor der Mode. Heute hat sie eine gewisse Eigendynamik angenommen. Dafür ist die Modetheorie zuständig, die jedoch immer noch, ich würde sagen, im Dunklen oder in der Dämmerung stochert.

Claudia Lamas Cornejo: Jetzt haben wir über die Trias von Bild, Kleidung und Mode gesprochen. Ein weiterer Punkt Ihrer Tagung ist das Verhältnis »Kleidung als Realien – Kleidung im Bild«. Was ist darunter zu verstehen?

Sabine de Günther: Die Deutung der Kleidung im Bild und auch in schriftlichen Quellen ist ja nur »ein« Aspekt der Modewissenschaften. Der Abgleich mit der Realität, den überlieferten Textilien, Fragmenten oder Ensembles, den »Realia« ist ein weiterer Aspekt. Kunst- und/oder Modewissenschaftler_innen sind selten derart ausgebildet, dass sie ein Verständnis für den Schnitt, für die Materialität, für das Fallen von Kleidung, die Anordnung am Körper mitbringen. Aber eine Beurteilung, die auf einer rein bildlichen Darstellung der Bekleidung beruht, reicht eben nicht aus. Uns geht es auch darum, die Empirik, die Sicht der Restaurator_innen, der Museen beispielsweise, mit in die Tagung zu integrieren und ein gemeinsames Verständnis zu bekommen für das haptische Element wie auch für die Text- und die Bildquellen.

Claudia Lamas Cornejo: Welche Rolle spielen die Schriftquellen in einem Forschungsfeld, in dem Kleider nicht in dem Maße vorhanden sind, wie Untersuchungsgegenstände anderer Wissenschaften?

Sabine de Günther: Eine Vielzahl von Schriftquellen können Aufschlüsse geben, so etwa Luxusgesetze,

Modeperiodika, Handelsverträge, Polizeiakten, Nachlassinventare, Aussteuerverzeichnisse oder Zeremonialbücher. Die Auslegung der Quellen ist wiederum eine multidisziplinäre. Rechtswissenschaftler_innen analysieren die Ursachen und Wirkungen von Kleiderverordnungen, Wirtschaftswissenschaftler_innen untersuchen die Handelswege, auch botanische Bücher können als Mustervorlagen für Textilien ausgewertet werden. In die Modewissenschaften spielen viele verschiedene Disziplinen hinein.

Philipp Zitzlsperger: Das Problem ist eben, dass vor 1700 vollständige Kostüme nicht mehr erhalten sind. Es gibt wenige Ausnahmen, die die Regel bestätigen. Umso schwieriger ist es, die Schriftquellen zu deuten. Wenn sie besagen: Das ist eine »Camisa«, dann wissen wir aus schriftlicher Quelle zwar, dass es eine solche gab, nicht aber, wie diese aussah. Dann wird der Versuch unternommen, das mit Bildern abzugleichen. Aber wir wissen nicht genau, ob sich eine bestimmte Darstellung eines Gewandes auf diesen Begriff bezieht, weil im Bild nicht steht, »dies ist eine Camisa«.

Sabine de Günther: Es geht immer auch um den Informationsgehalt der Quellen. Textilien haben eine limitierte Aussagekraft, wenn die Information über den_die Träger_in fehlt. Ohne die Identität des_der Trägers_in kann weder ein regionaler Bezug hergestellt werden, noch eine Aussage über den Zweck und den gesellschaftlichen Status des_der Trägers_in getroffen werden. Sieht man jedoch das Gewand im Bild, erkennt man vielleicht die Person im Kontext und kann ihren gesellschaftlichen Status nachvollziehen. Dann kann man wiederum in Textquellen nachschauen, ob sie sich ihrem Status gemäß kleidet. Jede Quelle hat ihre eigene Qualität und Validität.

Claudia Lamas Cornejo: Auf eine Sache bin ich noch gestoßen und zwar war von technologischen Untersuchungsmethoden die Rede? Was ist darunter zu verstehen und wer im Team macht das?

Sabine de Günther: In unserem Basisprojekt niemand, da wir eine Gemäldesammlung erschließen und keine Textilien. Aber tatsächlich sind die Fragestellungen an die Gemälde, die Sonja Krug mit ihrer materialwissenschaftlichen Analyse anstellt, vergleichbar. Auch die technischen Untersuchungsmethoden sind denen der Textilrestauration ähnlich. Eine Herausforderung ist es dabei, eine »gemeinsame Fragestellung« zu finden. Das ist auch ein Anspruch der Tagung, die Fragestellung

der Materialwissenschaftler_innen in diesem Falle Textile restaurator_innen, zusammen zuführen mit unseren Fragestellungen.

Claudia Lamas Cornejo: Wurden denn für die Tagung speziell diese Leute eingeladen?

Philipp Zitzlsperger: Ja. Wir haben zwei Textilwissenschaftler, die im Museum arbeiten. Der eine am Deutschen Historischen Museum und der andere in München am Bayerischen Nationalmuseum. Die Exposés sind vielversprechend. Denn es geht genau um den Brückenschlag zwischen Textilexpertise an der Realie und der Bildardarstellung.

Apropos Interdisziplinarität: Auf der Tagung sprechen auch Kolleg_innen aus den Sozial- und Rechtswissenschaften, die sich mit den Kleidergesetzen vor allem der Vormoderne beschäftigen. Das große Missverständnis ist, dass diese vormodernen Kleidergesetze gar keine große Bedeutung hätten, weil sich niemand daran gehalten habe. Denn das, was durch die Schriftquellen überliefert ist, sind Gerichtsakten, in denen darüber verhandelt wird, warum sich eine Person eben nicht an die Regeln gehalten hat. Aber die Rechtshistoriker_innen wissen längst, dass man diese Quellen anders lesen kann. Das sind im Staatswerdungsprozess wichtige Quellen, die Devianz herstellen, um neue Gesetze überhaupt zu generieren. Insofern sind diese Gerichtsakten kein Zeichen für Anarchie, sondern im Gegenteil ein Zeichen für Staatswerdungsprozesse.

Zu guter Letzt interessiert uns vor dem Hintergrund von Bild Wissen Gestaltung, wie in Bildern Kleidung gestaltet wird. Nicht im Sinne von fotografischer Wiedergabe, sondern im Sinne von bewussten Abweichungen von der mimetischen Wiedergabe. Mein Lieblingsbeispiel ist Anthonis van Dyck, der niederländische Barockmaler, der auch in England gearbeitet hat. Er hat englische Hofdamen porträtiert, hundertfach. Deren Kostüme sind in Standardwerken über Kostümgeschichte dargestellt und darunter steht: »so sahen die Damen damals aus«. Mittlerweile wissen wir aber, dass diese Kleider überhaupt nicht existierten. Es waren Fantasiekleider von Anthonis van Dyck.

Claudia Lamas Cornejo: ...Und wie hat man das herausgefunden?

Philipp Zitzlsperger: Durch Abgleich mit schriftlichen Quellen, in denen die Begriffe mühsam rekonstruiert wurden und Vergleiche mit den Gemälden des Künstlers

vorgenommen werden konnten. Auch anhand der farblichen Darstellungen, denn zum Beispiel waren die Hofdamen in England um 1600 sehr hell gekleidet, doch Anthonis van Dyck hat sie überwiegend mit schwarzen Kleidern gemalt.

Claudia Lamas Cornejo: ...Das erscheint mir als eine vergleichsweise leichte Überführung des Fälschers! (Lachen) Weiß man denn heute, warum er sich statt für das originale Weiß der Kleidung für Schwarz entschieden hat?

Philipp Zitzlsperger: Nein, das weiß man nicht. Die Deutung seiner Kostümerfindung im englischen Frauenporträt wird wohl ästhetische Bezüge herstellen müssen. Wir haben es vermutlich mit vehementen Idealisierungsstrategien zu tun, die die gesellschaftlichen Eliten um 1600 in einem schier überirdischen, eben unwirklichen Licht erscheinen lassen.

Claudia Lamas Cornejo: Was macht das Basisprojekt mit den Ergebnissen der Tagung?

Sabine de Günther: Ich betrachte die Fragestellungen der Tagung zunächst mal als Reflexion der Disziplin Modewissenschaften. Darüber hinaus werden sie aber auch dem Sammlungsansatz Franz von Lipperheides und damit dem Forschungsgegenstand des Basisprojekts in besonderer Weise gerecht.

Claudia Lamas Cornejo: Die Tagung ist offen für alle?

Sabine de Günther: Ja, über ein Interesse von möglichst vielen Disziplinen würden wir uns freuen. Wir haben beim CfP auch explizit benachbarte Disziplinen wie die Rechtsgeschichte oder Textilwissenschaft angesprochen. Eine Anmeldung wird ab November unter <http://zeichen-und-symbole.bwg.hu-berlin.de> bzw. per E-Mail an bwg.zeichen-und-symbole@hu-berlin.de möglich sein.

Claudia Lamas Cornejo: Vielen Dank für das informative Gespräch und eine erfolgreiche Tagung!

Das Gespräch führte



Claudia Lamas Cornejo
Leitung Wissenschaftskommunikation

Peter Galison *The Conviction of Images*



Peter Galison is a Pellegrino University Professor of the History of Science and of Physics at Harvard University. With Robb Moss, he directed *Secrecy* (81 minutes) which premiered at Sundance, and, also with Moss, is directing *Containment* (about the need to guard radioactive materials for the 10,000 year future)

Claudia Lamas Cornejo: The conviction of images is the title of your lecture in the frame of the conference »Picturing the body in the laboratory«. Could you explain this conviction?

Peter Galison: The title »The Conviction of Images« is a word play on the two meanings of conviction. On the one side the long history of scientific images that interests me from the earlier 19th century to the present is the history of epistemology, it is a history of how we come to a great deal of scientific knowledge and how we gain the conviction that these images stand for something lasting in our scientific view of the world. But digital images have been convicted in a jurisprudential sense in so far as our ability to manipulate images which gives great strength to what we can do – permits us to modify them, to distribute them, to simulate them – also allows people to bend images in destructive ways. The introduction of Photoshop for example has played an increasingly worrisome role for the scientific community concerning the reliability of images that are printed in our scientific journals as well as for images used as evidence in court or the depiction of the human body in the fashion industry. So I am interested in this moments that have happened in the last ten to twenty years, where our ability to manipulate images learns great power, epistemologically but

also destructive power in the way images are used.

Claudia Lamas Cornejo: So the new forms of digital images require a new and radical position of the observer? How does this new position and role of the observer look like?

Peter Galison: With Lorraine Daston, I wrote a book called »objectivity« and in it we look at the ways the technics of making scientific images are closely associated with the scientist himself: what the right kind of observer should be. In the 18th century the scientific observer aimed to be a kind of sage, genius, able to find a reality behind any appearance like Goethe or Albinus. They could see perfection behind the imperfect skeletons, bodies, plants and insects. In the mid 19th century scientists aimed to allow nature to write itself on the page with a minimum of intervention. They saw the right kind of observer more as a worker, somebody who did not interfere with the process. In the early 20th century people begin to think, that maybe the right kind of observer is trained, an expert, who learns to see the difference between a well functioning image making device and a badly functioning one. There is a certain confidence that the early 20th century image maker had in her or his ability to distinguish the real from the artificial.

Claudia Lamas Cornejo: What about the observer of the 21st century? What will the scientific observer of the future be like, what abilities will be required?

Peter Galison: What I think is happening now: this extremely powerful set of technology around the digital image which allows us to do things what even the people from the 20th century could not have imagined – we can distribute images to a million people in the crowd, who can help build galaxies, we can make animated images and image that are hybrid between images and simulations. We can even make games out of manipulations of images, so that you get points for rearranging proteins. These are fantastic technics that allow new discoveries and new forms of analysis. All of these systems of distributions, manipulations, simulations, gamifications are remarkable but it has a darker side. It is enormously tempting for all of us to change the images a little bit, change the colour, the contrast or exchange a fact and this can be very destructive, because we still count very much on images.



Images from the film *Containment*. Copyright: Containment 2015 | Peter Galison | Robb Moss.

Many scientific journals elaborate tactics now to detect excessive use of manipulation.

Claudia Lamas Cornejo: So the scientific observer of the future would be a highly well trained expert with a strong critical eye? What would your ideal future observer be like?

Peter Galison: It is a very interesting question because in a way you are asking: we have seen the right kind of scientific observer self as a sage, a worker, a trained expert, and what comes now? In a way a lot of science nowadays has elements of engineering, of making things, not just reporting things, for example in Nano science. Once you are in the world of making you are actually closer to art and aesthetics. I think, at the moment there is a tremendous interest in connections between scientific images and aesthetic images, which we see on both sides, in arts and science, and this is a much closer relationship that the 19th century witnessed. The image-maker becomes a maker, which is a different way of seeing yourself because you need to construct things at the nano-scale, new forms of genetic or neurological images etc. The ability to find new forms of visualisation is more self-consciously making and manipulating than might have been aimed for by a 19th century scientist. This is new territory. We try to make rules, but we cannot say – do not do anything to the image – many scientific images would stay invisible. Many journals now ask for the raw data additionally to the image that is supposed to be published. They want to judge themselves if someone has exaggerated with a certain manipulation of an image. But this will not leave us without scandals of false images on covers of highly reviewed scientific journals in the future. This will stay a very big issue.

Claudia Lamas Cornejo: Speaking of visualisation and another big issue: For your new film »Containment« you chose a very interesting format, the graphic novel. Could you say a few words on that particular image making?

Peter Galison: Well, film in general can address a wider audience to engage them, but part of it, that I deeply believe that images can give people a visceral, specific material sense of the problems that otherwise might seem far away and abstract. Containment of nuclear waste is something we do not see. It is the unimaginable we do not want to think about too much. It is out of sight, it is dangerous, what does it look like? Where is this stuff? Part of the goal of film making for me is to give us a strong image of what these problems are. With my co-director Robb Moss, we were interested in scenarios and speculative futures. How might people 10,000 years in the future penetrate the place where the nuclear waste is buried? There is a site in the US, but in order to dig there, the department of energy had to imagine futures and why people might dig in there and how? These scenarios are like little film scripts. What if people dig a tunnel there and did not see the instruction signs? Because these scenarios are sketches, brief glimpses, graphic novels seemed a really good way of visualizing that because they are as well just glimpses. They are not trying to be realistic and depict all of the aspects of life, i.e. how people dress and so on. They are just fragments like flashes in the dark. Graphic novels sequences became the best way of handling those future scenarios for me.

Claudia Lamas Cornejo: Thank you very much for your time and hopefully we can watch your film soon here in the Interdisciplinary Laboratory!



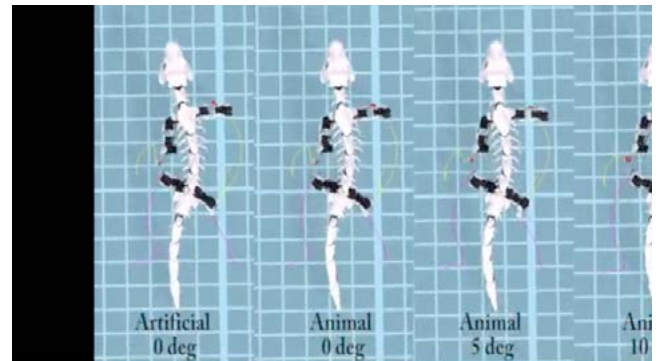
Claudia Lamas Cornejo
Head of Science Communication & Public Relations

Podcasts Bild Wissen Gestaltung 2015



Experimentalzone

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



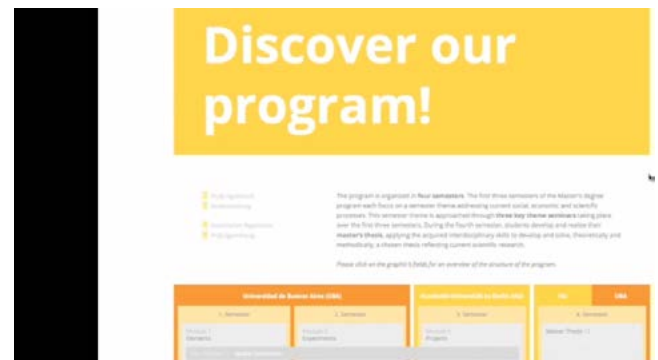
Morphologie

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Augmented Reality

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Master »Open Design«

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Lange Nacht der Wissenschaft 2015

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Experimentalzone: Aktivitätswand

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



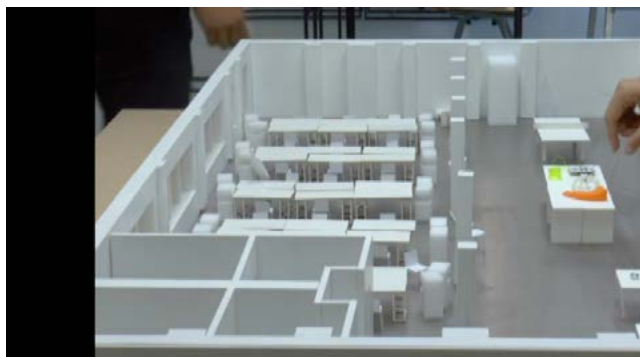
gamelab.berlin

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Science meets Comic

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Experimentalzone: Praktiken

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Experimentalzone: Navi

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr



Jahrestagung des Interdisziplinären Labors »Bild Wissen Gestaltung« 2015

von Bild Wissen Gestaltung vor 1 Jahr | mehr

Diversity Bericht 2015

Der Cluster hat sich zum Ziel gesetzt, Diversity im Interdisziplinären Labor sowohl über die Ausrichtung an den forschungsorientierten Gleichstellungsstandards der DFG zu gewährleisten als auch auf Ebene der Forschung anzugehen. Daher wurde eine wissenschaftliche Mitarbeiter_innenstelle in der Geschäftsstelle eingerichtet, die Diversity-Maßnahmen entwickelt und umsetzt und gleichzeitig Diversity im Cluster erforscht. Zudem zielt das Basisprojekt »Gender und Gestaltung« darauf, Differenzkategorien, darunter vor allem Geschlecht, und ihr Erkenntnispotenzial für Bild, Wissen und Gestaltung produktiv werden zu lassen. An dieser Schnittstelle zwischen der inhaltlich die zentralen Fragen des Clusters betreffenden Forschung aus Perspektive der Genderforschung im Basisprojekt einerseits und der Forschung und Unterstützung von Diversity-Maßnahmen andererseits arbeitet mit zwei halben Stellen seit März 2014 PD Dr. Bettina Bock von Wülfringen. Seit April 2015 wird sie von der Studentischen Hilfskraft Carla Wember, die zugleich als Hilfskraft in Gender und Gestaltung tätige ist, mit halber Hilfskraftstelle unterstützt.

Entsprechend dem Stand der Genderforschung setzt der Cluster Bild Wissen Gestaltung einen breiten von Interdependenz- und Queer Theory inspirierten Diversity-Begriff an, der Folgen von Normativität in Hinsicht auf vielfältige Differenzebenen in den Blick nimmt. Zudem gilt es, in einem innovativen Ansatz über das übliche Verständnis von Diversity hinaus, diese Maßnahmen an die Ergebnisse der Forschung im Cluster an die konkreten Bedarfe des Clusters anzupassen.

Der Jahresbericht 2015 umfasst die Beobachtung und Mitgestaltung von Diversity in der Personalentwicklung (1), Maßnahmen der Förderung von Diversity (2) sowie eine Zusammenfassung der Forschung zu Diversity im Cluster (3).

In der **Personalentwicklung** wird auf der Grundlage eines Vergleichs der DFG-Datenerhebungen von 2012-2015 jährlich der jeweilige Status Quo des Clusters personalstatistisch beleuchtet. Ziel ist, ausgleichende Maßnahmen, beispielsweise für verschiedene Fachgruppen, anpassen zu können. Die Ergebnisse der Erhebung werden statistisch ausgewertet; sie zeigen sowohl den Bedarf an solchen Maßnahmen wie auch positive Entwicklungen im Cluster. Die **Maßnahmen der Förderung** (Individualförderung, Postdoktorandinnenseminare, Beratung, Fellowships, Organisation von Kinderaufsicht, Informationen zur

genderneutralen Sprache, Diversity-Sensibilisierung) werden in dem Ablauf ihrer Beantragung und darüber hinaus weisenden Möglichkeiten in Merkblättern dargestellt und stehen auf den internen Webseiten von Bild Wissen Gestaltung allen Mitgliedern zur Verfügung. Für sämtliche Förder- und Forschungsmaßnahmen wurde 1% des gesamten Budgets des Exzellenzclusters bereitgestellt und ein selbst verwalteter Fonds in Höhe von € 300.000 für die Jahre 2012-2017 eingerichtet, von dem im Jahr 2014 € 22.000 verwendet wurden. Zahlreiche Aktivitäten wurden in 2014 geplant bzw. ausgeschrieben, deren kostenintensivere Umsetzungen in 2015 begannen, so dass in 2015 € 54.000 verwendet wurden, zuzüglich der Finanzierung der im April 2015 angetretenen Hilfskraft in Höhe von 4.500,-.

Die **Forschung zu Diversity** im Cluster wird als ein Ineinandergreifen von (weiterhin) laufender Forschung und der Umsetzung in strategischen Veränderungen in Bild Wissen Gestaltung dargestellt.

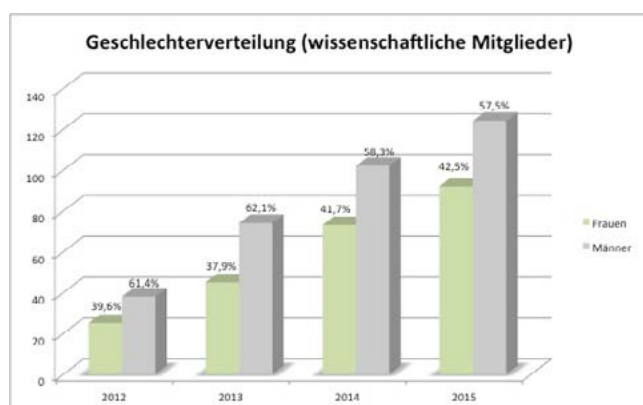
Die Förderung von Exzellenzclustern erfolgt ausschließlich nach wissenschaftlichen Kriterien. Neben der Exzellenz von Forschung und in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf mindestens einem breiten Wissenschaftsgebiet, dem Gesamtkonzept zur Vernetzung der Disziplinen und zur internationalen Vernetzung in der Forschung, der universitätsübergreifenden bzw. außeruniversitären Kooperation sind ausdrücklich die Eignung der Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen in der Wissenschaft als Förderkriterien zu berücksichtigen¹. Vor diesem Hintergrund dokumentiert der Jahresbericht nicht nur die Gleichstellungsmaßnahmen des Clusters, sondern stellt auch den Anspruch des Interdisziplinären Labors dar, nach einem umfassenderen Diversity-Begriff zu verfahren, der über die Gleichstellung von Frauen und Männern hinausgeht.

1. Vgl. Ausschreibung für die zweite Programmphase der Exzellenzinitiative vom 10.03.2010, online unter: http://www.dfg.de/download/pdf/foerderung/programme/exin/ausschreibung_2_programmphase.pdf

1. Personalentwicklung: Vergleich der Diversity-Statistik von 2013 bis 2015

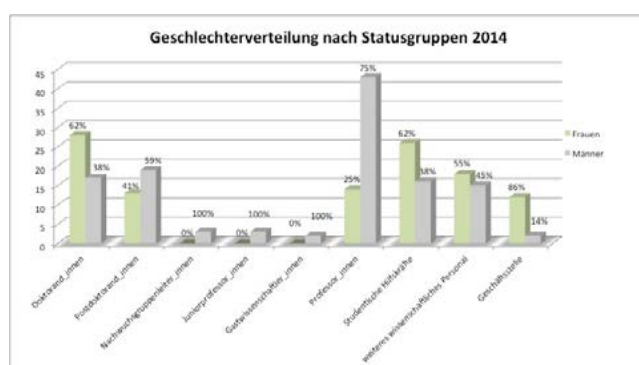
Die personelle Gleichstellung im Hinblick auf die Verteilung zwischen den Geschlechtern und unter Berücksichtigung aller Qualifikationsstufen stellt sich für die am Cluster beteiligten Disziplinen bundesweit, wie auch an der Humboldt-Universität zu Berlin sehr unterschiedlich dar. In der Tendenz sind Frauen auf der Ebene von Wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen, Juniorprofessuren und Professuren in den beteiligten Geisteswissenschaften besser repräsentiert als in den Natur- und Technikwissenschaften. Dieses gilt jedoch nicht für die Ebene der C₄, bzw. der W₃-Professuren, obwohl unter den Studierenden in den Kunst- und Kulturwissenschaften der Anteil der weiblichen Studierenden über 70 % beträgt und deutlich mehr Frauen ihr Studium erfolgreich abschließen als Männer.

Der Frauenanteil der Mitglieder des Clusters spiegelt diese Situation in der Wissenschaft: Er liegt, wie an allen wissenschaftlichen Großinstitutionen, die nicht ausschließlich oder überwiegend geisteswissenschaftlich orientiert sind, bei unter 50%. Allerdings stieg er von 2013 auf 2014 von 43,6% auf 48,1%. Bei dem rein wissenschaftlichen Personal, also ohne studentische Hilfskräfte (SHKs) und Geschäftsstelle, lag der Frauenanteil in 2013 gar bei knapp 38% und stieg auf knapp 42% in 2014. Die Frauenanteile betragen 2015 im Cluster insgesamt 51% und beim rein wissenschaftlichen Personal 43%.²



2) Der Gesamtfrauenanteil an der Humboldt-Universität zu Berlin betrug 2015 51% und beim rein wissenschaftlichen Personal 45,8%. (Eigene Berechnung auf Basis des Statischen Berichts B III 4 – j / 15. Personal an Hochschulen in Berlin, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2016.)

Entsprechend dem Bundestrend in durchschnittlicher Betrachtung von Geistes- und Naturwissenschaften lag in 2013 der Anteil der Frauen unter studentischen Mitgliedern des Clusters (als SHKs) mit 58% weit über der Mitte und sank mit zunehmender Statushöhe: bei 40% lag der Frauenanteil unter den Promovierenden; unter den Postdoktorand_innen bei 36% und der Anteil der Professorinnen lag bei 22%. In allen Statusgruppen wurde der Frauenanteil unter den Mitgliedern bis 2014 erhöht: Nun betrug er unter den SHKs sowie den Promovierenden 62%, lag bei 41% bei den Postdoktorand_innen und im Professorium bei 25%. In 2015 lag er bei den SHKs bei 58%, bei den Promovierenden war er erhöht mit 64%, den Postdoktorand_innen bei 40% und im Professorium bei 24%.³ Unter den 27 Pls lag der Anteil der 9 Frauen bei 33%.

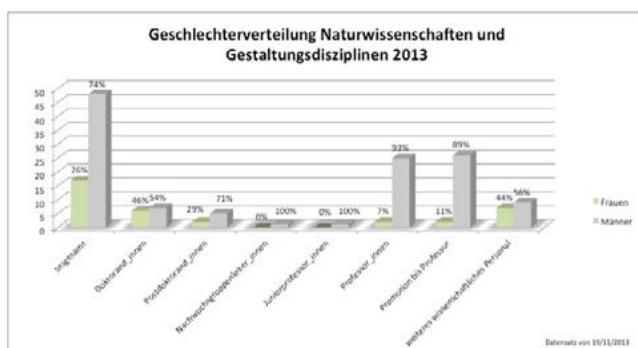


3) Vergleichsdaten der Humboldt-Universität zu Berlin, 2015: SHKs: 55,7%; wissenschaftliches Personal auf Qualifizierungsstellen: 42,8%; Professuren: 34%. (Eigene Berechnung auf Basis des Statischen Berichts B III 4 – j / 15. Personal an Hochschulen in Berlin, Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, 2016.)



Besonders großen Anteil an diesem Anstieg haben die Geistes- und Sozialwissenschaften, aber auch in den Naturwissenschaften und Gestaltungsdisziplinen stieg der Frauenanteil von 2013 und 26% auf 27% in 2014.⁴ In 2015 erreichte er 29%.

In den Naturwissenschaften und Gestaltungsdisziplinen blieb der Anteil der Postdoktorandinnen und Professorinnen gemeinsam bei 11% in 2014 und bewegte sich in 2015 auf 16%. Es ist gelungen, den Professorinnenanteil unter den professoralen Mitgliedern von 2013 bis 2014 von 7% auf 10% zu heben und in 2015 auf 11% zu bringen, während allerdings der Anteil der Postdoktorandinnen von 29% auf 22% und schließlich 20% sank. In absoluten Zahlen entstand dies, bei einem insgesamt im Exzellenzcluster geringen Anteil an Postdoktorand_innen in den Naturwissenschaften und Gestaltungsdisziplinen, dadurch, dass in 2014 zwei weitere männliche Mitglieder aufgenommen wurden (eine Steigerung in der Gruppe der Postdoktorand_innen von 7 auf 9 Personen ergebend; in 2015 wurde eine Postdoktorandin und 5 Postdoktoranden aufgenommen).



4) In der Gruppe der Naturwissenschaften und Gestaltungsdisziplinen wurden für diese Übersicht die Fächer üblicher naturwissenschaftlicher Fakultäten mit Disziplinen wie Bibliothekswissenschaft, Informatik, Architektur und Gestaltung zusammengefasst, während die Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften auch Darstellende Kunst und Philosophie umfasst.

Geschlechterverteilung auf clusterfinanzierten Stellen

Im Exzellenzcluster waren in 2014 66% und in 2015 62% der durch das Cluster finanzierten Stellen mit Frauen besetzt. Besonders deutlich ist diese Art der Verteilung in der Besetzung der Geschäftsstelle zu sehen (mit 86% Frauen, in 2015 83%), wie auch beim weiteren Wissenschaftlichen Personal (75%, in 2015 70%), den Studentischen Hilfskräften (62%, in 2015 58%) und den Doktorandinnen (65% in 2014 und 63% in 2015). Ab dem postdoktoralen Personal kehrt sich das Verhältnis um, mit 47% Postdoktorandinnen. Ihr Anteil stieg in 2015 auf 48%. Eine Cluster-Junioprofessur wurde 2014 mit einem männlichen Kollegen besetzt (in der Biologie), in 2015 wurden eine Cluster-Professur (am Institut für Kunst- und Bildgeschichte) und eine weitere Cluster-Junioprofessur (am Institut für Kulturwissenschaft) dagegen wiederum mit Frauen besetzt, womit sich 2015 bei den Cluster-finanzierten Juniorprofessuren ein Frauenanteil von 50% ergab, bei den Cluster-finanzierten Professuren von gar 100%. Der Effekt des Clusters auf die Geschlechterverteilung lässt sich in der Postdoc-Phase gut verdeutlichen: Während die durch bereits bestehende Professuren als

Mitglieder außerhalb des Clusters finanzierten Promovierenden einen Frauenanteil in 2013 und 2014 von 31% zeigen, liegt dieser unter den mit Mitteln des Clusters Angestellten in 2014 mit 47% weit höher. In 2015 betrug deren clusterfinanzierter Anteil schließlich 48%.

Interdisziplinarität

Die interdisziplinäre Zusammensetzung des Clusters bestand in 2013 aus 65 Wissenschaftler_innen aller Statusgruppen in Naturwissenschaften und (hier sogenannten) Gestaltungsdisziplinen einerseits im Verhältnis zu 54 Forschenden in den Geistes- und Sozialwissenschaften (54%/46%) andererseits. Das fast ausgeglichene Verhältnis ähnelte sich bei etwas größerem Zuwachs in den Geisteswissenschaften insofern in 2014, als nun 82 Mitglieder den Naturwissenschaften und Gestaltungsdisziplinen angehören und 93 den Geistes- und Sozialwissenschaften (46%/54%). In 2015 kehrte sich das Verhältnis gegenüber 2013 deutlicher um mit 99 Mitgliedern der Naturwissenschaften und Gestaltungsdisziplinen und 117 der Geistes- und Sozialwissenschaften (43%/57%).

Internationalisierung

Der Anteil der ausländischen Mitglieder in Bild Wissen Gestaltung stieg von 2013 zu 2014 von 6% auf 11% und auf 14% in 2015.

2. Maßnahmen der Förderung von Diversity

In der Diversity-Forschung werden Maßnahmen, die kritisch als defizitorientiert bezeichnet werden und die an der Qualifikation der zu Fördernden ansetzen, von jenen unterschieden, die als strukturell gelten und die Gestaltung der Wissenschaft als (selektiven) Wirkungsort betreffen. Die weiteren Ausführungen legen diese Unterteilung zu Grunde und sind daher gegliedert in zunächst die Maßnahmen im Sinne von Fördermaßnahmen für Wissenschaftlerinnen des Clusters, gefolgt von den strukturellen Maßnahmen.

2.1 Fördermaßnahmen für Wissenschaftlerinnen des Clusters

Wie die zuvor angeführte Statistik des Clusters zeigt, ist die Förderung von Chancengleichheit von Frauen und Männern weiterhin ein notwendiges Anliegen auch für den Cluster. Hierzu zählt insbesondere die Karriereförderung der Wissenschaftlerinnen aller Statusgruppen, wie etwa in Maßnahmen der Individualförderung, Karriere- und Konfliktberatung. Allerdings ist die gläserne Decke (die unsichtbare Hürde, an der nicht-privilegierte Gruppen

scheitern bzw. ausscheiden) inzwischen von ehemals dem Studierendenstatus höher gerückt und wird nun erst (aber eben doch) in der Gruppe der Postdoktorandinnen auf dem Weg in Leitungsfunktionen spürbar. Zugleich gibt es zwar spätestens seit der Exzellenzinitiative eine Fülle an Förderangeboten für Promovierende, doch mangelt es bundesweit und an der HU ausgerechnet an Förderungen für die Phase nach der Promotion und insbesondere an incentives für die Postdoktorandinnen. Der Cluster richtet daher seine besondere Aufmerksamkeit auf die weiblichen Mitglieder dieser Statusgruppe im Angebot von Postdoktorandinnen-Seminaren und Postdoc-Fellowships.

Für weibliche Mitglieder aller Statusgruppen: Individualförderung

Der Cluster schreibt seit April 2014 viermal im Jahr Mittel aus (mit der Einreichfrist jeweils Ende März, Juni, Sept., Dez.) die in Höhe von bis zu € 1000,- beantragt werden können und für eine karriereförderlichen Zielsetzung vorgesehen sind. Maßnahmen für individuelle Weiterqualifizierung wie z.B. Coaching, Sprach-, Bewerbungs- oder Methodentraining können ebenso beantragt werden wie Maßnahmen zur Erleichterung der eigenen wissenschaftlichen Arbeit, z.B. den Einsatz einer studentischen Hilfskraft. Hierauf haben sich im Jahr 2014 nach Start mit erster Bewerbungsfrist im Juni 2014 insgesamt 32 Kolleginnen beworben, von der Studentischen Hilfskraft bis zur Postdoktorandin; In 2015 bewarben sich insgesamt 44 Kolleginnen. Konnten in 2014 noch alle formal richtigen und nicht einer anderen Förderung zuzuweisenden Anträge in einer Gesamthöhe von € 23.000 genehmigt werden, so musste in 2015 – bei einem Gesamtbudget in Höhe von € 38.000 – im 4. Quartal erstmals hinsichtlich stärker von Ausschlüssen bedrohten Statusgruppen priorisiert werden. Genutzt werden die Mittel für Vorhaben wie individuelles Coaching, Weiterbildung zur beruflichen Orientierung, Tagungskosten, Sprachkurse, eine kurzfristige Hilfskraft oder andere Kosten zur Unterstützung der eigenen Forschungsarbeit. So reiste in 2014 etwa eine Doktorandin mit diesen Mitteln für ihre Forschung zu Drohnen zu einer Tagung und drei Doktorandinnen unternahmen gemeinsam einen Spanischkurs in Madrid und verstärkten damit zusätzlich ihre internationale Kooperation, diverse andere profitierten von einem Coaching von mehreren Sitzungen zu Präsentationstechniken, Zeitmanagement, Lebenslauforientierung oder Antragsberatung.

Förderung für Postdoktorandinnen: Seminare

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin für Diversity in der Geschäftsstelle kooperiert mit den Zuständigen für Diversity der Berliner Exzellenzcluster Topoi (Freie Universität) und Unicat (Technische Universität) und führte eine Bedarfsabfrage für Fortbildungsseminare im Mai 2014 durch. Darauf gründend wurde gemeinsam eine Reihe von Seminarangeboten mit herausragenden externen Referentinnen gestaltet, die in 2015 begann: Die Veranstaltungsserie startete mit einem Präsentationsprofiling, das wegen der gestiegenen Zahl an Interessierten an zwei Tagen stattfand (mit jeweils 5 und 6 Teilnehmerinnen) im Februar 2015 mit Frau Ostrop von der Rieskamp Medien Akademie, es folgte im März ein zweitägiges Training im Verfassen von Forschungsanträgen (mit den Berliner Coaches Löhrmann und Borek) mit 9 Teilnehmerinnen und im Juli 2015 schloss eine Veranstaltung mit 9 Teilnehmerinnen an, mit der durch Seminare und Publikationen zu Intro- und Extrovertierten Charakteren bekanntgewordenen Trainerin in Rhetorik, Silvia Löken aus Köln. Durch die Kooperation der Diversity Zuständigen der Berliner Exzellenzcluster werden einerseits die Exzellenzmittel effektiv gebündelt und zugleich profitieren Postdoktorandinnen von der Vernetzungsmöglichkeit in Berlin.

Diversity-Vernetzung

Über die Vernetzung der Berliner Diversity Zuständigen hinaus, ist Bettina Bock von Wülfigen als Zuständige für Bild Wissen Gestaltung im „Diversity Nord“ Netzwerk beteiligt, in dem Erfahrungen ausgetauscht werden und welches zudem halbjährige Meetings organisiert. Innerhalb der Humboldt-Universität ist Bettina Bock von Wülfigen in zwei präsidialen Kommissionen beteiligt an der Diversity-Leitbild-Entwicklung sowie an der Zukunftsgestaltung von Diversity an der Humboldt-Universität

Postdoc-Fellowship und Gastforscherinnen

Ebenfalls der Förderung der Postdoktorandinnen, diesmal auch solcher, die zuerst ans Cluster Bild Wissen Gestaltung geholt werden sollen, dient die im April 2014 eingerichtete Möglichkeit zur Finanzierung von Postdoc- oder Gastforscherinnen-Aufenthalten am Cluster. Diese können mehrfach in der Laufzeit des Clusters und für Verträge von bis zu 2 Jahren durch die Basisprojekte beantragt werden. Die Mittel wurden das Jahr 2014 über beworben, so dass es im Januar 2015 erstmals zu einem Postdoktorandinnen-Fellowship unter Nutzung dieser Mittel für ein Jahr kam, das von der israelischen Postdoktorandin Einav Katan am Basisprojekt Bildakt wahrgenommen wird.

Karriere- und Konfliktberatung

Als eine der ersten Maßnahmen, auch um Bedarfe schnell und flexibel erkennen zu können, richtete Bettina Bock von Wülfigen eine wöchentliche Sprechstunde für Karriere- und Konfliktberatung ein, die mit ihrem Bekannterwerden seit Mai 2014 zunehmend genutzt wird. Zwei- bis viermal in der Woche kommen Studentische Mitarbeiterinnen, Promovendinnen, Postdoktorandinnen, Kolleg_innen der Geschäftsstelle wie auch Eltern ins Büro oder suchen um Termine an, um etwa eine Mentorin zu finden, geschlechterneutrale Schreibweisen zu klären, zu besprechen, ob es weiterhin sinnvoll ist, zu habilitieren, wie die Kommunikation im Basisprojekt verbessert werden kann, oder etwa welche Fördermöglichkeiten es für Eltern gibt. Ähnliche Fragen werden natürlich zugleich kontinuierlich per E-Mail behandelt.

Im Sinne einer offenen Sprechstunde, in der es sowohl darum ging, zu berichten, was diversity meint und wozu es dient, als auch darum, spezielle Fragen oder Problemstellungen zu besprechen, diente ein Deep Down auf dem Retreat des Exzellenzclusters im Januar 2015. Die Diskussion befasste sich angesichts der Anliegen der Anwesenden überwiegend mit Fragen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein weiterer Deep Down findet ebenfalls auf dem Retreat im Januar 2016 statt.

Strukturelle Maßnahmen

Gleichstellung und die Förderung von Diversity wird in Bild Wissen Gestaltung von zwei Richtungen aus gedacht: als Förderung der Einzelnen in der Institution, wie auch in einer strukturellen Anpassung der Institution an die Bedarfe jener, die darin tätig sind und die Steigerung der Fähigkeit der Institution, Angehörige bisher darin weniger privilegierter Gruppen anzuziehen und zu halten.

Universitäten sind zudem historisch gewachsen Institutionen, die spezifische Anforderungen an die in ihnen Tätigen richtet, die sich von vielen anderen Arbeitsplätzen unterscheidet. Hierzu gehört das Bild von Forschung als Berufung, mit der entsprechenden Erwartung, dass die Arbeitszeiten sich weniger leicht regulieren lassen, als in anderen Arbeitszusammenhängen. Ist Wissenschaft als Ort der Askese (Daston) oder geschlechtlichen Arbeitsteilung, die voraussetzt, dass reproduktive Arbeit von weiblichen Familienmitgliedern übernommen wird, der historische Hintergrund, gilt es heute durch Angebote der Kinderaufsicht der zunehmenden Zahl an Clustermitgliedern mit Kindern das Arbeiten in der Universitätsstruktur zu erleichtern.

Zu strukturell eingreifenden Maßnahmen gehört auch, dass die Integration von Genderaspekten in die Forschungsthemen die Attraktivität der Institution und die Bindung darin für viele (nicht unbedingt nur für viele weibliche Forschungstätige) steigert, wobei es zudem dazu verhelfen mag, Forschungslücken aufzudecken und damit zu einer höheren Qualität der Forschung beizutragen. Ebenso gilt es, durch genderneutrale Sprache Aufmerksamkeit für die geschlechtlich gemischte Situation und eine entsprechend nicht-ausschließende Atmosphäre zu schaffen. Ähnlich dient das Angebot, für den Umgang im Cluster sein Geschlecht der eigenen identitären Zuordnung entsprechend, statt allein der Geburtsurkunde gemäß, anzugeben, der Anpassung der Institution an die Bedarfe der darin Tätigen und zugleich der Sensibilisierung für die Grenzen der zweigeschlechtlichen Zuordnung.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Cluster-Arbeit und Familie

Bild Wissen Gestaltung ist bemüht, im Rahmen der strukturellen Möglichkeiten, durch die Zeiträume für Veranstaltungen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu verbessern. Seit Juni 2014 erleichtert das Exzellenzcluster zudem die Organisation von Kinderaufsicht auf mehreren Wegen. So gab es im März 2014 eine Bedarfsabfrage für eine durch das Exzellenzcluster finanzierte Kinderaufsicht, die durch das Familienbüro der Humboldt-Universität bereits mit der Humboldt-Universität und darüber hinaus mit anderen Drittmittelinrichtungen kooperiert. Von 23 Clusterangehörigen, die sich für Kinderaufsicht zuständig sehen, antworteten 20, wovon wiederum 10 davon ausgingen, von einer solchen Möglichkeit Gebrauch zu machen. Weitere gaben an, auch Bedarf für das Abrechnen von selbst organisierter Kinderaufsicht zu sehen, angesichts von Sitzungen außerhalb der regulären Kita-Zeiten. Es wurde im April 2014 mit Vertragsrealisierung im Mai und erster Nutzung im Juni zunächst ein Kontingent von 150 Aufsichtsstunden bei dem Anbieter KidsMobil über die Humboldt-Universität erworben, das im Oktober 2014 um 200 Stunden aufgestockt wurde, die in 2014 und 2015 genutzt wurden. Somit wurde in 2014 eine Gesamtsumme von € 6.650,- für KidsMobil verausgabt. Die Angebote des Clusters der finanziellen oder personellen Übernahme von Kinderaufsicht, wurden rege und im Laufe der Zeit zunehmend wahrgenommen. 178 Aufsichtsstunden wurden in 2014 von drei Mitarbeiter_innen, sowie für eine Tagung und die Sommeruniversität genutzt. In 2015 wurden 245 Aufsichtsstunden für zwei Tagungen sowie von sieben

Mitarbeiter_innen, darunter zwei Professor_innen, darunter ein internationaler Tagungsgast, wahrgenommen. Zusätzlich wurden von wiederum anderen vier Kolleg_innen in 2014 € 1400,- und in 2015 durch elf Kolleg_innen € 2514,- für durch weitere vier Eltern selbst organisierte Kinderaufsicht verausgabt für die finanzielle Unterstützung der Begleitung eines Elternteils durch den Partner oder die Partnerin auf Tagungen. Auf diese Weise haben in 2014 sieben verschiedene Eltern von Mitteln für Kinderbetreuung profitiert (abgesehen von Tagungsteilnehmende mit Kindern) und in 2015 insgesamt 18 verschiedene Eltern. Ein neuer Vertrag mit KidsMobil in Höhe von 190 Aufsichtsstunden (€ 3610,-) wurde Ende 2015 eingerichtet der Anfang 2016 finanziert wird und überwiegend 2016 genutzt wird.

Außerdem nahm in 2014 ein Mitglied/er des Clusters die Möglichkeit wahr, nach der Elternzeit in das Exzellenzcluster zurückkehrend, eine volle Hilfskraft (80 Stunden/Monat) zur Unterstützung kurzfristig für zwei Monate zu engagieren.

Zusätzlich zu diesen Maßnahmen ergab die Befragung der Clusterangehörigen mit Kinderbetreuungsaufgaben im März 2014, dass die übliche Kernarbeitszeit mit der Zeit übereinstimmt, die Eltern als familienfreundliche Arbeitszeiten bezeichnen (von 8:00 oder 9:00 bis 14:30 oder 17:00). Die Basisprojekte, übergreifende Arbeitsgruppen und die Leitung des Exzellenzclusters bemühen sich, Veranstaltungen, etwa Sitzungen oder Lunchtalk, innerhalb dieser Zeiten stattfinden zu lassen. Dass Tagungen auch in das Wochenende hineinragen, soll gut begründete Ausnahme bleiben.

Geschlechterneutrale Sprache

Eine hinreichende Fülle von Studien liegt vor, die zeigen, dass die Verwendung des generischen Maskulinums für beide Geschlechter dazu führt, dass beim Zuhören wie beim Lesen zu einem höheren Prozentsatz eine männliche Person assoziiert wird. Weibliche Lesende und Hörende identifizieren sich weniger mit den betreffenden Begriffen (insbesondere im Fall der Benennung von Berufsgruppen). Dies befördert und verstetigt bereits bestehende Minderbeteiligung am Berufsalltag, beispielsweise von Wissenschaftlerinnen an Universitäten.

Im April 2014 hat die Diversity Zuständige des Exzellenzclusters ein Merkblatt für Geschlechterneutrale Sprache auf Deutsch binnenveröffentlicht, das seither allen Texten zur Innen- und Außenkommunikation von Bild Wissen Gestaltung zu Grunde liegt und stetig Anwendung findet. Die Beidnennung folgt entsprechend der zu erwartenden

Entscheidung der Humboldt-Universität zu Berlin entsprechend der Maßgabe der Frauenbeauftragten, die den Unterstrich (gender gap) einführt. Die Handreichung geht über typische Handreichungen dieser Art insofern hinaus, als es zunächst den Bedarf der geschlechterneutralen Sprache durch wissenschaftliche Studien belegt und zahlreiche konkrete Hinweise auch zur Umgehung des Unterstrichs durch elegantere Formulierungen gibt.

Auf Anregung von Mitgliedern des Clusters Ende 2014, die geschlechterneutrale Sprache auch stärker im mündlichen Gebrauch umgesetzt wünschen, entstand ein Merkblatt zur geschlechterneutralen Sprechweise, das zunächst im Dezember 2014 durch ein Preisausschreiben eingeleitet und am 10. Februar 2015 binnen-veröffentlicht wurde. Ein weiteres Merkblatt zum geschlechterneutralen Sprechen und Schreiben in und für die Englische Sprache wurde in 2015 erstellt und wird Anfang 2016 binnenveröffentlicht. Es ist das erste dieser Art an deutschen Exzellenzclustern.

Erweiterung der Geschlechtsoptionen

Im Zuge der DFG-Erhebung Ende 2014 und 2015 hat Bild Wissen Gestaltung in Übereinstimmung mit den Antidiskriminierungsstellen den Mitgliedern angeboten, in Hinsicht auf Geschlecht alternative Angaben zu machen, die von jenen, die durch die DFG abgefragt werden, abweichen.

Die vorgeschlagenen Möglichkeiten des »Geschlechtseintrags« waren weiblich, männlich, weiteres und keins. Der Begriff »weiteres« kam dadurch zu Stande, dass hier üblicherweise mehrere Möglichkeiten angegeben werden wie »trans«, »inter«, »queer« etc. wobei es jedoch stets Ausschlüsse und selten die Möglichkeit gibt, gänzlich von jeder Geschlechtszuordnung abzuweichen. Der alternative Begriff »other« (anders), der international üblich ist, wurde inzwischen vielfach als ein Begriff für die »Abweichung vom Normalen« kritisiert. Die Entscheidung fiel daher für einen Begriff, der eine positive Deutung im Sinne von Erweiterung näher legt.

In der DFG-Erhebung, die an AIs, PIs und Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen ging, haben in 2014 neun Personen die Möglichkeit gewählt, mit einer der geschlechtsneutralen Formulierungen »Hallo«, »Guten Tag« oder »Liebe_r« angesprochen zu werden, beziehungsweise mit einem selbst gewählten kreativ-wertschätzenden Adjektiv im Neutrum. Es haben vier Personen die Gelegenheit ergriffen, ihr Geschlecht nicht als weiblich oder männlich anzugeben, sondern einmal als »weiteres«, zweimal als »keins« sowie mit einer dem eigenen Vornamen ähnlichen

Wahl. Diese Änderungswünsche kamen aus beiden Statusgruppen, wobei die Geschlechtswahl »weiteres« oder »keins« von den Wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen gewählt wurde. Den Bedarf, das Geschlecht umgekehrt zu dem in den Personaldaten vorliegenden anzugeben, hat auch in 2015 niemand angemeldet, drei Personen wünschten sich eine neutrale Anrede.

Die Geschäftsstelle wählt in allen Serienbriefen, die bisher die direkten Anreden »Liebe« oder »Lieber« erforderlich machten, die gewünschten Formulierungen.

Sensibilisierung für Gender/Diversity in allen Forschungsprojekten

Gemeinsam mit dem Basisprojekt Gender und Gestaltung wurde in 2014 die Planung von Veranstaltungen vorgenommen, die allen Wissenschaftler_innen des Clusters die Möglichkeit gibt, Aufmerksamkeit auf das Wirken von Geschlecht in ihren eigenen Fragestellungen oder im Forschungsmaterial zu richten. Damit werden Gender-Kompetenzen gesteigert, die auch für zukünftige (internationale) Anträge und die Beschreibung von »Gender-Dimensionen« darin relevant sein können. Dazu wurde zunächst ein Deep Down auf dem Retreat von Bild Wissen Gestaltung im Januar durchgeführt, dem ein ganztägiger Workshop im Mai 2015 zu den zwei inhaltlichen Themenschwerpunkten »Macht« und »Embryo« folgte.

3. Diversity Forschung

Im Exzellenzcluster und ausgeführt von der Zuständigen für Diversity wird mit einem empirischem Ansatz die Konstituierung von geschlechtlicher, disziplinärer und kultureller Differenz in Wissensformen, Praktiken und Verhaltensformen im interdisziplinären Kontext des Exzellenzclusters untersucht.

Hierzu wurde einerseits eine Beobachtungssituation in Form eines ganztägigen Workshops geschaffen, der für Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen am 18. Juni 2014 durchgeführt wurde. Sämtliche Teilnehmenden wurden über die Forschungssituation in Kenntnis gesetzt und die Einwilligung eingeholt. Zudem werden von 2014 bis Anfang 2016 im Exzellenzcluster in einem ebenfalls qualitativ-empirischen Ansatz 18 biographische, halbstrukturierte Leitfaden-Interviews mit Forschungstätigen aller Statusgruppen geführt, sowie auch die Personal-Statistik des Exzellenzclusters (wie in den wesentlichen Ergebnissen bereits oben dargestellt) und Publikationen ausgewertet. Das Ziel dieser Forschung ist

die Umsetzung von Ergebnissen in entsprechend angepassten Diversity-Maßnahmen.

Die Interviewstudie ist weiterhin im Gange, ebenso wie weitere Materialauswertungen. Um die Forschung frühestmöglich nutzbar zu machen, fanden seit Mitte des Jahres 2014 erste Eindrücke daraus Umsetzung in, oft synergetisch verschränkt mit von anderer Seite geplanten, Maßnahmen.

- Solche Ergebnisse betrafen Diversity in Hinsicht auf
- (Mehr-)Sprachigkeit,
- wissenschaftlichen Status,
- Lebens- und Arbeitskonzepte,
- Raumnahme und –aneignung,
- (öffentliche) peer-Unterstützung,
- (Inter- und Trans-)Disziplinarität,
- Diversity-awareness.

Diversity in Hinsicht auf Sprachigkeit bezieht sich auf seit 2014 angesetzten Maßnahmen im Cluster im Sinne der Internationalisierungsstrategie, wie auch die Veranlassung des Dolmetschens auf Cluster-Veranstaltungen und auf schriftliche Übersetzungs- und Lektoratsangebote. In der Forschung zu Diversity des Clusters schien die Deutschsprachigkeit des Clusters gelegentlich als Herausforderung auf. Sprache ist ein zentrales Instrument unserer Kommunikation, das gerade als solches eine wesentliche Rolle für Aus- und Einschlüsse in Gemeinschaften spielt. Nachdem das Übersetzen zwischen den Disziplinen im Cluster als inzwischen bewältigbare Herausforderung in den Hintergrund rückt, nahm das Exzellenzcluster seit Ende 2014 zunehmend Gelegenheiten wahr, Veranstaltungen in Englischer Sprache durchzuführen. Nachrichten an alle Clustermitglieder werden seit 2015 routinemäßig in deutscher und englischer Sprache versandt.

Ebenso wurde im Einklang mit den verschiedenen Statusgruppen anerkannt, dass entsprechend dem akademischen Status divergierende Interessen auftreten, die durch im November 2014 gewählte Vertreterinnen (es wurden ausschließliche weibliche Mitglieder gewählt), gegenüber dem Cluster sowie im Vorstand eingebracht werden können. Diese Interessensvertreter_innen nahmen ihre Aufgabe seit Beginn 2015 wahr. Zugleich strebt der Cluster mit dieser Maßnahme an, divergierenden Lebens- und Arbeitskonzepten entsprechend unterschiedlicher Altersstufen gerecht zu werden.

In der Forschung wurde deutlich, dass die Diskriminierungserfahrung und das entsprechende –wissen, ebenso wie die Aufmerksamkeit für unterschiedliche Bedarfe

aufgrund von Diversity im Exzellenzcluster sehr unterschiedlich ist.

Um allen einen Zugang und besseres Verständnis der jeweiligen Maßnahmen zu ermöglichen werden die Ergebnisse der Diversity Forschung in spielerischen Sensibilisierungsformen (Awareness Kampagne) im Cluster vermittelt, etwa im Sinne von serious games. Diese Kampagne wurde im Sommer 2015 im Verlauf von drei Monaten umgesetzt: So wurden an verschiedenen Stellen im Cluster wöchentlich neue Informationen zu Diversity platziert. Die Informationen betrafen sowohl Diversity im Cluster selbst (wie etwa Ergebnisse aus der zuvor genannten Mitglieder-Statistik, wie solche in der Wissenschaft darüber hinaus zu race und gender. Orte, an denen diese Informationen platziert wurden reichten von erwartbaren Orten, wie den Binnenpublikationen Clusterzeitung und email-Newsletter, bis zu Toiletten spiegeln oder dem Fußboden des Plenumsraums (Zentrallabor).

Als ein wiederkehrendes Thema ließ sich die unterschiedliche Fähigkeit (sich) Raum zu nehmen, ausmachen – sei es im Sinne von Arbeitsplatz im gemeinsamen Großraum des sogenannten Labors (des großen gemeinsamen Arbeitsraumes des Clusters) als auch im Sinne der Gestik und Akustik beim Präsentieren in Vortragssituationen. Zur Erleichterung für diejenigen, die eher eine zurückweichende denn offensive Kultur verfolgen wurde die Möglichkeit, feste Büroarbeitsplätze einzunehmen bereits bis Ende 2014 mit der Umwandlung von sieben weiteren Räumen zu Büros mit insgesamt 26 Arbeitsplätzen geschaffen. Weitere 30 Arbeitsplätze kamen in 2015 hinzu, die sich in der Experimentalzone befinden. Zur Unterstützung des Raumnehmens im Zusammenhang mit Vortragssituationen war in 2014 eines der Postdoktorandinnen-Seminare zum Thema „Präsentationsprofil“ organisiert, das im Februar 2015 stattfand und auch kulturalisierte Geschlechteraspekte in der Selbstpräsentation aufzeigte. Eine experimentelle Untersuchung dazu wurde 2015 geplant und wird 2016 umgesetzt.

Eine weitere, das Vorankommen in der Wissenschaft voraussichtlich beeinflussende, Unterschiedlichkeit zeigte sich in der Experimentalsituation des Workshops in der Art und Weise der Vernetzung und Bezugnahme aufeinander. Das Bilden offensichtlicher ‚Seilschaften‘ die etwa in der gegenseitigen Unterstützung in Vortragssituationen zum Tragen kommen, ist häufiger bei jüngeren männlichen Mitgliedern des Clusters beobachtbar. Die stärkere Vernetzung der weiblichen Mitglieder, insbesondere auf Postdoktorandinnen-Niveau wird durch

die entsprechenden gemeinsamen Seminare gefördert, ebenso wie damit das Vertrauen in einen selbstverständlichen Zugang zu Karrieremöglichkeiten in der Wissenschaft unterstützt werden soll.

Im Zuge der Forschung bestätigte sich zudem, dass über alle Status- und Geschlechtergruppen hinweg die große Trans- und Interdisziplinarität (die Zusammenarbeit zwischen gestalterischen, naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Disziplinen) als eine wesentliche Herausforderung wahrgenommen wird, die nur unter zusätzlichem Aufwand zu meistern ist. Hierum bemüht sich der Cluster in seiner alltäglichen Arbeit, sowie speziell in dem Workshop, der als Beobachtungssituation diente im Juni 2014, wie auch auf den Workshops für Wissenschaftliche Mitarbeiter_innen und den Retreats des Exzellenzclusters.



Bettina Bock von Wülfigen
Diversity-Beauftragte des
Clusters

Impressum

Herausgeber:

Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor
Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin

Redaktion:

Claudia Lamas Cornejo

Lektorat:**Layout:**

Kerstin Kühl

Kontakt:

Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor
Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin
E-Mail: bildwissengestaltung@hu-berlin.de
Tel.: +49 30 2093-66257
www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de

Sprecher:

Horst Bredekamp & Wolfgang Schäffner

Wissenschaftliche Geschäftsführerin:

Deborah Zehnder

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sitz:

Sophienstraße 22 a, 10178 Berlin

Publikationen, Vorträge & Lehre der Basisprojekte

Clusterpublikationen

- Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): **Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung.** Bielefeld: transcript.
- Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor* (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert.« **Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung Lernen mit Horst Bredekamp.** Berlin: BWG.
- Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor* (Hg.): **Themenklasse 2015 Bild Wissen Gestaltung. beobachten – entwerfen – verbinden.** Berlin: BWG.

Analogspeicher

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Kassung, Christian/Seifert, Christian/Schwesinger, Sebastian (2015): **Mit den Haaren hören. 1832 – 2014 – 1897.** In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): *Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung.* Bielefeld: transcript, S. 171–183.
- Maier, Carla J./Schulze, Holger (2015): **Functional Sounds in History and the Public Sphere. Proceedings of the First International ESSA Conference 2013, Part II.** In: *SoundEffects – An Interdisciplinary Journal of Sound and Sound Experience*, Jg. 5, Nr. 1, S. 1–9. Online unter: www.soundeffects.dk/issue/view/3374 (zuletzt aufgerufen: 23. Mai 2016).
- Maier, Carla J./Schulze, Holger/Schneider, Max (2015): **Situative Signals in Sonic Conflicts. Elements of a Sound Design Theory.** In: Bull, Michael/Back, Les (Hg.): *The Auditory Culture Reader.* 2. Aufl. London: Bloomsbury, S. 119–311.
- Schulze, Holger (2015): **Hörkulturen der Gegenwart. Eine Anthropologie in acht Hörweisen. In: Positionen – Texte zur aktuellen Musik,** Jg. 28, Nr. 105, S. 15–18.
- Schwesinger, Sebastian/Gerloff, Felix (2015): **Die Erfindung des Dezibels und Lärmmessung in der Stadt. Auditive Medien als Reservoir epistemischer Werkzeuge.** In: *Navigationen*, Jg. 15, Nr. 2, S. 51–75.

Andere Formate

- Basisprojekt »Analogspeicher«: **KlangSehen – Visualisierungsstrategien und Wahrnehmungspraktiken von Klang.** Ausstellung. Investigators: Kassung, Christian/Rabe, Jürgen, P./Schulz, Holger. Wissenschaftliche Leitung/Kuration: Maier, Carla J./Paul, Franziska J. Konzeption/Organisation des Rahmenprogramms und Koordination: Maier, Carla J./Paul, Franziska J./Schäfer, Una/Schwesinger, Sebastian. Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Oktober– 27. November 2015.
- Palzer, Jonas (2015): **Audioproduktionen für Podcasts** im Rahmen des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Eine Auswahl:
 - 2 Podcasts zur neuen Experimentalzone
 - 1 Podcast zum Masterstudiengang Open Design
 - 1 Podcast zur Jahrestagung des Clusters 2015
 - 1 Podcast zum gamelab.de
 - 1 Podcast zur Langen Nacht der Wissenschaften 2015
 - 1 Podcast zum Thema Augmented Reality (u. a. mit Christian Stein, Experimentalzone)
Online unter: <https://vimeo.com/bildwissengestaltung> (zuletzt aufgerufen: 18. Februar 2016).

Beiträge in der Cluster-Zeitung #CZ und clusterinterne Publikationen

- Maier, Carla J. (2015): **Im Gespräch mit Carla J. Maier.** Interview zur Ausstellung *KlangSehen*. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 119, S. 7–9.
- Maier, Carla J. (2015): **Die Ausstellung KlangSehen.** Interview zur Ausstellung *KlangSehen*. In: Cluster-Newsletter #8, S. 28–30.
- Schwesinger, Sebastian/Kassung, Christian (2015): **Analogspeicher in Namibia.** In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 121, S. 8–10.

Vorträge und Präsentationen

- Kassung, Christian (2015): **Analogue versus Digital – an Obsolete Distinction?** Vortrag im Rahmen des Symposiums IRIS 2015. Humboldt-Universität zu Berlin, 10. Juli.
- Kassung, Christian (2015): **Translating Flames: Knowledge Generation Between Self-Imaging and Self-Writing.** Vortrag im Rahmen der Tagung *Testing Hearing. Science, Art, Industry*. Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte. Berlin, 5. Dezember.
- Schulze, Holger/ Auinger, Sam (2015): **Unter den Linden am frühen Freitagnachmittag. Ein Soundwalk.** Vortrag und Klangspaziergang im Rahmen der Ausstellung *Acts of Orientation* (Konzeption: Ergenzinger, Kerstin/Laepple, Thomas/van Dijk, Nathanja) der Ernst Schering Stiftung und des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 28. Mai.

- Schwesinger, Sebastian (2015): **Die w/iedersprechende Chipstüte**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Bildgenese in den Wissenschaften*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Schwesinger, Sebastian/Gerloff, Felix (2015): **Sonic Materialism? Der epistemische Zugriff auf die materielle Dimension von Klang**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Treueschwur und Realitätsverlust. Phasen und Dispositive auditiver Medienkultur*. AG *Auditive Kultur und Sound Studies der Gesellschaft für Medienwissenschaft*, Lüneburg, 19. Februar.
- Schwesinger, Sebastian/Gerloff, Felix (2015): **Transducing the Bosavi Rainforest. Sonic Modes of Processing Culture**. Vortrag und Audio Paper im Rahmen der Tagung *Fluid Sounds. Site-Specific Lectures, Performances and Audio Papers*. Department of Arts and Cultural Studies Kopenhagen, 18. Juni.
- Schwesinger, Sebastian (2015): **Filter Struktur Funktion. Zur Codierung klanglicher Gefüge**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20.–21. November.
- Schwesinger, Sebastian/Gerloff, Felix (2015): **Testing Hearing and Measuring Noise. Inventing the Decibel**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Testing Hearing. Science, Art, Industry*. Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, 4. Dezember.

Tagungen und Workshops

- Kassung, Christian/Schwesinger, Sebastian (2015): **International Summer School 2015 in Culture and Computer Science**. Mitorganisation und Teilnahme (an) der internationalen Summer School in Uis/Namibia. Eine Kooperation der Namibian University of Science and Technology (Prof. Muyingi), der Hochschule für Technologie und Wirtschaft (Prof. Brovkov/Prof. Sieck) sowie dem Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin (Prof. Kassung/S. Schwesinger/N. Hock).
- Kassung, Christian/Campos, Carlos (2015): **Intersemiotic Translations**. Organisation und Teilnahme des/am internationalen Workshop mit Designer und Architekt Carlos Campos (Facultad de Arquitectura, Diseño y Urbanismo, UBA, Argentinien), März 2015.
- Schwesinger, Sebastian/Ergenzinger, Kerstin/van Dijk, Nathanja (2015): **Acts of Orientation**. Organisation der Tagung der Ernst Schering Stiftung und des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 28. Mai.
- Schwesinger, Sebastian/Seifert, Christian/Rabe, Jürgen (2015): **Dynamische Gleichgewichte**. Organisation des Workshops am Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Schulze, Holger/Maier, Carla J./Schäfer, Olaf/Macho, Thomas/Walter, Urs (2015): **Signalstadt. Eine interdisziplinäre Tagung zu Kulturgeschichte und Architekturpraxis des Auditiven**. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin/Jakob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 22.–23. Mai.

Lehre

- Schwesinger, Sebastian (WS 2015/16): **Raum, Körper, Wissen: Die materielle Dimension des Klangs**. Vorlesung im Rahmen der Ringvorlesung *Berliner Kulturwissenschaft*. Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.

Weitere Aktivitäten

- Kassung, Christian/Palzer, Jonas/Schäfer, Una/Schwesinger, Sebastian (2015): Forschungsreise nach Athen für Diskussion und Kooperationsanbahnung mit der American School of Classical Studies at Athens.
- Kassung, Christian/Schwesinger, Sebastian (2015): **KlangSehen – Visualisierungsstrategien und Wahrnehmungspraktiken von Klang**. Ausstellungsrundgang zur Finissage der Ausstellung im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 27. November.
- Kassung, Christian (2015): **KlangSehen – Visualisierungsstrategien und Wahrnehmungspraktiken von Klang**. Eröffnungsrede zur Vernissage der Ausstellung im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Oktober.
- Maier, Carla J. (2015): **Machines To Hear For Us: Perceiving, Filtering, Storing**. Konzeption der internationalen Podiumsdiskussion für die Finissage der Ausstellung *KlangSehen – Visualisierungsstrategien und Wahrnehmungspraktiken von Klang* im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 27. November.
- Maier, Carla J. (2015): **Der KlangSehApparat. Wissenschaftlich-kuratorisches Konzept der Ausstellung KlangSehen**. Eröffnungsrede zur Vernissage der Ausstellung im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Oktober.
- Palzer, Jonas (2015): Sprachaufnahmen im Rahmen des Kooperationsprojekts *Making Things Chatter* (Freiräume-Initiative der Humboldt-Universität zu Berlin); Institut für Kulturwissenschaft, Märkisches Museum und Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Palzer, Jonas (2015): Mitarbeit an der Produktion des Radiomagazins *Kulturwelle* (Kooperation Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität zu Berlin und Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin).
- Palzer, Jonas (2015): Audioproduktion im Rahmen multimedialer Qualifikationsarbeiten von Mitgliedern des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Palzer, Jonas (2015): Digitalisierung von Schellack-Platten der wissenschaftlichen Sammlungen der Humboldt-Universität zu Berlin, August bis November.
- Schäfer, Una (2015): **KlangSehen**. Produktion der Website zur Ausstellung. Online unter: <https://hu-berlin.de/klangsehen> (zuletzt aufgerufen: 3. Februar 2016).
- Schulze, Holger (2015): **KlangSehen – Visualisierungsstrategien und Wahrnehmungspraktiken von Klang**. Rede zur Vernissage der Ausstellung im Jacob-und-Wilhelm-Grimm-Zentrum, Zentralbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Oktober.

- Schwesinger, Sebastian/Seifert, Christian/Kassung, Christian/Rabe, Jürgen (2014/15): Betreuung der Deutschlandstipendiaten Daniel Paschen (Kulturwissenschaft) und Tom Altenburg (Bio/Physik) im Rahmen der Themenklasse *Bild Wissen Gestaltung*.

Die Anthropozän-Küche

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Krausse, Joachim/Oswalt, Philipp/Pinkau, Stephan (Hg.) (2015): **Bilden und Gestalten**. Bauhaus Lectures Dessau 2012. Dessau: ohne Verlag.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Leinfelder, Reinhold (2015): **Faktor Mensch – Vom Holozän ins Anthropozän**. In: Fundiert – Das Wissenschaftsmagazin der Freien Universität Berlin, Jg. 2015, Nr. 2. Online unter: www.fu-berlin.de/presse/publikationen/fundiert/2015_02/07-Leinfelder/index.html#content (zuletzt aufgerufen: 12. Juni 2016).
- Leinfelder, Reinhold (2015): »**Die Zukunft war früher auch besser.**« **Neue Herausforderungen für die Wissenschaft und ihre Kommunikation**. In: Möllers, Nina/ Schwägerl, Christian/Trischler, Helmuth (Hg.): Willkommen im Anthropozän. Unsere Verantwortung für die Zukunft der Erde. München: Deutsches Museum, S. 96–102.
- Leinfelder, Reinhold (2015): »**Even the Future Was Better Back Then.**« **New Challenges for Science and Communication**. In: Möllers, Nina/Schwägerl, Christian/Trischler, Helmuth (Hg.): Welcome to the Anthropocene. The Earth in Our Hands. München: Deutsches Museum, S. 97–102.
- Leinfelder, Reinhold (2015): »**Wir haben die Verantwortung, den Schaden wieder gutzumachen.**« In: Der Menschenplanet. Aufbruch ins Anthropozän. Sonderbroschüre der Gesellschaft Deutscher Chemiker, S. 9–10. doi: 10.13140/RG.2.1.5093.8967.
- Leinfelder, Reinhold/Lehmann, R. (2015): **Das Anthropozän-Konzept. Ein neuer Ansatz für fachübergreifende Umweltbildung**. In: Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt (Hg.): Umweltbildung für Berlins biologische Vielfalt – nachhaltig und zielgruppenorientiert. Dokumentation der Berliner Umweltbildungskonferenz vom 4. September 2014, Rotes Rathaus, Berlin, S. 34–37. doi: 10.13140/RG.2.1.3540.8089.
- Leinfelder, Reinhold/Hamann, Alexandra/Kirstein, Jens (2015): **Wissenschaftliche Sachcomics: Multimodale Bildsprache, partizipative Wissensgenerierung und raumzeitliche Gestaltungsmöglichkeiten**. In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 45–59. Online unter: www.transcript-verlag.de/978-3-8376-3272-9/haare-hoeren-strukturen-wissen-raeume-agieren (zuletzt aufgerufen: 20. Mai 2016).
- Oswalt, Philipp (2015): **Wissen – Nichtwissen – Entwerfen**. In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 147–159.

- Zalasiewicz, J./Waters, C./Williams, M./Barnosky, A./Cerreata, A./Crutzen, P./Ellis, E./Ellis, M./Fairchild, I./Grinevald, J./Haff, P./Hajdas, I./Leinfelder, Reinhold/McNeill, J./Odada, E./Poirier, C./Richter, D./Steffen, W./Summerhayes, C./Syvitski, J./Vidas, D./Wagreich, M./Wing, S./Wolfe, A./An, Z./Oreskes, N. (2015): **When Did the Anthropocene Begin? A Mid-Twentieth Century Boundary is Stratigraphically Optimal**. In: Quaternary International, Jg. 2015, Nr. 383, S. 196–203. doi: 10.1016/j.quaint.2014.11.045.
- Zalasiewicz, J./Waters, C./Barnosky, A./Cearreta, A./Edgeworth, M./Ellis, E./Gałuszka, A./Gibbard, P./Grinevald, J./Hajdas, I./Ivar do Sul, J./Jeandel, C./Leinfelder, Reinhold/McNeill, J./Poirier, C./Revkin, A./Richter, D./Steffen, W./Summerhayes, C./Syvitski, J./Vidas, D./Wagreich, M./Williams, M./Wolfe, A. (2015): **Disputed Start Dates for the Anthropocene**. In: Nature, Jg. 520, Nr. 7548, S. 436. doi: 10.1038/520436b.
- Zalasiewicz, J./Waters, C./Barnosky, A./Cearreta, A./Edgeworth, M./Ellis, E./Galuszka, A./Gibbard, P./Grinevald, J./Hajdas, I./Ivar do Sul, J./Jeandel, C./Leinfelder, Reinhold/McNeill, J./Poirier, C./Revkin, A./Richter, D./Steffen, W./Summerhayes, C./Syvitski, J./Vidas, D./Wagreich, M./Williams, M./Wolfe, A. (2015): **Colonization of the Americas, ›Little Ice Age‹ Climate, and Bomb-Produced Carbon: Their Role in Defining the Anthropocene**. In: The Anthropocene Review. Jg. 2, Nr. 2, S. 117–127. doi: 10.1177/2053019615587056.

Andere Formate

- Hiller, Christian/Krausse, Joachim/Oswalt, Philipp (Hg.) (2015): **›Edition Bauhaus: Das Neue Frankfurt‹**. DVD. Berlin: absolut medien.

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Bredekamp, Horst/Leinfelder, Reinhold/Oswalt, Philipp/Kirstein, Jens: (2015): **Naturbegriff im Anthropozän**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 93, S. 27–28.
- Grosse, Karl W./Kirstein, Jens/von Mende, Julia/Schleunitz, Marc/Schmidt, Annegret (2015): **Bericht über den Expo-Besuch**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 113, S. 12–16.
- Hamann, Alexandra/Schleunitz, Marc (2015): **Bericht zum Symposium & Workshop Comic Meets Science The Anthropocene Kitchen: Designing the Future of Food**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 123, S. 5–7.
- Leinfelder, Reinhold/Hamann, Alexandra (2015): **Science Meets Comics**. Interview. In: Cluster-Zeitung CZ #, Nr. 116, S. 4–8.

Vorträge und Präsentationen

- Schleunitz, Marc/Müller, A./Bennett, F. (2015): Öffentliche Vorträge zum Insektenessen inklusive Verkostungen im Rahmen des Wochenendes der Offenen Tür am Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft.

Interviews und Presseberichte

- Schleunitz, Marc (2015): *Interview für Radiogeschichte – Fliegen*. KiRaKa, Kinderradio des WDR.

Tagungen und Workshops

- Leinfelder, Reinhold/Hamann, Alexandra/Schleunitz, Marc/Kirstein, Jens (2015): *Science Meets Comics. The Anthropocene Kitchen: Designing the Future of Food*. Symposium. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 5.–9. Oktober.

Lehre

- Oswald, Philipp (WS 2014/15): *Wie kommt das Wissen in Entwerfen? Design als Forschung*. Seminar im Masterstudium. Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel.
- Oswald, Philipp (SS 2015): *Ernährung und Stadt: Neue Konzepte und Typologien für Produktion und Recycling*. Recherchestudio im Master. Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel.
- Oswald, Philipp/Endes, Kilian (SS 2015): *Zukunft Entwerfen. Haus und Stadt im Anthropozän*. Vertiefungsprojekt im Master. Fachgebiet Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel.

Weitere Aktivitäten

- Kirstein, Jens/Schleunitz, Marc/Hamann, Alexandra/Leinfelder, Reinhold (2015): *Transdisciplinary Phosphorus Research Driven by a Participative Scientific Comic*. Posterpräsentation im Rahmen der 2nd European Sustainable Phosphorous Conference. Berlin, 5.–6. März.
- Schleunitz, Marc/Kirstein, Jens (2015): *Insektenverkostung – Nahrungsmittel der Zukunft*. Lange Nacht der Wissenschaft, Hauptgebäude der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Juni.
- Schleunitz, Marc/Kirstein, Jens (2015): Posterpräsentation des Anthropozän-Comics im Rahmen der Fachkonferenz *Insects as Feed and Food*. Oxford Martin School, Oxford, Großbritannien.

Architekturen des Wissens

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Scholz, Fabian (2015): **Strix Nebulosa Lapponica**. In: Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*. Ein Interdisziplinäres Labor (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert.« Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 66–70.
- Stein, Christian (2015): **Schöne Madonna. Dangholsheimer Mutter Gottes**. In: Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*. Ein Interdisziplinäres Labor (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert.« Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 76–82.
- Stein, Christian (2015): **Das Narrativ und das Erleben. Strategien zur medialen Inszenierung von Echtzeit**. In: Ohlen-dorf, Wiebke/Reichart, André/Schmidtchen, Gunnar (Hg.): *Wissenschaft Meets Pop. Eine interdisziplinäre Annäherung an die Populärkultur*. Berlin: De Gruyter, S. 119–138.
- Stein, Christian (2015): **Alte Narretei, neue Narrative – Zeit- und Raummanipulation im transmedialen Storytelling**. In: Jan Röhnert (Hg.): *Technische Beschleunigung – Ästhetische Verlangsamung. Mobile Inszenierung in Literatur, Film, Musik, Alltag und Politik*. Köln: Böhlau, S. 123–133.
- Stein, Christian (2015): **Im Umkreisen begriffen. Über die Produktivität kommunikativer Ambiguität**. In: Horst Bredekamp/Wolfgang Schäffner (Hg.): *Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung**. Berlin: transcript, S. 70–84.
- Stein, Christian (2015): **Aufbruch in neue Welten**. In: *Junge Akademie Magazin*, Nr. 20, S. 6–7. Online unter: www.diejungeakademie.de/fileadmin/user_upload/Bilder/publikationen/Magazin/JA_Magazin_20_RZ_Ansicht.pdf (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).

Andere Formate

- Blumenthal, Julia/Schmidgall, Friedrich/Scholz, Fabian/Stein, Christian (2015): **Bild Wissen Gestaltung Podcast #09 Experimentalzone: Praktiken**. Online unter: <https://vimeo.com/147099964> (zuletzt aufgerufen: 10. Februar 2016).
- Rabe, Henrike/Schmidgall, Friedrich/Scholz, Fabian/Stein, Christian (2015): **Bild Wissen Gestaltung Podcast #04 Experimentalzone**. Online unter: <https://vimeo.com/134829785> (zuletzt aufgerufen: 10. Februar 2016).
- Schmidgall, Friedrich/Stein, Christian (2015): **Bild Wissen Gestaltung Podcast #07 Experimentalzone: Aktivitätenwand**. Online unter: <https://vimeo.com/145154276> (zuletzt aufgerufen: 10. Februar 2016).
- Stein, Christian (2015): **Bild Wissen Gestaltung Podcast #10 Experimentalzone: Navi**. Online unter: <https://vimeo.com/147109968> (zuletzt aufgerufen: 10. Februar 2016).

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Blumenthal, Julia/David, Sammy/Rabe, Henrike/Schmidgall, Friedrich/Scholz, Fabian/Stein, Christian/Thomack, Benjamin (2015): **Aus der Experimentalzone #01–03**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 120, S. 13–15/Nr. 125, S. 6–8/Nr. 130, S. 6–8.
- Rabe, Henrike/Schmidgall, Friedrich/Scholz, Fabian/Stein, Christian (2015): **Bildreihe Eröffnung der Experimentalzone**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 101, S. 9–12.
- Rabe, Henrike/Schäffner, Wolfgang/Schmidgall, Friedrich/Stein, Christian (2015): **Die Experimentalzone**. LunchTalk-Bericht. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 91, S. 3–8.
- Stein, Christian (2015): **Workshop-Bericht: Experten des Experiments 31. August**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 118, S. 6–8.
- Stein, Christian (2015): **Bericht »Virtual Reality in Weißwasser«**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 126, S. 8–10.

Vorträge und Präsentationen

- Geipel, Finn/Rabe, Henrike (2015): **Von Flüssen, Flows und Verbindungen. Dynamische Prozesse entwerfen**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie des Wissenschaften, Berlin, 21. November.
- Rabe, Henrike (2015): **Labor**. Vortrag im Rahmen der Gebäudekundevorlesung Master, Lehrstuhl Prof. Finn Geipel, Technische Universität Berlin, 25. November.
- Rabe, Henrike (2015): **Informelle Räume in Laborgebäuden**. Vortrag auf der Konferenz *Laborrunde – 11. interdisziplinäre Konferenz für Planer, Nutzer und Betreiber von Laborgebäuden*. Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, 23. April.
- Stein, Christian (2015): **Literatur im | als Netz: Das Internet als metaliterarischer Raum**. Vortrag im Symposium *Ästhetischen Debatten in der Gegenwartsliteratur*. Braunschweig, 12. September.
- Stein, Christian (2015): **Virtuelle Materialien. Über Materialeigenschaften in virtuellen Räumen**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Materialität – Das Objektverständnis der vielfältigen Disziplinen im Bereich von Kunst- und Kulturgut*. N.i.Ke./BAM, 27. November.

Tagungen und Workshops

- Blumenthal, Julia/Rabe, Henrike/Schäffner, Wolfgang/Scholz, Fabian/Stein, Christian (SS 2015): **Experten des Experiments I**. Workshop mit Robert Gaschler, Jörg Gleiter, Regine Hengge, John Nyakatura und Hans-Jörg Rheinberger. Humboldt-Universität zu Berlin, 31. August.
- Rabe, Henrike/Schäffner, Wolfgang/Schmidgall, Friedrich/Scholz, Fabian (SS 2015): **Experten des Experiments II**. Workshop mit Robert Gaschler, Christian Kassung, John Nyakatura, Jürgen Rabe, Regina Römhild, Hans-Jörg Rheinberger und Matthias Staudacher. Humboldt-Universität zu Berlin, 12. November.

Lehre

- Rabe, Henrike/Schmidgall, Friedrich/Stein, Christian (WS 2015/16): **Architekturen des Wissens**. Seminar und Wahlfach im Rahmen des Masterstudienganges COOP Design Research. Hochschule Anhalt/Bauhaus Dessau/Humboldt-Universität zu Berlin.
- Schmidgall, Friedrich (SS 2015): **Sensors and Pixels**. Lehrauftrag im Rahmen des Masterstudienganges Open Design. Universidad de Buenos Aires/Humboldt-Universität zu Berlin.
- Schmidgall, Friedrich (SS 2015): **Interaction Toolkit: VVVV Loves Arduino**. Lehrauftrag. Kunsthochschule Berlin-Weißensee – Hochschule für Gestaltung.
- Stein, Christian (SS 2015): **Communication and Knowledge Management**. Vorlesung. Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Stein, Christian/Dürfeld, Michael/Logninotti, Enrique (WS 2015/16): **Do You Matter? Perception, Communication and Transformation**. Seminar im Rahmen des Masterstudienganges Open Design. Universidad de Buenos Aires.

Weitere Aktivitäten

- Rabe, Henrike (SS 2015): **BEIJING BLOQ**. Gastkritiken bei der Zwischen- und Endpräsentation der Entwurfsklasse SS 2015, Lehrstuhl Prof. Ballestrem/Prof. Leibinger. Technische Universität Berlin, 10. Juni/16. Juli.

Attention & Form

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Bruhn, Matthias (2015): **Sortierungsprobleme. Vergleichendes Sehen in Kunst- und Bildwissenschaft seit Heinrich Wölfflin**. In: Burioni, Matteo/Dogramaci, Burcu/Pfisterer, Ulrich (Hg.): *Kunstgeschichten 1915. Hundert Jahre Heinrich Wölfflin: Kunstgeschichtliche Grundbegriffe*. Passau: Dietmar Klinger, S. 410–415.
- Hoerth, Rebecca/Baum, Daniel/Knötel, David/Prohaska, Steffen/Willie, Bettina/Duda, Georg/Hege, Hans-Christian/Fratzl, Peter/Wagermaier, Wolfgang (2015): **Registering 2D and 3D Imaging Data of Bone During Healing**. In: *Connective Tissue Research*, Jg. 56, Nr. 2, S. 133–143.
- Lemanis, Robert/Zachow, Stefan/Fusseis, Florian/Hoffmann, René (2015): **A New Approach Using High-Resolution Computed Tomography to Test the Buoyant Properties of Chambered Cephalopod Shells**. In: *Paleobiology*, Jg. 41, Nr. 2, S. 313–329.
- Kunze, Franziska (2015): **On Trembling Membranes and Inevitable Light-Traps – The Photographs of Dorota Walentynowicz/Drgaj ce membrany i wietlne pułapki – o fotografiach Doroty Walentynowicz**. In: Dorota Walentynowicz (Hg.): *Recording Theatre/Teatr Zapisu. Ausst.-Kat. State Gallery of Art, Sopot*, S. 28–37.
- McLay Colin L./Becker Carola (2015): **Reproduction in Brachyura**. In: Castro, Peter/Davie, Peter J. F./Guinot, Danièle/Schram, Frederick R./von Vaupel Klein, J. C. (Hg.): *Decapoda-Brachyura*, Bd. 9, Teil C-I. Leiden: Brill, S. 185–243.
- Reindl, Antonia/Strobach, Tilo/Becker, Carola/Scholtz, Gerhard/Schubert, Torsten (2015): **Crab or Lobster? Mental Principles Underlying the Categorization of Crustaceans by Biology Experts and Non-Experts**. In: *Zoologischer Anzeiger*, Nr. 256, S. 28–35.
- Scholtz, Gerhard (Hg.) (2015): **Special Issue on the 3rd International Congress on Invertebrate Morphology (ICIM3)**. *Zoologischer Anzeiger – A Journal of Comparative Zoology*, Nr. 256. Mit Beiträgen von Gerhard Scholtz, Carola Becker, Antónia Reindl, Torsten Schubert, Tilo Strobach u. a.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Editorial of the Special Issue on the 3rd International Congress on Invertebrate Morphology (ICIM3)**. *Zoologischer Anzeiger – A Journal of Comparative Zoology*, Nr. 256, S. 1.
- Schramke, Sandra/Bock, Wolfgang (2015): **Einfügen. Die Architektur Wang Shus und Lu Wenys**. In: archimaera. *Architektur. Kultur. Kontext*, Nr. 6 (Special Issue: Einfügen), S. 51–62. Online unter: www.archimaera.de/download/einfuegen.pdf (zuletzt aufgerufen: 22. April 2016).
- Schramke, Sandra (2015): **Reichtum der Maschinengeschichte**. In: Thöner, Wolfgang/Stiftung Bauhaus Dessau (Hg.): *Junges Design am Bauhaus Dessau (Bauhaus Taschenbuch, 11)*. Leipzig: Spector Books, S. 136–138.
- Schramke, Sandra (2015): **Das autonome Quadrat: Zur Bedeutung des Millimeterpapiers in der Architektur Oswald Mathias Ungers'**. In: Hillnhütter, Sara (Hg.): *Planbilder. Formen der Architekturgestaltung (Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, hg. von Blümle, Claudia/Bredenkamp, Horst/Bruhn, Matthias, 11)*. Berlin: De Gruyter, S. 44–52.

- Schubert, Torsten/Finke, Kathrin/Redel, Petra/Kluckow, Steffen/Müller, Hermann/Strobach, Tilo (2015): **Video Game Experience and Its Influence on Visual Attention Parameters: An Investigation Using the Framework of the Theory of Visual Attention (TVA)**. In: Acta Psychologica, Bd. 157, S. 200–214.

Vorträge und Präsentationen

- Becker, Carola (2015): **First 3D-Reconstruction of Brachyuran Gonopods**. Vortrag im Rahmen des Summer Meeting of The Crustacean Society (TCS). Sydney, Australien, 21. Juli.
- Becker, Carola (2015): **Krabben in 3D – Moderne bildgebende Verfahren in der morphologischen Forschung**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Bruhn, Matthias (2015): **Critique of Judgment**. Vortrag im Rahmen des Workshops *An/Iconism. Iconography, Style and the Aesthetics of Law*. Kunsthistorisches Institut/MPI für Kunstgeschichte Florenz, Minerva-Forschungsgruppe *Nomos der Bilder*, 21. Juli.
- Bruhn, Matthias (2015): **Allegories We Live With**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Rethinking Allegory*. Warburg Institute, London, 30. Oktober.
- Knötel, David (2015): **Segmentation of the Tessellated Mineralized Endoskeleton of Sharks and Rays**. Präsentation im Rahmen der Symposiums *Tomography for Scientific Advancement Symposium (ToSCA)*. Universität Manchester, 3. September.
- Kunze, Franziska (2015): **Schicht für Schicht. Eine Sektion des fotografischen Bildkörpers**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Reindl, Antonia (2015): **Adaptation Aftereffects in Biological Object Representations**. Vortrag im Rahmen der 57. *Tagung experimentell arbeitender Psychologen*. Universität Hildesheim, 10. März.
- Reindl, Antonia (2015): **Adaptation Aftereffects in Mental Representations of Biological Objects**. Vortrag im Rahmen des 4. Doktorand_innen-Workshops der Fachgruppe Allgemeine Psychologie der Deutschen Gesellschaft für Psychologie. Friedrich-Schiller-Universität Jena, 21. Juni.
- Reindl, Antonia (2015): **Dynamical Mental Representations of Complex Object Categories**. *LunchTalk*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 30. Juni.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Verdoppelt, verdreht, am falschen Platz – Fehlbildungen bei Krebsen und ihre biologische Bedeutung**. Vortrag im Rahmen des Zoologischen Kolloquiums. Universität Greifswald, 15. Januar.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Interdisziplinäre Kontroverse – Vergleichendes Sehen: Gleichheit aus Versehen**. Vortrag im Rahmen der interdisziplinären Tagung *Form und Ordnung – Zur Systematik des Vergleichenden Sehens*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9. Juli.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Das Fossil, das als Shrimp begann und als Trilobit endete**. *LunchTalk*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 8. September.

- Scholtz, Gerhard (2015): **Spurenlesen und der Ursprung wissenschaftlicher Methodik**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft der Naturforschenden Freunde zu Berlin. Wirschensee, 12. September.
- Scholtz, Gerhard (2015): **The Art of Tracking – The (Perhaps) Unsolvable Arthropod Head Problem**. Vortrag im Rahmen des Meetings *Evolution and Ecology of Aquatic Invertebrates*. Hebrew University Jerusalem, 15. Oktober.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Einführung in den Schwerpunkt: Formprozess und Modellierung**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.
- Schubert, Torsten (2015): **On Neural Changes and Behavioral Transfer Effects After Dual-n-Back Training: An fMRI Study**. Vortrag im Rahmen der 19th Conference of the European Society for Cognitive Psychology (ESCOP). Paphos, Zypern, 19. September.
- Schubert, Torsten/Reindl, Antonia/Becker, Carola/Scholtz, Gerhard (2015): **Vorwissen und die Kategorisierung komplexer Objekte**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.
- Zachow, Stefan/Grewe, Martin (2015): **Spuren der Bewegungsfreiheit – Auf der Suche nach Modellparametern**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.

Tagungen und Workshops

- Basisprojekt »Attention & Form« (2015): **Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion**. Symposium. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12.–13. Februar.
- Basisprojekt »Attention & Form« (2015): **Form und Ordnung – Zur Systematik des Vergleichenden Sehens**. Interdisziplinäre Tagung. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9.–10. Juli.

Lehre

- Becker, Carola (2015): **Spatial Structures: Thresholds: Structures, Forms and Bodies (Animal Architecture)**. Seminar im Rahmen des Masterstudiengangs Open Design. Universidad de Buenos Aires, 14.–28. September.
- Becker, Carola (2015): **Habitat and Habit(us)**. Workshop im Rahmen des Masterstudiengangs COOP Design Research. Bauhaus Dessau, 19. November.
- Bruhn, Matthias (SS 2015): **»Musterbilder«**. Seminar. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin.

Kunze, Franziska (2015): »*The Fly – a Biological Category and an Aesthetic Reference*«. Seminar in Kooperation mit dem Naturkundemuseum Berlin im Rahmen des Masterstudiengangs COOP Design Research. Bauhaus Dessau/ Hochschule Anhalt.

Weitere Aktivitäten

- Jaszowskiak, Katja/Scholtz, Gerhard/Becker, Carola (2015): *Velum = Velum? Das Receptaculum seminis bei Mithraculus sculptus (Decapoda – Brachyura – Majoidea)*. Posterpräsentation im Rahmen der 17. Crustaceologentagung, Bremerhaven, 27. März.
- Vehof, Juliane/Scholtz, Gerhard/Becker, Carola (2015): *Morphologie des weiblichen Geschlechtsapparats von Medorippe lanata (Brachyura, Dorippoidea, Dorippidae)*. Posterpräsentation im Rahmen der 17. Crustaceologentagung, Bremerhaven, 27. März.

Bildakt und Körperwissen

Publikationen

Monographien

- Engel, Franz/Marienberg, Sabine (Hg.) (2015): **Das entgegenkommende Denken** (Actus et Imago, 15). Mit einer Einleitung von Franz Engel und Sabine Marienberg sowie Beiträgen von Horst Bredekamp, Yannis Hadjinicolaou, Marion Lauschke, Sabine Marienberg, Pablo Schneider, Jürgen Trabant u. a. Berlin: De Gruyter.
- Bredekamp, Horst/Dünkel, Vera/Schneider, Birgit (Hg.) (2015): **The Technical Image. A History of Styles in Scientific Imagery**. Chicago/London: The University of Chicago Press.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Báez Rubí, Linda (2015): **An Assessment Across the Latin American Divide**. In: Elkins, James/Frank, Gustav (Hg.): Farewell to Visual Studies. Chicago: Penn State University Press.
- Báez Rubí, Linda (2015): **Un viaje desde la memoria interminable**. Online unter: <http://iconology.hypotheses.org/1277> (zuletzt aufgerufen: 20. Juli 2016).
- Bredekamp, Horst (2015): **Bilderwissen im Zeitalter des Neomanierismus**. In: ders./Schäffner, Wolfgang (Hg.): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 13–30.
- Bredekamp, Horst (2015): **Der Faustkeil und die ikonische Differenz**. In: Das Entgegenkommende denken. Actus et Imago, Bd. 15. Berlin: De Gruyter, S. 105–120.
- Bredekamp, Horst (2015): **Vitality and Distance: Images as Revenants**. In: Vincenzo Trione (Hg.): Codice Italia. Ausst.-kat. Padiglione Italia, Biennale Arte. Mailand: Bompiani, S. 38–45.
- Bredekamp, Horst (2015): **Die Bruderschaft von Schrift und Bild**. In: Gfrereis, Heike/ Raulff, Ulrich (Hg.): Die Seele. Die Dauerausstellung im Literaturmuseum der Moderne. Marbach am Neckar: Deutsche Schillergesellschaft, S. 44–55.
- Bredekamp, Horst (2015): **Prekäre Vorbilder: Fossilien**. In: Abend, Sandra/Körner, Hans (Hg.): VOR-BILDER. Ikonen der Kunstgeschichte. Vom Faustkeil über Boticellis Venus bis John Wayne. München: Morisel, S. 11–25.
- Bredekamp, Horst/Marschies, Christoph (2015): **Der Grund der Pluri-Perspektive. Nikolaus von Kues über den Bildraum**. In: Lepper, Verena M./Deuffhard, Peter/ Marschies, Christoph (Hg.): Räume Bilder Kulturen. Berlin: De Gruyter, S. 1–31.
- Bredekamp, Horst (2015): **Il Frontispizio della Scienza Nuova**. In: Atti della Accademia Nazionale dei Lincei, Anno CDXII - 2015, Classe di Scienze Morali, Storiche e Filologiche. Rendiconti, Serie X, Bd. XXVI. S. 227–239.

- Katan, Einav (2015): **Connect Effort into Pleasure; Overcoming the Perceptual Gap Between Body and Mind**. In: Eshel, Ruth (Hg.): *Dance Today*, Nr. 28.
- Lauschke, Marion (2015): »**Experience Comes Whole**«. **Zum Rhythmus der Kunsterfahrung**. In: Engel, Franz/Marienberg, Sabine (Hg.): *Das Entgegenkommende Denken (Actus et Imago. Berliner Schriften zur Bildaktforschung und Verkörperungsphilosophie, 15)*. Berlin: De Gruyter, S. 75a–86.
- Lauschke, Marion (2015): **Presymbolic Formation. Reflections on Bodily Communication Between Humans and Artefacts**. In: *Cassirer Studies, V/VI (2012/13)*, S. 139–156.
- Schneider, Pablo (2015): **Bild und Repräsentation. Charles Le Brun – premier peintre du roy**. In: Jung-Kaiser, Ute/Simonis, Annette (Hg.): *Die verzaubernde Kunstwelt Ludwigs XIV. – Versailles als Gesamtkunstwerk (Wegzeichen Musik, 10)*. Hildesheim: Olms, S. 157–192.
- Schneider, Pablo (2015): **From Hamburg to London. Edgar Wind: Images and Ideas**. In: Fleckner, Uwe/Mack, Peter (Hg.): *The Afterlife of the Kulturwissenschaftliche Bibliothek Warburg. The Emigration and the Early Years of the Warburg Institute in London*. Berlin/Boston: De Gruyter, S. 117–130, 228–232.
- Schneider, Pablo (2015): **Das fordernde Bild. Die Verbindung von Eigenverantwortung und Moral in der frühneuzeitlichen Bildbetrachtung**. In: Engel, Franz/Marienberg, Sabine (Hg.): *Das Entgegenkommende Denken (Actus et Imago. Berliner Schriften zur Bildaktforschung und Verkörperungsphilosophie, 15)*. Berlin: De Gruyter, S. 201–217.
- Trabant, Jürgen (2015): **Wilhelm von Humboldt (1767–1835)**. In: Wright, James D. (Hg.): *International Encyclopedia of the Social and Behavioral Sciences*, Bd. 25. 2. Aufl. Oxford: Elsevier, S. 286–289.
- Trabant, Jürgen (2015): **Globalesisch für europäische Mehrsprachigkeit und Sprachengerechtigkeit?** In: Colin, Nicole/Umlauf, Joachim (Hg.): *Mehrsprachigkeit und Elitenbildung im europäischen Hochschulraum*. Heidelberg: Synchron, S. 45–56.
- Trabant, Jürgen (2015): **De l'anthropologie parisienne aux langues du Nouveau Continent**. In: *Wilhelm von Humboldt et la liberté des langues (Les Études philosophiques, 2)*. Paris: Presses universitaires de France, S. 215–237.
- Trabant, Jürgen (2015): **Indien vs. Amerika: Über Friedrich Schlegels Sprache und Weisheit der Indier**. In: Krämer, Philipp/Lenz, Markus A./Messling, Markus (Hg.): *Rassedenken in der Sprach- und Textreflexion. Kommentierte Grundlagentexte des langen 19. Jahrhunderts*. München: Fink, S. 27–46.
- Trabant, Jürgen (2015): **Ansichten des Menschen und der Natur. Wilhelm und Alexander von Humboldt**. In: Leibfried, Stephan/Markschies, Christoph/Osterkamp, Ernst/Stock, Günter (Hg.): *Berlins wilde Energien. Porträts aus der Geschichte der Leibnizschen Wissenschaftsakademie*. Berlin/Boston: De Gruyter, S. 116–141.
- Trabant, Jürgen (2015): **Paraphrasen und andere Formen des wissenschaftlichen fading. Sieben Szenen aus der scientific community**. In: Lahusen, Christiane/Markschies, Christoph (Hg.): *Zitat, Paraphrase, Plagiat. Wissenschaft zwischen guter Praxis und Fehlverhalten*. Frankfurt/New York: Campus, S. 181–188.
- Trabant, Jürgen (2015): **Von der Hand in den Mund – Zur Entstehung von Sprache**. In: Böhme, Hartmut/Kordaß, Bernd/Slominski, Beate (Hg.): *Das Dentale. Faszination des oralen Systems in Wissenschaft und Kultur*. Berlin: Quintessenz Verlag, S. 91–101.

- Trabant, Jürgen (2015): Rezension von Tomasello, Michael (2014): **Eine Naturgeschichte des menschlichen Denkens** (Übers. Jürgen Schröder). Frankfurt a. M.: Suhrkamp. In: Zeitschrift für Rezensionen zur germanistischen Sprachwissenschaft. Jg. 7, Nr. 1–2, S. 177–183. doi: 10.1515/zrs-2015-0034.
- Trinks, Stefan/Bredekamp, Horst (2015): **Das Prinzip der Junktion. Antike Motive vom Fernandokreuz bis zum Pórtico de la Gloria**. In: Nicolai, Bernd/Rheidt, Klaus (Hg.): Santiago de Compostela. Pilgerarchitektur und bildliche Repräsentation in neuer Perspektive/Santiago de Compostela. Arquitectura de peregrinación y representaciones iconológicas desde una nueva perspectiva. Bern u. a.: Verlag Peter Lang, S. 408–424.
- Viola, Tullio (2015): Rezension von Stjernfelt, Frederik (2014): **Natural Propositions: The Actuality of Peirce's Doctrine of Dicisigns**. Boston: Docent Press. In: Versus. Quaderni di studi semiotici, Nr. 120 (Januar–Juli), S. 155–158.

Interviews und Presseberichte

- Báez Rubí, Linda (2015): **Aby Warburg, el Atlas de imágenes Mnemosyne y el Bilderfahrzeuge Poject en el Warburg Institute**. Interview für den Radio-Sender der National Universität von Mexiko (UNAM), 7. Mai.
- Trinks, Stefan (2015): **Das Selfie**. Interview für ZDFneo.
- Trinks, Stefan (2015): **Selfies in der Kunstgeschichte**. Interview für das ARD-Digitalradio. Online unter: <http://digital-radio.de/ifa-blog-2014/?idx=211#top> (zuletzt aufgerufen: 10. Februar 2016).
- Trinks, Stefan (2015): **Eine kurze Kunstgeschichte der Selfies**. Interview für das Deutschlandradio. 20. September 2014. Online unter: www.podcast.de/episode/247240238/%22Selfies+sind+Arbeit+gegen+den+Tod%22+Interview+mit+Stefan+Trinks,+Sendefassung (zuletzt aufgerufen: 10. Februar 2016).

Vorträge und Präsentationen

- Báez Rubí, Linda (2015): **Images, Pictures and Optics in the Viceroyalty of New Spain**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Bilderfahrzeuge: On the Migration of Images, Forms, and Ideas*. The Warburg Institute, London, 13. März.
- Báez Rubí, Linda (2015): **Travelling Objects and Configuration of Images Across the Sea**. Vortrag im Rahmen des Panels *Moving Objects, Shifting Spaces*. Tagung der Renaissance Society of America, Berlin, 28. März.
- Báez Rubí, Linda (2015): **Possession and Place in New Hispanic Folding Screens**. Vortrag im Rahmen von *Navigating the Pacific: Latin America and Asia in Conversation*. 41st Annual Association of Art Historians, Norwich, 11. Mai.
- Báez Rubí, Linda (2015): **Symbolica demonstratio: las figuras del conocimiento cusanas en la cultura novohispana**. Vortrag im Rahmen des *Coloquio Internacional: El Renacimiento italiano desde América Latina*. UNAM-Villa I Tatti, Oaxaca, 23. Mai.
- Báez Rubí, Linda (2015): **Travelling Images and Moving Ideas Between Continents**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Travelling Images and Moving Ideas Between Continents*. Jeu de Pomme-Gerda Henkel Stiftung, Paris, 4. Juni.

- Báez Rubí, Linda (2015): **Artifacts Circulations. The Cultural Politics in Spectacle and Education of the Jesuits in New Spain.** Vortrag zusammen mit Vanessa Alvarez im Rahmen der Tagung *Global Jesuits Cultures*. The Warburg Institute, London, 23. Juni.
- Báez Rubí, Linda (2015): **Estados intermedios: la actitud simbólica ante la forma en las reflexiones de Aby Warburg.** Vortrag im Rahmen des *Historia del Arte y estética, nudos y tramas XXXIX Coloquio Internacional de Historia del Arte*, Mexiko, 21. Oktober.
- Casper, Mark-Oliver (2015): **Unbelievable Problems. How to Deal with Inference-Making and Beliefs in Situated Cognition Theories?** Vortrag im Rahmen der 2nd International Conference for Interdisciplinary Studies *Situating Cognition: Agency, Affect and Extension*. Universität Warschau/Polnische Akademie der Wissenschaften, 18. Oktober.
- Hadjinicolaou, Giannis/Roddenburg, Herman (2015): **Falcons as Images of Power in the Early Modern Low Countries: Towards a Political Iconography.** Vortrag im Rahmen der Konferenz *Falconry in the Mediterranean Context*. New York University, Abu Dhabi, 17. November.
- Hadjinicolaou, Giannis (2015): **Art History in the Netherlands and the Material Turn between Theory and Practice.** Vortrag im gleichnamigen Workshop, ANKK Internationale Konferenz *Methodik zwischen Theorie und Praxis. Historische und aktuelle Ansätze in der Niederländischen Kunst und Kulturgeschichte*. Bonn/Köln, 4. Oktober.
- Hadjinicolaou, Giannis (2015): **Denkende Körper – Formende Hände. »Handeling« in Kunst und Kunsttheorie der Rembrandtisten.** Vortrag im Rahmen der Absolvent_innenfeier im Kunsthistorischen Institut. Freie Universität Berlin, 8. Juli.
- Hadjinicolaou, Giannis (2015): **Der Fleck in künstlerischen Prozessen der Frühen Neuzeit.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Die Geste zwischen Handlung und Schema* der Volkswagen-Gruppe *Symbolische Artikulation. Bild und Sprache zwischen Handlung und Schema*. Humboldt-Universität zu Berlin, 7. Juli.
- Hadjinicolaou, Giannis (2015): **Jacques de Gheyns Geste des Stummen.** LunchTalk. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 7. Juli.
- Hadjinicolaou, Giannis (2015): **Productive Paragons.** Vortrag im Rahmen der RSA (Renaissance Society of America). Berlin, 25.–29. März, 26. März.
- Katan, Einav (2015): **Connect Effort into Pleasure: Overcoming the Perceptual Gap between Body and Mind.** Präsentation im Rahmen der Konferenz *Bodies of Knowledge*. Jahrestagung 2015 der Israeli Association of Dance Research, Februar.
- Katan, Einav (2015): **Teaching Form(less): Kitchen Table.** Panel im Rahmen des Symposiums *DocDE*. ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival, Juli.
- Katan, Einav (2015): **Teaching Form(less): Tete-A-Tete on a Carpet Ride; an Open Interview with the Artist.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *DocDE*. ImPulsTanz – Vienna International Dance Festival, Juli.
- Katan, Einav (2015): **Sense and Sensuality: the Sensual Investigation in Gaga, Ohad Naharin's Movement Research.** Vortrag im Rahmen des Annual Congress *Athens is Dancing* der SDHS (Society of Dance History Scholars) und CORD (Congress on Research in Dance). Athen, Juni.
- Katan, Einav (2015): **Wahrnehmung und Sensualität im Tanz.** Workshop für die Kolloquiums-Student_innen von Prof. Dr. Gabriele Brandstetter. Freie Universität Berlin, Mai.

- Katan, Einav (2015): **Connect Effort into Pleasure: Overcoming the Perceptual Gap Between Body and Mind**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung *Bodies of Knowledge* der Israeli Association of Dance Research, Februar.
- Lauschke, Marion (2015): **Symbolische Virulenz. Sprache und Interaktion mit (Bild)Körpern**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Körper-Sprachen*. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychoanalyse, Psychotherapie, Psychosomatik und Tiefenpsychologie, 2.–4. Oktober.
- Lauschke, Marion (2015): **Mit Dewey im Museum. Zur Interaktion mit Bildern**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Resonanz in der Interaktion: Erscheinungsformen und Effekte*. Freiburg (Frias), 21.–22. Mai.
- Lauschke, Marion (2015): **Deweys radikaler Enaktivismus. Zur Kontinuität qualitativen Denkens**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Rückgang ins Unbestimmte. Zur Kontinuität ikonischer Formprozesse*. Berlin, 12–13. Februar.
- Pawel, Anja (2015): »**Geister der Form**«. **Bild und Tanz in künstlerischen Positionen des 21. Jahrhunderts**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Kunst und Okkultismus nach 45*. Museum für Gegenwartskunst. Siegen, 7.–9. Mai.
- Pawel, Anja (2015): **Tanzen im Atelier**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Die Geste zwischen Handlung und Schema* der Volkswagen Gruppe *Symbolische Artikulation. Bild und Sprache zwischen Handlung und Schema*. Humboldt-Universität zu Berlin, 7. Juli.
- Pawel, Anja (2015): **Tanzen und Zeichnen**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Tanz als Methode*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin/Center of Dance Berlin, 21.–22. Juli.
- Pawel, Anja (2015): »**Unsichtbare Paläste aus Schwüngen**«. **Rudolf Labans Choreographie im Spannungsfeld von Kunst und Architektur**. Vortrag im Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 30. Januar.
- Schneider, Pablo (2015): **Lucas van Leyden Susanna and the Elders (1508) – A Case Study in Interaction and Distance Keeping**. Vortrag im Rahmen der Annual Conference der International Research Group *Bilderfahrzeuge*. Warburg Institute, London, 13.–14. März.
- Schneider, Pablo (2015): **Das Kreuz im Glas. Die Moral des Deutungsrahmens in der holländischen Stillebenmalerei**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Bildmacht – Machtbild. Zur Deutungsmacht des Bildes*. Universität Rostock, 24. April.
- Schneider, Pablo (2015): »**mit Geistigem anstatt mit Geschossen**« – **Fritz Saxl in den Jahren zwischen 1914 und 1920**. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Inter Arma Silent Musae? Kunsthistoriker und der I. Weltkrieg*. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, 17. Juni.
- Schneider, Pablo (2015): **Aby Warburgs Bilderfahrzeuge**. Vortrag vor dem SFB 644 *Transformationen der Antike*. Humboldt-Universität zu Berlin, 30. November.
- Trabant, Jürgen (2015): **On the Vico Road: The Sematological Lane**. Vortrag im Rahmen der Tagung *The Vico Road*. Institut d'études avancées, Paris, 14. Januar.
- Trabant, Jürgen (2015): **Über das Französische**. Vortrag am Institut für Romanistik. Humboldt-Universität zu Berlin, 20. Januar.

- Trabant, Jürgen (2015): **Globalesisch, das Deutsche und die anderen Sprachen Europas**. Vortrag vor dem Bayerischen Volkshochschulverband München, 31. Januar.
- Trabant, Jürgen (2015): **Sprache der Wissenschaften**. Podiumsdiskussion an der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Leipzig, 6. Februar.
- Trabant, Jürgen (2015): **Weltansichten: Wilhelm von Humboldt und die Sprachen der Welt**. Vortrag im Goethe-Museum. Düsseldorf, 18. März.
- Trabant, Jürgen (2015): **Wilhelm von Humboldt Lectures**. Vortragsreihe an der Université de Rouen, 30. März–1. April.
- Trabant, Jürgen (2015): **Laokoon and Symbolic Articulation**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Laokoon*. Lichtenberg Kolleg, Göttingen, 7. April.
- Trabant, Jürgen (2015): **Über Dante**. Gespräch mit Maike Albath und Sybille Lewitscharoff im Rahmen des Literarischen Colloquiums Berlin. Berlin, 27. April.
- Trabant, Jürgen (2015): **Vicos sematologische Zwillinge**. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums *Vico und Naturrecht*. Universität Halle, 5. Mai.
- Trabant, Jürgen (2015): **All Languages Are Equal, But Some Are More Equal Than Others**. Vortrag vor der Europäischen Kommission. Luxemburg, 21. Mai/Brüssel, 22. Mai.
- Trabant, Jürgen (2015): **Les voix de l'Europe, richesse ou obstacle à un avenir heureux?** Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des UPLEGESS. Straßburg, 28. Mai.
- Trabant, Jürgen (2015): **Globalesisch, das Deutsche und die Sprachen der Welt**. Vortrag im Rahmen der Volkshochschul-Tagung. Frankfurt, 30. Mai.
- Trabant, Jürgen (2015): **Vico and Ibn Khaldun: polis and logos**. Vortrag im Rahmen des DFG-Kolloquiums *Law, History, and Philology*. Villa Vigoni, Lovenjo di Menaggio, 3. Juni.
- Trabant, Jürgen (2015): **Über das Französische**. Vortrag am Romanischen Seminar. Universität Tübingen, 10. Juni.
- Trabant, Jürgen (2015): **Universität und Sprache bei Wilhelm von Humboldt**. Vortrag am Institut für Philosophie. Humboldt-Universität zu Berlin, 30. Juni.
- Trabant, Jürgen (2015): **La parole est un geste et sa signification un monde**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Symbolische Artikulation*. Humboldt-Universität zu Berlin, 7. Juli.
- Trabant, Jürgen (2015): **From Liberation Back to Linguistic Servitude?** Vortrag im Rahmen der Tagung *Philosophy in a Globalized World*. Freie Universität Berlin, 10. Juli.
- Trabant, Jürgen (2015): **Symbolische Artikulation**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Anthropologie der Wahrnehmung*. Marsilius-Kolleg Heidelberg, 15. September.
- Trabant, Jürgen (2015): **Les langues de l'Europe et le globalais**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Les langues, moyen de rapprochement des peuples?* Universität Chambéry, 25. September.

- Trabant, Jürgen (2015): **Laudatio auf Frank Heibert**. Vortrag im Rahmen der Antrittsvorlesung der Schlegel-Professur für Poetik des Übersetzens. Freie Universität Berlin, 3. November.
- Trinks, Stefan (2015): **Arti sorelle – Goldschmiede und Elfenbeinschnitzer im Mittelalter**. Vortrag am Kulturforum Berlin, 5. Februar.
- Trinks, Stefan (2015): **Wasser im Mittelalter – Der Christus im Kelch. Sonderikonographien**. Vortrag und Leitung der Sektion auf dem Europäischen Mediävistenverband. Universität Bern, 24. März.
- Trinks, Stefan (2015): **Eingehüllt in Gold und Bein – Die techné des Chryselephantin als Mitstreit im Mittelalter**. Vortrag auf dem Deutschen Kunsthistorikertag. Universität Mainz, 25. März.
- Trinks, Stefan (2015): **Caricature before caricatura – Form, Signs, Meaning**. Leitung der Sektion und Vortrag vor der englischen Association of Art Historians. UEA Norwich, 10. April.
- Trinks, Stefan (2015): **Über die Gräben. Adolph Goldschmidt und die europäische Kunstgeschichte**. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Inter Arma Silent Musae? Kunsthistoriker und der I. Weltkrieg*. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, 27. Mai.
- Trinks, Stefan (2015): **Archäologie des Piercing – Tuotilo & die gebohrten Elfenbeine der Karolingerzeit**. Vortrag in der Stiftsbibliothek St. Gallen, 27.–28. August.
- Trinks, Stefan (2015): **Elfenbeine in Spanien & die Frage des mediterranen Kulturtransfers – Goldschmidts Elfenbeinarchäologie revisited?** Vortrag im Rahmen des Forum Mittelalter. Hildesheim, 19. September.
- Viola, Tullio (2015): **Sprache, Geste und Gewohnheit bei Merleau-Ponty**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Die Geste zwischen Handlung und Schema* der Volkswagengruppe *Symbolische Artikulation*. Humboldt-Universität zu Berlin, 7. Juli.
- Viola, Tullio (2015): **Peirce et l'étude de la culture**. Vortrag im Rahmen von *Le pragmatisme dans les sciences sociales*. Ecole d'été CNRS, Ile d'Oléron, 22.–27. Juni.
- Viola, Tullio (2015): **Peirce on Abduction and Embodiment**. Vortrag im Rahmen von *Pragmatism and Embodied Cognitive Science*. Universität Koblenz-Landau (Campus Koblenz), 26.–28. Mai.
- Viola, Tullio (2015): **»Zu nebelhaft, um auch nur falsch zu sein«: Mysterien und Radikalaufklärung bei Edgar Wind**. Respondent zu Sascha Freyberg im Rahmen der Tagung *Herrschaft durch Esoterik in der intellektuellen Kultur der Weimarer Republik*. Universität Köln, 19.–20. Februar.

Tagungen und Workshops

- Basisprojekt »Bildakt und Körperwissen« (2015): **Tanz-Bild-Methode. Bewegungsforschung über Körperschema, Tanzbild und Raumwahrnehmung**. Zweitägiger Workshop zusammen mit dem Basisprojekt »Mobile Räume« im Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, Juli.
- Basisprojekt »Bildakt und Körperwissen« (2015): **Die Geste zwischen Handlung und Schema**. Workshop zusammen mit dem Forschungsprojekt *Symbolische Artikulation*. Humboldt-Universität zu Berlin, Juli.

- Basisprojekt »Bildakt und Körperwissen« (2015): **Experimentelle Erforschung von körperschematischen Prozessen in Bildgestaltung und Bildwahrnehmung**. Interdisziplinäre Workshops im Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, August–Oktober.
- Basisprojekt »Bildakt und Körperwissen« (2015): **Rudolf Laban und Richard Buckminster-Fuller**. Interdisziplinärer Workshop zum Thema zusammen mit dem Basisprojekt »Strukturwissenschaft & 3D-Code« im Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, Oktober.
- Engel, Franz/Freyberg, Sascha/Lauschke, Marion/Schiffler, Johanna (2015): **John M. Krois: Ansätze zu einer Philosophischen Ikonologie**. Workshop mit der Forschergruppe *Ikonische Formprozesse*. Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Engel, Franz/Lauschke, Marion/Schiffler, Johanna (2015): **»Rückgang ins Unbestimmte«. Zur Kontinuität Ikonischer Formprozesse**. Internationale Tagung der Forschergruppe *Ikonische Formprozesse*, der Fritz Thyssen Stiftung und des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Hadjinicolaou, Giannis/Wenderholm, Iris (2015): **Art History in the Netherlands and the Material Turn between Theory and Practice**. Vortrag im Rahmen der Internationalen Konferenz des Arbeitskreises Niederländische Kunst- und Kulturgeschichte (ANKK) *Methodik zwischen Theorie und Praxis. Historische und Aktuelle Ansätze in der Niederländischen Kunst und Kulturgeschichte*. Bonn/Köln 2.–4. Oktober, 4. Oktober.
- Hadjinicolaou, Giannis/van Gastel, Joris/Rath, Markus (2015): **Productive Paragons**. Zwei Sessions im Rahmen der *RSA (Renaissance Society of America)*, Berlin 25.–29. März, 26. März.
- Katan, Einav (2015): **Feeling Forms**. Tages-Workshop, BA für Regie. Seminar-Hakibutzim, Akademie für Kunst und Ausbildung, Tel-Aviv, Israel, Juni.

Lehre

- Hadjinicolaou, Giannis (SS 2015): **Der späte Rembrandt und seine Schüler**. Seminar. Kunstgeschichtliches Seminar, Universität Hamburg.
- Marienberg, Sabine/Viola, Tullio (SS 2015): **Sprachphilosophie und Anthropologie bei Wilhelm von Humboldt**. Hauptseminar. Institut für Philosophie, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Schiffler, Johanna (WS 2015/16): **Zwischen Eindruck und Ausdruck. Die Malerei um 1900 im Kontext psychophysiologischer Erforschung der Wahrnehmung**. Seminar mit Gastvortrag von Prof. Dr. Jutta Müller-Tamm zur *Synästhesie in Physiologie und Ästhetik vor und um 1900*. Technische Universität Berlin, 1. Dezember.

Weitere Aktivitäten

- Katan, Einav (2015): Co-Creator bei *Projekt48 Tanz* (künstlerische Leitung: Dana Ruttenberg). Machsán 2, Tel-Aviv-Jaffa, Israel, Performances: 10. und 11. Dezember.

Epistemische Rückseite instrumenteller Bilder

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Lepper, Verena/Deuffhard, Peter/Markschies, Christoph (Hg.) (2015): *Räume – Bilder – Kulturen*. Berlin: De Gruyter.
- Zachow, Stefan/Heppt, Werner (Hg.) (2015): *The Facial Profile* (Facial Plastic Surgery, Jg. 31, Nr. 5). New York: Thieme Medical Publishers.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Deuffhard, Peter/Hege, Hans-Christian (2015): *Raumtiefe in Malerei und Computergrafik*. In: Lepper, Verena/Deuffhard, Peter/Markschies, Christoph (Hg.): *Räume – Bilder – Kulturen*. Berlin: De Gruyter, S. 33–48.
- Grewe, Carl Martin/Schreiber, Lisa/Zachow, Stefan (2015): *Fast and Accurate Digital Morphometry of Facial Expressions*. In: Facial Plastic Surgery, Jg. 31, Nr. 5: The Facial Profile, S. 431–438.
- Samuel, Nina (2015): *Exhibiting the Process of Science: ›The Islands of Benoît Mandelbrot: Fractals, Chaos, and the Materiality of Thinking‹*. In: Michele Emmer (Hg.): *Imagine Math 3: Between Culture and Mathematics*. Cham/Heidelberg/New York: Springer, S. 129–155.
- Weigel, Sigrid (2015): *Gesichter – Zwischen Spur und Bild, Codierung und Vermessung*. In: dies. (Hg.): *Grammatologie der Bilder*. Berlin: Suhrkamp, S. 70–137.
- Zachow, Stefan (2015): *Computational Planning. Facial Surgery*. In: Facial Plastic Surgery, Jg. 31, Nr. 5: The Facial Profile, S. 446–462.

Vorträge und Präsentationen

- Grewe, Carl Martin (2015): *Camera Facialis. 3D-Photogrammetrie zur Vermessung des Gesichts*. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Grewe, Carl Martin (2015): *3D Mimik Archiv. Statistical Assessment of Facial Expressions*. Vortrag im Rahmen des Workshops *Facial Expressions: Gesichtsausdruck – Experiment – Codierung* des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung und des Zuse Instituts Berlin. Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, 17. Februar.
- Grewe, Carl Martin (2015): *A Statistical Approach To Facial Expressions. LunchTalk*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9. Juni.
- Grewe, Carl Martin (2015): *Statistical Analysis of Facial Morphology*. Vortrag im Rahmen des Bereichsseminars der Abteilung *Mathematics for Life- and Material Sciences* des Zuse Institutes. Berlin, 12. August.

- Grewe, Carl Martin/Zachow, Stefan (2015): **Spuren der Bewegungsfreiheit – Auf der Suche nach Modellparametern.** Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.
- Samuel, Nina (2015): **Images as Tools: Digital Microscopy between Data, Imagination and the Psychology of Perception.** Vortrag im Rahmen der Konferenz *More Than Pretty Pictures: The Aesthetics of Data Representation*. Aarhus Institute of Advanced Study, Dänemark, 14. April.
- Samuel, Nina (2015): **Von Gesichtern und Grimassen: An den Grenzgebieten des Ausdrucks.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Facial Expressions: Gesichtsausdruck – Experiment – Codierung*. Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin/Zuse Institut Berlin, 17. Februar.
- Schreiber, Lisa (2015): **Die Inszenierung des Flüchtigen im Bild. Bildgenese eines visuellen Lexikons der Affekte im 20. Jahrhundert.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Schreiber, Lisa (2015): **Facial Feedback: Emotionales Erleben und Ausdrucksverhalten zwischen Körper- und Bildpraktiken sowie Computertechniken.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Facial Expressions: Gesichtsausdruck – Experiment – Codierung* des Zentrums für Literatur- und Kulturforschung Berlin und des Zuse Instituts Berlin. Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, 17. Februar.
- Schreiber, Lisa (2015): **Codierung der Gefühle. Eine Wissenschaftsgeschichte des FACS.** Vortrag im Rahmen des *LunchTalk* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9. Juni.
- Schreiber, Lisa (2015): **Das FACS und seine digitale Weiterentwicklung: historische und aktuelle Perspektiven auf Aufzeichnungstechniken von Psychopathologien anhand des Ausdrucksverhaltens.** Vortrag im Forschungskolloquium zur *Geschichte des Wissens* bei Anke te Heesen, Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte. Humboldt-Universität zu Berlin, 8. Juli.
- Zachow, Stefan (2015): **Computational Anatomy. Anwendungen in der biomechanischen Forschung und der Unfallchirurgie.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Wissenschaft trifft Industrie*. Julius Wolff Institut, Charité Berlin, 26. November.

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Deuffhard, Peter (2015): **Von Schädeln zu Gesichtern.** Interview. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 114, S. 12–14.

Interviews und Presseberichte

- Grewe, Carl Martin (2015): **Carl Martin Grewe arbeitet an Mimik-Archiv.** In: HUMBOLDT Zeitung, Jg. 60, Nr. 3, S. 2.

Weitere Aktivitäten

- Grewe, Carl Martin/Schreiber, Lisa (2015): *Epistemische Rückseite Instrumenteller Bilder – Experimentalaufbau Camera Facialis*. Präsentation im Rahmen der *Langen Nacht der Wissenschaften*. Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik, Berlin, 13. Juni.

Experiment und Beobachtung

Publikationen

Monographien und Sammelbände

- Godau, Claudia (2015): *Cognitive Bases of Spontaneous Shortcut Use in Primary School Arithmetic*. Diss., Humboldt-Universität zu Berlin. Online unter: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:kobv:11-100225773> (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Buckmann, Marcus/Gaschler, Robert/Höfer, Sebastian/Loeben, Dennis/Frensch, Peter A./Brock, Oliver (2015): *Learning to Explore the Structure of Kinematic Objects in a Virtual Environment*. In: *Frontiers in Psychology*. Jg. 6, Nr. 374. Online unter: <http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fpsyg.2015.00374/full> (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016). doi: 10.3389/fpsyg.2015.00374.
- Gaschler, Rober/Marewski, Julian N./Frensch, Peter A. (2015): *Once and for All – How People Change Strategy to Ignore Irrelevant Information in Visual Tasks*. In: *Quarterly Journal of Experimental Psychology*, Jg. 68, Nr. 3, S. 543–567. doi: 10.1080/17470218.2014.961933.
- Godau, Claudia/Gaschler, Robert (2015): *Wahrnehmung von Datengrafiken. Ein verzerrter Eindruck?* In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): *Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren*. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript.
- Godau, Claudia (2015): *Torso einer Kaiserstatue*. In: *Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung*. Ein Interdisziplinäres Labor (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert«. Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 32–35.
- Hansen, Sonja M./Haider, Hilde/Eichler, Alexandra/Godau, Claudia/Frensch, Peter A./Gaschler, Robert (2015): *Fostering Formal Commutativity Knowledge with Approximate Arithmetic*. In: *PLoS ONE*, Jg. 10, Nr. 11. Online unter: <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0142551> (zuletzt aufgerufen: 22. April 2016). doi: 10.1371/journal.pone.0142551.

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Godau, Claudia/Saxe, Friederike (2015): *Post-Docs – Claudia Godau und Friederike Saxe sind die beiden neuen Postdoc-Vertreterinnen im Cluster*. In: *Cluster-Zeitung CZ#*, Nr. 90, S. 6.
- Godau, Claudia/Schmid, Christine/Solleder, Stefan/Hoffmeister, Anouk/Lilge, Tom/Koval, Peter (2015): *Wissen und Gestaltbarkeit komplexer Forschungszusammenhänge. Experiment und Beobachtung im Wandel*. In: *Cluster-Zeitung CZ#*, Nr. 93, S. 23.

Vorträge und Präsentationen

- Godau, Claudia/Gaschler, Robert/Haider, Hilde (2015): **Spontaneously Spotting and Applying Shortcuts in Primary School Arithmetic**. Vortrag im Rahmen der 57. Tagung experimentell arbeitender Psychologen. Universität Hildesheim, 9. März.
- Schmid, Christine (2015): **Wissenschaft aus Erfahrung? Verhandlung von Erfahrung in (inter)disziplinärer Wissensproduktion**. Doktorand_innen-Kolloquium des Instituts für Europäische Ethnologie. Humboldt-Universität zu Berlin, 27. Januar.
- Schmid, Christine (2015): **Erfahrung von/über/mit/im Feld – zur Wirkmächtigkeit des Erfahrungsbegriffs für eine Feldforschung**. Jahreskonferenz der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde an der UZH Zürich.
- Schmid, Christine/von Peter, Sebastian/Wilder, Antje (2015): **Was ist das Besondere an Peer-Mitarbeit in stationär-psychiatrischen Arbeitsfeldern**. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde in Berlin.
- Solleder, Stefan (2015): **Artefacts, Data, and Methods**. Vortrag im Rahmen des Workshops *All Eyes on Method*. Institute of Experimental Design and Media Cultures (IXDM), Basel, 4.–5. Juni.
- Solleder, Stefan (2015): **Sichtbarkeiten und Unsichtbarkeiten auf den Murals der nordirischen Paramilitärs**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Dark Rooms. Räume der Unsichtbarkeit*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 18.–20. Juni.

Weitere Aktivitäten

- Schmid, Christine (2015): Moderation des Panels *Performative Daten*. Symposium *Bildgenese in den Wissenschaften*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Schmid, Christine (2015): Moderation des Doktorand_innen-Kolloquiums. Institut für Europäische Ethnologie, Humboldt-Universität zu Berlin, 27. Januar.
- Schmid, Christine (2015): Moderation von *Nidda erlesen*. Podiumsgespräch mit Martin Walker. Frankfurt a. M., 28. Mai.
- Schmid, Christine/Solleder, Stefan (2015): **Sozialwissenschaftliche Methoden. Ein Überblick**. Workshop. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 20. März.

Experimentalsysteme

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Caruso, Marcelo/Kassung, Christian (Hg.) (2015): *Maschinen*. Jahrbuch für Historische Bildungsforschung 2014, Bd. 20. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt.
- Dippel, Anne (2015): *Dichten und Denken in Österreich. Eine literarische Ethnographie*. Wien: Turia und Kant.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Brüning, Jochen (2015): *Mathematik und Mathematiker im Umkreis Maximilians I.* In: Müller, Jan-Dirk/Ziegeler, Hans-Joachim (Hg.): Maximilians Ruhmeswerk. Künste und Wissenschaften im Umkreis Kaiser Maximilians I. (Frühe Neuzeit, 190). Berlin: De Gruyter, S. 185–210.
- Brüning, Jochen (2015): *Was ist ein Beweis?* In: Kaube, Jürgen/Laakmann, Jörn (Hg.): Das Lexikon der offenen Fragen. Stuttgart: Metzler, S. 177–178.
- Brüning, Jochen (2015): Rezension von Chemla, Karine (Hg.) (2012): *The History of Mathematical Proof in Ancient Traditions*. Cambridge: Cambridge University Press. In: Common Knowledge, Jg. 21, Nr. 3, S. 524–525.
- Dippel, Anne (2015): *Der Erlebnisstrom. Ein Werkzeug ethnographischen Schreibens*. In: Amelang, Katrin/ Chakkalal, Silvy (Hg.): Abseitiges. An den Rändern der Kulturanthropologie (Berliner Blätter, 68). Berlin: Panama Verlag, S. 72–84.
- Dippel, Anne (2015): *Words That Matter. On the Impact of Literary Writing on Collective Identity and Nation Building in Austria. The Case of Ingeborg Bachmann*. In: Fernández, Johanna/Danae Gallo Gonzalez (Hg.): W(h)ither Identity: Locating the Self and Transforming the Social. Trier: Wissenschaftlicher Verlag Trier, S. 155–168.
- Kassung, Christian (2015): *Ein Bluteigel wird salonfähig. Tiere, Menschen und Maschinen im 19. Jahrhundert*. In: Choné, Aurélie/Repussard, Catherine (Hg.): Des animaux et des hommes. Savoirs, représentations et interactions. Von Tieren und Menschen. Wissen, Repräsentationen und Interaktionen. Straßburg: Presses Universitaires de Strasbourg, S. 55–68.
- Kassung, Christian (2015): *Selbstschreiber und elektrische Gespenster. Übertragungen zwischen Physik und Okkultismus*. In: Sziede, Maren/Zander, Helmut (Hg.): Von der Dämonologie zum Unbewussten. Die Transformation der Anthropologie um 1800. München: De Gruyter/Oldenbourg, S. 1–20.
- Kassung, Christian (2015): *Self-Writing Machines: Technology and the Question of the Self*. In: communication +1, Nr. 4, Art. 5. Online unter: <http://scholarworks.umass.edu/cpo/vol4/iss1/5/> (zuletzt aufgerufen: 22 April 2016). doi: 10.7275/R5CN71VS.

Interviews und Presseberichte

- Brüning, Jochen (2015): **Herausforderungen der Ethnomathematik: Magische Quadrate und Knotenmuster.** Interview, Deutschlandradio Kultur, 19. Februar. Online unter: www.deutschlandradiokultur.de/herausforderungen-der-ethnomathematik-magische-quadrate-und-976.de.html?dram:article_id=335232 (zuletzt aufgerufen: 22. April 2016).

Vorträge und Präsentationen

- Brüning, Jochen (2015): **On the Spectral Geometry of Whitney Stratified Spaces.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Spectral Theory and Weyl Functions*. Mathematisches Forschungsinstitut Oberwolfach, 7. Januar.
- Brüning, Jochen (2015): **Mathematisches Denken und kulturelle Praxis.** Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung *Natur und Kultur*. BTU Cottbus-Senftenberg, 21. Januar.
- Brüning, Jochen (2015): **On the Relationship Between Whitney and Thom-Mather Stratified Spaces.** Vortrag im Rahmen des Forschungsseminars *Geometrische Analysis und Spektraltheorie*. Humboldt-Universität zu Berlin, 28. Januar.
- Brüning, Jochen (2015): **Whitney and Thom-Mather Spaces With Applications to Spectral Theory.** Vortrag im Rahmen des Seminars des SFB 647 *Raum – Zeit – Materie*. Humboldt-Universität zu Berlin, 10. Februar.
- Brüning, Jochen (2015): **The Fold: Philosophical and Mathematical Framework With Some »Applications«.** Vortrag im Rahmen des Workshops *The Fold in Sciences, Art and Design*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. März.
- Brüning, Jochen (2015): **Some Reflections on the History of Mathematical Proof.** Vortrag im Rahmen des *Symposium on the History of Functional Analysis. In Honor of the 70th Birthday of Professor Kenji Ueno*. Northwestern University, Xian, China, 10. Mai.
- Brüning, Jochen (2015): **Elliptic Theory on Stratified Spaces.** Vortrag im Rahmen der Klausurtagung des Projektes C7, *SFB 647 Raum – Zeit – Materie*. Bollmannsruh, 20. Juli.
- Brüning, Jochen (2015): **Global Analysis on Thom-Mather Stratified Spaces.** Vortrag im Rahmen des Mathematischen Kolloquiums. Tokyo Metropolitan University, 11. Dezember.
- Dippel, Anne/Mairhofer, L. (2015): **Muster und Spuren. Ein anthropologisch-physikalischer Dialog.** Vortrag im Rahmen der Konferenz *Picturing the Body in the Lab*. Humboldt-Universität zu Berlin, 19. November.
- Dippel, Anne (2015): **»Licht ins Dunkle bringen«.** Zur visuellen Modellierung fundamentaler Ereignisse in den **Detektoroperationen des Large Hadron Collider (LHC) am CERN (Centre Européen de la Recherche Nucléaire)**. Vortrag im Rahmen von *Camouflage. Tarnung, Täuschung, Mimikry – in Farbe verborgen*. Eine interdisziplinäre Tagung des BMBF-Verbundforschungsprojekts *Farbe als Akteur und Speicher. Historisch-kritische Analyse und kulturelle Codierung von Farbe (FARBAKS)*. Technische Universität Dresden gemeinsam mit dem Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr, Dresden, 18.–19. Juni.
- Dippel, Anne/Mairhofer, L. (2015): **Eingreifende Beobachtung – Interferenz oder Kollision.** Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe *Interferenzen. Räume und Diskurse zwischen Wissenschaft, Kultur und Medizin*. et al° | Vereinigung Wissenschaft, Kultur und Medizin. Tieranatomisches Theater der Humboldt-Universität zu Berlin, 5. Juni.

- Dippel, Anne/Rautzenberg, M. (2015): **Ambiguous Players. An Anthropological and Philosophical Dialogue About Ontic Sense and Ontological Senselessness of Human Games.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Ethnography meets Ludology* des Gamification Lab of the Center for Digital Cultures. Leuphana Universität, Lüneburg, 1.–2. Juni.
- Dippel, Anne/Fizek S. (2015): **Playful Laboratories. The Significance of Games for Knowledge Production in the Digital Era.** Vortrag im Rahmen der Jahreskonferenz der Digital Games Research Association (DIGRA). Lüneburg, 14.–17. Mai.
- Dippel, Anne/Mairhofer, L./Salzburger, A. (2015): **Brecht und die Quantenphysik.** Literatur-Tage im Brechthaus. Brecht-Forum Berlin, 15. Februar.
- Dippel, Anne (2015): **The Duck Conspiracy. Reality, Simulation and Shamanism at CERN.** Vortrag auf der Art Genève. Genf, 31. Januar.

Lehre

- Brüning, Jochen/Dippel, Anne/Kassung, Christian/Rabe, Jürgen/Staudacher, Matthias/Zieme, Stefan (SS 2015): **Experimentalsysteme.** Seminar. Institut für Kulturwissenschaft/Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Brüning, Jochen/Dippel, Anne/Kassung, Christian/Rabe, Jürgen/Staudacher, Matthias/Zieme, Stefan (WS 2015/16): **Wie entsteht das Neue? Epistemische Prozesse in der Physik.** Seminar. Institut für Kulturwissenschaft/Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Brüning, Jochen/Dippel, Anne/Kassung, Christian/Rabe, Jürgen/Staudacher, Matthias/Zieme, Stefan (WS 2015/16): **Raum Zeit Bild. Modellbildung und fundamentale Physik.** Seminar. Institut für Kulturwissenschaft/Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Kassung, Christian/Rabe, Jürgen (SS 2015): **Visualizing Physics.** Seminar. Institut für Kulturwissenschaft/Institut für Physik, Humboldt-Universität zu Berlin.

Formen und Stile des Befehls

Vorträge und Präsentationen

- Macho, Thomas (2015): **Der Stachel: Zur Temporalität von Befehlen.** Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20.–21. November.

Weitere Aktivitäten

- Schaub, Inga (2015): **Projektbericht: Formen und Stile des Befehls.** LunchTalk. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 19. Januar.

gamelab.berlin*

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden

- Dippel, Anne/Mairhofer, Lukas/Salzbürger, Andreas (2015): **Brecht und die Quantenmechanik**. In: Brecht-Tage 2015. Verbrecher Verlag: Berlin.
- Lilge, Thomas (2015): **Madonna mit Christuskind**. In: Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Exzellenzcluster der Humboldt-Universität (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert« – Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 50–55.

Interviews und Presseberichte

- Dippel, Anne (2015): **Ethnographie trifft Ludologie. Auf spielerischen Wegen zu Wissen**. Jenapolis, 13. August. Online unter: <http://www.jenapolis.de/2015/08/13/und-er-ist-nur-da-ganz-mensch-wo-er-spielt/> (zuletzt aufgerufen: 20. Mai 2015).

Vorträge und Präsentationen

- Kawalle, Steven (2015): **Decide&Survive – von analog zu digital**. Vortrag an der HBK Braunschweig, 19. Mai.
- Lilge, Thomas/Roethe, Anna L./Schultz, Anika/Stein, Christian (2015): **Ab ins Labor. Gemeinsames Arbeiten an gamelab-Projekten. Carepad – Reinventing the Patient**. Vortrag im Rahmen des SymposiON des gamelab.berlin. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 15. Oktober.
- Shamsrizi, Manouchehr (2015): **gamelab.berlin – projects and perspectives**. Vortrag im Rahmen der DLDsummer. München, 22.–23. Juni.
- Shamsrizi, Manouchehr (2015): **Building Games in an Interdisciplinary Team**. Vortrag im Rahmen der LIFT Basel Conference, 30. Oktober.

* Das »gamelab.berlin« ist *bottom up* aus regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen interessierter Mitglieder des Interdisziplinären Labors entstanden und war 2015 noch im Entstehen; seit 2016 ist es ein etabliertes Projekt.

Tagungen und Workshops

- Dippel, Anne (2015): **Camouflage. Tarnung, Täuschung, Mimikry – in Farbe verborgen**. Eine interdisziplinäre Tagung des BMBF-Verbundforschungsprojekts *Farbe als Akteur und Speicher. Historisch-kritische Analyse und kulturelle Codierung von Farbe* (FARBAKS), Technische Universität Dresden gemeinsam mit dem Militärgeschichtlichen Museum der Bundeswehr, Dresden, 18.–19. Juni.
- Kawalle, Steven (2015): Workshop zu *Decide&Survive* im Rahmen des SymposiON des gamelab.berlin. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 17. Oktober.
- Lamas Cornejo, Claudia/Dippel, Anne/Kawalle, Steven/Lilge, Thomas/Maestracci, Bathilde/Roethe, Anna/Shamsrizi, Manouchehr/Schulz, Anika/Schwesinger, Sebastian/Stein, Christian/Stuhl, Frauke (2015): **SymposiON des gamelab.berlin**. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 15.–16. Oktober.

Weitere Aktivitäten

- Kawalle, Steven (2015): Einsatz von Planspielen für die Wissenschaft und Forschung. SAGSAGA Forschungsaustausch auf dem 30. Europäischen Planspielforum. Moderation. Stuttgart, 18.–19. Juni.
- Kawalle, Steven (2015): Testspiele zur Ausarbeitung der Spielmechanik für die digitale Umsetzung von *Decide&Survive*. Goethe Universität Frankfurt, 15. Januar/Universität der Künste Berlin, 12. Februar.
- Lilge, Thomas (2015): Jurymitglied beim Game-Hackathon der Wikimedia Foundation.
- Lilge, Thomas/Roethe, Anna/Schulz, Anika/Stein, Christian u. a. (2015): Podcast des Interdisziplinären Labors #6: gamelab.berlin.

Gender und Gestaltung

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Bock von Wülfigen, Bettina/Brandt, Christina/Lettow, Susanne/Vienne, Florence (2015) (Hg.): *Temporalities of Reproduction* (History and Philosophy of the Life Science, Jg. 37, Nr. 1). Heidelberg: Springer.
- Kesting, Marietta (2015): *Affective Images of Post-Apartheid. Documentary Perspectives on Migration, Xenophobia and Gender in South African Film and Photography*. Diss., Humboldt-Universität zu Berlin.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Bock von Wülfigen, Bettina (2015): *Observing Temporal Order in Living Processes: On the Role of Time in Embryology on the Cell Level in the 1870s and Post-2000*. In: History and Philosophy of the Life Science, Jg. 37, Nr. 1, S. 87–104.
- Bock von Wülfigen, Bettina (2015): *Bilder der Bewegung. Sexualität im Zellkern um 1900 und nach 2000*. In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 185–198.
- Bock von Wülfigen, Bettina/Brandt, Christina/Lettow, Susanne/Vienne, Florence (2015): *Temporalities of Reproduction: Practices and Concepts from the Eighteenth to the Twenty-First Century*. In: History and Philosophy of the Life Science, Jg. 37, Nr. 1: *Temporalities of Reproduction*, S. 1–16.
- Bock von Wülfigen, Bettina (2015): *Vererbung in der Postgenetik. Eltern im Kampf um Ressourcen im Genom*. In: kritische berichte, Jg. 43, Nr. 4, S. 78–85.
- Bruns, Claudia (2015): *Europas Grenzen: Interrelationen zwischen »Rasse«, Raum und Geschlecht in NS-Geopolitik und zeitgenössischer Kunst*. In: Feministische Studien, Jg. 33, Nr. 2, S. 177–196.
- Kesting, Marietta (2015): *It All Depends*. Rezension von *Visionary Archive »It All Depends #3«*, Arsenal Berlin, kuratiert von Gutberlet, Marie-Hélène/Hering, Tobias. Online unter: www.arsenal-berlin.de/living-archive/projekte/visionary-archive/it-all-depends/it-all-depends-3/rezension-marietta-kesting.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Uppenkamp, Bettina (2015): *Kunst und Kunstgeschichte*. In: Horlacher, Stefan/Jansen, Bettina/Schwanebeck, Wieland (Hg.): *Männlichkeit. Ein interdisziplinäres Handbuch*. Stuttgart/Weimar: Metzler, S. 256–270.

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Kesting, Marietta/Kunze, Sophia (2015): *Workshop-Bericht Darkrooms*. Bericht zum Workshop *Dark Rooms – Räume der Unsichtbarkeit*, 18.–20. Juni. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 113, S. 9–11.

- Kunze, Sophia (2015): **Bilder in der Wissenschafts-PR**. Interview mit Claudia Lamas Cornejo. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 113, S. 10–13.
- Kunze, Sophia (2015): **Kultur der Zusammenarbeit**. LunchTalk-Bericht zum 7. April 2015. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 100, S. 6–8.

Interviews und Presseberichte

- Kesting, Marietta (2015): **Aliens und Migranten**. In: Ich. Heute. 10 vor 8. FAZ-Blog, 8. Mai 2015. Online unter: <http://blogs.faz.net/10vor8/2015/05/08/aliens-und-migranten-4507/> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Schäffner, Wolfgang (2015): **Ein Stück vom Schloss – das Humboldt-Labor**. Interview, Berliner Zeitung, Nr. 23, 28. Januar, S. 19.

Vorträge und Präsentationen

- Bock von Wülfigen, Bettina (2015): **The New Cell Staining Techniques since the 1870s and Their Role in Conceiving Sex/ Gender in the Cell**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Picturing the Body in the Laboratory*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 6.–7. November.
- Bruns, Claudia (2015): **Gender and Gestaltung: Processes of Demarcation and the Production of Evidence**. LunchTalk. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, März.
- Bruns, Claudia (2015): **Einführung: Medialisierungen der Macht**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Medialisierungen der Macht. Filmische Inszenierungen politischer Praxis*. Haus der Kulturen der Welt, Berlin, Mai.
- Bruns, Claudia (2015): **Kommentar zur Sektion »Handlungsmodi«, A. Saldern: Ein Haus voller Türen mit Riegeln. Zur Geschlechtergeschichte im 20. Jahrhundert**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Das kurze 20. Jahrhundert als »verriegeltes Zeitalter« zu Ehren von Lutz Raffael*. Tagungszentrum Schloss Herrenhausen, Hannover, September.
- Bruns, Claudia (2015): **Die Figur der Grenzgängerin in Film, Kartographie und Mythos**. Vortrag im Rahmen der Autumn-School *Grenzgänger in Theorie und Praxis. Von der Permeabilität der Grenze zur Liminalität neuer Akteure und Räume?* Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder, Collegium Polonicum, Slubice, 7.–11. Oktober.
- Kesting, Marietta (2015): **Das Gesicht v/erkennen**, Vortrag im Rahmen des Symposiums *Das Gesicht im Angesicht seiner Auslöschung* der Humboldt-Universitäts-Gesellschaft. Humboldt-Universität zu Berlin, 25. September.
- Kesting, Marietta (2015): **Drive-In Theatre/Autokino**. Publikumsgespräch mit dem Künstler Brent Meistre im *Freien Radio Bermudafunk* im Rahmen der 18. *Schillertage*. Nationaltheater Mannheim, 13. Juni.
- Kesting, Marietta (2015): **The Photo-ID, Constructing Pictorial Evidence of Bodies**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Picturing the Body in the Laboratory*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster Humboldt-Universität zu Berlin, 6.–7. November.
- Kunze, Sophia (2015): **Necessary Reduction of Complexity or Dubious Essentialism? Reception of Natural Scientific Knowledge in the History of Art**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Picturing the Body in the Laboratory*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster Humboldt-Universität zu Berlin, 6.–7. November.

- Kunze, Sophia/Neupert, Svenja (2015): **Welche Kultur der Zusammenarbeit wollen wir leben?** *LunchTalk*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 7. April.
- Schäffner, Wolfgang (2015): **Schreibers's Evidence**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Picturing the Body in the Laboratory*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 6.–7. November.
- Uppenkamp, Bettina (2015): **(Un)zeitgemäß und subversiv? Sticken bei Annette Messager und anderen feministischen Künstlerinnen**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Unzeitgemäße Techniken*. Technische Universität Berlin, 11.–13. Juni.

Weitere Aktivitäten

- Bock von Wülfingen, Bettina (2015): Konzeption und Organisation der Tagung *Picturing the Body in the Laboratory*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 6.–7. November.
- Kesting, Marietta (2015): Kuratorin der Fotoausstellung *Now you see me, now you don't* im Rahmen der 18. *Internationalen Schillertage*. Nationaltheater Mannheim, Juni.
- Kesting, Marietta/Kunze, Sophia (2015): Konzeption und Organisation des Workshops *Dark Rooms – Räume der Unsichtbarkeit*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 18.–20. Juni.

Genese & Genealogie von Form

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Jirikowski, Günther (2015): *Evolution der Muskelentwicklung der Malacostraca (Crustacea) – Vergleichende Untersuchung ausgewählter Vertreter vor dem Hintergrund embryonal/larvaler-Transformationen*. Diss., Universität Rostock.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Birkhold, A./Razi, H./Duda, G.N./Weinkamer, Richard/Checa, S./Willie, B.M. (2015): *Monitoring in Vivo (Re)Modeling: A Computational Approach Using 4D MicroCT Data to Quantify Bone Surface Movements*. In: Bone, Nr. 75, S. 210–221.
- Bösl, Angela (2015): *Studieren statt imitieren. Die Pflanze als Modell in der kunstgewerblichen Lehre Moritz Meurers*. In: Grotz, Kathrin (Hg.): *modellSchau. Perspektiven auf botanische Modelle*. Ausst.-Kat. Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin. Berlin: Verlag Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin, S. 34–41.
- Jirikowski, Günther (2015): *Das Präparat eines Schopfpinguins*. In: Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert«. Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 40–42.
- Jirikowski, Günther/Wolff, Carsten/Richter, Stefan (2015): *Evolution of Eumalacostracan Development – New Insights Into Loss and Reacquisition of Larval Stages Revealed by Heterochrony Analysis*. In: *EvoDevo*, Jg. 6, Nr. 4. doi: 10.1186/2041-9139-6-4
- Maurer, M./Weinkamer, Richard/Müller, R./Ruffoni, D. (2015): *Does Mechanical Stimulation Really Protect the Architecture of Trabecular Bone? A Simulation Study*. In: *Biomechanics and Modeling in Mechanobiology*, Nr. 14, S. 795–805.
- Repp, F./Vetter, A./Duda, G.N./Weinkamer, Richard (2015): *The Connection Between Cellular Mechano-Regulation and Tissue Patterns During Bone Healing*. In: *Medical & Biological Engineering & Computing*, Nr. 53, S. 829–842.
- Scholtz, Gerhard (Hg.) (2015): *Special Issue on the 3rd International Congress on Invertebrate Morphology (ICIM3)*. *Zoologischer Anzeiger – A Journal of Comparative Zoology*, Nr. 256. Mit Beiträgen von Gerhard Scholtz, Carola Becker, Antónia Reindl, Torsten Schubert, Tilo Strobach u. a., S. 1–104.
- Scholtz, Gerhard (2015): *Editorial of the Special Issue on the 3rd International Congress on Invertebrate Morphology (ICIM3)*. In: *Zoologischer Anzeiger*, Nr. 256, S. 1.
- Scholtz, Gerhard (2015): *Morphologische Modelle von Tieren und Pflanzen – veraltet oder auf dem Weg zu neuer Blüte?* In: Grotz, Kathrin (Hg.): *modellSchau – Perspektiven auf Botanische Modelle*. Ausst.-Kat. Botanischer Garten und Botanisches Museum Berlin. Berlin: Verlag Botanischer Garten und Botanisches Museum, S. 60–65.

- Seliger, Anja/Jirikowski, Günther/Scholtz, Gerhard (2015): **Morphologische Analysen vegetabler Ornamente der Gotik – eine interdisziplinäre Annäherung an kunsthistorische Reihen.** In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 61–78.
- Seliger, Anja (2015): **General Remarks on Choir Stalls in a Chancel With Ambulatory.** In: Billet, Frederic/Muller, Welleda/Villaseñor Sebastián, Fernando (Hg.): Architecture and Choir Stalls. Acts of the Misericordia International's Conference. León, 29. Mai–1. Juni 2014. Newcastle upon Tyne: Cambridge Scholars Publishing, S. 65–71.
- Seliger, Anja (2015): **Die Dangolsheimer Madonna.** In: Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*. Ein Interdisziplinäres Labor (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert«. Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 70–74.

Interviews und Presseberichte

- Scholtz, Gerhard (2015): **Pflanzenmodelle – Virtuelle Mammutbäume und Schneeglöckchen.** Interview, Die Durchblicker, SWR, 31. August. Online unter: www.swr.de/blog/diedurchblicker/2015/08/31/pflanzenmodelle-virtuelle-mammutbaeume-und-schneegloeckchen/ (zuletzt aufgerufen: 1. Februar 2016).

Vorträge und Präsentationen

- Bösl, Angela (2015): **Entwerfen durch die Blume: Die didaktische Pflanzenzeichnung an deutschen Kunstgewerbeschulen im späten 19. Jahrhundert.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Ferracci, Jonathan (2015): **The Role of Numbers in Describing and Generating Series.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Serie und Serialität*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 1. Dezember.
- Jirikowski, Günther (2015): **Genetische und genealogische Aspekte der Formbildung am Beispiel der Krebstiere.** Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.
- Scholtz, Gerhard (2015): **So vielfältig wie die erwachsenen Tiere: Furchung und Gastrulation bei Krebsen.** Vortrag im Rahmen der 17. Crustaceologentagung. Bremerhaven, 27. März.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Warum sind alte zoologische Sammlungen so attraktiv?** Vortrag im Rahmen des Symposiums *On the Edge. Artists in Dialog with Humboldt University Collections* 17. Juni–18. Juni. Humboldt-Universität zu Berlin, 17. Juni.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Die Besonderheit biologischer Strukturen.** Vortrag im Rahmen des Jahressymposiums des Zoologischen Instituts und Museums der Universität Greifswald, 27. Juni.
- Scholtz, Gerhard (2015): Einführung in den Schwerpunkt »Formprozess und Modellierung«. Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.

- Scholtz, Gerhard (2015): **Einführung in Serie und Serialität**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Serie und Serialität*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 30. November.
- Scholtz, Gerhard (2015): **Die Evolution von Segmenten – Ein zoologisches Paradebeispiel serieller Strukturen**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Serie und Serialität*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 30. November.
- Seliger, Anja (2015): **Das Chorgestühl der Marienkirche Stendal**. Vortrag im Rahmen des Festkolloquiums 850 Jahre Markt- und Stadtrechtverleihung Stendal. Stendal Musikforum Katharinenkirche und Altmärkisches Museum, 11. Oktober.
- Thümmler, Sabine (2015): **Formwille. Pflanzenstudien zwischen Objekt und Verklärung**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.

Lehre

- Bösl, Angela/Zachow, Claudia (WS 2014/15): **Copy and Paste oder die Neubelebung einer Lehrsammlung**. Einwöchiges Studienprojekt im Rahmen der *UdK Kollisionen*. Universität der Künste Berlin, 5.–9. Januar.
- Bösl, Angela/Hille, Kerstin (SS 2015): **Auf den Spuren von Meurer und Blossfeldt**. Grundlagenseminar Analytisches Zeichnen. Institut für Transmediale Gestaltung, Universität der Künste Berlin.

Weitere Aktivitäten

- Basisprojekt »Genese & Genealogie von Form« (2015): Organisation des Workshops **Serie und Serialität** am Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 30. November–1. Dezember.
- Bösl, Angela/Zachow Claudia (2015): **Copy and Paste oder die Neubelebung einer Lehrsammlung**. Konzeption und Beitrag zur gleichnamigen Ausstellung samt Onlinepräsentation. DesignTransfer der Universität der Künste Berlin, 13. Februar–13. April.
- Ehrig, Sebastian/Ferracci, Jonathan/Weinkamer, Richard/Fratzl, Peter/Dunlop, John C. (2015): **Active Particles in Confined Geometries**. Posterpräsentation im Rahmen der Tagung *Nonequilibrium Collective Dynamics: Bridging the Gap Between Hard and Soft Materials*. Potsdam, 5.–8. Oktober.

Geschichte und Theorie der Form

(inkl. der Seed-Funding-Projekte »Visuelle Zeitgestaltung« und »Form-Code-Milieu«)

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Blümle, Claudia/Castor, Markus/Gibhardt, Boris Roman/Gispert, Marie/Grave, Johannes/Ramos, Julie/van Vliet, Muriel (Hg.) (2015): **Regards croisés. Deutsch-französisches Rezensionjournal für Kunstgeschichte und Ästhetik.** Online-Journal. Online unter: www.revue-regards-croises.org (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Hillnhütter, Sara (Hg.) (2015): **Planbilder. Medien der Architekturgestaltung** (Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, hg. von Blümle, Claudia/Bredenkamp, Horst/Bruhn, Matthias, 11). Berlin: De Gruyter.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Blümle, Claudia (2015): **Linie als Differenzbildung. Zweites Statement aus: »Annäherungen an Ernst Hermanns. Drei Statements und ein Gespräch mit Referenten und Publikum«.** In: Ullrich, Ferdinand u. a. (Hg.): »Allez les boules«. Hommage zum 100. Geburtstag von Ernst Hermanns, Ausst.-Kat. Kloster Bentlage. Rheine u. a.: Kettler, S. 28–31.
- Blümle, Claudia (2015): **Die Gerechtigkeit Ottos III von Dieric Bouts. Bildanalyse und Rechtsdiskurs.** In: Marek, Kristin/Schulz, Martin (Hg.): Kanon Kunstgeschichte 2. Einführung in Werke, Methoden und Epochen. München: Nezeit, S. 109–124.
- Drews, Ann-Cathrin (2015): Rezension von Sforzini, Arianna (2014): **Michel Foucault. La pensée du corps.** Paris: PUF. In: Regards croisés. Deutsch-französisches Rezensionjournal zur Kunstgeschichte und Ästhetik, Nr. 4, Winter 2015, S. 133–137. Online unter: www.revue-regards-croises.org (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Drews, Ann-Cathrin (2015): **Donald Baechler. A Study after Picasso (Striated Head).** In: Luckow, Dirk (Hg.): Picasso in der Kunst der Gegenwart. Ausst.-Kat. Deichtorhallen Hamburg. Köln: Snoeck, S. 317–318.
- Drews, Ann-Cathrin (2015): **Lucio Fontanas Concetto Spaziale. Zu einem neuen Raumbegriff in der Kunst.** In: Heinsohn, Nina/Alsen, Katharina (Hg.): Bruch, Riss, Schnitt. Deutungspotenziale von Trennungsmetaphorik. Berlin: LIT Verlag, S. 267–289.
- Friedman, Michael/Tomšič, Samo (2015): **Harmonie déformée. Kepler, Lacan et les questions ouvertes du structuralisme.** In: Implications Philosophiques 2/2 (Special Issue: Dissymétrie), S. 1–12. Online unter: www.implicationsphilosophiques.org/ (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Huss, Till Julian (2015): **Modelle intensiver Zeitwahrnehmung/Models of Intense Perception of Time.** In: Trommeter, Barbara/Szabó, Georg (Hg.): Trommeter-Szabó 2004–2015. Oberbergkirchen: ohne Verlag, S. 4–9.
- Huss, Till Julian (2015): **Entgrenzt, verfranst, mediatisiert. Diesseits der zeitgenössischen Malerei.** In: Ullrich, Ferdinand (Hg. i. A. der Kunstakademie Münster): MALEREI15. Ausst.-Kat. Galerie Münsterland e. V., Emsdetten. Boenen: Kettler, S. 4–8.

- Martin, Katharina D. (2015): *Ecologies of Corporeal Space*. In: Radman, Andrej/Kousoulas, Stavros (Hg.): *Critical and Clinical Cartographies*, International Conference Proceedings. Delft: Jap Sam Books/Delft University of Technology, S. 39–50.

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Huss, Till Julian (2015): *Bericht zum Abendvortrag von Gottfried Boehm*, Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 125.
- Ladewig, Rebekka/Seppi, Angelika (2015): *Water at the Borders. A Transdisciplinary Project*. Projektbericht, Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 112.

Vorträge und Präsentationen

- Blümle, Claudia (2015): *Der Glanz der Seide. Zur Haptik gemalter Bildvorhänge*. Vortrag im Rahmen der Tagung »Don't touch! Touch screen!« *Das Bild, der Blick und allerhand Formen taktiler Wahrnehmung und Erkenntnis*. Eine Tagung für Michael Diers. Humboldt-Universität zu Berlin, 9. April.
- Blümle, Claudia (2015): *Von der Form zum Rhythmus. John Dewey, Henri Maldiney und Gilles Deleuze*. Vortrag im Rahmen der Tagung *Rückgang ins Unbestimmte. Zur Kontinuität ikonischer Formprozesse*. Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Blümle, Claudia (2015): *Rhythmus im Bild. Zu Ferdinand Hodlers gemalten Choreographien*. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe *Vibrationen: Musik im Körper – Körper in der Musik* des Collegium musicologicum am Institut für Musikwissenschaft und Medienwissenschaft. Humboldt-Universität zu Berlin, 5. November.
- Blümle, Claudia (2015): Moderation im Rahmen der Tagung *Form und Ordnung. Zur Systematik des vergleichenden Sehens* am Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9.–10. Juli.
- Blümle, Claudia/Scholtz, Gerhard (2015): Moderation des Schwerpunktes »Formprozess und Modellierung« im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20.–21. November.
- Blümle, Claudia (2015): Moderation im Rahmen der Tagung *Life – Information – Technology. Transdisciplinary Perspectives on the Work of Gilbert Simondon*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 3.–5. Dezember.
- Boehm, Gottfried (2015): *Über ikonische Zeit*. Abendvortrag im Rahmen des Projekts *Visuelle Zeitgestaltung*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 4. November.
- Drews, Ann-Cathrin (2015): *Michel Foucaults Techniken des Selbst*. Vortrag im Rahmen des IX. Kongress der deutschen Gesellschaft für Ästhetik *Techne – poiesis – aisthesis. Technik und Techniken in Kunst und ästhetischer Praxis*. Universität Hamburg, 17.–21. Februar.

- Drews, Ann-Cathrin (2015): Moderation im Rahmen der Tagung *Picturing the Body in the Laboratory. Genesis and Topicality of Evidence-Oriented Imaging in Institutions of the Long 19th Century and Today*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung. Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 6. November.
- Friedman, Michael; Schäffner, Wolfgang (2015): **Geometric Operations/Operative Materiality**. Konzeption und Durchführung zweier Sektionen auf der *Summer School for Digital Cultures: Challenging Methods*. Leuphana Universität Lüneburg, 22. September.
- Friedman, Michael/Friedrich, Kathrin (2015): **Immersion of the Subject, Codification of Trauma: Head-Mounted Displays in Virtual Reality**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Digital Subject 4: Codes 2015*. Paris, 17. November.
- Friedman, Michael/Seppi, Angelika (2015): **Ein Dialog über die Falte: zwischen analogem und digitalem Code**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 21. November.
- Mahler, Christian (2015): **Dynamic Type**. Vortrag im Rahmen einer Lehrveranstaltung von Christof Windgätter an der BTK Hochschule für Gestaltung Berlin.
- Martin, Katharina D. (2015): **Medical Science. Medical Practice. Medical Aesthetics**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Daughters of Chaos: Discipline, Practice, a Life. 8th International Deleuze Studies Conference Konstfack*. University College of Arts Craft and Design, Stockholm, 29. Juni.
- Martin, Katharina D. (2015): **Digitale Tarnung: Das Potential einer optischen Dimension**. Vortrag im Rahmen des IX. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik *Techne – poiesis – aisthesis. Technik und Techniken in Kunst und ästhetischer Praxis*. Universität Hamburg, 18. Februar.
- Seppi, Angelika (2015): Moderation im Rahmen der Tagung *Life – Information – Technology. Transdisciplinary Perspectives on the Work of Gilbert Simondon*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 3.–5. Dezember.
- Seppi, Angelika (2015): **Im Labyrinth der Falten: Leibniz und Deleuze**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *The Fold in Sciences, Art and Design*. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. März.
- Seppi, Angelika (2015): **From Inflection to Inclusion: Lines of Becoming Between Leibniz and Deleuze**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Linien in raum-zeitlicher Perspektive*. Forschungszentrum Gotha, 18. Juni.

Tagungen und Workshops

- Friedman, Michael (2015): **The Fold in Sciences, Art and Design**. Konzeption und Organisation der Internationalen Konferenz des Interdisziplinären Labors Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. März.
- Ladewig, Rebekka/Seppi, Angelika/Gonzalez Afanador, Edith/Vergara, Nelson/Castillo, Mercedes (2015): **Water at the Borders. A Transdisciplinary Project**. Internationaler Workshop in Kooperation des Interdisziplinären Labors Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, und der Universidad Nacional de Colombia, Bogota-Villavicencio. Konzeption, Organisation und Leitung. Mitarbeit: Muñoz, Jose. 24. Februar–6. März.

- Rebekka Ladewig/Angelika Seppi/Edith Gonzalez Afanador/Nelson Vergara und Mercedes Castillo (2015): **Nature, Culture and Technology in the Anthropocene**. Internationaler Workshop in Kooperation des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, und der Universidad Nacional de Colombia, Bogota-Villavicencio. Konzeption, Organisation und Leitung. Mitarbeit: Jose Muñoz. 20.–28. Juli.
- Friedman, Michael/Pawel, Anja (2015): **Fuller/Laban**. Konzeption des Workshops im Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 15. Oktober.
- Harrasser, Karin/Seppi, Angelika (2015): **Theory-Slam**. Vorstellung des Lehrangebots der Medien-, Kunst- und Kulturwissenschaft der Kunstuniversität Linz. Linz, 7. Oktober.
- Drews, Ann-Cathrin (2015): Konzeption, Organisation und Moderation der Vortragsreihe **Fellow Talks**. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin. Folgende Vorträge nahmen teil:
 Dr. Olga Smith (Postdoc Fellow HU) und Dr. Mohamed Elshahed (Forum Transregionale Studien, Berlin), 28. Januar.
 Benjamin Paul (Harvard) und Graham Bader (Rice University), 18. Mai.
 Ittai Weinryb (Bard Graduate Centre, NY) und Combiz Moussavi Aghdam (Teheran Universität), 18. Juni.
 Elisa Garrison u. a., 30. November.

Lehre

- Blümle, Claudia (WS 2014/15): **Der gemalte Vorhang. Zum Verhältnis von Figur und Grund in der Neuzeit**. Vorlesung am Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Blümle, Claudia (WS 2014/15): **Zwischen Opazität und Transparenz**. Masterseminar zur Vorlesung *Der gemalte Vorhang*. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Blümle, Claudia (SS 2015): **Formwille. Historische und theoretische Werkbetrachtungen in Wien**. Neuntägige Exkursion in Wien. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Blümle, Claudia (SS 2015): **Von der Form zum Formlosen. Lektürekurs Heinrich Wölfflin vor Original**. Tagungsvorbereitendes Masterseminar im Rahmen der von Matthias Bruhn und Gerhard Scholtz ausgerichteten Tagung *Form und Ordnung. Zur Systematik des vergleichenden Sehens*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Friedman, Michael/Tomšič, Samo (SS 2015): **Introduction to Structuralism**. Bachelorseminar. Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Hoffmann, Tobias/Seppi Angelika (SS 2015): **Zeitenwende. Der Kampf der Secessionen**. BA/MA. Praxisorientierte Lehrveranstaltung. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin, in Kooperation mit dem Bröhan-Museum, Landesmuseum für Jugendstil, Art-Deco und Funktionalismus.
- Seppi, Angelika (SS 2015): **Wirklichkeit. Geschichtlichkeit. Werden**. Bachelor- und Masterseminar. Institut für Kunstgeschichte und -theorie, Kunstuniversität Linz.

Geschichte und Theorie der Gestaltung

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- da Costa e Silva, Tiago (2015): **Prototyp als Provisorium im Entwurfsverfahren**. In: wissenderkuenste.de, Nr. 4. Online unter: <http://wissenderkuenste.de/#/text/prototyp-als-provisorium-im-entwurfsverfahren/> (zuletzt aufgerufen: 1. Februar 2016).
- da Costa e Silva, Tiago (2015): **Universe, Human, and Growth: Charles S. Peirce's Contributions to a Culture of Love**. In: **Doda-Wyszynska, Agnieszka/Machtyl, Katarzyna** (Hg): *Studia Kulturoznawcze* (Special issue: Peirce Revisited). Poznan, Instytut Kulturoznawstwa UAM, Jg. 7, Nr. 1, S. 213–226. Online unter: https://issuu.com/kulturoznawstwo/docs/sk_7_calosc_net/1 (zuletzt aufgerufen: 20. Februar 2016).

Vorträge und Präsentationen

- da Costa e Silva, Tiago (2015): **Epistemological Aspects of Projective Thinking**. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums von Frau Prof. Susanne Hauser, Lehrstuhl für Architekturtheorie und Leiterin des Instituts für Geschichte und Theorie der Gestaltung. Universität der Künste Berlin, 22. August.
- da Costa e Silva, Tiago (2015): **Die Logik projektiven Denkens: Charles S. Peirces**.
- Ribault, Patricia (2015): **Poïétique du touche-à-tout**. Konferenz im Rahmen des Colloquiums *Organogenèse, pour un nouveau paradigme de recherche en art et en design*. ENSAD, Paris, 15.–16. Oktober.
- Ribault, Patricia (2015): **Le toucher comme saisie des co-existences**. Konferenz im Rahmen des Symposiums *Le geste à la parole. Interactivité et tangibilité*. HEAR, Strasbourg, 9. April.

Lehre

- Ribault, Patricia (WS 2015/16): **Technology and Magic**. Seminar. Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Ribault, Patricia (WS 2015/16): **Technobodies. Capacities, Limits, and Transformations**. Hauptseminar. Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Ribault, Patricia (SS 2015): **Archaeology of Craft and Design**. Hauptseminar. Institut für Kulturwissenschaft, Hermann von Helmholtz Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Ribault, Patricia (SS 2015): **Technique and Creativity**. Hauptseminar. Institut für Kulturwissenschaft, Hermann von Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik, Humboldt-Universität zu Berlin.

Weitere Aktivitäten

- Ribault, Patricia (2015): Expert at the European Commission for the evaluation of the call *H2020-REFLECTIVE-SOCIETY*. August–September.
- Ribault, Patricia (2015): Externe Prüferin an der Ecole supérieure d'art et de design d'Orléans, Diplôme national supérieur d'expression plastique (Master), Jurypräsidentin.

Gestaltung von Laboren

Vorträge und Präsentationen

- Landbrecht, Christina (2015): Eröffnungsrede im Rahmen der Ausstellung **Wunderkammer Charité**. Tieranatomisches Theater, Berlin, 9. Oktober.
- Rabe, Henrike (2015): **Informelle Räume in Laborgebäuden**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Laborrunde – 11. interdisziplinäre Konferenz für Planer, Nutzer und Betreiber von Laborgebäuden*. Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin, Berlin, 23. April.
- Rabe, Henrike (2015): **Labor**. Vortrag im Rahmen der Mastervorlesung *Gebäudekunde* am Lehrstuhl von Finn Geipel. Technische Universität Berlin, 25. November.

Weitere Aktivitäten

- Landbrecht, Christina (2015): Moderation von *L'espace féminin. Conversations* zur Frage »Wie verändern Frauen unsere Städte?« Niche Pavillon, Berlin, 31. Oktober.
- Landbrecht, Christina (seit März 2015): Interviewpartnerin für die Rubrik **Das Bild der Woche**, Radio Eins.
- Landbrecht, Christina (seit November 2015): Bildkritikerin für die Sendung **Kompressor**, Deutschlandradio Kultur.
- Rabe, Henrike (2015): **BEIJING BLOQ**. Gastkritiken bei der Zwischen- und Endpräsentation der Entwurfsklasse SS 2015, Lehrstuhl Prof. Ballestrem/Prof. Leibinger. Technische Universität Berlin, 10. Juni/16. Juli.

Gesundheit & Gestaltung

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Hartmann, Gunnar (2015): *Disease and the City: The Architecture of Medical Practice*. Diss., Humboldt-Universität zu Berlin.
- Hartmann, Gunnar (2015): *Healthcare Challenges in Times of Polycentric Urbanization* (Health & Design Series). Dessau: Hochschule Anhalt. Online unter: https://issuu.com/dialive/docs/health_and_design_hartmann (zuletzt aufgerufen: 23. Mai 2016).
- Kabon, Sabrina (2015): *Konzeption einer Indoor-Routing Anwendung für mobile Geräte über WLAN-Signalstärkeprofile*. Masterarbeit, Hochschule Anhalt.
- Koppers, Lothar/Kabon, Sabrina (2015): *Messung der Zeit im Raum und vom Raum in der Zeit* (Health & Design Series). Dessau: Hochschule Anhalt. Online unter: https://issuu.com/dialive/docs/health_and_design_koppers (zuletzt aufgerufen: 23. Mai 2016).
- Lerup, Lars (2015): *Polycentric Urbanization – Image & Action* (Health & Design Series). Dessau: Hochschule Anhalt. Online unter: https://issuu.com/dialive/docs/health_and_design_lerup (zuletzt aufgerufen: 23. Mai 2016).
- McKenzie, Henry (2015): *The Internet of Architectural Things (IoAT)*. Masterarbeit, Hochschule Anhalt.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Keil, Maria (2015): *Visite der Klinik: Das Bett ist krank! Kommentiert von Thomas Ebke*. In: Kruse, Jan-Philipp/deLire, Luce (Hg.): *Kritik Praxis Krankenhaus*. Berlin: xenomoi, S. 17–37.
- Roethe, Anna L. (2015): *Denken an Schnittstellen. Neurophilosophische Kulturmodelle bei Friedrich Nietzsche*. In: Friedrich, Orsolya/Aurenque, Diana/Assadi, Galia/Schleiden, Sebastian (Hg.): *Nietzsche, Foucault und die Medizin. Philosophische Impulse für die Medizinethik*. Bielefeld: transcript, S. 269–295.
- Stein, Christian (2015): *Das Narrativ und das Erleben. Strategien zur medialen Inszenierung von Echtzeit*. In: Ohlendorf, Wiebke/Reichart, André/Schmidtchen, Gunnar (Hg.): *Wissenschaft meets Pop. Eine interdisziplinäre Annäherung an die Populärkultur*. Berlin: De Gruyter, S. 119–138.
- Stein, Christian (2015): *Alte Narretei, neue Narrative – Zeit- und Raummanipulation im transmedialen Storytelling*. In: Röhnert, Jan (Hg.): *Technische Beschleunigung – Ästhetische Verlangsamung. Mobile Inszenierung in Literatur, Film, Musik, Alltag und Politik*. Köln: Böhlau, S. 123–133.
- Stein, Christian (2015): *Im Umkreisen begriffen. Über die Produktivität kommunikativer Ambiguität*. In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): *Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung*. Berlin: transcript, S. 70–84.

- Stein, Christian (2015): **Aufbruch in neue Welten**. In: Junge Akademie Magazin, Nr. 20, S. 6–7. Online unter: www.diejungeakademie.de/fileadmin/user_upload/Bilder/publikationen/Magazin/JA_Magazin_20_RZ_Ansicht.pdf (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Lilge, Thomas/Stein, Christian (2015): **gamelab Symposium**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 120, S. 7–9.
- Lilge, Thomas/Stuhl, Frauke (2015): **Gaming in der Sommerpause**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 115, S. 4, 16.
- Lilge, Thomas/Stuhl, Frauke (2015): **Gaming in der Sommerpause. Ein Spiel für die Clusterausstellung**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 129, S. 9–11.
- Stein, Christian (2015): **Experten des Experiments**. Workshop-Bericht. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 118, S. 6–8.
- Stein, Christian (2015): **Virtual Reality in Weißwasser**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 126, S. 8–10.

Interviews und Presseberichte

- Lilge, Thomas (2015): **Wie in »Call of Duty« der zweite Weltkrieg endet**. ZEIT Online, 7. Mai 2015. Online unter: www.zeit.de/video/2015-05/4220455488001/8-mai-1945-wie-in-call-of-duty-der-zweite-weltkrieg-endet (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Lilge, Thomas/Roethe, Anna/Schulz, Anika/Stein, Christian u. a. (2015): **Bild Wissen Gestaltung Podcast #6 »game-lab.berlin«**. Online unter: www.vimeo.com/bildwissengestaltung (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Stein, Christian (2015): **Bild Wissen Gestaltung Podcast #10 »Experimentalzone: Navi«**. Online unter: <https://vimeo.com/147109968> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).

Vorträge und Präsentationen

- Hartmann, Gunnar (2015): **The Space of Disease**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Health & Design* der Fresenius Medical Care AG. Bad Homburg, 15. Juni.
- Hartmann, Gunnar (2015): **Healthcare Challenges**. Vortrag im Rahmen des *Urbanization and Healthcare Symposiums*. Bauhaus Dessau/Hochschule Anhalt. Dessau, 9. Dezember.
- Keil, Maria (2015): **Alter(n) in der Horizontale oder ein Bett ohne Ruhe**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Alter(n) in Beziehungen – Ordnungen, Praktiken, Materialitäten*. Institut für Volkskunde/Kulturanthropologie, Universität Hamburg, 26.–28. Februar, 26. Februar.
- Keil, Maria (2015): **Bewegung im Krankenhaus**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20.–21. November.

- Koppers, Lothar (2015): **Indoor Navigation**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Health & Design* der Fresenius Medical Care AG. Bad Homburg, 15. Juni.
- Koppers, Lothar (2015): **Digital Datascaping towards a Dynamic Space**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Urbanization and Healthcare*. Bauhaus Dessau/Hochschule Anhalt. Dessau, 9. Dezember.
- Lerup, Lars (2015): **Reinventing the Patient**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Health & Design* der Fresenius Medical Care AG. Bad Homburg, 15. Juni.
- Lerup, Lars (2015): **Polycentric Urbanization**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Urbanization and Healthcare*. Bauhaus Dessau/Hochschule Anhalt. Dessau, 9. Dezember.
- Lilge, Thomas (2015): **gamelab.berlin – Projekte und Visionen**. Vortrag an der Seoul National University, November.
- Lilge, Thomas/Stuhl, Frauke (2015): **gamelab.berlin – Projekte und Visionen**. Vortrag und Arbeitssession vor einer Delegation aus Südkorea um den Spieleexperten Peter Lee, organisiert vom Goetheinstitut Seoul und gamelab.berlin. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, August.
- Lilge, Thomas/Roethe, Anna L./Schultz, Anika/Stein, Christian (2015): **CarePad – Stand & Perspektiven**. Vortrag an der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie. Charité-Universitätsmedizin Berlin, 14. Oktober.
- Picht, Thomas/Roethe, Anna L./Schäffner, Wolfgang/Stein, Christian/Zwick, Carola (2015): **Vernetzung von Forschung und Praxis. Das Interdisziplinäre Labor in der Klinik**. Vortrag an der Medizinischen Klinik mit Schwerpunkt Hämatologie, Onkologie und Tumorimmunologie. Charité-Universitätsmedizin Berlin, 1. Juli.
- Roethe, Anna L. (2015): **Diagnosesprachen. Epistemische Schreibweisen in Wolfgang Herrndorfs Krebsblog ›Arbeit und Struktur‹ (2010–13)**. Seminar *Towards a Literary Epistemology of Medicine*, 39. Jahrestagung der GSA. Crystal Gateway Marriott, Washington D.C., 4. Oktober.
- Roethe, Anna L. (2015): **Diagnostische Vision(en)? Viskurse in der Onkologie, Diagnosen in der Kulturwissenschaft**. Workshop *Die Grenzen des Humanen. Biomedizinische Grenzphänomene in der Literatur und Kultur der Gegenwart*. Karl-Franzens-Universität, Graz, 16. Januar.
- Roethe, Anna L. (2015): **Toward an Expanded Definition of Gaming – Introducing CarePad**. Vortrag und Arbeitsgespräch am MIT Gamelab. Massachusetts Institute of Technology, Cambridge, MA, 23. September.
- Roethe, Anna L./Schultz, Anika (2015): **Ab ins Labor: CarePad – Reinventing the Patient**. Präsentation/Workshop im Rahmen des Symposiums *Theorie und Praxis im Spiel*. Humboldt-Universität zu Berlin, 15. Oktober.
- Stein, Christian (2015): **Literatur im | als Netz: Das Internet als metaliterarischer Raum**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Ästhetische Debatten in der Gegenwartsliteratur*, 10.–12. September. Technische Universität Braunschweig, 12. September.
- Stein, Christian (2015): **Virtuelle Materialien. Über Materialeigenschaften in virtuellen Räumen**. Vortrag auf der Tagung *Materialität – Das Objektverständnis der vielfältigen Disziplinen im Bereich von Kunst- und Kulturgut*. N.i.Ke./BAM, 27. November.

Lehre

- Hartmann, Gunnar (WS 2015/16): **The Internet of Architectural Things (IoAT)**. Masterseminar. Dessau Institute of Architecture, Hochschule Anhalt.
- Jacoby, Alfred (WS 2015/16): **Cracow Oxygen Home**. Design-Studio. Dessau Institute of Architecture, Hochschule Anhalt.
- Koppers, Lothar (2015): **GIS-Camp**. Hochschul- und Bundeslandübergreifende Lehrveranstaltung zum Thema demographischer Wandel (u. a. Aufrechterhaltung der Gesundheitsversorgung) im Studiengang Geoinformatik, Facility Management und Architektur Hochschule Anhalt, 18.–31. Juli.
- Stein, Christian (SS 2015): **Communication and Knowledge Management**. Vorlesung. Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Stein, Christian/Dürfeld, Michael/Logninotti, Enrique (WS 2015/16): **Do You Matter? Perception, Communication, and Transformation**. Seminar im Rahmen des Masterstudiengangs Open Design, Universidad de Buenos Aires.

Weitere Aktivitäten

- gamelab.berlin (2015): Aufnahme und Betreuung von zwei Deutschlandstipendiaten im Rahmen der Themenklasse *Bild Wissen Gestaltung* 2015/16.
- gamelab.berlin (2015): **Data Management in Inpatient and Outpatient Careflows**. Projektworkshop an der Hochschule Anhalt Dessau, 29. April.
- gamelab.berlin (2015): **Designing the Electronic Patient – On Sharing and Mobilizing Health Data**. Projektworkshop mit Kirsten Ostherr am Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 23. Juni.
- gamelab.berlin (2015): **How To Re-Invent the Patient: Interdisziplinäre Forschungsdesigns**. Projektworkshop am Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Mai.
- gamelab.berlin (2015): **In the Force Field: Houston and the Texas Medical Center**. Projektworkshop mit Lars Lerup am Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. Mai.
- Keil, Maria (2015): **Das Bett in der Klinik: Eine Fallgeschichte zur Geschichte des Krankenhausbettes**. Tischgespräch. Performance-Festival im Rahmen von *training – Spielstätte für einen inklusiven Humanismus*, »Wunder der Prärie«, Mannheim.
- Keil, Maria (2015): **Places of Self-Exploration**. MCD – COOP Design Research der Hochschule Anhalt Dessau. Workshop im Rahmen von HU-Elective, Vertiefung Health and Design. Hochschule Anhalt Dessau.
- Keil, Maria (2015): **The History of the Mobile Hospital Bed**. Posterpräsentation im Rahmen von *Materialities of Care*. Department of Sociology, University of York (UK), 16.–17. September.
- Lilge, Thomas/Roethe, Anna L./Schultz, Anika (2015): **Digitale Versorgungsstrukturen im onkologischen Patientenmanagement**. Arbeitsworkshop mit Fraunhofer CeRRI. Reha-Klinik Lübben, 9. September.

- Lilge, Thomas/Roethe, Anna L./Schultz, Anika/Stein, Christian (2015): **Patientenprofile und Patient Journeys**. Zweitägiger Intensivworkshop im Rahmen der Erstellung erster CarePad-Papierprototypen. Küstrin, 15.–17. Juni.
- Lilge, Thomas/Roethe, Anna L./Schultz, Anika/Stein, Christian/u. a. (2015): **gamelab-Symposion**. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 15.–16. Oktober.
- Roethe, Anna L./Schultz, Anika (2015): **Patienten-orientierte Gestaltungsexperimente der Zukunft**. Prototypisierung und Diskussionsrunde im Rahmen des Workshops *Shaping Future: Gesundheit 2053*. Fraunhofer Center for Responsible Research and Innovation. Berlin, 5. Juni 2015.

Gremien

- Koppers, Lothar (seit 2014): **Enquete-Kommission**. Bestelltes Mitglied der Enquete-Kommission des Bayerischen Landtags *Gleichwertige Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen in ganz Bayern*, Drucksache 17/2482.

Historische Strukturuntersuchungen im Labor

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Dürfeld, Michael (2015): **mauern – Wissensstruktur und Strukturwissen der Architektur**. In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung. Bielefeld: transcript, S. 119–131.

Andere Formate

- Dürfeld, Michael/Stein, Christian (2015): Podcast zum Masterstudiengang Open Design.

Vorträge und Präsentationen

- Dürfeld, Michael (2015): **Bildannotation mit TripleGeany**. Vortrag auf dem Image Annotation Workshop. Humboldt-Universität zu Berlin, 10. September.
- Dürfeld, Michael/Saxe, Friederike (2015): **Historical Structural Investigations in the Laboratory**. LunchTalk. Interdisziplinäres Labor Bild Wissen Gestaltung, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 24. Februar.
- Ferracci, Jonathan/Guiducci, Lorenzo/Razghandi, Khashayar/Saxe, Friederike (2015): **Image Knowledge Gestaltung – An Interdisciplinary Laboratory**. Vortrag im Rahmen der Klausur des Max-Planck-Instituts für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Abteilung Biomaterialien. Hermsdorf, 26. Januar.
- Fratzl, Peter (2015): **Complex Motion With Few Degrees of Freedom in Biomaterials Systems**. Kármán Conference, 11.–15. Oktober. Vaalsbroek Castle, 13. Oktober.
- Fratzl, Peter (2015): **The Materials Basis for Passive Plant Movements**. KTH Stockholm, 15.–17. Juni.
- Saxe, Friederike (2015): **Historical Structures in the Laboratory**. Vortrag im Rahmen des Workshops MorphDBase Ontology. Lenzen, 2. März.

Tagungen und Workshops

- Dürfeld, Michael/Fratzl, Peter/Saxe, Friederike/Schäffner, Wolfgang (2015): **Mikroarchitekturen in der Natur**. WiMi-Workshop. Humboldt-Universität zu Berlin.

Lehre

- Dürfeld, Michael/Longinotti, Enrique/Stein, Christian (SS 2015): »***Do you matter? Perception, communication and transformation.***« Seminar mit Übungen und Labor im Rahmen des Masterstudiengangs Open Design. Universidad de Buenos Aires.

Weitere Aktivitäten

- Dürfeld, Michael (2015): Moderation der Tagung *The Fabric of Architecture*. Universität der Künste Berlin, 25. Juni.

Image Guidance

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Bruhn, Matthias (2015): *L'immagine e la lama. Per una storia della visione tomologica*. In: Maria Rosaria Ghiara (Hg.): *La meraviglia e la passione. Un Secolo di scienza della natura nel mezzogiorno (Filisofia e saperi, 7)*. Rom: CNR, S. 15–34.
- Dreyer, Felix R./Frey, Dietmar/Arana, Sophie/von Saldern, Sarah/Picht, Thomas/Vajkoczy, Peter/Pulvermüller, Friedemann (2015): *Is the Motor System Necessary for Processing Action and Abstract Emotion Words? Evidence from Focal Brain Lesions*. In: *Frontiers in Psychology*, Jg. 6, Nr. 130. Online unter: <http://journal.frontiersin.org/article/10.3389/fpsyg.2015.01661/full> (zuletzt aufgerufen: 20 April 2016).
- Friedrich, Kathrin/Picht, Thomas/Queisner, Moritz/Roethe, Anna (2015): *Im Bildlabor der Neurochirurgie. Ein interdisziplinärer bildgeführter Fallbericht*. In: Schöffner, Wolfgang/Bredenkamp, Horst (Hg.): *Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 31–44.
- Friedrich, Kathrin (2015): *Achromatic Reasoning – On the Relation of Gray and Scale in Radiology*. In: *Leonardo*, Jg. 48, Nr. 1, S. 66–67.
- Friedrich, Kathrin/Queisner, Moritz (2015): *Automated Killing and Mediated Caring: How Image-Guided Robotic Intervention Redefines Radiosurgical Practice*. In: *Proceedings MEMCA-14: Machine Ethics in the Context of Medical and Care Agents, AISB50 Convention 2014*.
- Picht, Thomas/Frey, Dietmar/Thieme, Stefan/Kliesch, Stefan/Vajkoczy, Peter (2015): *Presurgical Navigated TMS Motor Cortex Mapping Improves Outcome in Glioblastoma Surgery: A Controlled Observational Study*. In: *Journal of Neuro-Oncology*, Bd. 126, Nr. 3, S. 535–543.
- Picht, Thomas (2015): *Navigierte transkranielle Magnetstimulation für präoperatives Mapping eloquenter Kortextareale/Navigated Transcranial Magnetic Stimulation for Preoperative Mapping of the Eloquent Cortex*. In: *Der Nervenarzt*, Jg. 86, Nr. 12, S. 1508–1515.
- Roethe, Anna/Vajkoczy, Peter/Picht, Thomas (2015): *Visual Workflow Analysis in Image-Guided Neuro-Oncosurgery – An Interdisciplinary Pilot Study*. In: *Proceedings der 66. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Neurochirurgie*. Karlsruhe, 7.–10. Juni. Düsseldorf: German Medical Science GMS Publishing House (DocP 030).

Vorträge und Präsentationen

- Bruhn, Matthias (2015): *Piction – Images as Objects of Operation*. Vortrag zur Tagung *Imag(in)ing Technologies*. Universität Oslo, 3. Dezember.
- Friedrich, Kathrin (2015): *»Arranging a head« – Technologies of Alignment in Neuroimaging and Radiosurgery*. Vortrag im Rahmen des Workshops *Medical Humanities and Technology*. Linköping University, 7.–8. Dezember.

- Friedrich, Kathrin/Friedman, Michael (2015): ***Immersion of the Subject, Codification of Trauma – Head-mounted Displays in Virtual Therapy***. Vortrag im Rahmen des internationalen und transdisziplinären Symposiums *The Digital Subject 2015 – Codes*. Universität Paris 8, Paris, 16.–20. November.
- Friedrich, Kathrin (2015): ***Infrastructures and Interfaces – The Analogue-digital Migration in Diagnostic Radiology***. Vortrag am STS Center. Uppsala University, 29. September.
- Friedrich, Kathrin (2015): ***Bildgeführt/fehlgeleitet – Ferngesteuerte Interventionen in militärischen und medizinischen Kontexten***. Disputationsvortrag/freies Fachthema. Kunsthochschule für Medien Köln, 25. Juni.
- Friedrich, Kathrin (2015): ***Translating Tumours – Images as Relations in Radiation Surgery***. Vortrag im Rahmen der internationalen Konferenz *Hybrid Photography: Intermedial Practices in Sciences and Humanities*. Humboldt-Universität zu Berlin, 19.–21. Februar.
- Picht, Thomas (2015): ***Transcranial Magnetic Stimulation: »From Current State-of-Art to Future Horizons«***. Vortrag im Rahmen der *First Moscow International TMS Conference*. Research Center of Neurology, Moskau, 5. Juni.
- Picht, Thomas (2015): ***Präoperatives Motorkortex Mapping mittels navigierter TMS verbessert das chirurgische Outcome bei Hirntumoroperationen: eine pseudo-randomisierte Beobachtungsstudie***. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der DGNC. Karlsruhe, 10. Juni.
- Picht, Thomas (2015): ***Nicht-invasives funktionelles Mapping***. Vortrag im Rahmen des Tags der offenen Tür zum Welthirntumortag 2015. Charité, Berlin, 12. Juni.
- Picht, Thomas (2015): ***NBS in Pre-Surgical Mapping***. NBS Symposium, Aarhus, Dänemark, 23. Juni.
- Picht, Thomas (2015): ***TMS Motor and Language Mapping and its Clinical Integration***. Vortrag im Rahmen des 15th WFNS Interim Meeting. Rom, 10. September.
- Picht, Thomas (2015): ***TMS: Usefulness in Presurgical Planning and Navigated TMS***. Vortrag im Rahmen der Konferenz *The Brain and Gliomas*. Brescia, 25. September.
- Queisner, Moritz (2015): ***Through the Looking-Glass. Zum prekären Verhältnis von Transparenz und Opazität bei Head-Mounted Displays***. Vortrag im Rahmen der Tagung *Glas. Materielle Kultur zwischen Zeigen und Verbergen*. Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, 11.–12. Dezember.
- Queisner, Moritz (2015): ***Log-in to the revolution? Eine Lokalisierung von Protesträumen***. Vortrag im Rahmen des *Deutschen Kongresses für Geographie*. Berlin, 1. Oktober.
- Queisner, Moritz (2015): ***Gesundheit 2053. Utopie und Realität der Mensch-Maschine-Interaktion***. Workshop *Gesundheit 2053*. Fraunhofer Center for Responsible Research and Innovation, 5. Juni.
- Queisner, Moritz (2015): ***Image-Guided Vision. Hybrid Forms of Agency in Real-Time Imaging***. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Hybrid Photography. Intermedial Practices in Science and Humanities*. Humboldt-Universität zu Berlin, 21. Februar.
- Queisner, Moritz (2015): ***Überlagerungen. Augmented Reality als Bildproblem bei Head-Mounted Displays***. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Bildgenese in den Wissenschaften*. Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.

- Roethe, Anna (2015): **Bildkarten. (Ver-)Messungen des Gehirns in der Neurochirurgie.** Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe *Bildgeschichte(n). Vom Sehenlernen in der Medizin.* Berliner Medizinhistorisches Museum, Charité-Universitätsmedizin Berlin, 8. Dezember.
- Roethe, Anna (2015): **Diagnosesprachen. Epistemische Schreibweisen in Wolfgang Herrndorfs Krebsblog Arbeit und Struktur (2010–13).** Seminar *Towards a Literary Epistemology of Medicine.* 39. Jahrestagung der GSA, Crystal Gateway Marriott, Washington D.C., USA, 4. Oktober.
- Roethe, Anna (2015): **Diagnostische Vision(en)? Diskurse in der Onkologie, Diagnosen in der Kulturwissenschaft.** Workshop *Die Grenzen des Humanen. Biomedizinische Grenzphänomene in der Literatur und Kultur der Gegenwart.* Karl-Franzens-Universität, Graz, Österreich, 16. Januar.
- Roethe, Anna: (2015) **Integration of Functional Brain Mapping in Perioperative Workflows: an Interdisciplinary Survey.** Vortrag im Rahmen des internationalen Symposiums *7th International Symposion on Navigated Brain Stimulation.* Charité-Universitätsmedizin Berlin. Nordische Botschaften, Berlin, 11. Oktober.
- Roethe, Anna (2015): **Planungsbilder in der Neurochirurgie – zwischen funktioneller Topographie und Simulation.** Workshop *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion.* Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Roethe, Anna (2015): **Preoperative and Intraoperative Language Mapping Protocols: The Need for Standardization.** Vortrag im Rahmen der Sektionstagung *Neurophysiologie* der DGNC 2015. Neurochirurgische Klinik und Poliklinik, Klinikum rechts der Isar. Technische Universität München, 24. Oktober.
- Roethe, Anna/Planitzer, Matthias (2015): **»Blickdiagnosen?« Beschreibungen pathologischer Befunde.** Vortrag auf der Tagung *Form und Ordnung. Zur Systematik des »Vergleichenden Sehens«* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 10. Juli.

Tagungen und Workshops

- Basisprojekt »Image Guidance« (2015): **Imaging and Interaction in Medical Practice.** Workshop. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 27.–28. Februar.
- Basisprojekt »Image Guidance« (2015): **NBS Motor and Language Mapping – Update & Workshop.** Workshop. Neurochirurgie Charité, Berlin, 10. Oktober.
- Basisprojekt »Image Guidance« (2015): **Navigated Brain Stimulation Neurosurgery & Neuromodulation.** Symposium. Neurochirurgie Charité/Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 11.–12. Oktober.
- Friedrich, Kathrin (WS 2014/15): **Humanities' Perspectives on Medical Imaging and Image-Guided Interventions.** PhD und Master Workshop. Department for Thematic Studies, Linköping University.

Weitere Aktivitäten

- Basisprojekt »Image Guidance« (2015): Assoziierung von Prof. Dr. Aud Sissel Hoel (Norwegian University of Science and Technology) als Marie-Curie-Fellow im Basisprojekt.
- Basisprojekt »Image Guidance« (2015): Einladung von Prof. Dr. Kirsten Ostherr (Rice University Houston) als Clusterfellow und Veranstaltung gemeinsamer Workshops.
- Friedrich, Kathrin (2015): Mitgliedschaft im DFG-Netzwerk *Affect- and Psychotechnology Studies – Emergente Techniken affektiver und emotionaler (Selbst-)Kontrolle*.
- Friedrich, Kathrin (2015): Mitorganisation des ersten Netzwerktreffens *Affekt zwischen Soma und Semiosis – Referenzbegriffe und theoretische Grundlagen*. Universität Potsdam, 27.–28. November.
- Friedrich, Kathrin (2015): Moderation des Panels *Objektcodierung* im Rahmen des Workshops *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Friedrich, Kathrin (2015): Moderation des Panels *Natural Sciences and Laboratory Traces Today* im Rahmen der internationalen Konferenz *Picturing the Body in the Laboratory. Genesis and Topicality of Evidence-Oriented Imaging in Institutions of the Long 19th Century and Today*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 7. November.
- Queisner, Moritz (2015): Mitglied des *Drone Research Network*. Eine Kooperation von Wissenschaftler_innen des Bard College, der Universität Oxford und des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Online unter: www.drone-research-network.org (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Queisner, Moritz (2015): Moderation des Panels **Muster und Analogie** im Rahmen der Tagung *Form und Ordnung. Zur Systematik des Vergleichenden Sehens*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität Berlin, 9.–10. Juli.
- Queisner, Moritz/Gettinger, Dan (2015): **Drone Research**. Kolloquium. Center for the Study of the Drone. Organisation: dies./Franz, Nina. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 1. Juli.
- Roethe, Anna/Krauthausen, Karin/Lauer, Rebekka u. a. (2015): Arbeitsgruppe **Medizinische Epistemologie**.

Mobile Objekte

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Heumann, Ina/Hermannstädter, Anita/Pannhorst, Kerstin (Hg.) (2015): **Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum.** Berlin: Nicolai Verlag.
- Schulze, Mario/te Heesen, Anke/Dold, Vincent (Hg.) (2015): **Museumskrise und Ausstellungserfolg. Die Entwicklung der Geschichtsausstellung in den Siebzigern.** Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin.
- Wolff, Gregor (Hg.) (2015): **Explorers and Entrepreneurs Behind the Camera. The Stories Behind the Pictures and the Photographs from the Image Archive of the Ibero-American Institute.** Berlin: Ibero-Amerikanisches Institut. Online unter: www.iai.spk-berlin.de/publikationen/ausser-der-reihe/explorers-and-entrepreneurs-behind-the-camera.html (zuletzt aufgerufen: 25. Januar 2016).

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Göbel, Barbara/Valdovinos, Margarita (2015): **Die Reise der Ritualgesänge. Historische Aufnahmen der Cora und Huichol.** In: 50. Jahrbuch Preußischer Kulturbesitz 2014. Berlin: Gebr. Mann Verlag.
- te Heesen, Anke (2015): **Exponat.** In: Gfrereis, Heike/Thiemeyer, Thomas/Tschofen, Bernhard (Hg.): Museen verstehen. Begriffe der Theorie und Praxis. Göttingen: Wallstein Verlag, S. 33–44.
- te Heesen, Anke (2015): **Der Ausstellungskatalog als Monographie. Über Kataloge und ein neues Format des geisteswissenschaftlichen Publizierens.** In: Spoerhase, Carlos/Hirschi, Caspar (Hg.): Bleiwüste und Bilderflut. Geschichten über das geisteswissenschaftliche Buch. Kodex. Jahrbuch der Internationalen Buchwissenschaftlichen Gesellschaft, Bd. 5. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag, S. 231–248.
- te Heesen, Anke/Schulze, Mario (2015): **Einleitung.** In: dies./Dold, Vincent (Hg.): Museumskrise und Ausstellungserfolg. Die Entwicklung der Geschichtsausstellung in den Siebzigern. Berlin: Humboldt-Universität zu Berlin, S. 7–17.
- Hennig, Jochen (2015): **Zwischen Forschung, Seminar und Depot: Spezifika von Universitätssammlungen.** In: Hamburger Journal für Kulturanthropologie, Nr. 3: Sammeln. Zur Geschichte und Gegenwart einer alltäglichen, musealen und wissenschaftlichen Praxis, S. 117–129.
- Hennig, Jochen (2015): **Ausblick in die Vergangenheit. Die interaktive Medienstation Juraskop.** In: Heumann, Ina/Hermannstädter, Anita/Pannhorst, Kerstin (Hg.): Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum. Berlin: Nicolai Verlag, S. 238–239.
- Hermannstädter, Anita/Heumann, Ina/Pannhorst, Kerstin (2015): **Einführung: Fisch und Wissensding.** In: dies. (Hg.): Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum. Berlin: Nicolai Verlag, S. 10–24.
- Hermannstädter, Anita (2015): **Verpasste Chance.** In: dies./Heumann, Ina/Pannhorst, Kerstin (Hg.): Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum. Berlin: Nicolai Verlag, S. 88–89.

- Hermannstädter, Anita (2015): **Fidels Staatsgeschenk**. In: dies./Heumann, Ina/Pannhorst, Kerstin (Hg.): Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum. Berlin: Nicolai Verlag, S. 178–201.
- Heumann, Ina (2015): **Verkaufsakte**. In: Hermannstädter, Anita/dies./Pannhorst, Kerstin (Hg.): Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum. Berlin: Nicolai Verlag, S. 64–67.
- Heumann, Ina (2015): **Knochenbotschaft**. In: Hermannstädter, Anita/dies./Pannhorst, Kerstin (Hg.): Wissensdinge. Geschichten aus dem Naturkundemuseum. Berlin: Nicolai Verlag, S. 156–159.
- Müller, Christoph (2015): **Fondos bibliotecarios en movimiento: las colecciones digitales del Instituto Ibero-Americano de Berlín**. In: Meridional. Revista Chilena de Estudios Latinoamericanos, Jg. 2015, Nr. 5, S. 103–107.
- Schulze, Mario (2015): **Über die Logiken einer Museumsausstellung. Die Arbeit »de-/dis-/ex-/im-/op-/re-ponere«/ On the Logics of a Museum Exhibition. The Work »de-/dis-/ex-/im-/op-/re-ponere«**. In: Wilisch, Jonas Paul (Hg.): Reklamiertes Glück. Ausst.-Kat. Galerie Saalbau. Berlin: Bezirksamt Neukölln, S. 42–47.
- Schulze, Mario (2015): **Architektur als Argument. Geschichtsausstellungen und Architektur**. In: Ruhl, Carsten/Dähne, Chris (Hg.): Architektur ausstellen – Zur mobilen Anordnung des Immobilen. Berlin: Jovis, S. 74–87.
- Schulze, Mario (2015): **A Short History of the Thing on Display (1968–2000)**. In: Almqvist, Kurt/Belfrage, Louise (Hg.): Museums of the World. Perspectives from the Engelsberg Seminar 2015. Stockholm: Ax:son Johnson Foundation, S. 37–52.
- Vogel, Christian (2015): **Epistemischer Sinn und ästhetische Wirkung. Das Betrachten von Röntgenbildern im Schaukasten, 1896–1930**. In: Fotogeschichte, Jg. 35, Nr. 139, S. 19–28.
- Wolff, Gregor (2015): **Jean Laurent – Photographer to her Majesty the Queen (»Fotógrafo de S.M. la Reina«)**. In: ders. (Hg.): Explorers and Entrepreneurs Behind the Camera. The Stories Behind the Pictures and the Photographs from the Image Archive of the Ibero-American Institute. Berlin: Ibero-Amerikanisches Institut, S. 8–15.
- Wolff, Gregor/Müller, Anja/Schumacher, Gudrun (2015): **Adventurer with Bike and Camera: Sumner W. Matteson (1867–1920)**. In: ders. (Hg.): Explorers and Entrepreneurs Behind the Camera. The Stories Behind the Pictures and the Photographs from the Image Archive of the Ibero-American Institute. Berlin: Ibero-Amerikanisches Institut, S. 136–145.

Andere Formate

- Hennig, Jochen/Hartmann, Thomas/Lange, Britta (Hg.) (2015): **Du hast mein Wort – Juristische und kulturethische Kriterien für die Nutzung der Aufnahmen aus dem Lautarchiv der Humboldt-Universität zu Berlin**. Dossier im Rahmen des gleichnamigen Masterseminars an der Humboldt-Universität zu Berlin (SS 2015). Online unter: <http://edoc.hu-berlin.de/oa/reports/rejodi2SoHKos/PDF/2oeHbxvECqLY.pdf> (zuletzt aufgerufen: 25. Januar 2016).
- Schulze, Mario (2015): **Für immer Krise? Fragen der Repräsentation in Museen für nichteuropäische Künste und Kulturen**. Symposiumsbericht für das Humboldt Lab Dahlem. Online unter: www.humboldt-forum.de/humboldt-lab-dahlem/projekte/workshopreihe-fragen-stellen/fragen-stellen/symposium-fuer-immer-krise/ (zuletzt aufgerufen: 25. Januar 2016).

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Bauche, Manuela/Schulze, Mario/Weymann, Anna (2015): **Objektbewegungen in Museen, Ausstellungen & Bibliotheken**. *LunchTalk*-Bericht zum 10. November 2014. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 126, S. 4–7.
- Vogel, Christian (2015): **Tagungsbericht** zur Internationalen Konferenz *Knowing Things. Circulations and Transitions of Objects in Natural History*, 23.–24. März. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 102, S. 8–11. Online unter: www.hsozkult.de/searching/id/tagungsberichte-5964?title=knowing-things-circulations-and-transitions-of-objects-in-natural-history&q=Christian%20Vogel%20&page=2&sort=&fq=&total=520&recno=33&subType=fdkn (zuletzt aufgerufen: 25.01.2016).

Interviews und Presseberichte

- Schulze, Mario (2015): **The emotion is present – Museum als Erfahrungsraum**. Interview, Kulturwelle Berlin, 13. Mai. Online unter: <https://kulturwelle.hu-berlin.de/the-emotion-is-present-museum-als-erfahrungsraum/> (zuletzt aufgerufen: 25. Januar 2016).

Vorträge und Präsentationen

- Basisprojekt »Mobile Objekte« (2015): **Objektbewegungen in Museen und Bibliotheken**. *LunchTalk*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 10. November.
- Bauche, Manuela/Schulze, Mario (2015): **Objektbewegungen in Museen und Bibliotheken**. Vortrag im Rahmen des *Labor Museum* des Instituts für Europäische Ethnologie. Humboldt-Universität zu Berlin, 16. Dezember.
- Bauche, Manuela (2015): **Korallen am Museum für Naturkunde, ca. 1965–1989**. Werkstattgespräch *PAN – Perspektiven auf Natur*. Museum für Naturkunde Berlin, 9. Dezember.
- Cánepa, Gisela (Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima) (2015): **Del Archivo al Internet: Nuevos usos culturales de fotografías históricas del Perú**. Öffentlicher Vortrag im Ibero-Amerikanischen Institut, Simón-Bolívar-Saal. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 15. Juni.
- Göbel, Barbara/Heesen, Anke te (2015): **Knowing Things: Concluding Remarks and Research Perspectives**. Vortrag im Rahmen der internationale Konferenz *Knowing Things. Circulations and Transitions of Objects in Natural History*, 23.–24. März. BMBF Forschungsprojekt *Wissensdinge. Geschichten aus dem Museum für Naturkunde Berlin* in Kooperation mit den wissenschaftlichen Sammlungen der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) sowie dem Basisprojekt »Mobile Objekte« des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der HU. Museum für Naturkunde Berlin, 24. März.
- Göbel, Barbara (2015): **Archivos, movilidad digital y participación indígena: Experiencias del Instituto Ibero-Americano de Berlín**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Archivos digitales y comunidades indígenas: desafíos institucionales y nuevas prácticas de participación*. Ko-Organisation: dies. (IAI)/Valdovinos, Margarita (UNAM). Instituto de Investigaciones Filológicas, Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM), Mexiko-Stadt, 6. Oktober.

- Göbel, Barbara (2015): **Objetos móviles: la circulación transatlántica de conocimientos y la transformación digital.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *47 Las lenguas originarias en la era digital: entre archivística, documentación y revitalización*, 7.–10. Oktober. Ko-Organisation: Valdovinos, Margarita (UNAM)/Farfán, José Antonio (CIESAS). IV. Congreso Latinoamericano de Antropología *Las antropologías latinoamericanas frente a un mundo en transición*. Mexiko-Stadt, 7. Oktober.
- Göbel, Barbara (2015): **Movilidad digital de objetos: Introducción al taller.** Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposiums *Movilidad digital de objetos. Tecnologías recientes e intercambio transatlántico de conocimientos*, 27.–28. November. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 27. November.
- Göbel, Barbara/Müller, Christoph (2015): **Archivos, transformación digital y cooperación internacional.** Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposiums *Movilidad digital de objetos. Tecnologías recientes e intercambio transatlántico de conocimientos*, 27.–28. November. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 27. November.
- Göbel, Barbara (2015): **Cosmologías, canastos y poéticas en los archivos.** Vortrag im Rahmen des internationalen Symposiums *Cosmologías canastos poéticas*. Organisation: Echeverri, Juan A. (Universidad Nacional de Colombia/AvH)/Göbel, Barbara (Ibero-Amerikanisches Institut)/Klengel, Susanne (LAI/FU Berlin). Freie Universität Berlin, 11.–12. Dezember.
- Hahn, Hans Peter (2015): **Travelling Goods. Wie globale Güter die Welt verändern.** Vortrag im Rahmen der Reihe *Mobile Objekte*. Humboldt-Universität zu Berlin, 3. Februar.
- Hennig, Jochen (2015): **Objekte zwischen Feldforschung, Seminarraum und Depot. Zu den Spezifika von Universitätssammlungen.** Vortrag im Rahmen der Reihe *Mobile Objekte*. Humboldt-Universität zu Berlin, 27. Januar.
- Hennig, Jochen (2015) **Scientific Collection Strategies at Humboldt-Universität zu Berlin.** Vortrag im Rahmen des Workshops *International University Museum Strategic Development and Exchange Workshop on Developments in Collections Research and Teaching Practice*. The Hunterian, University of Glasgow, 20. Mai.
- Herle, Anita (2015): **Moving Images: Ethnographic Fieldwork, Photography and Museums.** Vortrag im Rahmen der Reihe *Mobile Objekte*. Humboldt-Universität zu Berlin, 10. Februar.
- Müller, Christoph/Musser, Ricarda/Wolff, Gregor (2015): **Was bedeutet die digitale Transformation für die Internationalisierung von Kulturgut?** Vortrag im Rahmen der Konferenz *Kulturgut erforschen – Objekte vernetzen – Wissen transformieren*. Forschungsraum 2 *Digitale Objekt- und Transformationsforschung*. Stiftung Preussischer Kulturbesitz, Berlin, 12. April.
- Müller, Christoph/Göbel, Barbara (2015): **Archivos, transformación digital y cooperación internacional.** Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposiums *Movilidad digital de objetos. Tecnologías recientes e intercambio transatlántico de conocimientos*, 27.–28. November. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 27. November.
- Musser, Ricarda (2015): **La colección José Guadalupe Posada del Instituto Ibero-Americano de Berlín: Potenciales y desafíos de la digitalización cooperativa internacional.** Vortrag im Rahmen des Workshops *Internacionalización de bienes culturales a través de la transformación digital*. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 22. Juni.
- Musser, Ricarda (2015): **Calaveras móviles: Objetos híbridos en la era de la digitalización.** Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposiums *Movilidad digital de objetos. Tecnologías recientes e intercambio transatlántico de conocimientos*, 27.–28. November. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 28. November.

- Penaloza Patzak, Brooke (2015): *Ethnologie 1883–1933: Objekte und Menschen in Bewegung*. Vortrag im Rahmen der Reihe *Mobile Objekte*. Humboldt-Universität zu Berlin, 20. Januar.
- Schulze, Mario (2015): *Die Dinge des Museums. Über Ausstellungen und Ontologien*. Vortrag im Rahmen der Reihe *Culture Club*. Universität Zürich, 1. Dezember.
- Weymann, Anna (2015): *Digitization as a Value Chain*. Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposiums *Movilidad digital de objetos. Tecnologías recientes e intercambio transatlántico de conocimientos*, 27.–28. November. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 27. November.
- Wolff, Gregor (2015): *Circulación y recepción de fotografías Mapuche del siglo XIX*. Vortrag im Rahmen des Workshops *Movilidad de fotos históricas*. Ibero-Amerikanisches Institut Berlin, 16. Juni.
- Wolff, Gregor (2015): *¿Movilidad invisibilizada? La circulación de objetos visuales Mapuche*. Vortrag im Rahmen des Internationalen Symposiums *Movilidad digital de objetos. Tecnologías recientes e intercambio transatlántico de conocimientos*, 27.–28. November. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 27. November.

Tagungen und Workshops

- Basisprojekt »Mobile Objekte«/PAN – Perspektiven auf Natur, Universitätsammlungen der Humboldt-Universität zu Berlin (2015): *Knowing Things. Circulations and Transitions of Objects in Natural History*. Internationale Konferenz, 23.–24. März.
- Basisprojekt »Mobile Objekte« (2015): *Appropriation*. Werkstattgespräch mit Arnd Schneider (University of Oslo). Humboldt-Universität zu Berlin, 30. November.
- Göbel, Barbara (2015): *Archivos digitales y comunidades indígenas: desafíos institucionales y nuevas prácticas de participación*. Workshop. Ko-Organisation mit Margarita Valdovinos (Universidad Autónoma de México, Mexiko Stadt). Universidad Nacional Autónoma de México, Mexiko-Stadt. (Förderung: Alexander von Humboldt Stiftung und Universidad Nacional Autónoma de México), 6. Oktober.
- Hennig, Jochen (2015): *On the Edge. Artists in Dialogue with Humboldt University Collections*. Workshop. Ko-Organisation mit Barnes, Sara/Hennig, Jochen/Sattler, Felix. Tieranatomisches Theater, Humboldt-Universität zu Berlin, 17.–18. Juni.
- Ibero-Amerikanisches Institut (2015): *Movilidad de fotos históricas*. Workshop. Eingeladene Wissenschaftlerin: Gisela Cánepa (Pontificia Universidad Católica del Perú, Lima). Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 16. Juni.
- Ibero-Amerikanisches Institut (2015): *Internacionalización de bienes culturales a través de la transformación digital*. Workshop. Eingeladene Wissenschaftler_innen: Mariana Maser Cerutti (UNAM, Morelia) und Gloria Chicote (Universidad Nacional de La Plata/Conicet, La Plata). Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 22. Juni.
- Ibero-Amerikanisches Institut (2015): *Movilidad del sonido: Archivos sonoros, transformación digital y cooperación transinstitucional*. Workshop. Eingeladener Wissenschaftler: Miguel Ángel García (Universidad de Buenos Aires, CONICET, Buenos Aires). Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 14. Juli.
- Ibero-Amerikanisches Institut (2015): *Movilidad digital de objetos. Tecnologías recientes e intercambio transatlántico de conocimientos*. Internationales Symposium. Ibero-Amerikanisches Institut, Berlin, 27.–28. November.

- te Heesen, Anke (WS 2014/15): **Mobile Objekte**. Organisation der Vortragsreihe. Humboldt-Universität zu Berlin.

Weitere Aktivitäten

Bewilligter Projektantrag

Fellowship **Thronfolger/Replikenwissen**. Förderprogramm *Fellowship Internationales Museum* der Kulturstiftung des Bundes. Ko-Organisation mit Felix Sattler (Tieranatomisches Theater, Helmholtz-Zentrum für Kulturtechnik der Humboldt-Universität zu Berlin), Susanne Muth sowie Agnes Henning (Institut für Archäologie, Humboldt-Universität zu Berlin).

Mobile Objekte

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Klontk, Charlotte (2015): *Non-European Artefacts and the Art Interior of the Late 1920s and Early 1930s*. In: Lajer-Burcharth, Ewa/Soentgen, Beate (Hg.): *Interiors and Interiority*. Berlin: De Gruyter, S. 211–225.
- Klontk, Charlotte (2015): *Myth and Reality of the White Cube*. In: Murawska-Muthesius, Katarzyna/Piotrowski, Piotr (Hg.): *From Museum Critique to the Critical Museum*. Farnham: Ashgate, S. 67–79.
- Schuldenfrei, Robin (2015): *Contra the Großstadt: Mies van der Rohe's Autonomy and Interiority*. In: Lajer-Burcharth, Ewa/Soentgen, Beate (Hg.): *Interiors and Interiority*. Berlin: De Gruyter, S. 279–294.
- Schuldenfrei, Robin (2015): *Existenzminimum as Gesamtkunstwerk*. In: Ruhl, Carsten/Dähne, Chris/Hoekstra, Rixt (Hg.): *The Death and Life of the Total Work of Art. Henry van de Velde and the Legacy of a Modern Concept*. Berlin: Jovis, S. 63–78.

Vorträge und Präsentationen

- Holter, Erika (2015): *Bewegungslenkung am Boden? Überlegungen zur Mosaikausstattungen römischer Wohnhäuser*. Vortrag im Rahmen des Studierendenkollegs August-Boeckh-Antikezentrum. Humboldt-Universität zu Berlin, 20. Januar.
- Holter, Erika (2015): *Floor Guides: Movement and Mosaics*. Vortrag im Rahmen des Panels *The Role of Perception in Making Sense of Space* auf der Classical Association Conference. University of Bristol, 12. April.
- Holter, Erika/Muth, Susanne (2015): *Antike Bewegungsmuster: Der gestaltete Boden*. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.
- Klontk, Charlotte/Solte, Franziska (2015): *Introduction: The Moving Interior*. Vortrag im Rahmen des internationalen Workshops *The Moving Interior. Trains, Ocean Liners, Airplanes, Cars and the Underground* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 20.–21. Februar.
- Klontk, Charlotte (2015): *Seeking Light – Going Underground*. Vortrag im Rahmen des internationalen Workshops *The Moving Interior. Trains, Ocean Liners, Airplanes, Cars and the Underground* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 20.–21. Februar.
- Muth, Susanne (2015): *Der dekorierte Boden: Zur Konzeption römischer Bodenmosaiken*. Vortrag im Rahmen des Workshops *Ornament and Figure in Graeco-Roman Art. Rethinking Visual Ontologies in Classical Antiquity and Beyond*. Wissenschaftskolleg zu Berlin, 17.–19. Juni, 19. Juni.
- Schäfer, Friederike (2015): *Still Moving. Performative Photographs of Ephemeral Installations*. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung der Southeastern College Art Conference. Pittsburgh, 21.–24. Oktober.

Mobile Strukturen

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Hansmann, Sabine/Koval, Peter (2015): **Die Entdeckung einer wissensarchitektonischen Karte**. In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren: Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 88–101.

Vorträge und Präsentationen

- Hansmann, Sabine/Koval, Peter (2015): **Der Raum als Kollaborant**. Vortrag und Werkstattgespräch. Fraunhofer-Gesellschaft, Responsible Research and Innovation, 29. Januar.
- Hansmann, Sabine/Koval, Peter/Scholz, Fabian/Winter, Max (2015): **Abschlusspräsentation MOS Entwurfsworkshop**. Gastkritik AMUNT Stuttgart, 6. Februar.
- Koval, Peter (2015): **Obstacle Design and the Historiography of Technology**. Vortrag der Jahrestagung des International Committee for the History of Technology, Tel Aviv, 19. August.
- Hansmann, Sabine/Meurer, Benjamin/Wind, Jan (2015): **Vorentwurf MOS – Rauminstallation Martin-Gropius-Bau**. Präsentation im Rahmen der Planungssitzung, 18. Dezember.

Tagungen und Workshops

- Hansmann, Sabine/Heidt, Johannes/Koval, Peter/Scholz, Fabian/Winter, Max (2015): **MOS Entwurfsworkshop**. Stuttgart, 4.–6. Februar.

Weitere Aktivitäten

- Blumenthal, Julia/Winter, Max (2015): Vorentwurf mobiler Raumelemente für die Clusterausstellung *+ultra* im Martin-Gropius-Bau Berlin.
- Hansmann, Sabine/Kujawa, Patryk/Meurer, Benjamin/Wind, Jan (2015): Vorentwurf der MOS Rauminstallation für die Clusterausstellung *+ultra* im Martin-Gropius-Bau Berlin.

Modelle in der Gestaltung

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Tomšič, Samo (2015): *The Capitalist Unconscious*. London: Verso.
- Tomšič, Samo/Zevnik, Andreja (Hg.) (2015): *Jacques Lacan. Between Psychoanalysis and Politics*. London: Routledge.
- Vogl, Joseph (2015): *Der Souveränitätseffekt*. Zürich/Berlin: Diaphanes.
- Vogl, Joseph/Balke, Friedrich/Siegert, Bernhard (Hg.) (2015): *Medien des Heiligen* (Archiv für Mediengeschichte, 15). München: Wilhelm Fink.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Erdbeer, Matthias (2015): *Poetik der Modelle*. In: Textpraxis, Nr. 11, S.1–35. Online unter: www.uni-muenster.de/textpraxis/robert-matthias-erdbeer-poetik-der-modelle (zuletzt aufgerufen: 25 Februar 2016).
- Erdbeer, Matthias/Doncu, Roxana (2015): *How the Jellyfish got Her Name. Ernst Haeckel and His Passions/Cum i-a primit meduza numele: Ernst Haeckel i pasiunile sale*. In: Dragomirescu, Daniel (Hg.): Contemporary Literary Horizon/Orizont Literar Contemporan (CLH), Jg. 2015, Nr. 2, S. 29–35.
- Erdbeer, Matthias (2015): *Poetik der Modelle. Überlegungen zu einer literarischen Modelltheorie*. In: Erwägen Wissen Ethik, Jg. 26, Nr. 3, S. 359–362.
- Erdbeer, Matthias (2015): *Поетика на моделите. Размисли върху една теория на модела в литературата*. In: Литературен Вестник, Jg. 23, Nr. 37: катастрофа и метаморфоза [*Poetik der Modelle. Bemerkungen zu einer Theorie der Modelle in der Literatur*]. In: Literarische Zeitschrift, Jg. 23, Nr. 37: Katastrophe und Metamorphose II], S. 10f.
- Friedman, Michael/Tomšič, Samo (2015): *Harmonie déformée. Kepler, Lacan et les questions ouvertes du structuralisme*. In: Implications Philosophiques 2/2, Special Issue: Dissymétrie, S. 1–12. Online unter: www.implicationsphilosophiques.org/ (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Gaschler, Robert/Ahmed, Faten (2015): *Modelle gebrauchen lernen*. In: Erwägen Wissen Ethik, Jg. 26, Nr. 3, S. 375–377.
- Gaschler, Robert/Schuck, Nicolas W. (2015): *Bitte drängeln, dann geht alles schön der Reihe nach – wie wir Reihenfolgen abspeichern und wiedergeben*. In: The Inquisitive Mind, Nr. 4/2015. Online unter: <http://de.in-mind.org/article/bitte-draengeln-dann-geht-alles-schoen-der-reihe-nach-wie-wir-reihenfolgen-abspeichern-und> (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).

- Harrington, Matt J./Speck, Olga/Speck, Thomas/Wagner, Sarah/Weinkamer, Richard (2015): **Biological Archetypes for Self-Healing Materials**. In: *Advances in Polymer Science*, Nr. 273, S. 307–344. doi: 10.1007/12_2015_334.
- Krauthausen, Karin (2015): **Konkrete Unschärfe. Überlegungen zur epistemischen Qualität von Paul Valérys »objet ambigu«**. In: Wolf, Gerhard (Hg.): *Bild, Ding, Kunst. Aspekte einer Dreiecksbeziehung*. Berlin: Deutscher Kunstverlag, S. 51–67.
- Krauthausen, Karin (2015): **Ermittlung der Empirie. Zu Ernst Machs Methode des Gedankenexperiments**. In: *Berichte zur Wissenschaftsgeschichte*, Jg. 38, Nr. 1 (Special Issue: Kleeberg, Bernhard [Hg.]: Ernst Mach und das Gedankenexperiment um 1900), S. 15–40.
- Martini, Markus/Sachse, Pierre/Furtner, Marco R./Gaschler, Robert (2015): **Why Should Working Memory be Related to Incidentally Learned Sequence Structures?** In: *Cortex*, Bd. 64, S. 407–410. doi: 10.1016/j.cortex.2014.05.016.
- Schuck, Nicolas W./Gaschler, Robert/Wenke, Dorit/Heinzle, Jakob/Frensch, Peter A./Haynes, John-Dylan/Reverberi, Carlo (2015): **Medial Prefrontal Cortex Predicts Internally Driven Strategy Shifts**. In: *Neuron*, Jg. 86, Nr. 1, S. 1–10. doi: 10.1016/j.neuron.2015.03.015.
- Tomšič, Samo (2015): **Laughter and Capitalism**. In: *S. Journal of the Center for Lacanian Ideology Critique*, Jg. 8, Nr. 8, S. 22–38.
- Tomšič, Samo (2015): **Materialism Between Critique and Speculation**. In: Hamza, Agon (Hg.): *Repeating Žižek*. Durham: Duke University Press, S. 58–71.
- Tomšič, Samo/Riha, Rado/Troha, Tadej (2015): **Systemic Demotivation**. In: Knippenberg, Luuk (Hg.): *A Theory of Committed Action for Nature: Interdisciplinary Explorations*. Nijmegen: Institute for Science Innovation and Society, Radboud University Nijmegen, S. 69–91.
- Tomšič, Samo/Zevnik, Andreja (2015): **Introduction: Jacques Lacan Between Psychoanalysis and Politics**. In: Tomšič, Samo/Zevnik, Andreja (Hg.): *Jacques Lacan Between Psychoanalysis and Politics*. London: Routledge, S. 1–11.
- Tomšič, Samo (2015): **Psychoanalysis, Capitalism and Critique of Political Economy**. In: Tomšič, Samo/Zevnik, Andreja (Hg.): *Jacques Lacan between Psychoanalysis and Politics*. London: Routledge, S. 147–164.
- Tomšič, Samo (2015): Beiträge zu **Matheme, Psychoanalysis and Freud, Sexuality** sowie zu **Sophistry**. In: Corcoran, Steven (Hg.): *The Badiou Vocabulary*. Edinburgh: Edinburgh University Press, S. 196–199, 268–271, 310–313 und 317–320.
- Vogl, Joseph (2015): **Poétologie du savoir**. In: *Épistémocritique. Littérature et savoirs*, Jg. 15, 27. Dezember. Online unter: www.epistemocritique.org/spip.php?rubrique81&lang=fr. (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Moby Dick, Kapitel 59: Squid**. In: *Neue Rundschau*, Jg. 126, Nr. 1.
- Vogl, Joseph (2015): **Zum Begriff einer »seignioralen« Macht**. In: Enkelmann, W. D./Priddat, B. P. (Hg.): *Was ist? Wirtschaftsphilosophische Erkundungen. Definitionen, Ansätze, Methoden, Erkenntnisse, Wirkungen* (Wirtschaftsphilosophie, 3.2). Marburg: Metropolis, S. 395–413.
- Vogl, Joseph (2015): **Politik ohne Regelungsmonopol. Vierte Gewalt, Finanzmacht und Zentralbanken**. In: *Zeitschrift für Politikwissenschaft*, Jg. 25, Nr. 2, S. 257–262.

- Vogl, Joseph (2015): **The End of an Illusion**. In: Finance and Society, Jg. 1, Nr. 2, S. 38–41. Online unter: http://financeandsociety.org/wp-content/uploads/2015/12/FS_1_2_6_Vogl.pdf (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Das Existenzrecht der Dichtung. Roger Willemsen und der kühle Atem der Poesie. Alexander Kluge im Gespräch mit Joseph Vogl**. In: Wilke, Insa (Hg.): Der leidenschaftliche Zeitgenosse. Zum Werk von Roger Willemsen. Frankfurt a. M.: Fischer, S. 124–140.
- Vogl, Joseph (2015): **Der melancholische Blick. Ethel Matala de Mazza und Joseph Vogl über das »Hohe Haus«**. In: Wilke, Insa (Hg.): Der leidenschaftliche Zeitgenosse. Zum Werk von Roger Willemsen. Frankfurt a. M.: Fischer.

Interviews und Presseberichte

- Gaschler, Robert (2015): **Wie das Gehirn auswendig lernt – Wir suchen nach Strukturen und Mustern**. Interview, Deutschlandradio-Kultur, 9. Dezember. Online unter: www.deutschlandradiokultur.de/wie-das-gehirn-auswendig-lernt-wir-suchen-nach-strukturen.1008.de.html?dram:article_id=339236 (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Überlebt der alte Liberalismus?** Interview, Deutschlandradio Kultur, 8. Februar.
- Vogl, Joseph (2015): **Hilft Griechenland mehr Geld?** Interview, Nordwestradio, Radio Bremen/NDR, 17. Februar.
- Vogl, Joseph (2015): **Wir sind in einer Vorkriegszeit**. Interview, Der Spiegel, 28. Februar.
- Vogl, Joseph (2015): **Wer erhält den Sachbuch-Preis in Leipzig?** Interview, Deutschlandradio Kultur, 1. März.
- Vogl, Joseph (2015): **Die Vierte Gewalt im Staat**. Interview, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, 1. März.
- Vogl, Joseph (2015): **Der neue Klassenkampf**. Interview, Wirtschaftswoche, 2. März.
- Vogl, Joseph (2015): **Eine Art vierter Gewalt**. Interview, Der Freitag, 5. März.
- Vogl, Joseph (2015): **Das Finanzregime ist ein wenig beunruhigt**. Interview, Literataz, 11. März.
- Vogl, Joseph (2015): **Eggenfeldener Wissenschaftler hat Chancen auf den Buchpreis**. Interview, Passauer Neue Presse, 13. März.
- Vogl, Joseph (2015): **Jede Krise ist ein intellektueller Glücksfall**. Interview, Telepolis, 15. März. Online unter: www.heise.de/tp/artikel/44/44374/1.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Der Souveränitätseffekt – Gespräch mit Joseph Vogl**. Interview, Glauben und Wissen, NDR/Radio Bremen/Nordwestradio, 15. März. Online unter: www.radiobremen.de/nordwestradio/sendungen/glauben_und_wissen/audio144300-popup.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Ein Geldturm als Symbol der Macht**. Interview, Journal am Morgen, SWR2, 18. März. Online unter: <http://swrmediathek.de/player.htm?show=c5182c80-cd49-11e4-bf13-0026b975f2e6> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Joseph Vogl im Dialog mit Michael Krons**. Interview, Phoenix, 28. und 29. März. Online unter: www.youtube.com/watch?v=MQ1snTzF7Jg (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).

- Vogl, Joseph (2015): **Staat und Finanzsektor: Unverschämt verschränkt**. Interview, Politikum, WDR5, 1. April. Online unter: www.wdr5.de/sendungen/politikum/staatundfinanzsektor100.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Das Gefängnis des Marktes**. Interview, Essay und Diskurs, Deutschlandfunk, 14. Mai. Online unter: www.deutschlandfunk.de/krise-des-kapitalismus-natuerlich-gibt-es-auswege-aus-dem.1184.de.html?dram:article_id=315395 (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Der Gläubiger als Souverän**. Interview, Mosaik, WDR 3, 16. Mai. Online unter: www.wdr3.de/zeitgeschehen/joseph-vogl-100.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Es gibt keine eindeutigen Gegner**. Interview, ZEIT Online, 19. Mai 2015. Online unter: www.zeit.de/wirtschaft/2015-05/interview-euro-krise-joseph-vogl (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Intervju**. Mladina, 24. April (slowenisch).
- Vogl, Joseph (2015): **Sprechsaal-Interview**. 1. Juni. Online unter: www.youtube.com/watch?v=oGTqguJ6Eqk (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Über Wirtschaft schreiben**. Interview, Deutschlandradio Kultur, 14. Juni. Online unter: www.deutschlandradiokultur.de/der-souveraenitaetseffekt-von-joseph-vogl-ueber-wirtschaft.974.de.html?dram:article_id=321762 (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Finanzwelt: Die vierte Gewalt**. Interview, Erster Teil, science.ORF.at, 29. Juni. Online unter: <http://science.orf.at/stories/1760172/> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Das war rohe Gewalt**. Interview, Zweiter Teil, science.ORF.at, 14. Juli. Online unter: <http://science.orf.at/stories/1760173/> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Soziale Ungleichheit: Abgehängt und ausgeschlossen?** Interview, BR2 Kultur, Nachtstudio, 14. Juli. Online unter: www.br.de/radio/bayern2/kultur/nachtstudio/carolin-emcke-joseph-vogl-gerechtigkeit-teil-habe-100.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Finanzmarktpolitik: Wer hat das Sagen?** Interview, DRadio Wissen, Hörsaal, 26. Juli. Online unter: <http://dradiowissen.de/hoersaal> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Die Abschottung von Entscheidungsspielräumen**. Interview, Pawlik SC Journal, August 2015.
- Vogl, Joseph (2015): **Die Souveränität des Finanzregimes**. Interview, Theorie und Praxis der sozialen Arbeit Jg. 66, Nr. 4.
- Vogl, Joseph (2015): **Joseph Vogl im Gespräch mit Conrad Lay**. Interview, Doppelkopf, hr2-kultur, 17. September.
- Vogl, Joseph (2015): **Universalisierung des Meinungshaften**. Interview, Telepolis, 3. Oktober 2015. Online unter: www.heise.de/tp/artikel/44/44831/1.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Der Handlungsspielraum von Regierungen ist sehr eng geworden**. Interview, Goethe-Institut, 21. Oktober. Online unter: www.goethe.de/de/kul/ges/20627847.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).

- Vogl, Joseph (2015): **O espaço de ação dos governos ficou muito estreito**. Interview, Compartilhar e trocar. Seminário Internacional de Economia Alternativa, November. Online unter: <https://compartilharetrocar.wordpress.com/textos/> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **The Sovereignty Effect**. Compartilhar e trocar. Seminário Internacional de Economia Alternativa, November. Online unter: <https://compartilharetrocar.files.wordpress.com/2015/11/joseph-vogl-the-sovereignty-effect.pdf> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Gebt mir Möglichkeit oder ich erstickte! Ein »Denkmal« für Gilles Deleuze**. Interview, Bayern 2, Nachtstudio, 3. November.
- Vogl, Joseph (2015): **Espectros de las fianzas**. Interview, Clarin, 9. November. Online unter: www.revistaenlinea.clarin.com/ideas/Joseph-Vogl-Espectros-finanzas_o_1462653733.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **La leyenda de la »mano invisible« del mercado**. Interview, Clarin, 16. November. Online unter: www.clarin.com/cultura/Vogl-filosofo_aleman-instituto_Goethe_o_1468653619.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Zum Begriff einer seignioralen Macht**. Interview, Radio Orange (Wien), November. Online unter: <http://094.at/radio/sendung/1345896/>. Philosophische Audiothek: <https://audiothek.philo.at/media/zum-begriff-einer-seignioralen-macht-vortrag-von-j> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Un filósofo alemán sostiene que el accionar de fondos buitres se basa en la »extorsión«**. Interview, Télam. Agencia Nacional de Noticias, 20. November. Online unter: www.telam.com.ar/notas/201511/127823-un-filosofo-aleman-sostiene-que-el-accionar-de-fondos-buitres-se-basa-en-la-extorsion.html (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Markets Aren't Free, They Are Highly Regulated**. Interview, Buenos Aires Herald, 8. Dezember. Online unter: <http://buenosairesherald.com/article/204562/markets-aren't> (zuletzt aufgerufen: 25. Februar 2016).
- Vogl, Joseph (2015): **Consumir política**, Interview, Revista MU, el periódico de Lavaca, Dezember.
- Vogl, Joseph (2015): **Fort, da. Ein Zirkular über bewegte Bücher**. Diskussionsbeitrag. In: Das bewegte Buch. Ein Katalog der gelesenen Bücher (marbachelormagazin, 150/151/152). Marbach: Deutsche Schillergesellschaft.
- Vogl, Joseph/Avanessian, Armen (2015): **Universität und Intellektualität**. Interview. In: Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken, Jg. 69, Nr. 793.
- Vogl, Joseph/Simmerl, Georg (2015): **Griechenland und die Vernunft des gegenwärtigen Finanzregimes**. Interview. In: POP. Kultur & Kritik, Nr. 7.

Vorträge und Präsentationen

- Gaschler, Robert/Schwager, Sabine/Umbach, Valentin/Frensch, Peter A./Schubert, Torsten (2015): **Expectation Mismatch: Differences Between Self-Generated and Cue-Induced Expectations**. Vortrag im Rahmen der 57. Tagung experimentell arbeitender Psychologen. Universität Hildesheim, 3. März.

- Krauthausen, Karin (2015): Moderation beim internationalen Workshop *The Fold in Sciences, Art and Design* des Basisprojekts »Strukturwissenschaft & 3D-Code«. Konzept und Organisation: Friedman, Michael. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. März.
- Krauthausen, Karin/Tomšič, Samo (2015): **Die Wissenschaft vergisst**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 20.–21. November. Berlin Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, 20. November.
- Krauthausen, Karin (2015): Einführung und Moderation der Lesung von Kathrin Röggla im Rahmen des internationalen Workshops *Literarische Katastrophendiskurse im 20. und 21. Jahrhundert*. Konzeption und Organisation: Vedder, Ulrike/Wojno-Owczarska, Ewa. Institut für deutsche Literatur der Humboldt-Universität zu Berlin, 11. Dezember.
- Tomšič, Samo (2015): **Europe in Crisis**. Gespräch im Kulturzentrum Pritličje, Ljubljana, 16. Februar.
- Tomšič, Samo (2015): **La place de la psychanalyse dans l'histoire des sciences**. Vortrag und Workshop. Département de philosophie, Université Paris-Ouest (Nanterre), 19. März.
- Tomšič, Samo (2015): **Die Ästhetik des Realen in der Psychoanalyse Jacques Lacans**. Vortrag und Workshop. Akademie der bildenden Künste, München, 12. Juni.
- Tomšič, Samo (2015): **Jacques Lacan: Struktur, Andersheit, Subjektkonstitution**. Buchpräsentation und Diskussion mit Dominik Finkelde und Alexandra Heims. Vierte Welt, Berlin, 13. Juli.
- Tomšič, Samo (2015): **The Logic and Politics of Affect**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Affect, Capital, Critique*, Humboldt-Universität zu Berlin, 14. August.
- Tomšič, Samo (2015): **How to Do Things With Lacan**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Historical Materialism Annual Conference*. School of Oriental and African Studies, London, 7. November.
- Tomšič, Samo (2015): **The Capitalist Unconscious**. Buchbesprechung mit Nadia Bou Ali und Sami Khatib. 98weeks Project Space, Beirut, 26. November.
- Tomšič, Samo (2015): **What is Critical About Critical Theory?** Postgraduiertenseminar. American University, Beirut, 26. November.
- Tomšič, Samo (2015): **What is Repression?** Vortrag. American University, Beirut, 27. November.

Lehre

- Krauthausen, Karin/Ladewig, Rebekka (WS 2015/16): **On Knowledge**. Seminar im Rahmen des Masterstudiengangs COOP Design Research, Bauhaus Dessau.
- Krauthausen, Karin/Arndt, Christiane (1.–4. Oktober): **Towards a Literary Epistemology of Medicine**. Konferenzseminar. Konzeption und Durchführung zusammen mit Prof. Dr. Christiane Arndt. 39. Jahreskonferenz der German Studies Association, Washington, D.C.
- Tomšič, Samo/Friedman, Michael (SS 2015): **Strukturalismus und Wissenschaft**. Seminar. Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.

- Tomšič, Samo (WS 2015/16): **Die Arbeit des Unbewussten. Einführung in die gesellschaftskritischen Perspektiven der Psychoanalyse.** Seminar. Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Tomšič, Samo (WS 2015/16): **Das ästhetische Unbewusste. Psychoanalyse und Kunsttheorie.** Seminar. Akademie der Bildenden Künste, München.

Weitere Aktivitäten

- Krauthausen, Karin/Vogl, Joseh (2015): Mitarbeit an der Konzeption der Summer School *Material Practices of Literature: Media of Literature* des Thematischen Netzwerks *Literature – Knowledge – Media* und des PhD-Net *Das Wissen der Literatur* an der Humboldt-Universität zu Berlin, 17.–22. Juli, sowie Konzeption und Durchführung des Schwerpunkttages *Media of Literature*, 17. Juli.
- Krauthausen, Karin (seit Dez. 2015): Mitglied im Beirat der neu gegründeten Gesellschaft für Modellforschung.
- Krauthausen, Karin (seit Juli 2015): Mitglied des Hermann von Helmholtz-Zentrums für Kulturtechnik an der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Tomšič, Samo (seit Dez. 2015): Mitglied des Editorial Board von *S. Journal of the Circle for Lacanian Ideology Critique* (lineofbeauty.org).

Morphogenese von Biofilmen

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Hengge, Regine (2015): **Bakterielle Megastädte – 3D-Architektur von Biofilmen**. In: Biospektrum, Jg. 21, Nr. 5, S. 480–483.
- Serra, Diego O./Klauck, G./Hengge, Regine (2015): **Vertical Stratification of Matrix Production Is Essential for Physical Integrity and Architecture of Macrocolony Biofilms of Escherichia coli**. In: Environmental Microbiology, Jg. 17, Nr. 12, S. 5073–5088.

Vorträge und Präsentationen

- Hengge, Regine (2015): Vortrag im Rahmen des *SGM Annual Meeting 2015*. ICC Birmingham, 31. März.
- Hengge, Regine (2015): Vortrag im Rahmen der *ESF-EMBO Conference on Bacterial Networks*. Sant Feliu de Guixols, Spanien, 5. Mai.
- Hengge, Regine (2015): Vortrag im Rahmen des *EMS 6th Congress of European Microbiologists Congress*. Maastricht, 6. Juni.
- Hengge, Regine (2015): **Science ... Microbes ... Art**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *ON THE EDGE. Artists in Dialogue with Humboldt University Collections*. Tieranatomisches Theater, Humboldt-Universität zu Berlin, 18. Juni.
- Hengge, Regine (2015): Opening Keynote Talk im Rahmen von *Molecular Genetics of Bacteria and Phages*. Madison, WI, 4. August.
- Hengge, Regine (2015): EMBO Member Keynote Lecture im Rahmen des *5th Central European Symposium on Antimicrobials and Antimicrobial Resistance*. Sibenik, Kroatien, 24. September.
- Hengge, Regine (2015): **»Mikrobielle Städte« – Architektur und Funktion bakterieller Biofilme**. Vortrag im Rahmen der *8. Veranstaltung der Berliner Mikrobiologischen Gesellschaft e. V.* Robert-Koch-Institut Berlin, 11. November.
- Hengge, Regine (2015): **From the Genetic Code to the Macroscopic Form of Bacterial Biofilms – Is There an Intermediate Material Code?** Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 20. November.
- Hengge, Regine (2015): Opening Keynote Talk im Rahmen des *XXXVII Chilean Meeting of Microbiology*. La Serena, Chile, 2. Dezember.

Morphologie und Formengeschichte

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Andrada, Emanuel/Haase, Daniel/Sutedja, Yefta/Nyakatura, John A./Kilbourne, Brandon M./Denzler, Joachim/Fischer, Martin S./Blickhan, Reinhard (2015): **Mixed Gaits in Small Avian Terrestrial Locomotion**. In: Scientific Reports, Nr. 5, September. Online: www.nature.com/articles/srep13636#abstract (zuletzt aufgerufen: 29. Februar 2016). doi: 10.1038/srep13636.
- Hesse,* Bettina/Nyakatura,* John A./Fischer, Martin S./Schmidt, Manuela (2015): **Adjustments of Limb Mechanics in Cotton-top Tamarins to Moderate and Steep Support Orientations: Significance for the Understanding of Early Primate Evolution**. In: Journal of Mammalian Evolution, Jg. 22, Nr. 3, S. 435–450. doi 10.1007/s10914-014-9283-4.
* Equally contributing authors.
- Nyakatura, John A./Allen, Vivian R./Lauströer, Jonas/Andikfar, Amir/Danczak, Marek/Ullrich, Hans-Jürgen/Hufenbach, Wolfgang/Martens, Thomas/Fischer, Martin S. (2015): **A Three-Dimensional Skeletal Reconstruction of the Stem Amniote *Orobates pabsti* (Diadectidae): Analyses of Body Mass, Centre of Mass Position, and Joint Mobility**. In: PLoS One, Jg. 10, Nr. 9. Online unter: <http://journals.plos.org/plosone/article?id=10.1371/journal.pone.0137284> (zuletzt aufgerufen: 29. Februar 2016). doi: 10.1371/journal.pone.0137284.
- Nyakatura, John A./Stark, Heiko (2015): **Aberrant Back Muscle Function Correlates with Intramuscular Architecture of Dorsovertebral Muscles in Two-Toed Sloths**. In: Mammalian Biology, Jg. 80, Nr. 2, S. 114–121.

Vorträge und Präsentationen

- Amelung, Kathrin Mira (2015): **Bild oder (bloß) Illustration? Zu den Gründen einer abwertenden Verwendung des Illustrationsbegriffs gegenüber Bildern**. Vortrag im Rahmen des Basisprojekts »Bildakt und Körperwissen« des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 14. April.
- Amelung, Kathrin Mira (2015): **Illustrationen in der modernen Naturwissenschaft? Ein Beispiel aus der Praxis der Morphologie**. Vortrag im Kolloquium des Fachbereichs Medienkultur der Bauhaus-Universität Weimar.
- Amelung, Kathrin Mira (2015): **Scientific Illustration as a Specific Kind of Research**. Vortrag im Rahmen des 6th Annual Illustration Research Symposium. Rhode Island School of Design, Providence, USA, 7. November (Vortrag wurde verlesen).
- Amelung, Kathrin Mira (2015): **Alte Drucktechniken in der Naturwissenschaft: Zur Abhängigkeit des Wissens von den Medien**. Vortrag im Rahmen des Basisprojekts »Morphologie und Formengeschichte« des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Krings, Markus/Nyakatura, John A./Fischer, Martin S./Wagner, Hermann (2015): **Anatomy and Regionalization of the Barn Owl's Neck**. Vortrag im Rahmen des Phylogenetischen Symposiums. Universität Rostock, Oktober.

- Krings, Markus/Nyakatura, John A./Fischer, Martin S./Wagner, Hermann (2015): **Anatomy and Mobility of the Barn Owl's Neck**. Vortrag im Rahmen des *6th International Meeting on Cranio-cervical Systems in Vertebrates*. Gent, 8. Juli.
- Nyakatura, John A. (2015): **(Re-)Konstruktion von Bewegung**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20.–21. November.
- Nyakatura, John A. (2015): **Trace, Experiment, Inference: Images and the Generation of Knowledge in Paleobiology**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Picturing the Body in the Laboratory – Genesis and Topicality of Evidence-Oriented Imaging in Institutions of the Long 19th Century and Today* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 7. November.
- Nyakatura, John A. (2015): **Biomechanische Konsequenzen der rhythmischen Kopfbewegungen bei Vögeln und Huftieren**. Vortrag im Rahmen des Basisprojekts »Morphologie und Formengeschichte«. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, September.
- Nyakatura, John A. (2015): **Wie die Wirbeltiere da Laufen lernten: Rekonstruktion der Fortbewegung der frühen Tetrapoden**. Vortrag bei der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin, 19. Mai.
- Nyakatura, John A. (2015): **Ein gläsernes Labor: Die AG Morphologie und Formengeschichte des Interdisziplinären Labors Bild Wissen Gestaltung**. Vortrag im Rahmen der Lunch-Seminarreihe. Institut für Biologie, Humboldt-Universität zu Berlin, Juni.
- Nyakatura, John A./Amelung, Kathrin Mira/Lauströer, Jonas (2015): **Das Bild als Werkzeug**. Vortrag im Rahmen des Retreats des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, Groß Dölln, 30.–31. Januar.
- Wölfer, Jan (2015): **Morphologische Anpassungen an unterschiedliche Fortbewegungsweisen bei den Scurimorpha**. Vortrag im Rahmen des Basisprojekts »Morphologie und Formengeschichte«. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, Mai.

Piktogramme

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Krausse, Joachim/Oswalt, Philipp/Pinkau, Stephan (Hg.) (2015): **Bilden und Gestalten. Bauhaus Lectures Dessau 2012**. Dessau: ohne Verlag.
- Meer, Julia (2015): **Neuer Blick auf die Neue Typographie – Die Rezeption der Avantgarde in der typografischen Fachwelt der 1920er Jahre**. Bielefeld: transcript.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Knaut, Andrea/Pohle, Jörg (2015): **Die dunkle Seite der Macht**. In: LOG IN, Nr. 180, S. 28–35.
- Meer, Julia/Oswalt, Philipp (2015): **Das Bauhausparadoxon**. In: Kries, Mateo/Kugler, Jolanthe (Hg.): *das bauhaus#allesistdesign*. Weil am Rhein: Vitra Design Museum, S. 368–375.
- Meer, Julia (2015): **›Kleinschreibung‹ und ›Schrift‹**. Beiträge zum Glossar des Ausst.-Kat. *bauhaus #allesistdesign*. Weil am Rhein: Vitra Design Museum.
- Oswalt, Philipp (2015): **Wissen – Nichtwissen – Entwerfen**. In: Bredekamp, Horst/Schäffner, Wolfgang (Hg.): *Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 147–159.
- Walter, Katharina (2015): **›Eine Harpunenspitze aus der Mittelsteinzeit‹**. In: Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor* (Hg.): *›Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert‹*. Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 82–86.

Andere Formate

- Meer, Julia/Oswalt, Philipp (2015): **Die Bauhausleuchte**. Filmbeitrag zu *das bauhaus #allesistdesign*. Ausst. Vitra Design Museum, Weil am Rhein.
- Meer, Julia/Oswalt, Philipp (2015): **Die Wortbildmarke Bauhaus**. Animation für *das bauhaus #allesistdesign*. Ausst. Vitra Design Museum, Weil am Rhein.

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Knaut, Andrea/Meer, Julia/Walter, Katharina (2015): **Blei oder Blitzer? Zum Verhältnis von digitaler und analoger Typographie**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 137, S. 5–9.

- Meer, Julia/Oswalt, Philipp (2015): **Digitalisierung und Koproduktion der Gestaltung**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 108, S. 7–8.
- Meer, Julia/Oswalt, Philipp (2015): **Filmdreh. Leuchtende Illusionen – Die Bauhaus-Leuchte**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 112, S. 11.
- Meer, Julia/Oswalt, Philipp (2015): **My Bauhaus Is Better Than Yours**. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 97, S. 3–4.

Interviews und Presseberichte

- Meer, Julia (2015): »**Als Designer ist man schneller getaktet**« – **Julia Meer über Gestaltung und Wissenschaft**. Interview. In: Sprache für die Form, Nr. 7. Online unter: www.designrhetorik.de/als-designer-ist-man-schneller-getaktet/ (zuletzt aufgerufen: 29. Februar 2016).

Vorträge und Präsentationen

- Coy, Wolfgang (2015): **Informatik und Digitale Humanities**. Vortrag im Rahmen der Gründungssitzung des Arbeitskreises *Digital Humanitäres der Gesellschaft für Informatik*. Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, 28. Januar.
- Coy, Wolfgang (2015): »**We Must Talk!**« **Ethical Discourses As Good Practice in Informatics and Media Education**. Vortrag im Rahmen der *III International Conference on Media Ethics*. Universidad de Sevilla, 25. März.
- Coy, Wolfgang (2015): **Der Verdacht besteht, dass Sie verdächtig sind ...** Vortrag im Rahmen der Tagung *Informatik und Gesellschaft*. Hochschule für Technik und Wissenschaft, Berlin, 14. April.
- Coy, Wolfgang (2015): **Klaus Brunnstein (1937–2015)**. Vortrag an der Europäischen Akademie Berlin, 26. Mai.
- Coy, Wolfgang (2015): **BIG DATA – Zur Klärung eines Sachverhalts**. Vortrag an der Europäischen Akademie Berlin, 26. Mai.
- Coy, Wolfgang (2015): **Simulating the Use of Human Knowledge**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Fiction and Simulation*. Villa Vigoni, Lago Maggiore, 28. Mai.
- Coy, Wolfgang (2015): **Vom Ende der Scheibenwelt**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Hyperkult XX*. Universität Lüneburg, 10. Juli.
- Coy, Wolfgang (2015): **Jenseits der Sprachlosigkeit – Urteilen und Handeln bei kontroverser Ausgangslage**. Vortrag an der Universität Ulm, 22. Juli.
- Coy, Wolfgang (2015): »**This Is Obvious, Isn't It?**« – **Discourses As Good Practice in Informatics and Computer Science Education**. Vortrag im Rahmen der 10th International IFIP Summer School 2015 – *Privacy and Identity Management*. University of Edinburgh, 17. August.
- Coy, Wolfgang (2015): **Sie symbol wahn-sinnig! Die Geburt der Digitale-Medien-Forschung aus dem Geist der »Frankfurter Schule«**. Vortrag im Rahmen der Tagung *Auf die elektronischen Künste*. Universität Lüneburg, 25. September.

- Coy, Wolfgang (2015): **Digitale Typografie in Umrissen**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Matter of Typography*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9. Oktober.
- Coy, Wolfgang (2015): **Informatik besitzt eine ethische Dimension – zum Tod von Klaus Brunnstein (1937–2015)**. Vortrag an der Universität Hamburg, 9. November.
- Coy, Wolfgang (2015): **Ein Vierteljahrhundert CMS**. Vortrag im Rahmen des Workshops zur Verabschiedung von Peter Schirmbacher als Leiter des Computer- und Medienservice (CMS). Humboldt-Universität zu Berlin, 10. November.
- Kassung, Christian (2015): **Kulturtechniken der Simulation. Am Beispiel der Typographie**. Vortrag im Rahmen der *MECS Lecture Series*. Leuphana Universität Lüneburg, 1. Juli.
- Knaut, Andrea (2015): **Daktyloskopie und die digitale Bildverarbeitung**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Knaut, Andrea (2015): **Körper – Muster – Person. Erkennen Maschinen Menschen wieder?** Vortrag im Rahmen der Konferenz *Digitale Praktiken*. Goethe-Universität Frankfurt a. M., 19.–21. Februar.
- Knaut, Andrea (2015): **Von portablen Dokumentformaten zu Auszeichnungssprachen**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Digitale Typographie* vom Basisprojekt »Matter of Typography« des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9. Oktober.
- Knaut, Andrea (2015): **Wie Informationstechnologien die Welt nicht veränderten**. Vortrag im Rahmen des Medientags *Medienwandel zwischen Disruption und Erneuerung* der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, 11. November. Online unter: http://media-dokuwiki.brainity.com/doku.php/lehre:ringvorlesung_medienwandel_ws_15-16 (zuletzt aufgerufen: 29. Februar 2016).
- Meer, Julia (2015): **Abenteuer Bauhaus – Bis heute aktuell**. Vortrag im Rahmen des Studium generale. Hochschule Konstanz, 20. April.
- Meer, Julia (2015): **Bildmarke Bauhaus – Genese, Rezeption und Adaption**. Bewerbungsvortrag Junior-Professur. Bauhaus-Universität Weimar, Juli.
- Walter, Katharina (2015): **Schrift, Satz und Licht**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Schrift und Licht* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, April.
- Walter, Katharina (2015): **Buchstäbliche Unschärfen. Robert Massins typo-optische Experimente für Ionescos La Cantatrice chauve**. Vortrag im Rahmen der Internationalen Tagung *Glas. Materielle Kultur zwischen Zeigen und Verbergen*. Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin, 11. Dezember.

Tagungen und Workshops

- Coy, Wolfgang/Knaut, Andrea (2015): **Digitale Typographie**. Workshop des Basisprojekts »Matter of Typography«. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 9. Oktober.

- Kassung, Christian/Walter, Katharina (2015): **Schrift und Licht**. Workshop. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, April.
- Meer, Julia/Walter, Katharina (2015): **Typographisches Gestalten**. Workshop für die Deutschlandstipendium-Themenklassen *Bild Wissen Gestaltung* und *IRI Thesys*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, November.

Lehre

- Coy, Wolfgang (WS 2014/15; 2015/16): **Digital Preservation Technologies**. Masterseminar. Masterstudiengang Digital Curation. King's College London/Humboldt-Universität zu Berlin.
- Knaut, Andrea (SS 2015): **Besondere Kapitel der Informatik**. Seminar und Übung. Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.
- Knaut, Andrea/Królikowski, Agata (WS 2015/16): **Grundlegende Konzepte der Informatik**. Vorlesung und Übung. Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin.
- Oswalt, Philipp (WS 2014/15): **Wie kommt das Wissen ins Entwerfen? – Design als Forschung**. Masterseminar. Fachbereich Architekturtheorie und Entwerfen, Universität Kassel.

Sammlungserschließung

Publikationen

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ# und im Cluster-Newsletter#

- Dannebaum, Lisa/Lauer, Rebekka/Zwick, Carola (2015): **Designing Interactions: Sammlungserschließung**. Deep Down-Bericht. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 93, 9. Februar, S. 29–33.
- de Günther, Sabine/Leicht, Anne/Ullrich, Stefan (2015): **Mehrdimensionale Sammlungserschließung**. LunchTalk-Bericht. In: Cluster-Newsletter#, Nr. 7, Juli, S. 5–10.
- Krug, Sonja/Lauer, Rebekka/Zwick, Carola (2015): **Sammlungserschließung gestalten**. In: Cluster-Newsletter#, Nr. 7, Juli, S. 11–14.

Interviews und Presseberichte

- de Günther, Sabine/Zitzlsperger, Philipp (2015): **Zeichen und Symbole. Kleidung zwischen Bild und Realie**. Interview im Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. Oktober.

Vorträge und Präsentationen

- Bruhn, Matthias/Wullen, Moritz (2015): **Interdisziplinäre Sammlungserschließung im Exzellenzcluster Bild Wissen Gestaltung**. Vortrag im Rahmen des SPK-Forschungsworkshops *Kulturgut erforschen*, 13. April.
- Bruhn, Matthias (2015): **Naturtechniken**. LunchTalk im Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 1. Dezember.
- Bruhn, Matthias (2015): **Digitales Material**. Vortrag im Rahmen des 8. N.i.Ke-Workshop »Materialität« – *Das Objektverständnis der vielfältigen Disziplinen im Bereich von Kunst- und Kulturgut* an der Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung (BAM), 26. November.
- Dannebaum, Lisa/Lauer, Rebekka (2015): **Designing Interactions: Sammlungserschließung**. Vortrag im Rahmen des Retreats des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Groß Dölln, 31. Januar.
- de Günther, Sabine/Leicht, Anne/Ullrich, Stefan (2015): **Bildnis_Miniaturen | Annotationstool**. Deep Down im Rahmen des Retreats des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Groß Dölln, 30. Januar.
- de Günther, Sabine/Leicht, Anne (2015): **Sammlungserschließung: HU-Box Ausstellung**. Deep Down im Rahmen des Retreats des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Groß Dölln, 31. Januar.

- de Günther, Sabine (2015): **Reproduktion, Nachbildung, Wiedergabe. Reproduktionsgrafik im ausgehenden 18. Jahrhundert.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion.* Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- de Günther, Sabine (2015): **Sammlungserschließung.** Projektvorstellung im Rahmen der Jahresmitgliederversammlung des Netzwerks *Mode-Textils*, 8. Mai.
- Ferri, Davide (2015): **The Sultan and the Dragon. Visual Inventions as Mimetic and Allegorical Practices in Late Cinquecento Florence.** Vortrag im Rahmen des *4th International Congress of Art History Students.* Philosophische Fakultät, Universität Zagreb, 4. November.
- Krug, Sonja (2015): **Bildschichten. Ein Bildnis des 18. Jahrhunderts in der Röntgenfluoreszenzanalyse.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion.* Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Krug, Sonja/Lauer, Rebekka (2015): **Sammlungserschließung gestalten.** LunchTalk im Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Mai.
- Lauer, Rebekka (2015): **Interfacegestaltung. Übertragung von Handlung auf grafische Benutzeroberflächen.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion.* Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 13. Februar.
- Lauer, Rebekka (2015): **Vom Ablegen zum Interagieren: Erschließungssoftware für multidisziplinäre Kollaborationen/Kooperationen.** Vortrag im Rahmen des 8. N.i.Ke-Workshops »Materialität« – *Das Objektverständnis der vielfältigen Disziplinen im Bereich von Kunst- und Kulturgut.* Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, 27. November.
- Leicht, Anne (2015): **Wissen sammeln. Alessandro Strozzi's Romplan von 1474.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Leicht, Anne/Ullrich, Stefan (2015): **Mehrdimensionale Sammlungserschließung.** LunchTalk im Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 5. Mai.
- Sleczek, Emilia (2015): **Bildnis ohne Gesicht. Digitale Bildverarbeitung als Hilfsmittel zur Rekonstruktion.** Vortrag im Rahmen des Symposiums *Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12. Februar.
- Ullrich, Stefan (2015): **Algorithmische Materialität: Golems, Götter und GNU.** Vortrag beim 8. N.i.Ke-Workshop »Materialität« – *Das Objektverständnis der vielfältigen Disziplinen im Bereich von Kunst- und Kulturgut.* Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, 26. November.

Tagungen und Workshops

- de Günther, Sabine/Kunze Franziska (2015): **Bildgenese in den Wissenschaften. Zur praktischen Bilderzeugung und ihrer theoretischen Rekonstruktion**. Symposium. Konzeption und Durchführung. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 12.–13. Februar.
- Krug, Sonja/Hahn, Oliver (2015): »**Materialität**« – **Das Objektverständnis der vielfältigen Disziplinen im Bereich von Kunst- und Kulturgut**. 8. N.i.Ke-Workshop. Konzept und Durchführung. Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung/Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26.–27. November.

Lehre

- de Günther, Sabine/Zizlsperger, Philipp (WS 2015/16): **Bild und Kleid – zur Bedeutungsmetamorphose der Gewandung in Malerei und Skulptur**. Bachelorseminar. Institut für Kunst- und Bildgeschichte, Humboldt-Universität zu Berlin.
- de Günther, Sabine/Sleczek, Emilia/Lehnert, Getrud (SS 2015): **Die Miniatur**. Eine Veranstaltung zu den Miniaturen der Lipperheideschen Gemäldesammlung. Universität Potsdam.

Weitere Aktivitäten

- Sleczek, Emilia (2015): **Digitale Bildverarbeitung als Hilfsmittel zur Rekonstruktion verlorener Darstellung im Bild und Projektion digitaler Retusche zur Visualisierung von Rekonstruktionsentwürfen**. Zwei Posterbeiträge im Rahmen des 8. N.i.Ke-Workshops »**Materialität**« – **Das Objektverständnis der vielfältigen Disziplinen im Bereich von Kunst- und Kulturgut**. Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung, 26.–27. November.

Selbstbewegende Materialien

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Dunlop, John W. C./Fratzl, Peter (2015): **Bioinspired Composites: Making a Tooth Mimic**. In: Nature Materials, Jg. 14, Nr. 11, S. 1082–1083.
- Fischer, Franz D./Zickler, Gerald/Dunlop, John W. C./Fratzl, Peter (2015): **Tissue Growth Controlled by Geometric Boundary Conditions: A Simple Model Recapitulating Aspects of Callus Formation and Bone Healing**. In: Journal of the Royal Society Interface, Jg. 12, Nr. 107, 20150108. doi: 10.1098/rsif.2015.0108.
- Guiducci, Lorenzo/Weaver, James C./Bréchet, Yves J. M./Fratzl, Peter/Dunlop, John W. C. (2015): **The Geometric Design and Fabrication of Actuating Cellular Structures**. In: Advanced Materials Interfaces, Jg. 2, Nr. 11. doi: 10.1002/admi.201500011.
- Razghandi, Khashayar/Turcaud, Sébastien/Burgert, Ingo (2015): **Hydro-Actuated Plant Devices**. In: Kim, H. Alicia/Guyer, Robert A. (Hg.): Nonlinear Elasticity and Hysteresis: Fluid-Solid Coupling in Porous Media. Weinheim: Wiley-VCH, S. 171–196.
- Schramke, Sandra (2015): **Das autonome Quadrat: Zur Bedeutung des Millimeterpapiers in der Architektur Oswald Mathias Ungers'**. In: Hillnhütter, Sara (Hg.): Planbilder. Formen der Architekturgestaltung (Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, hg. von Blümle, Claudia/Bredenkamp, Horst/Bruhn, Matthias, 11). Berlin: De Gruyter, S. 44–52.
- Schramke, Sandra (2015): **Reichtum der Maschinengeschichte**. In: Junges Design am Bauhaus Dessau (Bauhaus Taschenbuch, 11). Leipzig: Spector Books, S. 136–138.
- Schramke, Sandra/Bock, Wolfgang (2015): **Einfügen als Kulturtechnik. Die Architektur Wang Shus und Lu Wenys**. In: archimaera. Architektur. Kultur. Kontext. Nr. 6 (Special Issue: Einfügen), S. 51–62. Online unter: www.archimaera.de/2015/einfuegen/einfuegen_als_kulturtechnik/index.html (zuletzt aufgerufen: 29. Februar 2016).
- Stach, Thomas/Anselmi, Chiara (2015): **High-Precision Morphology: Bifocal 4D-Microscopy Enables the Comparison of Detailed Cell Lineages of Two Chordate Species Separated for More than 525 Million Years**. In: BMC Biology, Jg. 13, Nr. 1, Art. 113. Online unter: <http://bmcbiol.biomedcentral.com/articles/10.1186/s12915-015-0218-1> (zuletzt aufgerufen: 29. Februar 2016). doi: 10.1186/s12915-015-0218-1.
- Zhao, Qiang/Heyda, Jan/Dzubiella, Joachim/Täuber, Karoline/Dunlop, John W. C./Yuan, Jiayin (2015): **Porous Poly(ionic Liquid) Actuator With Ultra-High Sensitivity to Solvents**. In: Advanced Materials, Jg. 27, Nr. 18, S. 2913–2917. doi: 10.1002/adma.201500533.

Beiträge in der Cluster-Zeitung CZ#

- Razghandi, Khashayar (2015): **Self-Moving Materials!?** LunchTalk-Bericht. In: Cluster-Zeitung CZ#, Nr. 94, S. 7.

Vorträge und Präsentationen

- Dunlop, John W. C. (2015): **The Role of Geometric Boundaries on Shape Changes in Biology**. Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Technische Universität Berlin, 17. März.
- Dunlop, John W. C. (2015): **The Role of Geometric Constraints on In-Vitro Tissue Growth**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Engineering Life*. Technische Universität Dresden, 30. September.
- Dunlop, John W. C. (2015): **Bio-Inspired Materials Science: What Can We Learn From Nature?** Vortrag im Rahmen der SF2M-Konferenz *Mapping the Future of Materials Science*. Société Française de Métallurgie et de Matériaux, Sèvres-Paris, 8. September.
- Rhazghandi, Khashayar (2015): **Self-Moving Materials!?** LunchTalk. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 15. Februar.
- Stach, Thomas (2015): **Homology Where Art Though? Complex Data Meet a Complex Problem**. Vortrag im Rahmen des Spring Meeting der Fachgruppe *Visual Computing in Biology and Medicine*. Technische Universität Lübeck, 18. März.
- Stach, Thomas (2015): **Formvergleich und Formbeschreibung in der Biologie**. Vortrag im Rahmen des Symposiums *Form und Ordnung, Zur Systematik des Vergleichenden Sehens* des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. 9. Juli.
- Stach, Thomas (2015): **High-Precision Morphology: Comparing Tunicate Cell Lineages Using Bifocal 4D-Microscopy**. Vortrag im Rahmen des *8th International Tunicate Meeting*. Aomori, Japan, 17. Juli.
- Stach, Thomas (2015): **Traces, Data, Facts**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Picturing the Body in the Laboratory*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 7. November.

Weitere Aktivitäten

- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Etablierung einer Appendikularienzucht im Aquarium der AG *Vergleichende Zoologie* der Humboldt-Universität zu Berlin.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Etablierung der Lichtblattmikroskopie zur Untersuchung des komplex-filigranen Manteltiergehäuses.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Erste gelungene 3D-Konservierung des komplex-filigranen Manteltiergehäuses.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Demonstration des fibrillären Aufbaus des gefalteten Manteltiergehäuses.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Mathematische Zustandsbeschreibung einfacher membranöser Strukturen in Abhängigkeit physikalischer Parameter (u. a. Druck, innere Architektur, Wandstärke).

- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Erstellung kompletter Schnittserien für licht- und transmissi-
onselektronenmikroskopische 3D-Rekonstruktionsverfahren.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Detaillierte Analyse morphogenetischer Faltungsprozesse im
Rahmen vergleichender Zelllinienanalysen an Manteltieren.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Entschlüsselung hygroskopisch verursachter
Pflanzenbewegung.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): *Proof of principle* für eine makroskopische Umsetzung in archi-
tektonischen Elementen hygroskopischer Bewegung in Analogie zu Bewegungsmechanismen in Pflanzen.
- Basisprojekt »Selbstbewegende Materialien« (2015): Erarbeitung eines wissenschaftsgeschichtlichen Zugangs zum
gemeinsamen Gegenstand des Manteltiergehäuses, erste Überlegungen zum Projekt einer Epistemologie von
Filteroperationen (19. und 20. Jh.).
- Dunlop, John W. C. (2015): Einreichung der Habilitationsschrift im Fachbereich Biophysik der Universität Potsdam.
Titel: *The Physics of Shape Changes in Biology*. Oktober.

Shaping Knowledge

Publikationen

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Beck, Thorsten (2015): *Skulptur eines Menschenkopfes*. In: Exzellenzcluster *Bild Wissen Gestaltung*. Ein Interdisziplinäres Labor (Hg.): »Das Präparat ist nicht sichtbar etikettiert«. Bildbeschreibungen aus der Veranstaltung *Lernen mit Horst Bredekamp*. Berlin: BWG, S. 12–14.

Vorträge und Präsentationen (Auswahl)

- Seadle, Michael (2015): Geladener Vortrag an der Northumbria University, UK, April.
- Seadle, Michael (2015): *The Technology of Research Integrity*. Vortrag im Rahmen der *Asia-Pacific iConference*. Wuhan, China, Oktober.
- Seadle, Michael (2015): *Selective Memory: Priorities and Realities*. Memornet, Tampere, Finnland, November.
- Seadle, Michael (2015): Geladener Vortrag im Rahmen der *Keepers Extra Conference*. Edinburgh, UK.

Weitere Aktivitäten

- Basisprojekt »Shaping Knowledge« (2015): Einrichtung des HEADT research center in Kooperation mit Elsevier Publishers: Schwerpunktforschung zum Themenfeld *Research Integrity*. Projektbezogene Fortsetzung der Clusterforschung zum Thema Bildmanipulation am Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.

Strukturwissenschaft & 3D-Code

Publikationen

Monografien und Sammelbände

- Vogl, Joseph (2015): *Der Souveränitätseffekt*. Zürich/Berlin: Diaphanes.

Aufsätze in Sammelbänden und Zeitschriftenartikel

- Barucker, C./Bittner, H. J./Chang, P. K.-Y./Cameron, S./Hancock, M. A./Liebsch, F./Hossain, S./Harmeier, A./Shaw, H./Charron F. M./Gensler, M./Dembny, P./Zhuang, W./Schmitz, D./Rabe, Jürgen P./Rao, Y./Lurz, R./Hildebrand, P. W./McKinney, R. A./Multhaup, G. (2015): *A β 42-oligomer Interacting Peptide (AIP) neutralizes toxic amyloid- β 42 species and protects synaptic structure and function*. In: Scientific Reports, Nr. 5, S. 15410. doi: 10.1038/srep15410.
- Brüning, Jochen (2015): *Mathematik und Mathematiker im Umkreis Maximilians I*. In: Müller, Jan-Dirk/Ziegeler, Hans-Joachim (Hg.): Maximilians Ruhmeswerk. Künste und Wissenschaften im Umkreis Kaiser Maximilians I. (Frühe Neuzeit, 190). Berlin: De Gruyter, S. 185–210.
- Cipitria, Amaia/Wagermaier, Wolfgang/Zaslansky, Paul/Schell, Hanna/Reichert, Johannes C./Fratzl, Peter/Hutmacher, Dietmar W./Duda, Georg N. (2015): *BMP delivery complements the guiding effect of scaffold architecture without altering bone microstructure in critical-sized long bone defects: A multiscale analysis*. In: Acta Biomaterialia, Nr. 23, S. 282–294.
- Dash, J./Trawny, D./Rabe, Jürgen P./Reissig, H.-U. (2015): *C₃-symmetric pyridine and bipyridine derivatives: simple preparation by cyclocondensation and 2D self-assembly at a solution-graphite interface*. In: Synlett. Nr. 26, S. 1486–1489.
- Dunlop, John W. C./Fratzl, Peter (2015): *Making a tooth mimic*. In: Nature Materials, Jg. 14, Nr. 11, S. 1082–1083.
- Erko, Maxim/Younes-Metzler, Osnat/Rack, Alexander/Zaslansky, Paul/Young, Seth L./Milliron, Garrett/Chyasnavichyus, Marius/Barth, Friedrich G./Fratzl, Peter/Tsukruk, Vladimir/Zlotnikov, Igor/Politi, Yael (2015): *Micro- and nano-structural details of a spider's filter for substrate vibrations: relevance for low-frequency signal transmission*. In: Journal of the Royal Society Interface, Jg. 12, Nr. 104, 20141111.
- Fischer, F. D./Zickler, G./Dunlop, John W. C./Fratzl, Peter (2015): *Tissue growth controlled by geometric boundary conditions: a simple model recapitulating aspects of callus formation and bone healing*. In: Journal of the Royal Society Interface, Jg. 12, Nr. 107, 20150108.
- Friedman, Michael/Tomšič, Samo (2015): *Harmonie déformée. Kepler, Lacan et les questions ouvertes du structuralisme*. In: Implications Philosophiques 2/2 (Special Issue: Dissymétrie), S. 1–12. Online unter: www.implicationsphilosophiques.org/ (zuletzt aufgerufen: 20. April 2016).
- Friedman, Michael (2015): *Two Beginnings of Geometry and Folding: Hermann Wiener and Sundara Row*. In: Journal of the British Society for the History of Mathematics, Jg. 31, Nr. 1, S. 1–17. doi: 10.1080/17498430.2015.1045700.

- Gensler, M./Eidamshaus, C./Galstyan, A./Knapp, E.-W./Reissig, H.-U./Rabe, Jürgen P. (2015): **Mechanical rupture of mono- and bivalent transition metal complexes in experiment and theory.** In: The Journal of Physical Chemistry C, Jg. 119, Nr. 8, S. 4333–4343.
- Gensler, M./Eidamshaus, C./Taszarek, M./Reissig, H.-U./Rabe, Jürgen P. (2015): **Mechanical stability of bivalent transition metal complexes analyzed by single-molecule force spectroscopy.** In: Beilstein Journal of Organic Chemistry, Jg. 11, Nr. 1, S. 817–827.
- Gor, Gennady Y./Bertinetti, Luca/Bernstein, Noam/Hofmann, Tommy/Fratzl, Peter/Huber, Patrick (2015): **Elastic response of mesoporous silicon to capillary pressures in the pores.** In: Applied Physics Letter, Jg. 106, Nr. 26, 261901 1–5.
- Guiducci, Lorenzo/Weaver, J. C./Bréchet, Y. J. M./Fratzl, Peter/Dunlop, John W. C. (2015): **The Geometric Design and Fabrication of Actuating Cellular Structures.** In: Advanced Materials Interfaces, 2015, Jg. 2, Nr. 11, 1500011. doi: 10.1002/admi.201500011.
- Herklotz, M./Prewitz, M. C./Bidan, C. M./Drichel, J./Scharnetzki, D./Dunlop, John W. C./Fratzl, P./Werner, C. (2015): **Availability of extracellular matrix biopolymers determines space-filling growth of human mesenchymal stem cells in vitro.** In: Biomaterials, Jg. 2015, Nr. 60, S. 121–129.
- Krausse, Joachim (2015): **Ohne Titel (COOP Design Research – der neue Studiengang der Hochschule Anhalt, Stiftung Bauhaus Dessau und Humboldt Universität).** In: Bauhaus News. Stimmen zur Gegenwart. Bauhaus Kooperation Berlin, Dessau, Weimar. Leipzig: Spector Books, S. 123–24.
- Krauthausen, Karin (2015): **Konkrete Unschärfe. Überlegungen zur epistemischen Qualität von Paul Valérys »objet ambigu«.** In: Wolf, Gerhard (Hg.): Bild, Ding, Kunst. Aspekte einer Dreiecksbeziehung. Berlin: Deutscher Kunstverlag, S. 51–67.
- Krauthausen, Karin (2015): **Ermittlung der Empirie. Zu Ernst Machs Methode des Gedankenexperiments.** In: Berichte zur Wissenschaftsgeschichte, Jg. 38, Nr. 1 (Special Issue: Kleeberg, Bernhard [Hg.]: Ernst Mach und das Gedankenexperiment um 1900), S. 15–40.
- Lawrenz, Frank/Lange, Philipp/Severin, Nikolai/Rabe, Jürgen P./Helm, Christiane A./Block, Stephan (2015): **Morphology, mechanical stability, and protective properties of ultrathin gallium oxide coatings.** In: Langmuir, Jg. 31, Nr. 21, S. 5836–5842.
- Kurniasih, I. N./Liang, H./Choudhary Mohr, P./Khot, G./Rabe, Jürgen P./Mohr, A (2015): **Nile red dye in aqueous surfactant and micellar solution.** In: Langmuir, Jg. 31, Nr. 9, S. 2639–2648.
- Megow, J./Röhr, M. I. S./Schmidt am Busch, M./Renger, T./Mitric, R./Kirstein, S./Rabe, Jürgen P./May, V. (2015): **Site-dependent van der Waals interaction explains exciton spectra of double-walled tubular dye-aggregates.** In: Physical Chemistry Chemical Physics, Jg. 17, Nr. 10, S. 6741–6747.
- Qiao, Y./Polzer, F./Kirmse, H./Kirstein, S./Rabe, Jürgen P. (2015): **Nanohybrids from nanotubular J-aggregates and transparent silica nanoshells.** In: Chemical Communications, Jg. 51, Nr. 60, S. 11980–11982.
- Qiao, Y./Polzer, F./Kirmse, H./Stegg, E./Kühn, S./Friede, S./Kirstein, S./Rabe, Jürgen P. (2015): **Nanotubular J-aggregates and quantum dots coupled for efficient resonance excitation energy transfer.** In: ACS Nano, Jg. 9, Nr. 2, S. 1552–1560.

- Schöffner, Wolfgang (2015): *Interdisziplinäre Gestaltung. Einladung in das neue Feld einer Geistes- und Materialwissenschaft*. In: Bredekamp, Horst/Schöffner, Wolfgang (Hg.): Haare hören – Strukturen wissen – Räume agieren. Berichte aus dem Interdisziplinären Labor *Bild Wissen Gestaltung*. Bielefeld: transcript, S. 199–213.
- Schöffner, Wolfgang (2015): *Revolución científica y un nuevo paradigma para el diseño*. In: Revista IF, Nr. 10: Diez desafíos para el diseño, S. 26–28.
- Schöffner, Wolfgang (2015): *Nachwort*. In: Caillois, Roger: *Dissymmetrie*. Übers. v. Peter Geble. Berlin: Brinkmann und Bose Verlag, S. 105–114.
- Schramke, Sandra/Bock, Wolfgang (2015): *Einfügen als Kulturtechnik. Die Architektur Wang Shus und Lu Wenys*. In: archimaera. Architektur. Kultur. Kontext. Nr. 6 (Special Issue: Einfügen), S. 51–62. Online unter: www.archimaera.de/2015/einfuegen/einfuegen_als_kulturtechnik/index.html (zuletzt aufgerufen: 29. Februar 2016).
- Schramke, Sandra (2015): *Reichtum der Maschinengeschichte*. In: *Junges Design am Bauhaus Dessau* (Bauhaus Taschenbuch, 11), Leipzig: Spector Books, S. 136–138.
- Schramke, Sandra (2015): *Das autonome Quadrat: Zur Bedeutung des Millimeterpapiers in der Architektur Oswald Mathias Ungers'*. In: Hillnhüter, Sara (Hg): *Planbilder. Formen der Architekturgestaltung*. (Bildwelten des Wissens. Kunsthistorisches Jahrbuch für Bildkritik, hg. von Blümle, Claudia/Bredekamp, Horst/Bruhn, Matthias, 11). Berlin: De Gruyter, S. 44–52.
- Severin, N./Gienger, J./Scenev, V./Lange, P./Sokolov, I. M./Rabe, Jürgen P. (2015): *Nanophase separation in a monomolecularly thin water-ethanol films controlled by graphene*. In: *Nano Letters*, Jg. 15, Nr. 2, S. 1171–1176.
- Shimizu, H./Cojal González, J. D./Hasegawa, M./Nishinaga, T./Haque, T./Takase, M./Otani, H./Rabe, Jürgen P./Iyoda, M. (2015): *Synthesis, structures, and photophysical properties of π -expanded oligothiophene 8-mers and their saturn-like C60 complexes*. In: *Journal of the American Chemical Society*, Jg. 137, Nr. 11, S. 3877–3885.
- Talyzin, A.V./Klechikov, A./Korobov, M./Rebrikova, A. T./Avramenko, N. V./Gholami, Mohammad F./Severin, N./Rabe, Jürgen P. (2015): *Delamination of graphite oxide in a liquid upon cooling*. In: *Journal of Nanoscale*, Nr. 7, S. 12625–12630.
- Trawny, D./Schlexer, P./Steenbergen, K./Rabe, Jürgen P./Paulus, B./Reissig, H.-U. (2015): *Dense or Porous Packing? 2D-Self-Assembly of Star-Shaped Mono-, Bi-, and Terpyridine Derivatives*. In: *ChemPhysChem*, Jg. 16, Nr. 5, S. 949–953.
- Weber, C./Liebig, T./Gensler, M./Pithan, L./Bommel, S./Bléger, D./Rabe, Jürgen P./Hecht, S./Kowarik, S. (2015): *Light-controlled molecular zippers based on azobenzene polymers*. In: *Macromolecules*, Jg. 48, Nr. 5, S. 1531–1537.
- Zhao, Quiang/Heyda, Jan/Dzubiella, Joachim/Täuber, Karoline/Dunlop, John W. C./Yuan, Jiayin (2015): *Porous poly(ionic liquid) actuator with ultra-high sensitivity to solvents*. In: *Advanced Materials*, Jg. 27, Nr. 18, S. 2913–2917.

Interviews und Presseberichte

- Vogl, Joseph (2015): *Moby Dick, Kapitel 59: Squid*. In: *Neue Rundschau*, Jg. 126, Nr. 1.
- Vogl, Joseph (2015): *Gebt mir Möglichkeit oder ich ersticke! Ein >Denkmal< für Gilles Deleuze*. Interview, Bayern 2, Nachtstudio, 3. November.

Vorträge und Präsentationen

- Cojal, J. D./Iyoda, M./Rabe, Jürgen P. (2015): **Reversible photoisomerization within monolayers of a pi-conjugated-expanded oligothiophene 8-mer: A photosensitive molecular cargo nanoarchitecture.** Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Berlin, 15.–20. März.
- Dunlop, John W. C. (2015): **The role of geometric constraints on in-vitro tissue growth, 29th September.** Vortrag im Rahmen der Konferenz *Engineering Life Symposium*, Dresden, 1. Oktober.
- Dunlop, John W. C. (2015): **Mapping the future of materials science.** Vortrag im Rahmen der SF2M-Konferenz, *Bio-inspired materials science: What can we learn from Nature?* Société Française de Métallurgie et de Matériaux, Sèvres-Paris, 7.–9. September.
- Dunlop, John W. C. (2015): **The role of geometric boundaries on shape changes in biology.** Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Berlin, 15.–20. März.
- Falk, C./Liang, H./Severin, N./Zhuang, W./Zauscher, S./Rabe, Jürgen P. (2015): **Conformational transitions of plasmid ds-DNA on ultrathin films of alkylamines on graphite.** Vortrag im Rahmen des *APS March Meeting 2015*. San Antonio, Texas, USA, 2.–6. März.
- Fratzl, Peter (2015): **Bone – a dynamic mineralized material.** Vortrag im Rahmen der Seminarreihe *From Biomineralization to Materials Science*. Technische Universität Dresden, 24. April.
- Fratzl, Peter (2015): **Biologische Materialforschung – Physik für, mit und inspiriert durch Biologie/Medizin.** Vortrag im Rahmen der Veranstaltung *Deine Perspektive in der Physik*. Humboldt-Universität zu Berlin, 20. Mai.
- Fratzl, Peter (2015): **Tunable Mechanical Behavior of Natural Protein-based Fibers.** Vortrag am Institut für Materialforschung der Universität Kiel, 10. Juni.
- Fratzl, Peter (2015): **The materials basis for passive plant movement.** Vortrag im Rahmen eines Workshops zu *New materials from trees*. Stockholm, 15.–16. Juni.
- Fratzl, Peter (2015): **The mechanics of tessellations in natural materials.** Vortrag an der Ecole Polytechnique de Montreal und im Rahmen der 11. Tagung *Gefüge & Bruch*. Montanuniversität, Leoben, Österreich, 8.–10. April.
- Fratzl, Peter (2015): **Bone material structure and skeletal fragility.** Vortrag an der McGill University Montreal, 4.–9. November
- Fratzl, Peter (2015): **Rehovot and Golm: from chemistry and materials science to biology.** Vortrag im Rahmen von *Celebrating 50 Years of German-Israeli Diplomatic Relations*. Tel Aviv/Rehovot, Israel, 10.–11. Februar.
- Fratzl, Peter (2015): **New Insights into the Growth of Biominerals.** College de France, Paris, 14.–18. März.
- Fratzl, Peter (2015): **Bio-Inspired Concepts of Material Properties Controlled through Interface Design.** Vortrag im Rahmen des *European Coatings Congress 2015*. Nürnberg, 20. April.
- Fratzl, Peter (2015): **Bone material: development, structure, properties.** Vortrag im Rahmen des *ISBR Symposiums*, Berlin, 11. Juni.

- Fratzl, Peter (2015): **Advanced materials from Nature's toolbox**. Vortrag im Rahmen eines Kolloquiums des Departments Chemie- und Bioingenieurwesen. Universität Erlangen, 2. Juli.
- Fratzl, Peter (2015): **Complex motion with few degrees of freedom. Inspiration from plants**. Vortrag im Rahmen der *Karman Conference – From Molecular Materials to Complex Adaptive Molecular Systems*. Vaalsbroek, Niederlande, 11. – 14. Oktober.
- Fratzl, Peter (2015): **Intrinsisch codierte Materialien**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20.–21. November.
- Fratzl, Peter (2015): **The mechanical interactions between collagen and mineral in bone**. Vortrag im Rahmen der *International Conference on Progress in Bone and Mineral Research 2015*. Wien, 3.–5. Dezember.
- Fratzl, Peter (2015): **A simple model recapitulating aspects of tissue growth controlled by geometric boundary conditions**. Vortrag im Rahmen der *Statistical Mechanics Conference*. Rutgers University of New Jersey, 13.–16. Dezember.
- Friedman, Michael/Friedrich, Kathrin/Stein, Christian (2015): **Die Bedingungen und Auswirkungen von Software**. Deep Down-Session im Rahmen des Retreats des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Groß Dölln, 31. Januar.
- Friedman, Michael/Schäffner, Wolfgang (2015): **Geometric Operations/Operative Materiality**. Konzeption und Durchführung zweier Sektionen auf der *Summer School for Digital Cultures: Challenging Methods*. Leuphana Universität, Lüneburg, 22. September.
- Friedman, Michael (2015): **Fuller and Platonic Solids**. Vortrag im Rahmen des Workshops *Fuller/Laban*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 15. Oktober.
- Friedman, Michael/Friedrich, Kathrin (2015): **Immersion of the Subject, Codification of Trauma: Head-Mounted Displays in Virtual Reality**. Vortrag im Rahmen der Konferenz *Digital Subject 4: Codes 2015*. Paris, 17. November.
- Friedman, Michael/Seppi, Angelika (2015): **Ein Dialog über die Falte: zwischen analogem und digitalem Code**. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 21. November.
- Gholami, Mohammad F./Lange, P./Severin, N./Rabe, Jürgen P. (2015): **Humidity dependent oxygen transport through single layer graphene oxide**. Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Berlin, 15.–20. März.
- Guiducci, Lorenzo (2015): **Science of Structure & 3D-Code**. Vortrag im Rahmen des Retreats des Departments Biomaterials. Neuhermsdorf, 27. Januar.
- Guiducci, Lorenzo (2015): **Folding in Biomaterials**. Vortrag im Rahmen des Workshops *The Fold in Sciences, Art and Design*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. März.
- Guiducci, Lorenzo (2015): **Actuation in Cellular Structures**. Vortrag im Rahmen des *HSFP Meetings*. Max-Planck-Institut für Kolloid- und Grenzflächenforschung, Potsdam, 14. Oktober.

- Guiducci, Lorenzo (2015): **Understanding the Actuation of Internally Pressurized Cellular Materials through Finite Element Simulations**. Vortrag im Rahmen der *Deutschen SIMULIA Konferenz 2015*. Aachen, 12.–13. November.
- Krauthausen, Karin (2015): **Einführung und Moderation der Lesung von Kathrin Röggla**. Vortrag im Rahmen des internationalen Workshops *Literarische Katastrophendiskurse im 20. und 21. Jahrhundert*. Institut für deutsche Literatur, Humboldt-Universität zu Berlin, 11. Dezember.
- Krauthausen, Karin/Tomšič, Samo (2015): **Die Wissenschaft vergisst**. Vorträge im Rahmen der Jahrestagung des Interdisziplinären Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin. Berlin Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 20. November.
- Krauthausen, Karin (2015): **Moderation** für die internationale Konferenz *The Fold in Sciences, Art and Design*. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. März.
- Reiter, V./Gensler, M./Bhatia, S./Cuellar, L./Lauster, D./Haag, R./Herrmann, A./Rabe, Jürgen P. (2015): **Multivalent interaction of hemagglutinin with sialic acid as studied by scanning force microscopy and force spectroscopy**. Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Berlin, 15.–20. März.
- Rothe, M./Kewes, G./Severin, N./Rabe, Jürgen P./Benson, O. (2015): **Luminescence of graphene in the visible spectral range after short-pulse excitation in the near infrared**. Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Berlin, 15.–20. März.
- Steeg, E./Polzer, F./Kirmse, H./Qiao, Y./Rabe, Jürgen P./Kirstein, S. (2015): **Growth and disintegration of silver nanowires in tubular J-aggregates**. Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft. Berlin, 15.–20. März.

Tagungen und Workshops

- Friedman, Michael (2015): **The Fold in Sciences, Art and Design**. Internationale Konferenz. Interdisziplinäres Labor *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. März.
- Friedman, Michael/Pawel, Anja (2015): **Fuller/Laban**. Workshop. Interdisziplinäres Labors *Bild Wissen Gestaltung*, Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin, 15. Oktober.

Lehre

- Friedman, Michael/Tomšič, Samo (SS 2015): **Introduction to Structuralism**. Seminar. Institut für Kulturwissenschaft, Humboldt-Universität zu Berlin.
- Krause, Joachim (WS 2015/16): **Design as Projection**. Seminar am Bauhaus Dessau im Rahmen des Masterstudiengangs COOP Design Research. Hochschule Anhalt/Stiftung Bauhaus Dessau/Humboldt-Universität zu Berlin.
- Krauthausen, Karin/Ladewig, Rebekka (WS 2015/16): **On Knowledge**. Seminar am Bauhaus Dessau im Rahmen des Masterstudiengangs COOP Design Research. Hochschule Anhalt/Stiftung Bauhaus Dessau/Humboldt-Universität zu Berlin.

- Krauthausen, Karin/Arndt, Christiane (2015): ***Towards a Literary Epistemology of Medicine***. Konferenzseminar im Rahmen der 39. Jahreskonferenz der German Studies Association. Washington, D.C., 1.–4. Oktober.
- Vogl, Joseph/Krauthausen, Karin (2015): ***Media of Literature***. Konzeption und Durchführung des Schwerpunkttages für die Summer School *Material Practices of Literature* des Thematischen Netzwerks *Literature – Knowledge – Media* und des PhD-Net *Das Wissen der Literatur*. Humboldt-Universität zu Berlin, 17.–22. Juli, 17. Juli.

Weitere Aktivitäten

- Friedman, Michael/Katan, Einav (2015): Arbeitsgruppe ***Kodifizierung des Tanzes***.
- Friedman, Michael/Krausse, Joachim/Krauthausen, Karin/Schramke, Sandra (2015): Arbeitsgruppe ***Fuller/Jitterbug-transformation***.
- Friedman, Michael/Friedrich, Kathrin/Stein, Christian/Queisner, Moritz (2015): ***Software Studies Group***.

Impressum

Herausgeber:

Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor
Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin

Redaktion:

Claudia Lamas Cornejo

Lektorat:

Hanna Dede, Kerstin Germer, Sandra Ghose, Maja Stark

Layout:

Kerstin Kühl

Lizenziert unter CC BY-NC-ND 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

**Kontakt:**

Bild Wissen Gestaltung. Ein Interdisziplinäres Labor
Exzellenzcluster der Humboldt-Universität zu Berlin

E-Mail: bildwissengestaltung@hu-berlin.de

Tel.: +49 30 2093-66257

www.interdisciplinary-laboratory.hu-berlin.de

Sprecher:

Horst Bredekamp, Wolfgang Schäffner

Wissenschaftliche Geschäftsführerin:

Deborah Zehnder

Postanschrift:

Humboldt-Universität zu Berlin
Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Sitz:

Sophienstraße 22 a, 10178 Berlin